

HORNBACH HOLDING AG KONZERN
GESCHÄFTSBERICHT 2014/2015



INHALT

UNTERNEHMENSPROFIL	4
AN UNSERE AKTIONÄRE	8
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	10
ORGANE DER GESELLSCHAFT	14
CORPORATE GOVERNANCE	15
Erklärung zur Unternehmensführung mit Entsprechenserklärung	15
Vergütungsbericht	21
CORPORATE RESPONSIBILITY	26
DIE HORNBACH HOLDING-AKTIE	34
HANDEL UND IMMOBILIEN	40
ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT	46
Grundlagen des Konzerns	46
Wirtschaftsbericht	50
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	50
Geschäftsentwicklung	53
Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf	55
Ertragslage	58
Finanzlage	67
Vermögenslage	71
Gesamtbeurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Konzern	74
Erläuterungen zum Jahresabschluss der HORNBACH HOLDING AG (gemäß HGB)	75
Nachtragsbericht	77
Risikobericht	78
Chancenbericht	86
Prognosebericht	91
Sonstige Angaben	98
KONZERNABSCHLUSS	102
Gewinn- und Verlustrechnung	102
Bilanz	103
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	104
Kapitalflussrechnung	105
Anhang HORNBACH HOLDING AG Konzern	106
Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses	106
Segmentberichterstattung	124
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	127
Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	135
Sonstige Erläuterungen	162
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	179
BESTÄTIGUNGSVERMERK	180
IMPRESSUM	182

Ausgewählte Konzern-, Finanz- und Betriebsdaten

Veränderung Geschäftsjahr 2014/2015 zum Vorjahr	IFRS										
	2014/2015	2013/2014	2012/2013	2011/2012	2010/2011	2009/2010	2008/2009	2007/2008	2006/2007	2005/2006	
Beträge in Mio. EUR wenn nicht anders angegeben											
Ertragsdaten											
Nettoumsatz (NU)	6,0 %	3.572	3.369	3.229	3.204	3.017	2.853	2.752	2.617	2.544	2.367
davon im europäischen Ausland	4,9 %	1.400	1.334	1.280	1.272	1.195	1.109	1.065	962	862	788
Umsatzzuwachs in % vom NU		6,0	4,3	0,8	6,2	5,7	3,7	5,1	2,9	7,5	6,6
EBITDA ¹⁾	3,1 %	243	236	221	247	229	222	251	181	197	180
in % vom NU		6,8	7,0	6,9	7,7	7,6	7,8	9,1	6,9	7,7	7,6
EBIT ²⁾	3,0 %	165	160	146	169	159	152	179	105	119	92
in % vom NU		4,6	4,8	4,5	5,3	5,3	5,3	6,5	4,0	4,7	3,9
Ergebnis vor Steuern und Gewinnanteilen anderer Gesellschafter	9,3 %	140	128	108	132	127	116	144	68	83	53
in % vom NU		3,9	3,8	3,3	4,1	4,2	4,1	5,2	2,6	3,3	2,2
Jahresüberschuss vor Gewinnanteilen anderer Gesellschafter	23,8 %	107	86	77	95	99	82	113	58	76	32
in % vom NU		3,0	2,6	2,4	3,0	3,3	2,9	4,1	2,2	3,0	1,4
Handelsspanne in % vom NU		37,3	36,6	36,5	36,6	36,6	36,1	36,0	35,7	35,3	35,2
Filialkosten in % vom NU		27,9	27,3	27,7	27,1	27,4	27,7	27,3	27,7	27,4	28,1
Kosten der zentralen Verwaltung in % vom NU		4,6	4,4	4,5	4,2	4,1	4,0	4,2	4,2	4,0	4,3
Voreröffnungskosten in % vom NU		0,4	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,2	0,5
Cashflow-Daten											
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-21,0 %	156	198	144	142	182	184	144	90	215	38
Auszahlungen für Investitionen	2,9 %	119	116	149	163	113	97	130	201	123	208
Einzahlungen aus Desinvestitionen		5	12	6	13	48	9	83	46	55	193
Ertragspotenzial ³⁾	-17,3 %	171	207	154	148	187	188	153	97	220	49
in % vom NU		4,8	6,1	4,8	4,6	6,2	6,6	5,6	3,7	8,7	2,1
Dividendenausschüttung		12,6	10,5	10,5	10,5	10,5	8,9	8,9	8,9	8,9	8,9
Bilanzdaten und Finanzkennzahlen											
Bilanzsumme	3,0 %	2.433	2.362	2.270	2.267	2.233	2.033	1.996	1.902	1.842	1.794
Anlagevermögen	3,9 %	1.336	1.286	1.268	1.202	1.125	1.070	1.010	1.000	983	959
Vorräte	5,3 %	567	539	515	507	489	451	516	498	463	512
Flüssige Mittel	-6,5 %	401	429	357	422	474	335	275	196	265	161
Bilanzielles Eigenkapital	8,3 %	1.261	1.164	1.097	1.041	962	861	780	688	630	559
in % der Bilanzsumme		51,8	49,3	48,3	45,9	43,1	42,4	39,1	36,1	34,2	31,1
Eigenkapitalrendite - gemessen am Jahresüberschuss - in %		8,8	7,6	7,2	9,4	10,9	10,0	15,4	8,8	12,8	5,9
Net Working Capital	11,1 %	441	397	406	416	375	368	398	387	346	457
Zugänge Anlagevermögen	3,8 %	121	117	151	163	113	103	131	202	120	202
Lagerumschlaghäufigkeit pro Jahr		4,2	4,1	4,0	4,1	4,1	3,8	3,5	3,5	3,4	3,2
Sonstige Daten											
Mitarbeiter - Jahresdurchschnitt - auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnet ⁴⁾	4,3 %	14.663	14.064	13.289	12.778	12.066	11.881	11.542	11.078	10.622	10.595
Anzahl der Aktien ⁵⁾		16.000.000	16.000.000	16.000.000	16.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000
Durchschnittliches Ergebnis je Aktie in EUR ⁵⁾		5,64	4,55	4,06	4,77	10,14	8,32	11,41	6,00	7,89	3,37

1) Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, ab Geschäftsjahr 2007/2008 ohne Währungsergebnis

2) Ergebnis vor Zinsen und Steuern, ab Geschäftsjahr 2007/2008 ohne Währungsergebnis

3) Mittelzufluss aus lfd. Geschäftstätigkeit zzgl. Voreröffnungskosten

4) ab Geschäftsjahr 2013/2014 einschließlich geringfügig Beschäftigter

5) ab Geschäftsjahr 2011/2012 Änderung der Aktienanzahl nach Ausgabe von Berichtigungsaktien zum 29. Juli 2011

UNTERNEHMENSPROFIL

Die HORNBACH HOLDING AG ist die Muttergesellschaft der HORNBACH-Gruppe. Sie ist selbst nicht im operativen Einzelhandelsgeschäft tätig, sondern verfügt über eine Anzahl wichtiger Beteiligungsgesellschaften. Die mit Abstand größte und wichtigste Beteiligungsgesellschaft ist die HORNBACH-Baumarkt-AG als Betreiber großflächiger Baumärkte im In- und Ausland. Abgerundet werden die Handelsaktivitäten durch die HORNBACH Baustoff Union GmbH, die auf dem Gebiet des Baustoffhandels mit überwiegend gewerblichen Kunden tätig ist. Die Entwicklung und Verwertung erstklassiger Einzelhandelsimmobilien ist ein weiterer Geschäftszweig unter der Verantwortung der HORNBACH HOLDING AG. Diese Aktivitäten sind zum Teil bei der HORNBACH Immobilien AG angesiedelt, die einen Großteil des umfangreichen Immobilienvermögens der HORNBACH-Gruppe besitzt.

Die Fähigkeit, sich auf die Herausforderungen des Handels mit Bau-, Heimwerker- und Gartenbedarf einzustellen und dabei immer wieder neue Maßstäbe zu setzen, kennzeichnet die Unternehmensgruppe HORNBACH. Seit der Gründung im Jahr 1877 waren inzwischen fünf HORNBACH-Generationen in fast allen Bereichen des Baugeschehens, im Bauhandwerk, als Hersteller von vorgefertigten Bauteilen und erstmals im Jahre 1900 durch eine „Baumaterialien-Handlung“ tätig. Im Jahre 1968 eröffnete HORNBACH als einer der Pioniere in Deutschland und Europa einen ersten Baumarkt, der – einmalig in Europa – bereits damals mit einem Gartencenter kombiniert war. Diese Kombination hat sich heute zu einem europäischen Standard in der Do-it-yourself-Branche (DIY) entwickelt.

In der zweiten Hälfte der 80er Jahre hat HORNBACH dem DIY-Markt mit seiner Konzeption des großflächigen Bau-, Heimwerker- und Gartenmarkts eine neue Dimension eröffnet. Heute wird dem Heimwerker in großflächigen Märkten mit rund 50.000 Artikeln in anspruchsvoller Qualität ein breites Sortiment an Bau- und Gartenmarktartikeln zu dauerhaft niedrigen Preisen in beeindruckender Präsentation angeboten. Fachlich qualifizierte und serviceorientierte Mitarbeiter stellen den Projektkunden und leidenschaftlichen Heimwerker in den Mittelpunkt, der insbesondere nach Lösungen für umfangreiche Renovierungs- und Bauvorhaben sucht. Zum 28. Februar 2015 betreibt der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG in Europa 146 Bau- und Gartenmärkte

(davon 97 in Deutschland). Im Geschäftsjahr 2014/2015 erzielte die HORNBACH HOLDING AG einen Konzernumsatz (netto) von 3.572 Mio. €.


Die konsequente Umsetzung der Konzeption, der hohe Anspruch an die Qualität der Standorte, der Märkte, des Sortiments und der Mitarbeiter haben das dynamische Wachstum in den letzten Jahren ermöglicht. Dies alles ist die Basis für die weitere Expansion im Segment der großflächigen Bau- und Gartenmärkte in Deutschland und Europa.

Nach dem erfolgreichen Markteintritt in Österreich im August 1996 wurde die Expansion in europäische Nachbarländer konsequent fortgesetzt. Es folgten Markteröffnungen in den Niederlanden, Luxemburg und der Tschechischen Republik. Die internationale Wachstumsgeschichte wurde mit der Expansion in der Schweiz, in Schweden sowie in der Slowakei fortgeschrieben. Im Sommer 2007 folgte der Markteintritt in Rumänien. Zum 28. Februar 2015 werden insgesamt 49 Bau- und Gartenmärkte in acht Ländern außerhalb Deutschlands betrieben. Ergänzt wird das stationäre Handelsgeschäft seit dem 1. Dezember 2010 vom HORNBACH-Online-Shop, mit dem der Konzern gezielt die Chancen des Internets nutzt.

Sowohl die HORNBACH HOLDING AG als auch die HORNBACH-Baumarkt-AG sind börsennotierte Aktiengesellschaften. Das Grundkapital der HORNBACH HOLDING AG ist zu gleichen Teilen in Stamm- und stimmrechtslose Vorzugsaktien eingeteilt. Die acht Millionen Stück Vorzugsaktien (ISIN DE0006083439) werden im Teilbereich des amtlichen Handels mit weiteren Zulassungspflichten (Prime Standard) der Deutschen Börse geführt. Die HORNBACH HOLDING AG ist Mitglied im SDAX. Die nicht börsennotierten acht Millionen Stammaktien befinden sich im Familienbesitz (Stand: 28. Februar 2015).

Die Aktien der HORNBACH-Baumarkt-AG sind ebenfalls zum Prime Standard der Deutschen Börse zugelassen. Von den rund 31,8 Mio. Stammaktien der Gesellschaft werden zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 76,4 % von der HORNBACH HOLDING AG gehalten, während 23,6 % im Besitz übriger Aktionäre sind.

QUALITÄT MIT VERANTWORTUNG



Seit Unternehmensgründung im Jahr 1877 steht HORNBACH seinen Kunden als verlässlicher Partner bei der Realisierung von Bau- und Renovierungsprojekten jeglicher Größenordnung zur Seite. Damals wie heute gilt: Heimwerker und Profis am Bau vertrauen auf die Qualität unserer Produkte. Entscheidenden Anteil an diesem Qualitätsversprechen haben unsere Lieferanten.

Im Dialog mit unseren Kunden und Herstellern entwickeln wir Marken, die optimal auf die Bedürfnisse und Erwartungen unserer Zielgruppe zugeschnitten sind. Dabei ist uns der ressourcenschonende Umgang mit der Natur wichtig. So schaffen wir Qualität mit Verantwortung für Mensch, Gesellschaft und Umwelt.

Wir laden Sie mit dieser Bildstrecke zu einem Blick hinter die Kulissen ein – dort, wo Qualität ihren Anfang nimmt, die Kunden überzeugt.





AN UNSERE AKTIONÄRE

IDEEN MIT ZUKUNFT

Vielseitigkeit und Qualität zeichnen unsere Baustoffe aus. Eine große Auswahl an Beton, Fassadenfarben und Putzen soll den verschiedenen Kundenwünschen gerecht werden. Doch auch in der Herstellung setzen wir Maßstäbe: Hochautomatisierte Fertigungs- und Abfüllanlagen schützen die Gesundheit der Produktionsmitarbeiter. Wir verfolgen kontinuierlich das Ziel, Ideen mit Zukunft zu entwickeln. Das Ergebnis sind Baustoffe mit immer höherer Leistungsfähigkeit bei gleichzeitig nachhaltiger Produktion. Die richtigen Werkstoffe, um Wind und Wetter für viele Jahrzehnte zu trotzen.



AN UNSERE AKTIONÄRE



Albrecht Hornbach

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Handel ist Wandel: diese beliebte Kurzformel zur Beschreibung des aktuellen Aggregatzustands der Branche war noch nie so passend wie heute. Insbesondere der Einzelhandel durchläuft einen tiefgreifenden Veränderungsprozess, der nicht zuletzt durch die zunehmende Digitalisierung der Gesellschaft maßgeblich beschleunigt wird. Es nimmt kein Wunder, dass sich dadurch auch die Branche der Bau- und Gartenmärkte im Umbruch befindet.

Unser Claim „Es gibt immer was zu tun“ gilt nicht nur für HORNBACH. Auf die gesamte europäische Do-it-yourself-Branche kommen in den nächsten Jahren einige Entwicklungstrends zu, die für Wachstumschancen stehen und gleichzeitig ihre Herausforderungen bergen. Es gilt, Handelsformate weiterzuentwickeln und manche unternehmerische Strategie neu auszurichten. Ich fasse dazu vier Chancenbereiche zusammen, mit – aus Sicht von HORNBACH – höchster Relevanz für die Bau- und Gartenmarktbetreiber in Europa:

1. Chancen durch nachhaltiges Bauen und Renovieren

Der Bedarf an Lösungen für energiesparendes, zeitgemäßes und barrierefreies Bauen wird die Investitionen für Modernisierungs- bzw. Renovierungsmaßnahmen tendenziell erhöhen. Drei Faktoren sind dafür maßgebend:

- **Altersstruktur der Immobilien:** 80 % der Wohnungen in Deutschland sind älter als 20 Jahre. Der Instandhaltungs- und Modernisierungsbedarf steigt mit jedem Jahr erheblich – und damit auch der Bedarf an Bauleistungen und Baumaterialien. Das weiterhin niedrige Zinsniveau erweitert hierfür die finanziellen Spielräume der Privathaushalte.
- **Energieeffizienz:** Steigende Energiekosten und ein wachsendes Bewusstsein für den Klimaschutz stärken den Wunsch nach einer energetischen Sanierung. Durch energieeffizientes Bauen und Sanieren lassen sich bis zu drei Viertel der Energiekosten eines Wohngebäudes einsparen. Energieeffizienz gehört zu den Tophemen der europäischen DIY-Branche.
- **Demografie:** Ältere Menschen wollen möglichst lange unabhängig und selbstbestimmt in ihrer vertrauten Umgebung leben. Der Bedarf an Lösungen für das altersgerechte Bauen wie etwa barrierefreie Gebäude- und Wohnungszugänge, Einbau von Aufzügen, Türverbreiterungen oder der Umbau von Sanitärräumen wird signifikant zunehmen.

2. Chancen durch Verbrauchertrends

Die Menschen verbringen wieder mehr Zeit zu Hause und sind bereit, in die Verschönerung und Ausstattung ihrer Wohnungen zu investieren. Der Trend zum „Homing“ ist nicht nur ein deutsches Phänomen, sondern auch international Motivation für das Heimwerken als beliebte Freizeitaktivität. Die Verwirklichung von attraktiven Wohnwelten spielt bei Modernisierungsprojekten von Haus, Wohnung und Garten eine immer größere Rolle. Die Herausforderung für die DIY-Branche: die emotionale Ansprache der Zielgruppen und professionelle Beratung komplexer innenarchitektonischer Projekte. Der Point of Sale entwickelt sich zum Point of Emotion.

3. Chancen durch Internationalisierung

Die Expansion ins Ausland bietet zusätzliche Wachstumsperspektiven und oftmals größere Renditechancen als im gesättigten deutschen Markt. Ferner hilft die Internationalisierung bei der Verteilung von Marktrisiken. Jedoch erhöhen der zunehmende Reifegrad regionaler DIY-Märkte und konjunkturelle Ungleichgewichte die Anforderungen an die Baumarktbetreiber hinsichtlich Strategie und Finanzkraft.

4. Chancen durch neue Marktpotenziale

Eine Mehrzahl von Branchenexperten sieht die technologische Entwicklung – allem voran die Digitalisierung – als Trend mit der höchsten Relevanz für die DIY-Branche. Daraus sind neue, unterschiedliche Vertriebsformen erwachsen, die aktuell im europäischen DIY-Markt um die Gunst der Heimwerker, Bauherren und Gartenliebhaber konkurrieren. Durch entsprechende Kundenorientierung und Fachhandelskonzepte können Baumarktbetreiber zusätzliche Marktanteile zu Lasten der anderen Vertriebsformen gewinnen.

Neben den Aktivitäten zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit im stationären Einzelhandel setzt die Branche der Bau- und Gartenmärkte seit 2010 verstärkt auf den Vertriebskanal Internet. Der Online-Handel weist innerhalb des gesamten Einzelhandels die mit Abstand stärksten Wachstumsraten auf. Dem E-Commerce mit DIY-Sortimenten werden dabei überdurchschnittliche Entwicklungschancen vorausgesagt. Hier ist der Veränderungsdruck auf Seiten der Unternehmen wohl am größten. Chancen und Risiken liegen hier besonders eng beieinander.

HORNBAACH gut gerüstet

Unsere Unternehmensgruppe hat sich bereits frühzeitig auf die vier genannten Herausforderungen im DIY-Handel eingestellt, daraus die richtigen Strategien abgeleitet und sich in die Lage versetzt, die Chancenpotenziale dieser Megatrends zu heben.

Beispiel „Digitalisierung des Handels“: In der öffentlichen Diskussion gewinnt man bisweilen den Eindruck, es sei ein Thema von morgen. Die Zukunft hat indes längst begonnen.

Mobile Endgeräte wie Smartphones und Tablets sind dabei, die Einkaufsgewohnheiten der Verbraucher grundlegend umzukrempeln. HORNBAACH hat die Chancen des Internets so konsequent wie wohl kaum ein anderes Branchenunternehmen in seine Strategie übersetzt. Wir betreiben den leistungsfähigsten virtuellen Baumarkt in Deutschland und haben uns auch für unsere internationalen Regionen ehrgeizige Ziele gesetzt. Wir sind längst nicht mehr das klassische stationäre Einzelhandelsunternehmen der alten Lesart. Immer mehr entwickeln wir uns zu einem technologieorientierten Konzern, der stationär und digital auf der gesamten Klaviatur des modernen Einzelhandels spielt. Wir verfügen über die nötige Infrastruktur, Organisation, Innovationsstärke und Finanzkraft, ohne die nachhaltiges Wachstum kaum mehr möglich ist.

Die Zahlen des zurückliegenden Geschäftsjahres 2014/2015 sind Beleg dafür, dass wir auf dem eingeschlagenen strategischen Weg wieder ein wichtiges Stück vorangekommen sind. Wir haben uns erfolgreich gegen eine Reihe anspruchsvoller Basiseffekte des Vorjahres behauptet. Dank eines erfreulichen flächenbereinigten Umsatzwachstums haben wir in Deutschland und den meisten Ländern unseres europäischen Verbreitungsgebiets besser abgeschnitten als der Branchendurchschnitt und unsere Marktanteile vergrößert. Wir haben unsere Erträge im Vergleich zum Vorjahr erhöht und gleichzeitig unsere Innovationsarbeit als Vorleistung für künftiges Wachstum vorangetrieben.

Der Erfolg und die nachhaltige Entwicklung der HORNBAACH-Gruppe ist in erster Linie der Verdienst unserer konzernweit fast 17.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es macht mich stolz mit anzusehen, mit welchem persönlichen Einsatz, Können und Mut sie unser Unternehmen Tag für Tag voranbringen. Ihnen allen gilt mein besonderer Dank. Ich danke überdies auch unseren Aktionären und Geschäftspartnern, die uns in vielen Fällen schon über lange Jahre die Treue halten und auf unserem spannenden Weg unterstützen.

Albrecht Hornbach
Vorsitzender des Vorstands
HORNBAACH HOLDING AG

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Dr. Wolfgang Rupf

Sehr geehrte Damen und Herren,

im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014/2015 haben wir uns eingehend mit der Lage, der strategischen Ausrichtung und den mittelfristigen Perspektiven der Gesellschaft befasst. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und seine Geschäftsführung entsprechend den nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben überwacht. Der Vorstand hat uns in unseren Sitzungen durch schriftliche und mündliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen unterrichtet. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Darüber hinaus habe ich als Vorsitzender des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen regelmäßigen Kontakt mit dem Vorstand und insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden in wichtigen Fragen gepflegt und wiederholt Arbeitsgespräche geführt.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2014/2015 fanden insgesamt fünf Aufsichtsratssitzungen statt. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

In unseren Sitzungen haben wir uns anhand mündlicher und schriftlicher Berichte des Vorstands ausführlich mit dem Geschäftsverlauf und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens befasst. Wir haben uns eingehend mit der strategischen Weiterentwicklung der Geschäfts-, Investitions- und Finanzpolitik sowie Corporate Governance beschäftigt. Über die Chancen- und Risikolage der Gesellschaft sowie über die Umsetzung des Risikomanagements haben wir uns eingehend unterrichtet und mit dem Vorstand beraten. Der Vorstand berichtete darüber hinaus regelmäßig schriftlich und mündlich über die aktuelle Situation der Gesellschaft, insbesondere über die Entwicklung der Umsatz-, Ertrags- und Finanzlage im Vergleich zum Vorjahr und zur Planung. Planabweichungen wurden erörtert und begründet. Zustimmungspflichtige Maßnahmen des Vorstands wurden intensiv beraten. Nach gründlicher Prüfung und Erörterung der jeweiligen Anträge des Vorstands hat der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen alle erforderlichen Zustimmungen erteilt.

In der Bilanzaufsichtsratssitzung im Mai 2014 wie auch im Mai 2015 haben wir uns in Anwesenheit des Abschlussprüfers intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss befasst. Aufgenommen wurde auch der Bericht des Finanz- und Prüfungsausschusses über seine Arbeit und die Ergebnisse seiner Prüfung. Alle Fragen von Aufsichtsratsmitgliedern wurden von den Wirtschaftsprüfern erschöpfend beantwortet. In dieser Sitzung wurden außerdem der Bericht des Aufsichtsrats, der gemeinsame Corporate-Governance-Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat, der Risikobericht und der Compliancebericht des Vorstands beraten bzw. verabschiedet. Die Tagesordnung der Hauptversammlung einschließlich der Vorschläge zur Beschlussfassung wurde verabschiedet. Weiterhin wurde in der Mai-Sitzung 2014 der vorzeitigen Verlängerung des Konsortialkredits über 250 Millionen Euro der Tochtergesellschaft HORNBACH-Baumarkt-AG wegen der eventuellen Mithaftung auf Vorschlag des Finanz- und Prüfungsausschusses zugestimmt.

In der Sitzung unmittelbar vor der Hauptversammlung im Juli 2014 berichtete der Vorstand über die aktuelle Lage des Konzerns und die sich abzeichnende Entwicklung im laufen-

den Jahr. Weiterhin wurden die turnusmäßigen Sitzungstermine bis einschließlich Geschäftsjahr 2015/2016 vereinbart.

Im November 2014 kam der Aufsichtsrat zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, nachdem die HORNBAACH Familien-Treuhandgesellschaft den Vorstand in einem Schreiben zu konkreten Gesprächen über die Möglichkeiten eines Formwechsels der HORNBAACH HOLDING Aktiengesellschaft in die Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) eingeladen hatte. In der Aufsichtsratssitzung wurde über das weitere Vorgehen in Bezug auf einen Rechtsformwechsel in eine KGaA beraten. Aufgrund §13 der Satzung wurde in derselben Sitzung ein Ausschuss für dieses Projekt gebildet. Zu Mitgliedern dieses Projektausschusses wurden gewählt: Dr. John Feldmann, Joerg Walter Sost und Dr. Wolfgang Rupf, der zum Vorsitzenden des Ausschusses bestellt wurde. In Ergänzung der Geschäftsverteilung unter den Mitgliedern des Vorstands hat der Aufsichtsrat die Prüfung und Vorbereitung des Formwechsels dem Vorstandsmitglied Roland Pelka zugewiesen. Durch diese Maßnahmen wurde Interessenkonflikten als Gesellschafter bzw. Geschäftsführer der HORNBAACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH in der Person des Vorstandsmitglieds Albrecht Hornbach sowie der Aufsichtsratsmitglieder Christoph Hornbach und Dr. Susanne Wulfsberg begegnet. Andere Interessenkonflikte traten im Berichtsjahr nicht auf.

Im Dezember 2014 wurden die aktuelle Geschäftslage im Konzern sowie der Risikobericht und der Compliancebericht beraten. Weiterhin wurde die aktualisierte Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG beschlossen, die auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht wurde. Die HORNBAACH HOLDING AG entsprach und entspricht weitgehend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen. Weitere Informationen zur Corporate Governance bei der HORNBAACH HOLDING AG sind im gemeinsamen Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat ab Seite 15 zu finden.

In der letzten Sitzung des Aufsichtsrats im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014/2015 im Februar 2015 wurde die aktuelle Geschäftslage beraten sowie die Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2015/2016 bis 2019/2020 eingehend erörtert und verabschiedet. Der Aufsichtsrat wurde außerdem ausführlich über die Arbeit des Projektausschusses zur Prüfung des Rechtsformwechsels informiert.

Ausschüsse und deren Sitzungen

Der Aufsichtsrat hat drei Ausschüsse gebildet. Die derzeitige Zusammensetzung der Ausschüsse finden Sie auf Seite 14 des Geschäftsberichts.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr fünfmal getagt. Die Sitzungen fanden in den Monaten Mai, Juni, September, Dezember und Februar statt.

Im Mai 2014 hat der Finanz- und Prüfungsausschuss in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie des Vorsitzenden des Vorstands und des Finanzvorstands den Jahresabschluss der HORNBAACH HOLDING AG und den Konzernabschluss, die Lageberichte, den Gewinnverwendungsvorschlag und die Prüfungsberichte einschließlich Abhängigkeitsbericht erörtert. Schwerpunkte seiner Beratung in dieser Sitzung waren weiterhin Risiko- und Complianceberichte des Vorstands, Berichte der Konzernrevision, Berichte des Vorstands zur Finanzlage sowie der Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers. In der gleichen Sitzung wurde der Vorschlag zur vorzeitigen Verlängerung des Konsortialkredits der Tochtergesellschaft HORNBAACH-Baumarkt-AG über 250 Millionen € eingehend beraten.

In der Juni-Sitzung wurde der Finanzbericht zum ersten Quartal und im September 2014 in Anwesenheit der Abschlussprüfer der Halbjahresbericht erörtert. Im Dezember 2014 wurden mit den Abschlussprüfern die Prüfungsschwerpunkte für die Jahresabschlussprüfung festgelegt. In derselben Sitzung wurde der Finanzbericht zum Dreivierteljahr besprochen sowie der Risikobericht, der Compliancebericht und die Finanzlage erörtert. Im Februar 2015 wurde die Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2015/2016 bis

2019/2020 ausführlich behandelt. In derselben Sitzung wurde die Revisionsplanung für das Geschäftsjahr 2015/2016 festgelegt.

Der Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses hat in der jeweiligen Plenumsitzung ausführlich über die Arbeit des Ausschusses berichtet.

Der im November 2014 gegründete Projektausschuss zur Prüfung eines Rechtsformwechsels der Gesellschaft in eine KGaA kam zu zwei Sitzungen zusammen, in denen das Thema und der Fortgang des Projektes intensiv geprüft und erörtert wurden. Dem Gesamtaufsichtsrat wurde in seinen Sitzungen vom Ausschussvorsitzenden ausführlich über dessen Arbeit berichtet.

Der Personalausschuss kam zu keiner Sitzung zusammen.

Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin (KPMG), hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der HORNBACH HOLDING AG zum 28. Februar 2015 sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2014/2015 der HORNBACH HOLDING AG geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Die KPMG bestätigte ferner, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Prüfungsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2014/2015 waren die Funktionsfähigkeit interner Kontrollen wesentlicher rechnungslegungsrelevanter Prozesse, die Werthaltigkeit des Anlagevermögens, die Existenz und Bewertung des Vorratsvermögens, die Bilanzierung von Umbaumaßnahmen, die

Leasingbilanzierung, die Vollständigkeit und Richtigkeit der (Konzern-)Anhangsangaben und die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im zusammengefassten Lagebericht.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugestellt. Sie waren Gegenstand intensiver Beratung in der Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses am 22. Mai 2015 sowie in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am gleichen Tag. An diesen Erörterungen nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte sowie für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Nach dem Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und aufgrund unserer eigenen Prüfung der vom Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwände und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss der HORNBACH HOLDING AG zum 28. Februar 2015; der Jahresabschluss der HORNBACH HOLDING AG ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands stimmen wir zu.

Der Aufsichtsrat hat außerdem den Bericht des Vorstands gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Diese Prüfung und auch die Prüfung durch die KPMG haben keinen Anlass zur Beanstandung gegeben. KPMG hat dazu den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss seines Berichts gemäß § 312 AktG.

Der Konzern HORNBAACH HOLDING AG hat sich in einem durch die Insolvenz der Praktiker-Gruppe veränderten Wettbewerbsumfeld sehr gut behauptet und signifikant Marktanteile hinzugewonnen. Sowohl im Inland als auch im Ausland konnte die Ertragslage verbessert werden. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeitern im In- und Ausland für ihren großen Einsatz und die sehr erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Neustadt an der Weinstraße, im Mai 2015

Der Aufsichtsrat

Dr. Wolfgang Rupf
Vorsitzender

CORPORATE GOVERNANCE

Erklärung zur Unternehmensführung mit Corporate-Governance-Bericht

Unser Handeln wird von den Grundsätzen einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance) geprägt. Gute Corporate Governance hat bei HORNBACH seit jeher einen hohen Stellenwert: Sie ist das Fundament für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg und hilft uns, das Vertrauen der Kunden, Geschäftspartner, Investoren, Mitarbeiter und der Finanzmärkte in unser Unternehmen zu stärken. Die Anforderungen und Richtlinien, die wir unternehmensintern über die gesetzlichen Vorschriften hinaus befolgen, werden nachfolgend in der Erklärung der Gesellschaft zur Unternehmensführung (§ 289a HGB), die den Corporate-Governance-Bericht (Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex) von Vorstand und Aufsichtsrat einschließt, zusammengefasst.

ERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX GEMÄSS § 161 AKTG VOM DEZEMBER 2014

Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft erklären hiermit gemäß § 161 AktG Folgendes:

I. Zukunftsbezogener Teil

Den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 24. Juni 2014 – bekannt gemacht im Bundesanzeiger am 30. September 2014 – wird zukünftig grundsätzlich entsprochen. Nicht angewandt werden die Empfehlungen aus den Ziffern 3.8 Absatz 3, 4.1.5, 4.2.3 Absätze 4 und 5, 4.2.5 Absatz 3, 5.2 Absatz 2, 5.3.3, 5.4.1 Absätze 2 und 3 sowie 5.4.6 Absatz 3 Satz 1.

Die genannten Abweichungen von den Empfehlungen beruhen auf folgenden Gründen:

a) Ziffer 3.8 Absatz 3:

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 3.8 Absatz 3 in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat einen bestimmten Selbstbehalt zu vereinbaren. Dieser soll sich auch für Aufsichtsratsmitglieder an den gesetzlichen Bestimmungen für Vorstandsmitglieder orientieren, die durch das Gesetz zur

Angemessenheit der Vorstandsvergütung vom 31. Juli 2009 geschaffen wurden. Ein solcher Selbstbehalt zu Lasten der Aufsichtsratsmitglieder ist derzeit nicht vereinbart. Er mindert die Attraktivität der Aufsichtsrats Tätigkeit und damit auch die Chancen der Gesellschaft im Wettbewerb um qualifizierte Kandidaten. Der Empfehlung aus Ziffer 3.8 Absatz 3 wird daher nicht entsprochen.

b) Ziffer 4.2.3 Absätze 4 und 5:

Die Empfehlungen aus Ziffer 4.2.3 Absatz 4 („Abfindungs-Caps“) und Ziffer 4.2.3 Absatz 5 („Change of Control Abfindungs-Cap“) des Kodex werden nicht angewandt. Die Abweichung von Ziffer 4.2.3 Absatz 4 und 5 erfolgt aus Wettbewerbsbetrachtungen. Im Übrigen ist unverändert nicht vollständig gesichert, ob und wie die Empfehlungen aus Ziffer 4.2.3 Absatz 4 rechtlich umsetzbar sind.

c) Ziffer 4.2.5 Absatz 3:

Die Vorstandsvergütung wird nicht für jedes Vorstandsmitglied gesondert dargestellt. Die Hauptversammlung hat am 8. Juli 2011 die Fortführung der zurückhaltenden Berichtspraxis zur Vergütung des Vorstands beschlossen. Aus diesem Grunde werden auch die „Mustertabellen“ des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ nicht genutzt.

d) Ziffer 5.2 Absatz 2:

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 5.2 Absatz 2, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrates nicht den Vorsitz im Prüfungsausschuss (Audit Committee) innehaben soll. Von dieser Empfehlung wird abgewichen. Die Abweichung erachten wir im Hinblick auf die überragende Expertise und Branchenkenntnis des Vorsitzenden sowie der Tatsache, dass er diese Funktion auch im Prüfungsausschuss (Audit Committee) der HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft als größten Teilkonzern ausübt, für angemessen.

e) Ziffer 5.3.3:

Nach der Empfehlung in Ziffer 5.3.3 soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeig-

nete Kandidaten vorschlägt. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat einen solchen Ausschuss nicht gebildet. Die Bildung erscheint uns nach den bisherigen Erfahrungen nicht erforderlich.

f) Ziffer 5.4.1 Absätze 2 und 3 sowie Ziffer 4.1.5:

Von den Empfehlungen der Ziffer 5.4.1 Absatz 2 und 3 sowie der Ziffer 4.1.5 wird abgewichen. Für die HORNBAACH HOLDING Aktiengesellschaft kommt es bei der Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie von anderen Führungspositionen im Unternehmensinteresse vorrangig auf die Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse des Einzelnen an.

g) Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 1:

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 1 die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Anhang oder im Lagebericht individualisiert, aufgliedert nach Bestandteilen, auszuweisen. Aufgrund der in der Satzung selbst geregelten Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats halten wir eine individualisierte Angabe für nicht notwendig.

II. Vergangenheitsbezogener Teil

Zeitraum seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 19. Dezember 2013 bis zur Bekanntgabe der neuen Kodexfassung am 30. September 2014:

Den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 13. Mai 2013 – bekannt gemacht im Bundesanzeiger am 10. Juni 2013 – wurde im Zeitraum seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 19. Dezember 2013 bis zur Bekanntgabe der neuen Fassung des Kodex am 30. September 2014 mit den oben unter Ziffer I. bereits für die Zukunft genannten und begründeten Abweichungen – insoweit bezogen auf die inhaltlich unveränderten Empfehlungen der Fassung vom 13. Mai 2013 – entsprochen.

Zeitraum seit Bekanntgabe der neuen Kodexfassung am 30. September 2014:

Den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 24. Juni 2014 – bekannt gemacht im Bundesanzeiger am 30. September 2014 – wurde mit den oben unter Ziffer I. bereits für die Zukunft genannten und begründeten Abweichungen entsprochen.

Neustadt an der Weinstraße, im Dezember 2014

HORNBAACH HOLDING Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

Die vorstehende Entsprechenserklärung vom Dezember 2014 ist zusammen mit allen früheren Entsprechenserklärungen im Internet veröffentlicht und als Download verfügbar [www.hornbach-gruppe.com/Entsprechenserklaerung/Holding].

Relevante Unternehmensführungspraktiken

Wir orientieren unser unternehmerisches Handeln an den Rechtsordnungen der verschiedenen Länder, aus denen sich für die gesamte HORNBAACH-Gruppe und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im In- und Ausland vielfältige Pflichten ergeben. Über die verantwortungsvolle Unternehmensführung in Übereinstimmung mit den Gesetzen, Verordnungen und sonstigen Richtlinien hinaus haben wir konzerninterne Regelungen aufgestellt, die das Wertesystem und die Führungsprinzipien innerhalb des Konzerns widerspiegeln.

Compliance

Im Wettbewerb sind nur solche Unternehmen dauerhaft erfolgreich, die ihre Kunden durch Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit, Verlässlichkeit und Fairness nachhaltig überzeugen. Nach unserem Verständnis ist dafür die Einhaltung der gesetzlichen Regeln sowie der unternehmensinternen Richtlinien und ethischen Grundsätze (Compliance) unverzichtbar. Die HORNBAACH-Unternehmenskultur ist auf diese Prinzipien ausgerichtet und fußt auf wesentlichen Grundsätzen, die in der

Corporate Compliance Policy formuliert sind [**Internet:** www.hornbach-gruppe.com/Compliance/Holding]. Im Zentrum stehen dabei unter anderem die Integrität des Geschäftsverkehrs, der Schutz unseres Wissensvorsprungs, die Einhaltung des Kartellrechts und aller außenhandelsrelevanten Vorschriften, ordnungsgemäße Aktenführung und Finanzkommunikation sowie Chancengleichheit und das Prinzip der Nachhaltigkeit.

Bei HORNBACH wird Compliance kontinuierlich von den Mitarbeitern und von den Geschäftspartnern eingefordert und überwacht. Bei Bedarf werden Sanktionen ausgesprochen. Mit der Koordinierung und Dokumentation der konzernweiten Compliance-Aktivitäten hat der Vorstand im Oktober 2009 einen Chief Compliance Officer betraut. Dieser ist verantwortlich für die Errichtung und ständige Optimierung der Organisationsstrukturen, die für die Verankerung der Corporate Compliance Policy im Konzern benötigt werden. Die Konzernrevision überprüft in regelmäßigen Abständen die Einhaltung der Corporate Compliance Policy.

Unser Wertesystem: das HORNBACH-Fundament

HORNBACH ist ein zukunftsorientiertes familiengeführtes Unternehmen und wird geprägt durch ein klares und eindeutiges Wertesystem. Die Eckpfeiler sind Ehrlichkeit, Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit, Klarheit und Vertrauen in die Menschen. Aus diesem über Jahrzehnte gelebten Wertesystem wurde im Jahr 2004 das sogenannte HORNBACH-Fundament abgeleitet. Dieses Leitbild ist die Richtschnur für die Unternehmensstrategie, für unser tägliches Handeln und unsere soziale Verantwortung. Fest verankert sind darin die Grundwerte für den Umgang mit unseren Kunden, aber auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander. Darüber hinaus verdeutlicht das Fundament Aktionären, Kunden, der Öffentlichkeit und den Beschäftigten, was die Basis unseres unternehmerischen Erfolges ist [**Internet:** www.hornbach-gruppe.com/Fundament].

Einhaltung von Sozial-, Sicherheits- und Umweltstandards

Die Entwicklung von Unternehmensleitlinien bezüglich sozialer Mindeststandards, des Umweltschutzes, der Produktsicherheit und Chancengleichheit sowie die Überwachung von deren Einhaltung sind integraler Bestandteil unserer Unterneh-

menspolitik. Im Rahmen der Corporate Social Responsibility (CSR) haben wir konzernweit Regeln festgelegt, mit denen wir sicherstellen, dass HORNBACH seiner sozialen Verantwortung gegenüber Individuen, Gesellschaft und Umwelt nachkommt. Geregelt werden in der CSR-Richtlinie [**Internet:** www.hornbach-gruppe.com/CSR-Richtlinie] vier Verantwortungsfelder:

- **Soziale Mindeststandards:** Wir beachten beim Einkauf, dass bei der Herstellung der Produkte akzeptable soziale Mindeststandards eingehalten werden. Die von uns gesetzten Standards orientieren sich an den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Mit Hilfe standardisierter Fabrikaudits und gezielter Kontrollen vor Ort arbeiten wir aktiv an der Einhaltung der Regeln. Weiterhin stehen vor allem Direktimporte aus Nicht-EU-Ländern im Fokus dieser Bemühungen. Wir arbeiten daran, kontinuierlich immer höhere Anteile unserer Lieferanten und Vorlieferanten an dieses Regelwerk zu binden.
- **Schutz der Tropenwälder:** Beim Einkauf von Holz und Holzprodukten achten wir darauf, dass der Holzan- und -abbau unter allgemein akzeptierten Regeln, insbesondere zum Schutz der Tropenwälder, erfolgt. Für alle von HORNBACH geführten Holzprodukte stellen wir sicher, dass dieses Holz nicht aus Raubbau kommt, sondern aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und dass bei der Holzgewinnung die Sozial- und Arbeitsschutzstandards eingehalten werden. Hierzu arbeiten wir mit Umweltschutzorganisationen wie z. B. Greenpeace, WWF, Robin Wood etc. zusammen. HORNBACH führt eine große Anzahl von Artikeln, die das Siegel des Forest Stewardship Council (FSC) für nachhaltige Waldwirtschaft tragen. Tropenhölzer bieten wir nur an, wenn sie FSC-zertifiziert sind.
- **Produktsicherheit und Produktionsbedingungen:** Unseren Kunden garantieren wir die Einhaltung höchster Sicherheitsstandards bei allen Produkten. Im Rahmen eines mehrstufigen kontinuierlichen Verfahrens zur Qualitätssicherung und Überprüfung der Produktsicherheit stellt das Unternehmen dies sicher. Mitarbeiter des HORNBACH-Qualitätsmanagements nehmen die Kontrollen mit Unter-

stützung international zertifizierter Prüfinstitute vor. Neben umfangreichen Produkttests (Erstmusterprüfung) richtet sich das Augenmerk auf die Auditierung der Lieferanten in den Herstellerländern. Die Prüfer kontrollieren auch die Umwelt- und Sozialstandards der Fabriken. Damit wollen wir sicherstellen, dass keine Zwangsarbeiter oder Kinder an der Produktion unserer Waren beteiligt sind. Überdies wird stichprobenartig die gesamte Beschaffungskette – von der Fertigung über den Transport bis zum Verkauf in unseren Märkten – auf die Einhaltung der strengen Qualitätsstandards hin überprüft.

- **Chancengleichheit (Diversity):** Wir achten darauf, dass bei unseren Mitarbeitern das Prinzip der Chancengleichheit herrscht. Wir wenden uns ganz generell konsequent gegen jede Art der Diskriminierung. HORNBACH sieht es als gesellschaftspolitische Aufgabe, sich intern und extern für eine liberale und offene Gesellschaft aus dem Geist der Gemeinsamkeit einzusetzen. In diesem Zusammenhang haben wir im Jahr 2008 die von der Bundesregierung initiierte „Charta der Vielfalt“ der Unternehmen in Deutschland unterzeichnet und das Thema „Toleranz in der Gesellschaft“ über Printkampagnen plakativ ins öffentliche Bewusstsein gerückt.

Dualistische Führungsstruktur

Die HORNBACH HOLDING AG mit Sitz in Neustadt an der Weinstraße unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktien-, Kapitalmarkt- und Mitbestimmungsrechts sowie den Bestimmungen der eigenen Satzung. Entsprechend besteht bei der HORNBACH HOLDING AG eine dualistische Führungsstruktur, die dem Vorstand die Leitung und dem Aufsichtsrat die Überwachung des Unternehmens zuweist.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der HORNBACH HOLDING AG besteht aus sechs Mitgliedern. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats koordiniert die Arbeit des Aufsichtsrats und nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr. Bei Abstimmung im Aufsichtsrat hat bei Stimmgleichheit der Vorsitzende des Aufsichtsrats die ausschlaggebende Stimme.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Interesse des Unternehmens eng zusammen. Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung und begleitet den Vorstand beratend. Er bestellt die Mitglieder des Vorstands, beruft sie ab und ist zuständig für den Abschluss, die Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit den Mitgliedern des Vorstands. Maßnahmen des Vorstands, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens grundlegend beeinflussen, bedürfen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat enthält hierzu einen Katalog mit zustimmungspflichtigen Geschäften oder Maßnahmen. Der Kreis der zustimmungsbedürftigen Geschäfte kann durch Beschluss des Aufsichtsrats jederzeit erweitert oder eingeschränkt werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind allein auf die Wahrung des Unternehmensinteresses verpflichtet. Sie sind weder an Aufträge noch an Weisungen gebunden. Sie dürfen bei ihren Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Die Aufsichtsratsmitglieder sollen Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen könnten, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats gegenüber offen legen. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Mitglieds des Aufsichtsrats sollen zur Beendigung des Mandats führen. Interessenkonflikte sind im Geschäftsjahr nicht aufzutreten. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Die HORNBACH HOLDING AG nutzte bis August 2014 die Möglichkeit, auf die Expertise des ehemaligen langjährigen Aufsichtsratsmitglieds Otmar Hornbach († 2. August 2014) zu speziellen Themen zurückzugreifen. Die Zusammenarbeit erfolgte auf Basis einer symbolischen Vergütung. Darüber hinaus lagen im Berichtsjahr keine weiteren zustimmungspflichtigen Verträge mit Aufsichtsratsmitgliedern vor. Der Aufsichtsrat hat folgende Ausschüsse gebildet:

- Personalausschuss
- Finanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee)
- Projektausschuss

Die Besetzung der Ausschüsse ist auf Seite 14 des Berichts wiedergegeben. Die Beschreibung ihrer Arbeitsweisen ist detailliert im Bericht des Aufsichtsrats (Seite 10 ff.) dargestellt.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand der HORNBACH HOLDING AG besteht aus zwei Mitgliedern. Die Zusammensetzung und die Zuständigkeitsbereiche des Vorstands sind auf Seite 14 des Berichts dargestellt. Der Vorstand hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Er führt die Geschäfte der Gesellschaft in gemeinschaftlicher Verantwortung aller seiner Mitglieder. Die Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien bildet dabei eine wesentliche Leitungsaufgabe. Der Vorstand tritt gewöhnlich einmal pro Woche oder bei Bedarf ad hoc zusammen.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage sowie der Risikolage und des Risikomanagements. Er legt dem Aufsichtsrat außerdem die Investitions-, Finanz- und Ertragsplanung für den Konzern für das kommende Geschäftsjahr sowie die Mittelfristplanung (fünf Jahre) vor. Über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unterrichtet der Vorsitzende des Vorstands den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich. Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, werden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen zu legen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber zu informieren. Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Konzerns, dürfen Vorstandsmitglieder nur mit Zustimmung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats übernehmen.

Die Hauptversammlung

Die Aktionäre der HORNBACH HOLDING AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die Hauptversammlung entscheidet insbesondere über die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat und wählt die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat sowie den Abschlussprüfer. Die Aktionäre werden regelmäßig mit einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten sowie auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht wird, über wesentliche Termine unterrichtet. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt grundsätzlich der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Die HORNBACH HOLDING AG bietet den Aktionären den Service eines weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreters.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des HORNBACH HOLDING AG Konzerns erfolgt nach den Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Einzelabschluss der HORNBACH HOLDING AG wird nach dem Deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) aufgestellt. Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Der Finanz- und Prüfungsausschuss bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor. Der Abschlussprüfer ist unabhängig. Er übernimmt neben der Prüfung des Konzern- und Einzelabschlusses auch die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts.

Die HORNBACH HOLDING AG verfügt über ein Risikomanagementsystem, das kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst wird. Die Einrichtung des Risikofrüherkennungssystems wird von den Abschlussprüfern geprüft.

Transparenz

Die Aktionäre, sämtliche Teilnehmer am Kapitalmarkt, Finanzanalysten, Investoren, Aktionärsvereinigungen und Medien werden regelmäßig und aktuell über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens informiert. Kommunikationsmedium ist hierbei hauptsächlich

das Internet. Alle Personen, die für das Unternehmen tätig sind und bestimmungsgemäß Zugang zu Insiderinformationen haben, werden über die sich aus dem Insiderrecht ergebenden Pflichten informiert. Die Berichterstattung über die Lage und die Ergebnisse der HORNBAACH HOLDING AG erfolgt durch

- Quartalsberichte,
- Halbjahresfinanzbericht,
- Geschäftsbericht,
- Bilanzpressekonferenz,
- Telefonkonferenzen mit internationalen Finanzanalysten und Investoren
- sowie Veranstaltungen mit Finanzanalysten und Investoren im In- und Ausland.

Die Termine der regelmäßigen Finanzberichterstattungen sind im Finanzkalender, der im Internet unter www.hornbach-gruppe.de zu finden ist, zusammengefasst. Neben dieser regelmäßigen Berichterstattung werden nicht öffentlich bekannte Informationen, die bei der HORNBAACH HOLDING AG eingetreten sind und die geeignet sind, den Börsenkurs der HORNBAACH HOLDING Aktie erheblich zu beeinflussen, im Rahmen von Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht.

Directors' Dealings und Besitz von Aktien

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der HORNBAACH HOLDING AG sowie die mit diesen in enger Beziehung stehenden Personen haben Transaktionen mit Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten nach Maßgabe von §15a WpHG und Ziffer 6.3 des Deut-

schen Corporate Governance Kodex mitzuteilen. Im Berichtsjahr wurden der Gesellschaft gemäß § 15a WpHG (Directors' Dealings) keine Geschäfte von Führungspersonen bzw. von Personen, die in enger Beziehung zu den Führungspersonen stehen, gemeldet.

Entsprechend Ziffer 6.3 Deutscher Corporate Governance Kodex geben wir den Besitz von Aktien der Gesellschaft von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern an, wenn er direkt oder indirekt größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, geben wir den Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat im Corporate Governance Bericht an.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands

Albrecht Hornbach, Vorsitzender des Vorstands, besitzt zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 direkt 52.778 Stück Stammaktien sowie indirekt 52.778 Stück Stammaktien der HORNBAACH HOLDING AG. Ferner besitzt er direkt 6.810 Stück der börsennotierten Vorzugsaktien der Gesellschaft. Dies stellt zugleich den Gesamtbesitz der Vorstandsmitglieder dar.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Aufsichtsrats

Dr. Susanne Wulfsberg, Mitglied des Aufsichtsrats, besitzt zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 direkt 63.334 Stammaktien sowie indirekt 253.332 Stammaktien der HORNBAACH HOLDING AG. Dies stellt zugleich den Gesamtbesitz der Aufsichtsratsmitglieder dar.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge und die Struktur der Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats dar. Er ist Bestandteil des Konzernlageberichts und richtet sich mit Ausnahme der individualisierten Offenlegung der Vergütung nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vergütung des Vorstands

Vergütungssystem der HORNBAACH HOLDING AG

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands wird gemäß den aktienrechtlichen Anforderungen und gemäß den Anforderungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) unter Beachtung der marktüblichen Vergütung festgelegt. Die Gesamtvergütung für Mitglieder des Vorstands ergibt sich aus den Vergütungsbestandteilen jährlicher Festgehalt und jährliche variable Vergütung zuzüglich markt- und konzernüblicher Nebenleistungen. Die Gesamtvergütung wird vom Aufsichtsrat regelmäßig auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

■ Jährlicher Festgehalt:

Die Mitglieder des Vorstands erhalten ein jeweils einzelvertraglich festgelegtes jährliches Festgehalt in zwölf gleichen Teilbeträgen jeweils am Ende eines Kalendermonats ausbezahlt. Die Festgehälter sind abgestuft für den Vorsitzenden und das ordentliche Vorstandsmitglied unterschiedlich festgelegt worden.

■ Variable Vergütung:

Die Mitglieder des Vorstands erhalten über das jährliche Festgehalt hinaus eine an der nachhaltigen Unternehmensentwicklung orientierte jährliche variable Vergütung. Diese ist sowohl an Unternehmenszielen als auch an individuellen Zielen der Mitglieder des Vorstands orientiert. Als wesentlicher Erfolgsparameter für die Festlegung der variablen Vergütung dient der durchschnittliche Konzernjahresüberschuss nach Steuern (IFRS) und nach Anteilen anderer Gesellschafter der HORNBAACH HOLDING AG. Der Berechnung der variablen Vergütung liegt dabei der dreijährige Durchschnitt der Konzernjahresüberschüsse nach Steuern (IFRS) und nach Anteilen anderer Gesellschafter der HORNBAACH HOLDING AG zu Grunde.

Die individuelle Höhe der variablen Vergütung ist jeweils abgestuft für den Vorsitzenden und das ordentliche Vorstandsmitglied unterschiedlich festgelegt. Sie liegt für kein einzelnes Vorstandsmitglied höher als 1 % vom dreijährigen Durchschnitt der Konzernjahresüberschüsse nach Steuern (IFRS) und nach den Anteilen anderer Gesellschafter der HORNBAACH HOLDING AG. Die aus dem durchschnittlichen Konzernjahresüberschuss nach Steuern (IFRS) und nach den Anteilen anderer Gesellschafter errechnete variable Vergütung wird in Höhe von bis zu 25 % nach der Erreichung der für das jeweilige Geschäftsjahr individuell für jedes Vorstandsmitglied vereinbarten Ziele in mehreren Stufen ermittelt und festgelegt. Dem liegen im Vorhinein vereinbarte individuelle Ziele für jedes einzelne Vorstandsmitglied zu Grunde. Zur Festlegung dieser Ziele treffen der Aufsichtsrat der HORNBAACH HOLDING AG und das jeweilige Vorstandsmitglied jeweils vor Beginn eines Geschäftsjahres eine Zielvereinbarung, in der die individuellen Ziele, deren prozentuale Gewichtung und der jeweilige Grad der Zielerreichung durch das Aufsichtsratsplenum festgelegt werden. Nach Abschluss des Geschäftsjahres stellt das Aufsichtsratsplenum den Grad der Zielerreichung der individuellen Ziele des jeweiligen Vorstandsmitglieds fest.

Die Festlegung des weiteren 75 % Anteils der variablen Vergütung erfolgt ausschließlich am durchschnittlichen Konzernjahresüberschuss nach Steuern (IFRS) und nach Anteilen anderer Gesellschafter der HORNBAACH HOLDING AG der letzten drei Jahre. Für alle Mitglieder des Vorstands ist die variable Vergütung begrenzt auf maximal 150 % des jeweiligen Festgehalts des einzelnen Vorstandsmitglieds. Eine darüber hinaus gehende variable Vergütung wird nicht gewährt.

■ Verhältnis der Vergütungsbestandteile untereinander:

Das Verhältnis zwischen dem Festgehalt und den variablen Vergütungsbestandteilen ist nicht fest vorgegeben. Insbesondere besteht – mit Ausnahme der höhenmäßigen Begrenzung auf maximal 150 % des Festgehalts – keine betragsmäßige Verknüpfung zwischen dem jährlichen Festgehalt und der jährlichen variablen Vergütung.

Im Rahmen der jährlichen variablen Vergütung ist sichergestellt, dass der überwiegende Teil der variablen Vergütung (75 %) langfristig orientiert ist und somit der vom Gesetzgeber geforderten überwiegenden Mehrjährigkeit entspricht. Im Einzelfall kann das Vergütungssystem vom Aufsichtsratsplenium unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben angepasst werden, sofern dies unter Berücksichtigung der Aufgaben und der Leistungen des Vorstandsmitglieds für erforderlich erachtet wird.

Altersversorgung und Ruhegehaltszusage

Die Mitglieder des Vorstands der HORNBAACH HOLDING AG erhalten einzelvertragliche Ruhegehaltszusagen. Diese bestehen aus einer beitragsorientierten Altersversorgung in Höhe von 25 % des Festgehalts, auszahlfähig zu jeweils 50 % zum 31. August bzw. 28. Februar des Jahres. Folgende wesentliche Einzelheiten liegen der beitragsorientierten Altersversorgung zugrunde:

- Unmittelbare, beitragsorientierte Kapitalzusage im Durchführungsweg Direktzusage,
- Aufbau eines Deckungskapitals und bilanzielle Saldierung mit den Pensionsrückstellungen,
- Altersleistung nach Ausscheiden ab Alter 65 oder gegebenenfalls früher, jedoch mindestens ab Alter 60 nach Beschluss des Aufsichtsrats als Einmalzahlung, in mehreren Jahresraten oder als Rente, bei Tod oder Invalidität Einmalzahlung in Höhe des gebildeten Versorgungskapitals,
- Garantieverzinsung des Versorgungskapitals in Höhe von 2 % p. a. zuzüglich einer Überschussrendite aus der Kapitalzusage,
- Unverfallbarkeit der Ansprüche für alle heutigen Vorstandsmitglieder,
- Insolvenzversicherung über den Pensions-Sicherungs-Verein, Köln, mit zusätzlicher Absicherung über die Bildung eines Treuhandvermögens aus den Versorgungsbeiträgen,
- Jährliche Anpassung von 1 % der laufenden Renten,
- Freiwillige Beiträge des Vorstandsmitglieds aus zukünftig fälligen fixen und variablen Vergütungsbestandteilen in beliebiger Höhe bis maximal einer gesamten Jahresvergütung.

Regelungen bei vorzeitigem Ausscheiden aus dem Unternehmen (Abfindungsregelungen)

In den Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder sind keine Abfindungsregelungen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund und für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit in Folge eines Kontrollwechsels (change of control) enthalten. Insoweit weicht die HORNBAACH HOLDING AG von den Regelungen der Ziffer 4.2.3 Abs. 4 und 5 des Deutschen Corporate Governance Kodexes ab. Im Einzelfall können jedoch Zahlungen an ein vorzeitig ausscheidendes Vorstandsmitglied durch einen entsprechenden Beschluss des Aufsichtsrats insbesondere dann gewährt werden, wenn das Vorstandsmitglied sein vorzeitiges Ausscheiden nicht selbst zu vertreten hat.

Weitere Leistungen

Die Mitglieder des Vorstands der HORNBAACH HOLDING AG erhalten insbesondere die folgenden weiteren Leistungen in markt- und konzernüblicher Art und Weise, die zum Teil als geldwerte Vorteile angesehen und entsprechend versteuert werden:

- Erstattung von Reisekosten und sonstigen im Interesse der HORNBAACH HOLDING AG getätigten Aufwendungen nach Aufwand,
- Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung, zur freiwilligen Rentenversicherung bzw. alternativ zu Beiträgen für eine private Lebensversicherung,
- Unfallversicherung für den Todes- und Invaliditätsfall,
- befristete Fortzahlung der Bezüge im Krankheits- sowie Todesfall,
- Anspruch auf Stellung eines Dienstwagens zur dienstlichen und privaten Nutzung.

Vorstandsbezüge für das Geschäftsjahr 2014/2015

Im Geschäftsjahr 2014/2015 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands der HORNBAACH HOLDING AG für die Wahrnehmung seiner Aufgaben für den Konzern 1.866 T€. Dabei entfallen 946 T€ auf die feste Vergütung sowie 920 T€ auf erfolgsbezogene Komponenten. Für aktive Mitglieder des Vorstands sind im Geschäftsjahr 2014/2015 Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in Höhe von 210 T€ angefallen. Hierbei handelt es sich um Aufwendungen für die Dotierung von

Pensionsrückstellungen. Es bestehen entsprechende Wertgut-haben.

Mit Blick auf die Größe und Marktstellung des Unternehmens sind die Gesamtbezüge des Vorstands unseres Erachtens insgesamt angemessen. In der Hauptversammlung 2011 stimmten die Aktionäre mit Dreiviertelmehrheit dafür, bis einschließlich Geschäftsjahr 2015/2016 auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge zu verzichten (Opting-out-Klausel).

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 16 der Satzung der HORNBACH HOLDING AG geregelt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste Vergütung von € 20.000, die am Tag nach der Hauptversammlung, die den Jahresabschluss für das betreffende Geschäftsjahr entgegennimmt, nachträglich zahlbar ist. Der Vorsitzende erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Doppelte der festen Vergütung.

Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrats angehören, erhalten eine feste Ausschussvergütung, die für den Finanz- und Prüfungsausschuss € 9.000, für den Personalausschuss € 6.000 und für den Vermittlungsausschuss, sofern dieser getagt hat, € 4.000 beträgt, die zusammen mit der festen Vergütung nachträglich zahlbar ist. Aufsichtsratsmitglieder, die in einem Ausschuss des Aufsichtsrats den Vorsitz inne haben, erhalten das Zweieinhalbfache der jeweiligen Ausschussvergütung.

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014/2015 beläuft sich auf insgesamt 443 T€. Dabei entfallen 290 T€ auf die Grundvergütung und 153 T€ auf die Ausschussvergütung.



CORPORATE RESPONSIBILITY

SCHMUCKSTÜCK FÜRS BAD

Unser Angebot an Badmöbeln soll mit innovativen Ideen ein Wohlfühl-erlebnis in den eigenen vier Wänden erzeugen. Dabei stehen der hochwertige Gesamteindruck und die Langlebigkeit der Badelemente im Fokus. Alle Bauteile werden mehrfach auf Stabilität, Optik und Funktion kontrolliert. Das Zusammenspiel aus computergesteuerter Fertigung und fest vorgeschriebenen Prüfintervallen durch erfahrene Mitarbeiter bildet die Basis für Design mit Qualität. So wird aus jedem Bad ein echter Hingucker.



CORPORATE RESPONSIBILITY

Die HORNBACH-Gruppe hat ihr unternehmerisches Handeln im Sinne der Corporate Responsibility in einem Regelwerk geordnet [Internet: www.hornbach-gruppe.com/CSR-Richtlinie]. Darin wird sichergestellt, dass das Unternehmen seiner Verantwortung für die Umwelt, für seine Mitarbeiter und für die Gesellschaft nachkommt.

Verantwortung für die Umwelt

Nur Holz aus verantwortungsvoller Waldwirtschaft

Wir machen uns dafür stark, die Aufmerksamkeit der Kunden auf Hölzer mit dem Gütesiegel des Forest Stewardship Council® (FSC®) zu lenken. Bereits 1996 hatte sich unser Unternehmen freiwillig gegenüber dem WWF und Greenpeace verpflichtet, keine unzertifizierten Tropenhölzer zu importieren. HORNBACH garantiert, dass alle angebotenen Holzprodukte aus zertifizierten Beständen stammen. Einer der Tätigkeitsschwerpunkte der Abteilung Qualitätsmanagement und Umwelt ist der Einsatz zum Schutz der Tropenwälder und für eine verantwortungsvolle Forstwirtschaft, in der zudem die Sozial- und Arbeitsschutz-Standards eingehalten werden. Durch diese Ausrichtung war HORNBACH auf die 2013 in Kraft getretene europäische Holzhandelsverordnung (995/2010) vorbereitet. Diese Verordnung beinhaltet unter anderem eine Sorgfaltpflicht für alle in die EU importierten Hölzer und Holzprodukte und verbietet den Import von illegal geschlagenen Hölzern.

Umfangreichstes FSC-Angebot

Viele Verbraucher sehen Baumärkte in einer besonderen Verpflichtung, ausschließlich Holzprodukte aus verantwortungsvoller Waldwirtschaft anzubieten. Um dem Wunsch der Kunden und gleichzeitig unserem verantwortungsbewussten Selbstverständnis gerecht zu werden, erhielt HORNBACH 2007 als erste international tätige Baumarktkette das FSC-Handelkettenzertifikat GFA-COC-002007. Es gewährleistet eine kontrollierte Lieferkette vom Ursprungsort des Holzes bis zum Endprodukt. Die jährliche Auditierung durch ein unabhängiges Prüfinstitut stellt die Berechtigung zum Tragen des Zertifikats sicher. In allen HORNBACH-Filialen können Handwerksbetriebe und Heimwerker aus einem Angebot von mehreren tausend Holzprodukten mit dem FSC-Warenzeichen auswählen.

Im Rahmen unseres Engagements für den Schutz der Wälder beteiligte sich HORNBACH beim Aufbau einer Informationsplattform über die verantwortungsvolle Nutzung der Wälder. Kooperationspartner sind das Schweizer Unternehmen Papilio-rama sowie der FSC-Schweiz.

Gegen handgehauene Natursteine

Häufig werden Steine unter menschenunwürdigen Bedingungen händisch gehauen: Mit der konsequenten Auslistung dieser Ware verfolgt die HORNBACH-Baumarkt-AG das Ziel, nur noch Steine aus verantwortungsvollen Quellen anzubieten. Alle Direktimport-Lieferanten und deren Fabrikstätten werden in regelmäßigen Abständen, mindestens alle zwölf Monate, durch akkreditierte und zertifizierte Prüfinstitute auditiert. Den Auditumfang und Inhalt haben wir aus den bekannten Standards BSCI, ISA 9001ff, ILO, ISO 14001 und SA 8000 entnommen und nach unseren Bedürfnissen angepasst. Die Vorlieferanten unserer Lieferanten – in diesem Fall Steinbrüche – werden direkt durch unsere Lieferanten zur Einhaltung unserer Richtlinien angewiesen.

HORNBACH setzt auf Qualitätssiegel „Gesundes Wohnen“

Die Sensibilität der Konsumenten gegenüber Schadstoffen in der Luft und in Produkten hat stark zugenommen. Heimwerker und Bauherren achten verstärkt auf die Zusammensetzung der eingesetzten Materialien. Beim Neubau und der Sanierung von Wohnhäusern steht spätestens seit der Energieeinsparverordnung die Energieeffizienz an oberster Stelle. Das Problem dabei: Durch Dämmung und entsprechend konstruierte Fenster werden die Räume nahezu luftdicht abgeschlossen. So bleibt zwar das Raumklima konstant, doch Schadstoffe in der Luft können kaum noch abtransportiert werden. Das Projekt „Gesundes Wohnen“ hat das Ziel, beim Bau und der Gestaltung von Innenräumen Schadstoffbelastungen zu vermeiden. Damit unsere Kunden auf den ersten Blick erkennen, welche Produkte besonders schadstoffarm sind, hat HORNBACH ein eigenes Prüfsiegel eingeführt. Die Qualität der zertifizierten Artikel wird in einem sorgfältigen Prüfverfahren von unabhängigen Instituten wie dem Sentinel-Haus Institut in Freiburg und dem Kölner eco-Institut untersucht und im Anschluss mit dem „Gesundes Wohnen“-Prüfsiegel ausge-

zeichnet. Diese Produkte stehen für weniger schadstoffbelastete Raumluft und eine dauerhaft bessere Wohnqualität. Eine eigene Website zum Thema gibt grundlegende Informationen und Antworten auf häufig gestellte Fragen (www.hornbach.de/gesundewohnen). Die Palette der „Gesundes Wohnen“-Produkte werden wir in den nächsten Jahren kontinuierlich ausbauen.

Kompetenter Partner beim Energiesparen

Gesetzlich geregelte Energiesparverordnungen drängen Bauherren und Besitzer, diese neuen Regelungen umzusetzen. HORNBACH ist ein kompetenter Partner und verfügt über das notwendige Sortiment, um Kunden bei der Umsetzung ihres Energiesparprojektes zu helfen. Große Einsparmöglichkeiten bieten neue Fenster und Türen, die Fassadendämmung sowie Dach- und Kellerdeckendämmung. Unser Sortiment bietet darüber hinaus eine breite Palette an Einspar-Artikeln: Begonnen bei effizienten Beleuchtungsanlagen bis hin zu Standby-Killern, über Wasserspar-Artikel und Vollwärmeschutz bis hin zu einer neuen Pellet- oder Hightech-Wärmepumpenheizung.

Ganzheitliches Abfallkonzept mit Kundenservice

Umweltengagement ist heute, auch unter dem Gesichtspunkt knapper werdender Ressourcen, nicht mehr denkbar ohne Recycling. Um die Anzahl der Transporte so gering wie möglich zu halten, werden in den HORNBACH-Märkten für die volumenstarken Fraktionen Papier und Kunststoff Ballenpressen eingesetzt. Ein ganzheitliches Abfallkonzept fördert das Trennen und damit die Wiederverwertung der Wertstoffe als Sekundärrohstoffe sowie die Verringerung der nicht verwertbaren Stoffe.

Unsere Kunden in Deutschland haben die Möglichkeit, kaputte Energiesparlampen, LEDs und Leuchtstoffröhren in entsprechenden Sammelboxen im Markt kostenlos abzugeben. Mit dieser freiwilligen Leistung erleichtert HORNBACH den Konsumenten künftig die Entsorgung zu den üblichen Öffnungszeiten, die wesentlich großzügiger sind als die der kommunalen Sammelstellen. Seit 2013 beteiligt sich HORNBACH federführend an der von den beiden Verbänden „Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten“ (BHB) und dem „Ver-

band kommunaler Unternehmen“ (VKU) verhandelten Rahmenbedingung zur freiwilligen Rücknahme aller Elektroaltgeräte. Hierbei werden wie bisher freiwillig kaputte Elektroklein-geräte wie Bohrmaschinen, Stichsäge, Akkubohrer sowie auch baumarktfremde Produkte wie z.B. Rasierer und Toaster zurückgenommen. Die gesammelten Elektroaltgeräte werden dann von kommunalen Entsorgungsunternehmen kostenlos abgeholt. Ziel ist es, auch damit einen Beitrag zum Schutz der Umwelt zu leisten und zu verhindern, dass solche Produkte widerrechtlich über den Hausmüll entsorgt werden.

Online-Recyclingportal mit eigener Wertstoffabholung

In unseren HORNBACH Bau- und Gartenmärkten fallen eine Vielzahl von verschiedenen Abfallarten an. Zur Vereinfachung der Entsorgung hat HORNBACH erstmalig ein eigenes internet-basiertes Recyclingportal eingeführt. Zunächst kann diese Art der Bestellung und Abfuhr von Entsorgungsbehältern in den Niederlanden und in Teilen Deutschlands und Österreich genutzt werden, soll sukzessive aber in andere Regionen ausgerollt werden.

Die Abholung der Wertstoffe in den Niederlanden und in Teilen Norddeutschlands übernehmen erstmals die HORNBACH-Wertstoffliner. Diese versetzen HORNBACH in die Lage, große Mengen an Wertstoffen selbst in unseren Märkten abzuholen und an den gewünschten Recyclingort, z. B. Papierfabriken zu liefern. HORNBACH stellt so sicher, dass eine Weiterverarbeitung auf direktem Weg erfolgen kann – der Umwelt zuliebe.

Logistik: Weniger Kilometer, weniger Verpackung

HORNBACH leistet mit seinen Logistikzentren einen nachhaltigen Beitrag zum Umweltschutz. So wurde in der Konzernlogistik auch in diesem Jahr weiter an der Reduzierung des CO₂-Ausstoßes gearbeitet. Durch eine verbesserte Tourenplanung und eine optimierte Frachtraumauslastung werden die zurückzulegenden Kilometer und somit auch der LKW-Bedarf reduziert. Durch die Verwendung von speziellen Geräten zur Bündelung von Wertstoffen wird beim Abtransport weiterer Frachtraum eingespart: Dies geht mit einer Reduktion der Emissionen pro Ladeinheit einher. Auch wird darauf geachtet,

dass die Frachtführer mindestens Motoren der Euro-5-Norm aufweisen, in der seit 2009 die Emissionsrichtlinie für den Schadstoffausstoß festgelegt ist.

Die Konzernlogistik setzt indessen nicht nur auf den Transport durch Lastkraftwagen. So wird beispielsweise für den Alpen-transit schwerer Güter wie Fliesen, die Bahn genutzt. Ebenso wird der Container-Nachlauf aus den Importhäfen Rotterdam und Hamburg nicht per LKW, sondern durch Binnenschiffe und Bahn abgewickelt.

Durch konsequente Zeitfenstersteuerung an den Wareneingangstoren der Logistikzentren wird die Wartezeit der Lastkraftwagen reduziert. Dies führt zu verbesserten Arbeitsbedingungen für Fahrer und Mitarbeiter.

Ein weiteres Handlungsfeld ist es, die Warenanlieferungen von unnötigem Verpackungsmaterial zu befreien. Dies erfolgt zum Beispiel durch den Einsatz von mehrwegfähigen langlebigen Transportbehältern in Kreisläufen zwischen den Lieferanten, unseren Märkten und den Logistikzentren.

Als anerkannter Branchenführer für handelsgetriebene Beschaffungslogistik geht die HORNBACH-Baumarkt-AG: den nächsten innovativen Schritt und errichtet ein europaweites Netzwerk für Massen- und Sperrgut. Der Nutzen: eine höhere LKW-Auslastung und weniger Verteilfahrten der Lieferanten. Dies führt zu einer Reduktion der für die Versorgung der Märkte erforderlichen Gesamt-LKW-Kilometer.

Weitere Senkung der CO₂-Werte im Fuhrpark

Das Fuhrparkmanagement des Konzerns wird weiterhin nach ökologischen und ökonomischen Aspekten ausgerichtet: Die CO₂-Grenzwerte der drei gelisteten Fahrzeugklassen bewegen sich zwischen 140 und 170 g/km. Bei der fortlaufenden Aktualisierung des Portfolios werden Modelle mit neuesten, verbrauchsarmen Motortechnologien favorisiert. Bei den Fahrzeugen, die im Berichtsjahr bestellt wurden, konnten der Durchschnittsverbrauch und der CO₂-Ausstoß zum Vorjahr weiter gesenkt werden: Der Durchschnittsverbrauch der bestellten Fahrzeuge liegt aktuell bei 4,3 Liter auf 100 Kilometer, der

durchschnittliche CO₂-Ausstoß bei 111,7 g/km. Durch die Berücksichtigung des Kraftstoffverbrauchs bei der Berechnung der monatlichen Mobilitätsrate, ist für den Fahrer ein Anreiz geschaffen, ein verbrauchsärmeres Fahrzeug auszuwählen.

Energieeinsparung in den Märkten

Auch beim Bau und Betrieb der Märkte kommt aktiver Umweltschutz zum Tragen. Von der 2009 eingeführten neuen Beleuchtungstechnik profitieren nicht nur alle neuen Märkte. Im Berichtsjahr wurden weitere bestehende Märkte aufgerüstet, so dass mittlerweile 124 (Vj. 122) Filialen über die neue Technik verfügen. Der Rollout der neuen Beleuchtungstechnik wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Kernstück der nachhaltigen Beleuchtungstechnologie ist die Einführung von elektronischen Vorschaltgeräten beim Betrieb der Halogenmetall-dampflampen. Durch eine übergeordnete Beleuchtungssteuerung besteht nun die Möglichkeit, die Leuchten zu dimmen und nur so viel Licht abzurufen, wie in dem jeweiligen Bereich benötigt wird. Zudem wird die Beleuchtungsanlage optimal auf das Tageslicht abgestimmt. Der Einbau großer Lichtkuppeln bzw. langer Lichtbänder in den Dächern der neuen Märkte unterstützt die Nutzung natürlichen Lichts. Die neue Beleuchtungstechnik erhöht nicht nur die Betriebsdauer der Leuchtmittel um rund 50 %, sondern reduziert auch die jährlichen Energiekosten. Überdies verbessert sie sichtbar die Lichtqualität an den Regalen.

Einen weiteren Beitrag zur Energieeinsparung leistet die Gebäudeleittechnik (GLT), die wir im Jahr 2008 in den Neubaustandard übernommen haben. Die GLT steuert die Betriebszeiten der Verbrauchsanlagen bedarfsgerecht und optimiert somit den Energieverbrauch. Sie wurde bisher in 22 Neubaumärkten sowie im Roll-out in 111 Bestandsstandorte installiert. Damit sind insgesamt 133 (Vj. 126) unserer Filialen mit dem neuesten Stand der Technik ausgerüstet. Der Rollout wurde im Berichtsjahr abgeschlossen.

Der Effizienzgedanke steht auch bei der Heizenergie im Vordergrund. Dort sorgt eine konsequente Wärmerückgewinnung der Lüftungsanlagen für einen geringeren Verbrauch. Diese Technik kommt beim Bau neuer Märkte ebenso zum Tragen

wie eine verbesserte Wärmedämmung durch ein neues Fassadensystem. Die im Berichtsjahr eröffneten neuen Märkte profitieren davon.

Jeder HORNBACH-Markt hat die Möglichkeit, sich anhand der wöchentlichen Verbrauchsstatistiken (Strom und Wärme) ein genaues Bild über die Energieeffizienz der Filiale zu machen. Mit Hilfe der verschiedenen Energieeinspartechnologien konnten wir den jährlichen CO₂-Ausstoß unseres konzernweiten Filialnetzes im Berichtsjahr weiter verringern.

Verantwortung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Vielfalt und Chancengleichheit unter den Mitarbeitern

Die Ablehnung jeglicher Form von Diskriminierung ist oberstes Prinzip für uns beim Umgang mit unseren Mitarbeitern. Ethnische Herkunft, Geschlecht, Alter, Sexualität, körperliche Einschränkungen oder Religionszugehörigkeit spielen bei der Beurteilung von Bewerbern keine Rolle. Ausschlaggebend sind allein fachliche Kompetenz, Lernbereitschaft und Teamgeist. Mit der Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ im Jahr 2008 hat sich das Unternehmen deutlich zu einem vorurteilsfreien Arbeitsumfeld bekannt. In den neun Ländern, in denen HORNBACH tätig ist, arbeiten Menschen aus insgesamt 65 Nationen und vier Erdteilen.

Engagement für unsere Auszubildenden

HORNBACH unterstützte im Berichtsjahr erneut das Projekt CHANCENWERK und betont so den Anspruch, jungen Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Religion, gleiche Ausbildungschancen zu bieten. Ziel des Projekts ist die Förderung von Jugendlichen aus unterschiedlichen, mitunter schwierigen sozialen Verhältnissen. HORNBACH unterstützt in Kooperation mit CHANCENWERK Schüler in drei Städten: Unter anderem bieten Mitarbeiter aktive Bewerbertrainings an, unsere Auszubildenden berichten in den Schulen aus Ihrem Arbeitsalltag und die Baumärkte vor Ort bieten Praktika und – im besten Fall – Ausbildungsplätze an.

Zum ersten Mal beteiligte sich HORNBACH im Berichtsjahr 2014/2015 am IHK-initiierten Projekt „Deutsch-Französische Ausbildung“. Diese Initiative bietet französischen Auszubil-

denden die Möglichkeit bei einem deutschen Betrieb zu lernen, aber weiterhin die Schule in Frankreich zu besuchen. Die jungen Erwachsenen schließen ihre Ausbildung zunächst in Frankreich ab. Sowohl die Auszubildenden, als auch HORNBACH sammeln hier wertvolle Erfahrungen.

Mitarbeiterzufriedenheit genießt hohen Stellenwert

Der Unternehmenserfolg der HORNBACH-Gruppe ist eng an die Kompetenz und den Leistungswillen seiner Mitarbeiter geknüpft. Ihre Bereitschaft, die Ärmel hochzukrempeln, um das Konzernergebnis stetig weiter zu verbessern, wird durch unser Prämienmodell honoriert. Um unsere Mitarbeiter aber noch mehr am Unternehmenserfolg zu beteiligen, bieten wir ihnen die Möglichkeit, Belegschaftsaktien der HORNBACH-Baumarkt-AG zu erwerben.

Das Mitarbeiterengagement ist für HORNBACH der wichtigste Hebel, um das unternehmerische Ergebnis positiv zu beeinflussen. Auch im Geschäftsjahr 2014/2015 hat HORNBACH daher eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Teil dieser Befragung ist auch eine Vorgesetztenbeurteilung. Die positiven Ergebnisse aus dem Geschäftsjahr 2012/2013 sind im Geschäftsjahr 2014/2015 bestätigt worden: Die HORNBACH-Mitarbeiter arbeiten sehr engagiert in einem motivierten Team, Hand in Hand mit ihren Vorgesetzten. Die Ergebnisse unserer Mitarbeiterbefragung sind konzernweit stabil mit positiver Tendenz. Das Unternehmen misst jedoch auch den offenen Rückmeldungen einen hohen Stellenwert bei: Die Gründe für die fehlenden Rückmeldungen werden analysiert. Hieraus zieht HORNBACH Rückschlüsse, um Verbesserungen anzustoßen.

Selbst in einem positiven Arbeitsumfeld sind Konflikte zwischen Mitarbeitern oder mit den Vorgesetzten nicht vermeidbar. Um eine neutrale Anlaufstelle zu haben, die zunächst ohne Einbeziehung des Konfliktgegners aufgesucht werden kann, wurde im Unternehmen die Stelle des Ombudsmannes geschaffen. Seine Aufgabe ist es, beide Seiten zu hören, zu moderieren und den Konflikt im besten Fall zu lösen, ohne dass dadurch dem Mitarbeiter ein Nachteil entsteht. Diese Anlaufstelle wird von den Mitarbeitern konzernweit genutzt und genießt hohe Akzeptanz.

Verantwortung für die Gesellschaft

HORNBACH Stiftung „Menschen in Not“

Ein besonderes Zeichen sozialer Verantwortung für unsere Mitarbeiter wurde 2002 durch die Gründung der HORNBACH Stiftung „Menschen in Not“ gesetzt. Die Stiftung hilft seitdem bei Unfällen, schwerer Krankheit oder tragischen Todesfällen. Ihre Solidarität mit der Stiftung dokumentieren die Mitarbeiter unternehmensweit durch die Aktion „Mitarbeiter helfen Mitarbeitern“, deren eingehende Spenden zusätzlich von der HORNBACH-Baumarkt-AG verdoppelt werden. Die Stiftung ist aber auch für Personen außerhalb des Unternehmens Anlaufstelle in extremen Notsituationen. Insgesamt hat die Stiftung im Berichtsjahr 100 Menschen mit einer Gesamtsumme in Höhe von mehr als 150.000 € unterstützt.

Kinder und Jugend im Fokus

Unser gesellschaftliches Engagement beschränkt sich jedoch nicht allein auf unsere Stiftung. HORNBACH fördert die Arbeit vieler lokaler Vereine und Einrichtungen rund um unsere Standorte. Bei der Auswahl der Projekte stehen generell Vorhaben mit langfristigem Nutzen für Kinder und Jugendliche im Vordergrund. Umweltschutz und Denkmalpflege sind weitere Bereiche, in denen sich das Unternehmen für die Gesellschaft engagiert.

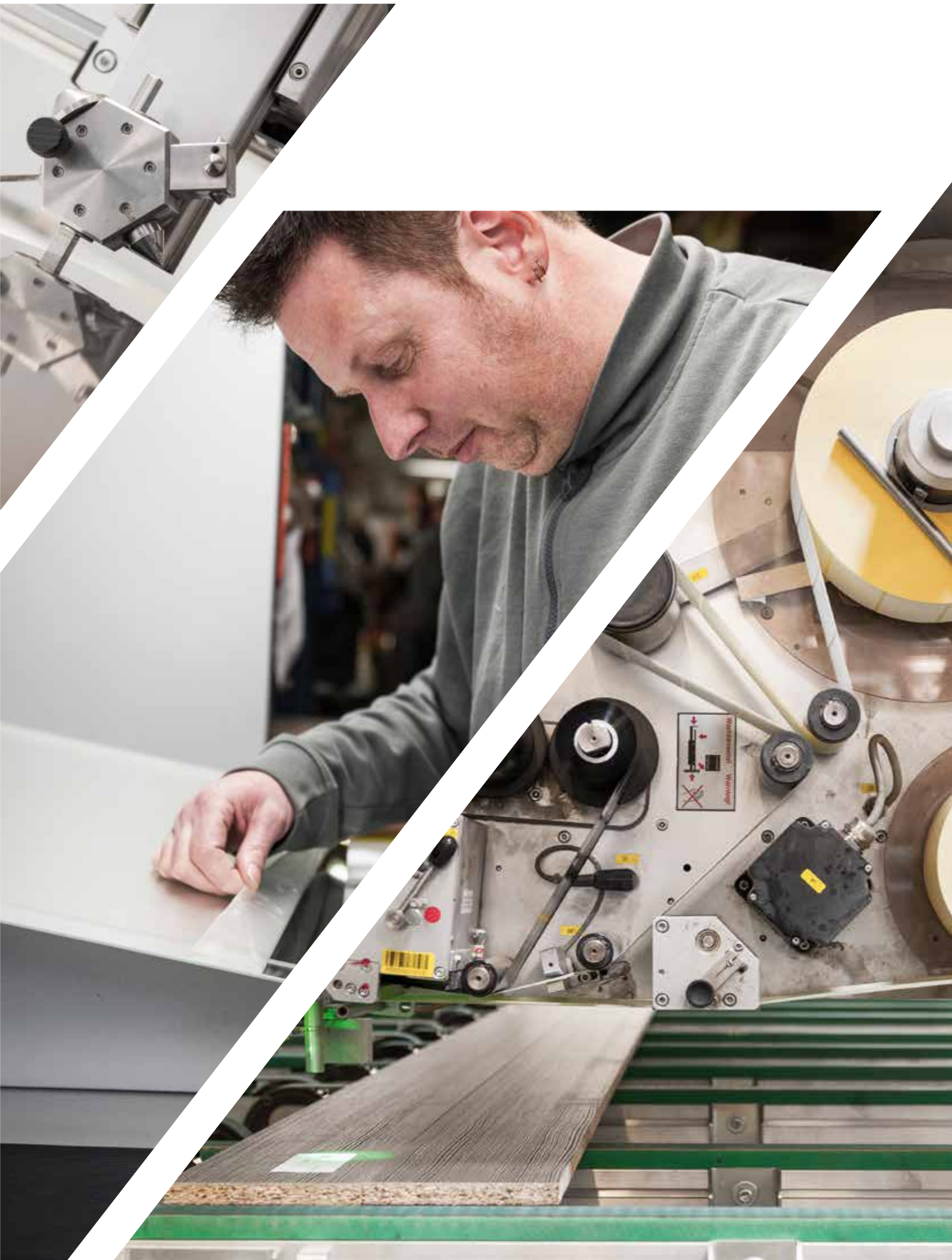
Engagiert in der Metropolregion Rhein-Neckar

Als Mitglied des Vereins der europäischen Metropolregion Rhein-Neckar stärkt unsere Unternehmensgruppe die Region. Ziel ist es, die Attraktivität, Innovationskraft und Wirtschaftsstärke der Region nach außen zu tragen. Alle zwei Jahre veranstaltet die Metropolregion Rhein-Neckar den Freiwilligentag, bei dem Interessierte eingeladen sind, sich für Projekte in ihrer Umgebung tatkräftig zu engagieren. Genau das Richtige für HORNBACH: Aus diesem Grund hat sich das Unternehmen nicht nur mit der Ausgabe von Gutscheinen beteiligt. Auch viele Mitarbeiter haben Ihre Muskelkraft eingebracht und gestrichen, gesägt und gejädet. Beispielsweise lud die Personalabteilung konzernweit zu einem Teamtag und beteiligte sich an zwei Großprojekten. Aber auch viele andere Mitarbeiter engagierten sich an diesem Tag freiwillig in ihrer Gemeinde, ihrer Stadt, ihrer Region für die gute Sache.

Einhaltung internationaler Mindeststandards

Wir setzen seit mehr als zehn Jahren auf freiwilliger Basis alles daran, dass in den für HORNBACH produzierenden Fabriken die sozialen Mindeststandards eingehalten werden. Unabhängige Prüfinstitute kontrollieren und bewerten im Auftrag von HORNBACH in regelmäßigen Abständen die Fabriken nach internationalen Standards. Zu den Prüf- und Bewertungskriterien zählen unter anderem die Einhaltung der lokalen und staatlichen Umweltgesetzgebung, keine Beschäftigung von Zwangsarbeitern sowie ein Mindestalter für Arbeitskräfte bzw. das Verbot von Kinderarbeit. Überdies wird die Einhaltung weiterer Standards überwacht. Zu diesen zählen beispielsweise: kein Hinterlegen der Ausweispapiere beim Arbeitgeber, keine Androhung oder gar Ausübung von physischer oder psychischer Gewalt, Gewährleistung von Standards in den Bereichen Brandschutz und Arbeitssicherheit sowie ausreichend und leicht zugängliche Fluchtwege. Eine umfassende Beschreibung finden Sie in der HORNBACH-CSR-Richtlinie [Internet: www.hornbach-gruppe.com/CSR-Richtlinie]

Gekauft wird bei HORNBACH nur von Zulieferern, die diese Grundregeln der sozialen Verantwortung anerkennen. Die Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) dienen als Grundlage für das HORNBACH-Regelwerk und wurden nach unseren Bedürfnissen entsprechend adaptiert. Unsere Lieferanten müssen diese Standards auch bei ihren Vorlieferanten sicherstellen. HORNBACH arbeitet aktiv und nachdrücklich daran, dass diese Regeln eingehalten werden, Problemstellen gezielt ermittelt und umgehend behoben werden.





DIE HORNBACH HOLDING-AKTIE

HOCHWERTIGE ESSENZEN

Ob klassisch, edel oder exotisch – unsere Kunden aus dem Privat- oder Geschäftsbereich schätzen das vielfältige Sortiment an Düften und Aufgusskonzentraten für Sauna, Dampfbad oder Whirlpool. Die hochwertigen Essenzen werden nach erprobten Rezepturen im Labor entwickelt und auf ihre Verträglichkeit geprüft. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Qualität und Herkunft der einzelnen Inhaltsstoffe gelegt. So wird der Wellness-Moment zu einem Genuss in vollen Zügen.



DIE HORNBACH HOLDING-AKTIE

Kurschart 1. März 2014 bis 28. Februar 2015



Aktienmärkte 2014 durchwachsen

Nach den Prädikatsjahren 2012 und 2013 mussten sich die Anleger auf den globalen Aktienmärkten im Kalenderjahr 2014 mit einer deutlich bescheideneren Entwicklung zufriedengeben. Vor allem die geopolitischen Krisenherde haben für eine schlechtere Performance der weltweiten Aktienindizes als in den Jahren zuvor gesorgt. So sorgte der Russland-Ukraine-Konflikt und die daraus resultierende Sanktionsspirale sowie der Konflikt im Nahen Osten durch die Terrorvereinigung Islamischer Staat regelmäßig für Verunsicherung an den Börsen. Hinzu kam, dass sich die EU-Krisenstaaten langsamer erholten als erwartet. Im globalen Vergleich liegt der deutsche Aktienmarkt im Kalenderjahr 2014 „nur“ im Mittelfeld. Besser liefen insbesondere der asiatische und der amerikanische Aktienmarkt. Nichts desto trotz beendete der deutsche Leitindex DAX das Jahr 2014 mit einem Plus von 4,31 % bei rund 9.800 Punkten. Über das Jahr hinweg gelang es ihm zwar, vor allem

aufgrund der ultralockeren Geldpolitik der EZB, erstmals die Fünfstelligkeit zu erreichen. Im Spannungsfeld zwischen enttäuschender inländischer Konjunktur und vieler durch geopolitische Krisen belasteter Unternehmensergebnisse, musste der DAX bei hoher Volatilität seine Ausflüge über die Schwelle von 10.000 Punkten abbrechen. Den niedrigsten Wert erreichte der DAX im Kalenderjahr 2014 am 10. Oktober bei 8.355 Punkten.

2015 auf Rekordjagd

Ein völlig anderes Bild zeigte sich im Frühjahr 2015. Denn der DAX hat seit Jahresbeginn mit einem fulminanten Anstieg bis hin zu einem Rekordhoch von 11.401 Punkten (vom 27. Februar 2015) die 10.000er-Schwelle erstmals deutlich überwunden. Diese Entwicklung stand dabei zunehmend im Zeichen der Erwartung umfangreicher Wertpapierkäufe durch die Europäische Zentralbank (EZB). Diese gab in ihrer Ratssitzung vom

22. Januar 2015 bekannt, bis mindestens September 2016 monatlich Staatsanleihen im Wert von 60 Milliarden Euro aufzukaufen. Selbst der Ausgang der Parlamentswahlen in Griechenland vom 25. Januar 2015 und die dadurch verschärften Diskussionen um einen möglichen Ausstieg aus der Eurozone („Grexit“), konnten auf den neuen Kurshöhen des DAX nur moderate und kurzlebige Korrekturbewegungen auslösen.

Während auf der Unternehmensgewinnseite zuletzt noch Abwärtsrevisionen dominierten, sorgte die Kombination aus deutlich niedrigerem Ölpreis und gesunkenem Euro-Außenwert bei den Konjunkturerwartungen bereits für eine gegenläufige Bewegung. Der DAX schloss zum Ende unseres Geschäftsjahres 2014/2015 auf einem Stand von 11.401 Punkten und konnte in unserem Berichtszeitraum mit einer Performance von 21,8% im Vergleich zu der im Kalenderjahr 2014 eine ordentliche Schippe drauflegen. Diese Wertentwicklung konnte die Aktie der HORNBACH HOLDING AG (ISIN DE0006083439) sogar noch übertreffen.

Volatile Bewegung bringt neues Allzeithoch

Die Aktie notierte am 1. März 2014 mit einem Xetra-Schlusskurs von 60,08 €. Kurze Zeit später nahm der Kurs vor dem Hintergrund der im Mai veröffentlichten – dank des im Vergleich zum Vorjahr extrem milden Frühjahrs 2014 – sehr positiven Ergebnisse für das erste Quartal 2014/2015 (1. März bis 31. Mai 2014) kräftig an Fahrt auf. Insbesondere im März 2014 ist in unserem konzernweiten Verbreitungsgebiet die Kundennachfrage nach Produkten und Services rund um die Themen Bauen, Renovieren und Garten regelrecht explodiert. Vor diesem Hintergrund erreichte die Aktie am 10. Juni 2014 ihr neues Allzeithoch von 77,99 €. Daraufhin folgte auf Basis der für das zweite Quartal erwarteten defensiveren Zahlen eine starke Korrektur, getreu dem Motto „Bäume wachsen nicht in den Himmel“. Die Aktie erreichte schließlich am 16. Oktober 2014 ihr Jahrestief von 58,10 €, nachdem wir am 25. September 2014 unseren Halbjahresfinanzbericht und die darin enthaltenen Umsatz- und Ergebniszahlen für das zweite Quartal 2014/2015 veröffentlichten. Obwohl starke Basiseffekte durch extrem günstige Witterungsbedingungen und Konsolidierungseffekte

aufgrund der Insolvenz des Praktiker-Max-Bahr-Konzerns im Vorjahr die Ertragsentwicklung im dritten und vierten Quartal 2014/2015 tendenziell belasteten, konnte sich das Wertpapier von seinem Jahrestief allmählich erholen. So wurden die am 22. Dezember 2014 veröffentlichten Neunmonats- und Quartals-Zahlen vom Kapitalmarkt durchaus positiv im Vorfeld an- und im Nachhinein aufgenommen. Die HOLDING-Aktie beendete kurz darauf das Kalenderjahr 2014 mit einem Kurs von 71,07 €. Zu unserem Geschäftsjahresende mit dem Bilanzstichtag zum 28. Februar 2015 ging die Aktie – auch dank der allgemein positiven Aktienmarktentwicklung zu Jahresbeginn – mit einem Xetra-Kurs von 76,25 € aus dem Handel. Damit erreichte das Wertpapier innerhalb von zwölf Monaten einen Wertzuwachs von 26,9% (Geschäftsjahr 2013/2014: Plus 8,6%). Erfreulich ist außerdem, dass die HORNBACH HOLDING erstmals in ihrer Geschichte ein Geschäftsjahr mit einem Börsenwert (Marktkapitalisierung) über 1 Mrd. € beendet hat.

Börsenliquidität deutlich gesteigert

Das Handelsvolumen der HORNBACH HOLDING-Aktie ist im Geschäftsjahr 2014/2015 gegenüber dem Berichtszeitraum ein Jahr zuvor deutlich angestiegen. Grund hierfür war zum Großteil der Ausstieg des britischen Einzelhandelskonzern Kingfisher plc aus allen Finanzbeteiligungen der HORNBACH-Gruppe, der am 25. März 2014 bekannt gegeben wurde. Davon betroffen war auch die 17,4%-Beteiligung an den börsennotierten Vorzugsaktien der HORNBACH HOLDING AG (ISIN DE0006083439). Durch die Veräußerung des Pakets am Kapitalmarkt an eine Vielzahl neuer Adressen, verbreiterte sich unsere Investorenbasis, wodurch es wiederum privaten und institutionellen Investoren von nun an einfacher fällt, Aktienpakete zu kaufen und zu verkaufen. Daneben spielte auch unsere kontinuierliche Finanzkommunikation im Rahmen unserer Investor-Relations-Aktivitäten für die Verbesserung der Liquidität der Aktie eine tragende Rolle. In Zahlen zeigte sich das Ganze wie folgt: Im Zeitraum 1. März 2013 bis 28. Februar 2014 lag das Handelsvolumen noch bei insgesamt 514.121 Stück, was bei 250 Handelstagen ein durchschnittliches tägliches Handelsvolumen von rund 2.056 Stück ausmacht. Der Euro-Umsatz kommt für diesen Zeitraum auf ein Ergebnis von insgesamt 27.948.176 € bzw. durchschnittlich

Kennzahlen der HORNBACH HOLDING-Aktie (IFRS)		2014/2015	2013/2014
Nennwert der Aktie	€	3,00	3,00
Dividende je Vorzugsaktie ¹⁾	€	0,80	0,80
Ergebnis je Vorzugsaktie	€	5,66	4,56
Ausschüttungssumme	T€	12.560	12.560
Eigenkapital je Aktie (inkl. Fremdanteile) ²⁾	€	78,81	72,76
Börsenwert ²⁾	T€	1.220.000	973.600
Börsenkurs (Xetra) ²⁾	€	76,25	60,85
Höchster Börsenkurs	€	77,99	61,00
Niedrigster Börsenkurs	€	58,10	46,15
Ausgegebene Aktien	Stück	16.000.000	16.000.000
Kurs-Gewinn-Verhältnis ²⁾		13,5	13,3

¹⁾ 2014/2015: vorbehaltlich des Beschlusses der Hauptversammlung

²⁾ zum Ende des Geschäftsjahres, jeweils Ultimo Februar

111.793 € pro Tag. Demgegenüber zeigt sich für dieses Geschäftsjahr ein völlig anderes Bild. Das Handelsvolumen in Stück lag bei insgesamt 1.563.861 Stück. Bei ebenfalls 250 Handelstagen errechnete sich daraus ein tägliches durchschnittliches Handelsvolumen von 6.231 Stück, was mehr als eine Verdreifachung bedeutet. Der Euro-Umsatz erhöhte sich auf insgesamt 107.712.566 € bzw. durchschnittlich 429.134 € pro Tag. Damit hat er sich – auch dank der positiven Kursentwicklung der Aktie – mehr als vervierfacht.

Transparente Finanzkommunikation

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit haben wir im zurückliegenden Geschäftsjahr Aktionäre, Analysten, die Finanzmedien und die Öffentlichkeit zeitnah über die Geschäftsentwicklung des HORNBACH HOLDING AG Konzerns informiert. Alle Quartalsberichte, Geschäftsberichte, Pressemitteilungen und weitere Finanzinformationen haben wir im Internet auf unserer Kommunikationsplattform der HORNBACH-Gruppe (www.hornbach-gruppe.com) veröffentlicht. Dort haben wir insbesondere für Aktionäre und Pressevertreter unser Informations- und Serviceangebot gebündelt. Wir flankieren damit seitens der Unternehmenskommunikation den produkt- und marketingorientierten Internetauftritt von HORNBACH unter www.hornbach.com.

In der Hauptversammlung, der Bilanzpressekonferenz, in Analystenkonferenzen sowie in Investorengesprächen im In- und Ausland führen wir den Dialog mit dem Kapitalmarkt. Ferner wird auch der persönliche Kontakt zu den Anlegern und Medien genutzt, um die Ziele und Strategie unseres Unternehmens zu erläutern. Dabei erörtern wir neben den aktuellen Geschäftszahlen auch die Besonderheiten unseres Konzepts, unsere Marktposition insbesondere vor dem Hintergrund der künftigen Wachstumsperspektiven der HORNBACH-Gruppe sowie gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen.

Dividende auf Vorjahresniveau

Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH HOLDING AG schlagen der Hauptversammlung am 9. Juli 2015 eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Dividendenausschüttung vor. Das entspricht einer Dividende von 0,77 € je Stammaktie bzw. 0,80 € je Vorzugsaktie. Damit schafft die Gesellschaft einen fairen Ausgleich zwischen den Aktionärsinteressen einerseits und der Wachstumsfinanzierung des Unternehmens andererseits.

Stammdaten zur HORNBACH HOLDING-Aktie

Aktienart	Inhaberaktien (Stück-Vorzugsaktien)
Börsenplätze	Frankfurt, Xetra
Marktsegment	Prime Standard
Wertpapierkennnummer	WKN 608343
ISIN	ISIN DE0006083439
Stock Market Code	HBH3
Bloomberg	HBH3 GY
Reuters (Xetra)	HBHGP.DE
Geschäftsjahr	1. März bis 28. Februar
Erstmission	03.07.1987
Anzahl der Aktien	8.000.000
Grundkapital	48.000.000 €

Investor Relations

Axel Müller

Telefon (+49) 0 63 48 / 60 - 24 44

Telefax (+49) 0 63 48 / 60 - 42 99

invest@hornbach.com

Internet: www.hornbach-gruppe.com

FINANZTERMINKALENDER 2015

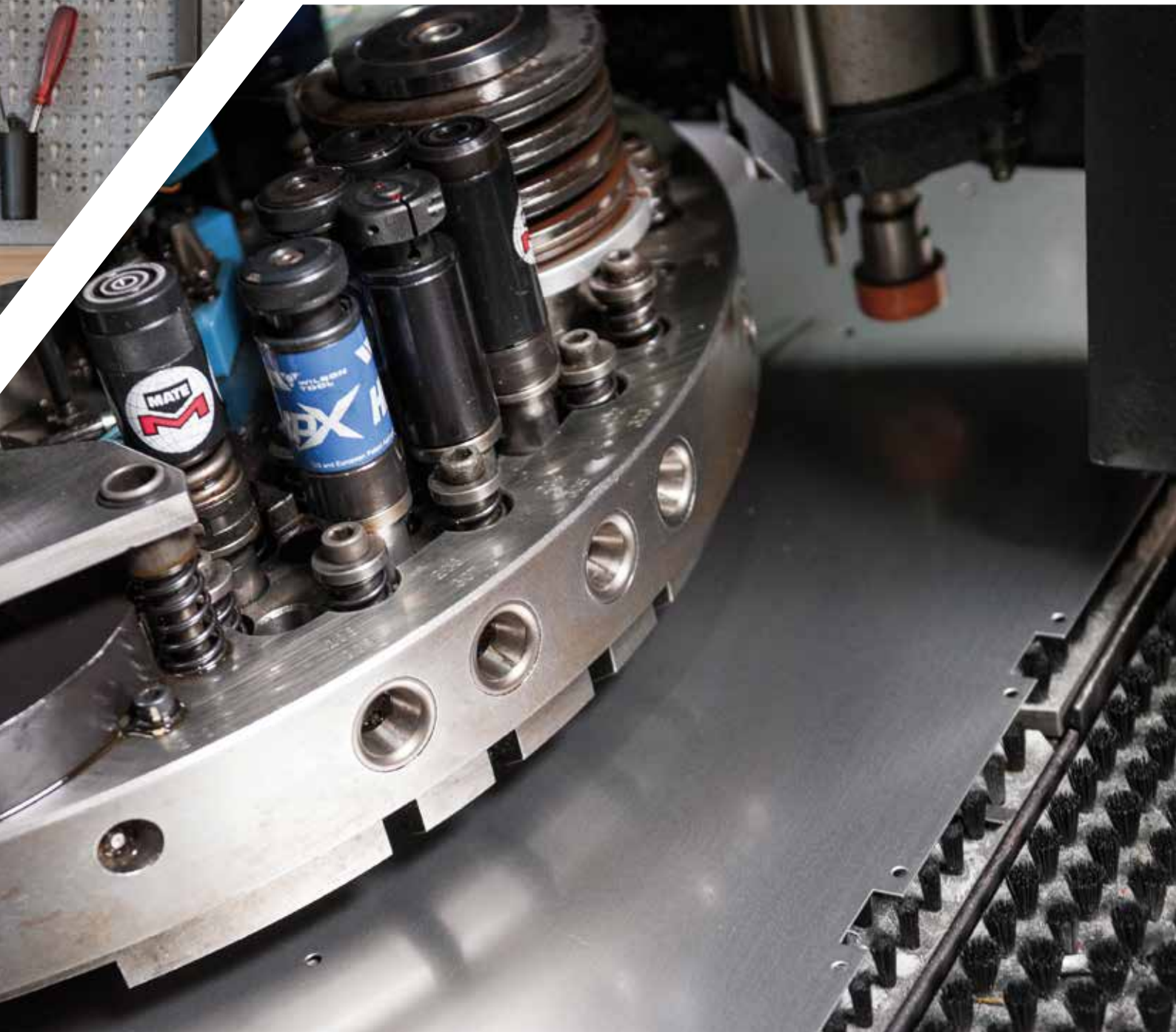
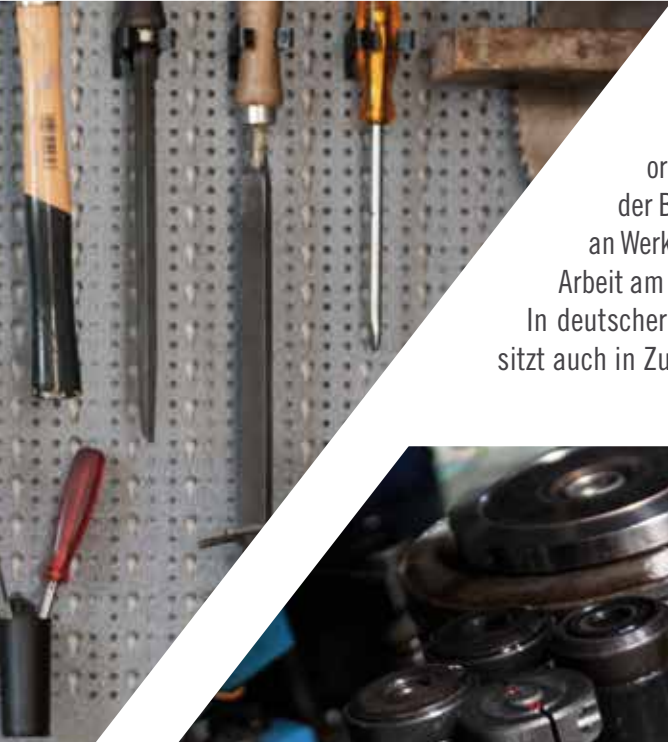
28. Mai 2015	Bilanzpressekonferenz 2014/2015 Veröffentlichung Geschäftsbericht 2014/2015
26. Juni 2015	Zwischenbericht 1. Quartal 2015/2016 zum 31. Mai 2015
9. Juli 2015	Hauptversammlung Festhalle Landau, Landau/Pfalz
29. September 2015	Halbjahresfinanzbericht 2015/2016 zum 31. August 2015 DVFA-Analystenkonferenz
21. Dezember 2015	Zwischenbericht Dreivierteljahr 2015/2016 zum 30. November 2015



HANDEL UND IMMOBILIEN

DURCHDACHTES DESIGN

Ordnung ist das halbe Leben. Was für den Alltag gilt, ist auch für das Projekt die richtige Wahl. Ganz gleich ob Heimwerker oder Profi – ein gut organisierter Arbeitsplatz ist für Spaß und Erfolg bei der Arbeit von entscheidender Bedeutung. Zu diesem Zweck bieten wir unseren Kunden ein breites Sortiment an Werkstattsystemen, welche durchdachte Detaillösungen und robusten Raum für die Arbeit am Projekt bieten. Und das zu einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis. In deutscher Maßarbeit gefertigt, werden unsere Produkte kontinuierlich verbessert. So sitzt auch in Zukunft jeder Handgriff.



DIE HORNBACH-BAUMARKT-AG

Unter dem Dach der HORNBACH HOLDING AG sind alle Handelsaktivitäten des Konzerns angesiedelt. Alle Vertriebskonzepte der HORNBACH-Gruppe konzentrieren sich auf den Handel mit Bau-, Garten- und Heimwerkerprodukten. Hauptstandbein sind die seit 1968 betriebenen Bau- und Gartenmärkte der HORNBACH-Baumarkt-AG (Do-it-yourself bzw. DIY). Zusätzlich ist die HORNBACH-Gruppe im Baustoff- und Bau-fachhandel mit regionaler Ausrichtung aktiv.

Acht neue HORNBACH Bau- und Gartenmärkte

Im Berichtsjahr 2014/2015 hat der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG acht neue großflächige Bau- und Gartenmärkte eröffnet (davon ein Ersatzstandort). Im ersten Quartal 2014/2015 feierten wir zwei Neueröffnungen. Im März 2014 eröffneten wir in Lübeck unseren 93. Standort in Deutschland. Im gleichen Monat ging in Prag-Čestlice der dritte HORNBACH Bau- und Gartenmarkt in der tschechischen Hauptstadt an den Start.

Das weitere Expansionsprogramm im Geschäftsjahr 2014/2015 fand ausschließlich in Deutschland statt. So eröffneten wir im zweiten und dritten Quartal 2014/2015 fünf der insgesamt sechs von uns übernommenen Praktiker-/Max-Bahr-Standorte in Trier (Ersatzstandort), Schwabach, Ulm, Lüneburg und Kamen. Ende Juli 2014 eröffneten wir außerdem im rheinland-pfälzischen Bad Bergzabern einen kleinflächigen Baumarkt (HORNBACH Compact). Darüber hinaus schlossen wir im August 2014 in den Niederlanden unseren Gartenmarkt in Geleen, den wir nach Umbau zu einem großflächigen Bau- und Gartenmarkt voraussichtlich im Sommer 2015 wiedereröffnen werden. Abschließend wurde im Dezember 2014 der alleinstehende Gartenmarkt in Lohfelden bei Kassel geschlossen und im benachbarten alten HORNBACH Baumarkt mit der Umgestaltung zu einem kombinierten Bau- und Gartenmarkt begonnen.

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 betreibt der Teilkonzern 146 Einzelhandelsfilialen, davon 97 in Deutschland und 49 im übrigen Europa. Bei einer Gesamtverkaufsfläche von rund 1.704.000 qm beträgt die Durchschnittsgröße eines HORNBACH Bau- und Gartenmarktes damit fast 11.700 qm.

Bei Umsatz und Ertrag eine Schippe draufgelegt

Der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG hat sich im Berichtsjahr 2014/2015 nachhaltig positiv entwickelt und sich sehr erfolgreich gegen eine Reihe anspruchsvoller Basiseffekte behauptet, mit denen der Vergleich zum Vorjahr gespickt war. Am Ende steigerte der Teilkonzern den Nettoumsatz im Gesamtjahr 2014/2015 um 6,5 % auf 3.357 Mio. € sowie den flächen- und währungskursbereinigten Umsatz um 4,4 %

Die stärksten Wachstumsimpulse kamen erneut aus Deutschland. Flächenbereinigt stiegen die Umsätze hier in den zurückliegenden zwölf Monaten um 5,5 Prozent. Damit baute HORNBACH seinen Marktanteil im Inland im Kalenderjahr 2014 von 10,0 Prozent auf 11,0 Prozent aus.

In den Ländern außerhalb Deutschlands stellten wir im Jahrestrend eine deutliche Niveauverbesserung wichtiger Konjunkturindikatoren fest. Höhere Einkommen und eine Aufhellung der Konsumlaune in weiten Teilen unseres internationalen Verbreitungsgebiets unterstützten die Trendwende in unserer flächen- und währungskursbereinigten Umsatzentwicklung: So steuerte das übrige Europa nach drei Jahren rückläufiger Umsätzen mit Plus 2,8 % wieder deutlich in die Wachstumszone.

Mit unserem Konzept des Projektbaumarkts haben wir uns im Berichtsjahr 2014/2015 in den meisten Ländern unseres europäischen Verbreitungsgebiets besser entwickelt als die Do-it-yourself (DIY)-Branche.

Die Erträge sind im Konzern der HORNBACH-Baumarkt-AG 2014/2015 im Vergleich zum Vorjahr erwartungsgemäß gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf die erfreulichen flächenbereinigten Umsatzsteigerungen in Verbindung mit einer verbesserten Handelsspanne zurückzuführen. Dadurch konnten wir den Anstieg der Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten mehr als ausgleichen. Das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) stieg im gleichen Berichtszeitraum um 4,4 % auf 109,8 Mio. € (Vj. 105,1 Mio. €). Weitere Informationen sind im ausführlichen Geschäftsbericht der ebenfalls börsennotierten Tochtergesellschaft HORNBACH-Baumarkt-AG zu lesen.

DIE HORNBACH BAUSTOFF UNION GMBH

Die HORNBACH Baustoff Union GmbH (HBU) ist als regional tätiger Baustoffgroßhändler mit 27 Niederlassungen hauptsächlich in Rheinland-Pfalz, Saarland, Baden und Südhessen vertreten. Zwei Standorte befinden sich in Lothringen. Die Geschäfte werden hauptsächlich mit Kunden aus dem Bauhaupt- und Baunebengewerbe gemacht. Zur Zielgruppe gehören ebenfalls private Bauherren und Renovierer, die umfassende Beratung und den leistungsfähigen Service in Lager und Fuhrpark schätzen. Die HORNBACH Baustoff Union GmbH ist die dritte Konzerntochter der HORNBACH HOLDING AG neben der HORNBACH-Baumarkt-AG und der HORNBACH Immobilien AG.

Entwicklung der Baubranche in Deutschland und im Einzugsgebiet

Im Jahr 2014 hat sich der positive Trend der Baukonjunktur, wenn auch abgeschwächt, fortgesetzt. Die wichtigsten Treiber dieser Entwicklung waren unverändert die niedrigen Bauzinsen und der Trend zur sicheren Kapitalanlage. Die Baugenehmigungen für Wohnungen stiegen im Bundesgebiet um 5,4 % (Vj. 12,9 %) auf rund 285.000 Einheiten. Während die Umsätze im Bauhauptgewerbe noch um 4,3 % zulegen, zeigte der Rückgang der Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe um 1,8 % eine leichte Abschwächung der Bautätigkeit im Vergleich zum Vorjahr. Allerdings hat die weiter positive Entwicklung im Wohnungsbau die Gesamtentwicklung abgemildert. So nahmen die Auftragseingänge im Wohnungsbau um 2,6 % zu. Der Hochbau ohne den Wohnungsbau meldete dagegen – wie auch der gesamte Tiefbau – ein Minus in den Auftragsbüchern von 3,0 %. Nach einem wetterbedingt starken Jahresbeginn im Jahr 2014 normalisierten sich die Umsätze des deutschen Baustoffhandels mit Beginn des zweiten Quartals, sodass zum Jahresende nur ein Umsatzzuwachs von 1 % erreicht wurde.

Im regionalen Umfeld, in Rheinland-Pfalz und im Saarland finden diese Entwicklungen keine Entsprechung: Die Baugenehmigungen waren im Jahr 2014 teilweise stark rückläufig. In Rheinland-Pfalz wurden mit 13.449 Einheiten 6,6 % weniger Wohnungen gegenüber dem Vorjahr genehmigt. Im Saarland wurden 1.752 Wohnungen genehmigt – ein Minus von

13,4 % zum starken Vorjahr. Die Bautätigkeit, gemessen am Umsatz des Bauhauptgewerbes, zeigte 2014 in Rheinland-Pfalz eine Zunahme um 3,8 %, im Saarland ein Minus von 5 %.

Ertragsziele übertroffen

Im Geschäftsjahr 2014/2015 erzielte die HBU einen Umsatz von 213,3 Mio. € nach 215,7 Mio. € im Vorjahr (minus 1,1 %). Trotz der Stagnation im Umsatz und des weiterhin herrschenden starken Preisdrucks erzielte die HBU – zum Teil durch Verzicht auf margenschwache Geschäfte – eine signifikante Verbesserung der Handelsspanne und damit der Ertragskraft. Das Betriebsergebnis (EBIT) wurde um 19,6 % von 5,5 Mio. € auf 6,5 Mio. € gesteigert. Die seit Jahren verfolgte Strategie, mit dem Vertrieb von Eigenmarken in verschiedenen Sortimenten sich vom Wettbewerb abzusetzen, wurde erfolgreich ausgebaut. Gleichzeitig wurden Systeme zur verbesserten Preiskontrolle und Artikelverwaltung eingeführt sowie die Abläufe in der Kundenstammverwaltung und Lagerverwaltung stark vereinfacht.

HBU stark in der Region

Mit der Eröffnung eines neuen Standorts in Neuhofen im März 2015, die mit der Integration des Bedachungsgeschäfts aus Ludwigshafen und der Aufgabe des alten Standorts in Schifferstadt verbunden war, gelang ein wichtiger Schritt zur kontinuierlichen Optimierung des HBU-Standortnetzes. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2015/2016 reduzierte sich die Zahl der Niederlassungen damit auf 26. Mit dem neuen Standort, der mit Ausnahme des Fliesengeschäfts das volle Sortiment des Baustoffhandels kompetent anbietet, wird die starke Präsenz der HORNBACH Baustoff Union GmbH an der Rheinschiene von Worms über Ludwigshafen Speyer bis Germersheim ausgebaut.

Mit Blick auf die Erhaltung und den Ausbau der führenden Marktposition in der Region werden günstige Gelegenheiten für Zukäufe von vielversprechenden Neustandorten laufend geprüft. Daneben gibt es begleitende Maßnahmen, mit denen der Teilkonzern HBU seinen professionellen Marktauftritt verbessert. Dazu zählt beispielsweise die verstärkte Aus- und Weiterbildung für Fachberater und Berufsanfänger.

IMMOBILIENAKTIVITÄTEN DER HORNBACH-GRUPPE

Die geschäftlichen Aktivitäten der HORNBACH-Gruppe können grundsätzlich in zwei Bereiche unterteilt werden: das Handelsgeschäft sowie das Immobiliengeschäft. Die Handelsaktivitäten sind primär in den Teilkonzernen HORNBACH-Baumarkt-AG und HORNBACH Baustoff Union GmbH angesiedelt. Der HORNBACH-Konzern verfügt darüber hinaus über einen erheblichen Immobilienbesitz. Hierbei handelt es sich überwiegend um Einzelhandelsimmobilien, die primär von den operativen Einheiten im Konzern genutzt werden. Die Immobilien befinden sich sowohl im Eigentum der HORNBACH-Baumarkt-AG als auch der HORNBACH Immobilien AG und deren Tochtergesellschaften.

Die Aktivitäten auf dem Immobiliensektor sind aus der geschäftspolitischen Entscheidung heraus entstanden, dass rund die Hälfte der Verkaufsfläche, auf der Einzelhandel betrieben wird, im Eigentum des Konzerns stehen sollte. Vor diesem Hintergrund wurde im Laufe der Jahre ein Team erstklassiger Spezialisten auf dem Gebiet der Immobilienentwicklung aufgebaut. Von der Grundstückssuche über die Bearbeitung der komplexen Genehmigungsverfahren bis hin zu Bauplanung sowie Vergabe und Überwachung der Baudurchführung werden alle Anforderungen der Immobilienentwicklung national und international kompetent abgedeckt. Dieses über die Jahre gewonnene Know-how ist zu einem entscheidenden strategischen Wettbewerbsvorteil von HORNBACH geworden.

Die Spezialisten für die Standortentwicklung sowie die mit der Bauplanung, Baudurchführung und der Einrichtung neuer Märkte betrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Teilkonzern der HORNBACH-Baumarkt-AG beschäftigt und arbeiten auch im Auftrag der Schwestergesellschaft HORNBACH Immobilien AG.

Als Teil der Finanzierung des zügigen Ausbaus des Filialnetzes von Bau- und Gartenmärkten wurde bereits im Jahr 1998 damit begonnen, bei Bedarf Mittel durch Sale & Leaseback-Transaktionen freizusetzen. Die so gewonnenen liquiden Mittel stellen eine der vielen Säulen für die Finanzierung des künftigen Unternehmenswachstums dar. Aufgrund der

weiterhin hohen Liquiditätsausstattung der HORNBACH-Gruppe kam dieses Finanzierungsinstrument im Geschäftsjahr 2014/2015 wie bereits im Vorjahr nicht zum Einsatz.

Auch unter Berücksichtigung der wiederkehrenden Sale & Leaseback-Transaktionen gilt die übergeordnete Strategie, rund die Hälfte der für betriebliche Zwecke genutzten Immobilien, gemessen an der Verkaufsfläche, im Eigentum zu halten. So stehen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 rund 55 % (Vj. 56 %) der insgesamt im Einzelhandel genutzten Verkaufsflächen (rund 1,7 Mio. qm) im Eigentum eines Konzernunternehmens. Die restlichen 45 % (Vj. 44 %) der Verkaufsflächen sind von Dritten gemietet (43 %). In Einzelfällen (2 %) wurde nur das Grundstück gemietet (Erbpacht).

Die Anteile der im Eigentum befindlichen Verkaufsflächen in Höhe von 55 % verteilen sich auf den Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG (26 %) sowie den Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG (29 %). Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 hat der Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG 43 großflächige Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland mit einer Verkaufsfläche von 500.170 qm sowie ein Logistikzentrum langfristig an die HORNBACH-Baumarkt-AG vermietet bzw. untervermietet.

Zwischen der HORNBACH Immobilien AG und der HORNBACH HOLDING AG besteht ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag. Für das letzte Geschäftsjahr wurde ein Betrag in Höhe von 24,8 Mio. € (Vj. 26,2 Mio. €) abgeführt.

Im Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG werden zum Bilanzstichtag insgesamt 146 Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland betrieben. Hiervon stehen 38 Objekte mit einer Verkaufsfläche von 433.509 qm im Eigentum der HORNBACH-Baumarkt-AG bzw. einer ihrer Tochtergesellschaften. Die als Bau- und Gartenmärkte genutzten Einzelhandelsflächen im Konzern der HORNBACH HOLDING AG betragen zum Bilanzstichtag insgesamt 1.704.187 qm. Die Eigentumsverhältnisse stellen sich gemessen an den Verkaufsflächen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 wie folgt dar:

	Anzahl der Märkte	Verkaufsfläche in qm	Anteil in %
Eigentum			
Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG	38	433.509	25,4
Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG	43	500.170	29,3
Zwischensumme Eigentum	81	933.679	54,8
Grundstück gemietet, Gebäude im Eigentum	4	34.968	2,0
Operatives Leasing (Miete)	61	735.540	43,2
Gesamtsumme	146	1.704.187	100,0

(Differenzen durch Rundung)

In Neustadt an der Weinstraße hat die HORNBACH Immobilien AG zwei Verwaltungsgebäude an die HORNBACH HOLDING AG und verschiedene Tochtergesellschaften vermietet. In Bornheim bei Landau ist ein Fachmarktzentrum mit über 4.700 qm Verkaufsfläche an renommierte Einzelhandelsketten vermietet. Weiterhin verfügen die HORNBACH Immobilien AG und die HORNBACH-Baumarkt-AG über eine Anzahl von Optionen zum Erwerb von weiteren Grundstücksflächen an erstklassigen Standorten im In- und Ausland. Überdies befinden sich Grundstücke im In- und Ausland, die ebenfalls zur Nutzung als Einzelhandelsstandorte vorgesehen sind, bereits im Eigentum von Konzernunternehmen.

Stille Reserven im Immobilienvermögen

Die Teilkonzerne HORNBACH Immobilien AG und HORNBACH-Baumarkt-AG verfügen über hohe stille Reserven in ihren Immobilien. Die bereits fertig gestellten und vermieteten Objekte der HORNBACH Immobilien AG werden in der Bilanz zum 28. Februar 2015 mit einem Buchwert von rund 441 Mio. € ausgewiesen. Bei einem durchschnittlichen Multiplikator von 13 auf Basis der vereinbarten Mieten sowie einem Altersabschlag von 0,6% p. a. bezogen auf die Anschaffungskosten

ergibt sich ein rechnerischer Ertragswert in Höhe von 788 Mio. € zum Bilanzstichtag. Nach Abzug des Buchwerts der betreffenden Immobilien (441 Mio. €) errechnen sich auf diese Weise stille Reserven in Höhe von 347 Mio. €.

Der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG verfügt zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 über Immobilien im In- und Ausland, die als Bau- und Gartenmärkte für eigene Zwecke genutzt werden, mit einem Buchwert von rund 498 Mio. €. Auf der Grundlage von innerbetrieblich verrechneten marktgerechten Mieten und einem Multiplikator von 13 sowie einem Altersabschlag von 0,6% p. a. bezogen auf die Anschaffungskosten errechnet sich für diese Immobilien ein Ertragswert von rund 770 Mio. €. Nach Abzug der Buchwerte (498 Mio. €) ergeben sich rechnerische stille Reserven in Höhe von rund 272 Mio. €.

Auf dieser Berechnungsbasis können die in den betrieblich genutzten Immobilien enthaltenen stillen Reserven im Gesamtkonzern auf rund 619 Mio. € geschätzt werden.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

KONSTANZ UND PRÄZISION

Widerstandsfähigkeit, Farbechtheit und Passgenauigkeit – das macht eine gute Fliese aus. So lassen wir eine große Auswahl an Fliesen für den Innenbereich in einem der fortschrittlichsten Produktionszentren Europas fertigen. Made in Germany begeistert dieses Sortiment durch eine ausgeprägte Konstanz in Form und Farbe. Um diese hohen Qualitätsstandards zu garantieren, durchläuft jedes einzelne Produkt eine Reihe von Sichtprüfungen und optischen Scans. Das Resultat: eine pflegeleichte und formschöne Fliese von hoher Langlebigkeit.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Der Konzern im Überblick

Die HORNBACH-Gruppe ist einer der führenden Betreiber von Bau- und Gartenmärkten in Europa. Der Gesamtkonzern HORNBACH HOLDING AG umfasst neben dem größten operativen Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG, in dem der europaweite Do-it-yourself-Einzelhandel (DIY) mit Bau- und Gartenmärkten sowie der DIY-Onlinehandel gebündelt ist, die Teilkonzerne HORNBACH Baustoff Union GmbH (regionaler Baustoffhandel) und HORNBACH Immobilien AG (Immobilien- und Standortentwicklung). Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 arbeiten 16.455 (Vj. 16.021) Beschäftigte in der Gruppe, davon 6.320 (Vj. 6.331) außerhalb Deutschlands. Im Geschäftsjahr 2014/2015 (1. März 2014 bis 28. Februar 2015) erzielte die HORNBACH-Gruppe einen Nettoumsatz von rund 3,57 Mrd. €.

Die Grafik auf Seite 49 zeigt die aktuelle Konzernstruktur und gibt einen Überblick über die wichtigsten Beteiligungen der HORNBACH HOLDING AG. Die vollständigen Details zum Konsolidierungskreis und den konsolidierten Beteiligungen werden im Konzernanhang dargestellt.

Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 betreibt der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG 146 großflächige Bau- und Gartenmärkte mit einem einheitlichen Marktauftritt in neun Ländern. 97 Standorte befinden sich in Deutschland. 49 weitere Standorte liegen im übrigen Europa und verteilen sich auf die Länder Österreich (11), Niederlande (9), Luxemburg (1), Tschechien (9), Schweiz (6), Schweden (5), Slowakei (3) und Rumänien (5). Bei einer Gesamtverkaufsfläche von rund 1,7 Mio. qm beträgt die Durchschnittsgröße eines HORNBACH Bau- und Gartenmarktes fast 11.700 qm. Mit einem Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2014/2015 von rund 3,36 Mrd. € ist die HORNBACH-Baumarkt-AG der drittgrößte Handelskonzern der deutschen DIY-Branche und europaweit die Nummer fünf.

Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Die HORNBACH Baustoff Union GmbH ist regional im Baustoffhandel tätig. Sie betreibt zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 insgesamt 25 Niederlassungen im Südwesten Deutschlands sowie zwei grenznahe Standorte in Frankreich. Haupt-

zielgruppe sind Profikunden des Bauhaupt- und Baunebenwerbes. Daneben wird privaten Bauherren ein umfangreicher Service und Beratung angeboten. Der Umsatz des Teilkonzerns belief sich im Geschäftsjahr 2014/2015 auf 213 Mio. €.

Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG

Der Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG entwickelt im Wesentlichen Einzelhandelsimmobilien für die operativen Gesellschaften im HORNBACH HOLDING AG Konzern. Der überwiegende Teil wird konzernintern zu marktüblichen Bedingungen vermietet. Von den Mieterträgen im Geschäftsjahr 2014/2015 in Höhe von 78 Mio. € entfielen 97% auf die Vermietung von Objekten innerhalb des Gesamtkonzerns.

Familiengeführt und börsennotiert

Die HORNBACH HOLDING AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft. Das Grundkapital ist zu gleichen Teilen in Stamm- und stimmrechtslose Vorzugsaktien eingeteilt. Die acht Millionen Stück Vorzugsaktien (ISIN DE0006083439) werden im Prime Standard sowie im AuswahlindeX SDAX der Deutschen Börse geführt. Die nicht börsennotierten acht Millionen stimmberechtigten Stammaktien befinden sich im Familienbesitz (Stand: 28. Februar 2015). Das Unternehmen wurde im Jahr 1877 gegründet und ist inzwischen in der fünften Generation familiengeführt.

Geschäftsmodell des Konzerns

Handelsaktivitäten

Das Geschäftsmodell wird hauptsächlich geprägt durch die Einzelhandelsaktivitäten des Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG: Hier steht der Projektkunde im Mittelpunkt. Das sind einerseits leidenschaftliche Heimwerker und professionelle Kunden, die umfangreiche Renovierungs- und Bauvorhaben im Haus, in der Wohnung oder im Garten verwirklichen (Do-it-yourself). Das sind andererseits Kunden, die ihre Produkte selbst auswählen, die komplette Abwicklung ihres Projekts einschließlich aller Dienstleistungen jedoch einem leistungsfähigen Partner anvertrauen (Do-it-for-me). Auf diese Zielgruppen sind alle Aktivitäten des Unternehmens ausgerichtet. So bietet HORNBACH seinen Kunden leicht zu erreichende Standorte, ein breites und tiefes Sortiment in

ausreichend großen Mengen und anspruchsvoller Qualität, verlässliche und transparente Dauertiefpreise sowie professionelle Beratung und projektbezogene Services. Nicht zuletzt dank der innovativen Werbung hat sich HORNBACH bei den DIY-Kunden erfolgreich als Marke etabliert und erzielt in renommierten Verbraucherbefragungen regelmäßig Bestnoten in der Kundenzufriedenheit. Die Produktpalette der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte umfasst im Durchschnitt rund 50.000 vorrätige Artikel aus den fünf Warenbereichen Eisenwaren / Elektro, Farben / Tapeten / Bodenbeläge, Baustoffe / Holz / Baufertigteile, Sanitär / Fliesen sowie Garten.

HORNBACH hat eine jahrzehntelange Erfahrung im Betreiben von großflächigen Bau- und Gartenmärkten in großen regionalen Einzugsgebieten. Das Unternehmen vertraut dabei auf die Stärken des organischen Wachstums. Das Portfolio der 146 Standorte des Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG im In- und Ausland (28. Februar 2015) ist sehr homogen. Die meisten Märkte im Konzern haben Verkaufsflächen von mehr als 10.000 qm. Dadurch profitiert HORNBACH von Größenvorteilen (Economies of Scale) im Betrieb und der konzeptionellen Weiterentwicklung der Märkte sowie in der Konzernlogistik. Dabei setzt das Unternehmen nicht nur auf das stationäre Einzelhandelsgeschäft, sondern auch auf das Entwicklungspotenzial im E-Commerce. Der HORNBACH-Onlineshop als leistungsfähiger virtueller Bau- und Gartenmarkt wird sukzessive in alle Länder ausgerollt, in denen HORNBACH Filialen betreibt. Der Leitgedanke dahinter: Der Kunde findet bei HORNBACH alle Kanäle, über die er sein Projekt umsetzen kann.

Ergänzt werden die Handelsaktivitäten des Konzerns durch den regional aufgestellten Baustoffhandel, mit dem die HORNBACH-Gruppe an den Wachstumspotenzialen der gewerblichen Bauwirtschaft partizipiert.

Immobilienaktivitäten

Die HORNBACH-Gruppe verfügt über einen erheblichen Immobilienbesitz. Hierbei handelt es sich überwiegend um selbst genutzte Einzelhandelsimmobilien. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 standen rund 55 % der insgesamt im Einzelhandel genutzten Verkaufsflächen (rund 1,7 Mio. qm) im

Eigentum eines Konzernunternehmens. Auf den Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG entfielen dabei 25,4 % der Verkaufsflächen. Der Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG hält weitere 29,3 % der DIY-Verkaufsflächen im Eigentum.

Berichtssegmente

Die Einteilung der Segmente entspricht dem innerbetrieblichen Berichtswesen, das von Vorstand und Management des HORNBACH HOLDING AG Konzerns zur Steuerung des Unternehmens genutzt wird (Management Approach). Danach ergeben sich folgende Segmente: „Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG“, „Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG“ und „Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH“. Die jeweiligen Geschäftsaktivitäten dieser drei Segmente werden im Eingangskapitel dieses Berichts „Der Konzern im Überblick“ erläutert. In der Überleitungsspalte der Segmentberichterstattung „Zentralbereiche und Konsolidierung“ sind die nicht den Segmenten zugeordneten Posten der Verwaltungen sowie Konsolidierungspositionen zusammengefasst.

Steuerungssystem

Die im Folgenden beschriebenen Steuerungskennzahlen werden sowohl für Zwecke der Steuerung des HORNBACH HOLDING AG Konzerns als auch der HORNBACH HOLDING AG verwendet.

Bedeutsamste Steuerungskennzahlen

Das Umsatzwachstum ist für ein Handelsunternehmen wie die HORNBACH-Gruppe die zentrale Steuerungsgröße des operativen Geschäfts. Der **Umsatz** ist der unmittelbare Gradmesser für unseren Erfolg beim Kunden. Die Umsatzentwicklung wird zum einen als Netto-Gesamtumsatz in Euro berichtet. Zum anderen wird bezogen auf die Bau- und Gartenmärkte (DIY) die Veränderungsrate auf Basis der flächen- und währungskursbereinigten Umsätze dargestellt, wobei Neueröffnungen, Schließungen oder wesentliche Umbaumaßnahmen im Berichtsjahr unberücksichtigt bleiben. In der Ertragslage informieren wir zusätzlich über die Veränderungsrate der flächenbereinigten Umsatzentwicklung unter Berücksichtigung von Währungskurseffekten.

Auskunft über den warenwirtschaftlichen Erfolg gibt die Entwicklung der **Handelsspanne** (Rohertragsmarge). Sie ist definiert als der warenwirtschaftliche Rohertrag (Saldo aus Umsatzerlösen und Kosten der umgesetzten Handelsware) in Prozent vom Nettoumsatz. Diese wichtige Steuerungsgröße wird maßgeblich beeinflusst von der Entwicklung der Einkaufs- und Verkaufspreise, von Veränderungen im Sortimentsmix sowie Währungskurseffekten im Zuge des internationalen Einkaufs.

Stellschrauben für die Ertragskraft des Konzerns sind die Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten. Als Steuerungsgrößen und zugleich Trendindikatoren für die Kostenentwicklung verwenden wir die in Prozent vom Nettoumsatz errechneten **Kostenquoten**.

Zu den wichtigsten Steuerungskennzahlen des Konzerns zählt ferner das **Betriebsergebnis (EBIT)**, das heißt das Ergebnis unbeeinflusst von Zinsen und Steuern. Es errechnet sich in der Gewinn- und Verlustrechnung aus dem Rohertrag in Euro abzüglich der Kosten (Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten) plus sonstiges Ergebnis (Saldo aus sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen). Das EBIT ist die zentrale Kennzahl für die Planung, Messung und Steuerung der operativen Ertragsentwicklung des Konzerns. Soweit Sonderfaktoren das EBIT im Berichts- bzw. Vergleichszeitraum maßgeblich beeinflussen, berichten wir in der Darstellung der Ertragslage zur besseren Vergleichbarkeit der Ergebnisse zwischen den Berichtszeiträumen über das um Sonderfaktoren bereinigte EBIT.

Weitere Steuerungskennzahlen

Die Steuerung der Finanz- und Vermögenslage des HORNBACH HOLDING AG Konzerns verfolgt das Ziel, die Liquidität des Konzerns jederzeit sicherzustellen sowie den Finanzierungsbedarf für das nachhaltige Wachstum des Konzerns möglichst kostengünstig zu decken.

Zu den bedeutsamen Steuerungsgrößen gehören die zahlungswirksamen **Investitionen** in Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung für neue und bestehende

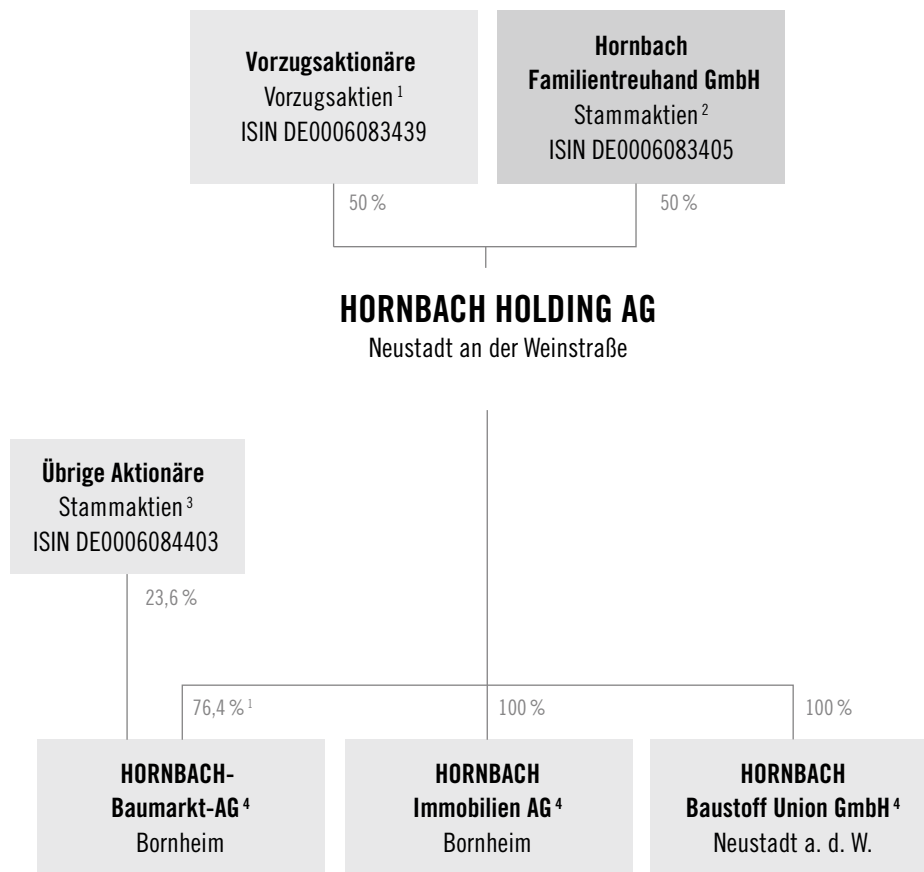
Bau- und Gartenmärkte sowie in immaterielle Vermögenswerte. Dabei streben wir ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem operativen Cashflow und den geplanten Investitionen an.

Für Handelsunternehmen ist die **Lagerumschlagshäufigkeit** ein wichtiger Indikator für die Effizienz der Warenwirtschaft. Wir definieren den Lagerumschlag als Verhältnis von Materialeinsatz zu den durchschnittlichen Vorräten. Dabei entspricht der Durchschnittsbestand der Vorräte dem arithmetischen Mittel aus Periodenanfangs- und Periodenendbestand. Je höher der Lagerumschlag liegt, umso niedriger sind die Vorratsbestände und dadurch die Liquiditätsbindung. Unser Ziel ist daher, den Lagerumschlag auf einem im Vergleich zum Wettbewerb überdurchschnittlich hohen Niveau nachhaltig zu verbessern und dabei gleichzeitig die Warenverfügbarkeit sicherzustellen.

Bezüglich des Eigenkapitals steuert der Konzern keinen definierten Zielwert an. Vielmehr streben wir zur Absicherung unserer finanziellen Stabilität und Unabhängigkeit grundsätzlich eine dauerhaft stabile, hohe bilanzielle **Eigenkapitalquote** an.

Konzernstruktur und die Aktionäre der HORNBACH HOLDING AG

Stand: 28. Februar 2015



- Das Grundkapital der HORNBACH HOLDING AG beträgt 48.000.000 € und ist eingeteilt in 8.000.000 Stück Stammaktien (nicht börsennotiert) und 8.000.000 Stück Vorzugsaktien ohne Stimmrecht, die an der Deutschen Börse notiert sind.

- Das Grundkapital der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 95.421.000 € ist eingeteilt in 31.807.000 Stammaktien, die an der Deutschen Börse notiert sind. Die HORNBACH HOLDING AG hält im Anlagevermögen 24.280.000 Stück Stammaktien der HORNBACH-Baumarkt-AG als Beteiligungsbesitz.

- Zzgl. weiterer direkter und indirekter Beteiligungsgesellschaften gemäß vollständiger Übersicht im Anhang

¹⁾ börsennotiert; einschließlich Vorzugsaktien von Mitgliedern der Familie Hornbach

²⁾ nicht börsennotiert; einschließlich Stammaktien von Mitgliedern der Familie Hornbach, deren Stimmrechte die Hornbach Familien-Treuhand GmbH ausübt

³⁾ börsennotiert

⁴⁾ zuzüglich weiterer Tochtergesellschaften im In- und Ausland

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Internationale Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft

Nach der Schätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom Januar 2015 hat die **Weltwirtschaft** mit einem Plus von 3,3 % im Kalenderjahr 2014 das moderate Expansionstempo des Vorjahres fortgesetzt. Dabei haben sich die Wachstumskräfte insofern verlagert, als sich der Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion in den Fortgeschrittenen Volkswirtschaften leicht beschleunigt hat, während die Schwellen- und Entwicklungsländer etwas langsamer vorankamen.

Europa

Nach einem schwungvollen Jahresbeginn folgte für die **europäische Wirtschaft** zunächst ein enttäuschendes Sommerhalbjahr, von dem sie sich aber ab Herbst 2014 allmählich wieder erholen konnte. Nichtsdestotrotz ging die europäische Konjunkturerholung auf das Gesamtjahr gesehen eher schleppend voran. Dies war insbesondere auch auf die zeitweise hohe Verunsicherung bei den Verbrauchern aufgrund der Krisen in der Ukraine und im Nahen Osten zurückzuführen. Nach Angaben des statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Kalenderjahr 2014 in der gesamten Europäischen Union (EU28) – besonders dank eines starken Auftakts- und Schlussquartals – um 1,3 % (Vj. 0,0 %).

Im **Euroraum** ER18 ist das BIP im vergangenen Jahr um 0,9 % gestiegen, nachdem es 2013 noch um 0,5 % geschrumpft war. Hinter der Wachstumsrate für den Euroraum insgesamt stehen weiterhin große Unterschiede auf der Länderebene. Positiv zu werten ist jedoch, dass von den 18 Euroländern im Jahr 2014 wohl nur noch drei einen Rückgang zu verzeichnen hatten, verglichen mit zehn beziehungsweise acht Ländern in den Jahren 2012 und 2013.

In den neun europäischen Ländern des **HORNBACH-Verbreitungsgebiets** stellten sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Kalenderjahr 2014 positiv dar. Die

2014 erzielten Wachstumsraten des BIP lagen – soweit die Daten bis zur Veröffentlichung dieses Berichts vorlagen – größtenteils deutlich über den Vorjahresraten.

Trotz eines Durchhängers im Sommer ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2014 mit 1,6 % so schnell gewachsen wie seit 2011 nicht mehr. Die Niederlande und die Tschechische Republik ließen die Rezessionsjahre 2012 und 2013 hinter sich und kehrten 2014 mit einem BIP-Anstieg von 0,9 % bzw. 2,0 % auf den Wachstumspfad zurück. In den übrigen Ländern, in denen HORNBACH europaweit aktiv ist, bewegte sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum in einer Bandbreite zwischen 0,3 % (Österreich) und 2,9 % (Rumänien).

Bauwirtschaft, Konsum und Handel

Die Bruttoanlageinvestitionen sind im Jahr 2014 in der EU28 um 3,3 % und im Euroraum um 1,4 % gestiegen. Das erste Kalenderquartal verzeichnete dabei im Vergleich zum Vorjahresquartal die höchste Wachstumsrate, was insbesondere auf das milde Frühjahrswetter zurückzuführen ist.

Zu diesem Anstieg hat in weiten Teilen Europas auch die Bauwirtschaft beigetragen. So erhöhte sich die durchschnittliche Produktion im Baugewerbe im Jahr 2014 gegenüber 2013 in der EU28 um 3,0 % und im Euroraum um 2,0 %. Mit Blick auf das HORNBACH-Verbreitungsgebiet verbuchten sechs der insgesamt neun Länder einen Produktionszuwachs. Nur in Rumänien (minus 6,7 %), der Slowakei (minus 4,2 %) und Österreich (minus 2,0 %) schrumpfte die Bauproduktion. Das größte Wachstum verzeichnete Schweden mit plus 9,3 %. Die restlichen Länder lagen mit Zuwächsen zwischen 1,1 % und 3,2 % im europäischen Durchschnitt.

Nach Einschätzung der Euroconstruct-Gruppe ist das europäische Bauvolumen in deren 19 Partnerländern im Jahr 2014 insgesamt um rund 1 % auf gut 1,3 Billionen € gewachsen. Davon sind rund 45 % (590 Mrd. €) in Wohnungsbauprojekte geflossen. Der Löwenanteil davon wiederum entfiel mit 360 Mrd. € bzw. 61 % auf die Erhaltung und Modernisierung am Gebäudebestand. Knapp 230 Mrd. € oder 39 % flossen in den Neubau. Im Jahr 2006 dominierte noch der Wohnungs-

neubau mit einem Anteil von rund 55%. Demnach gewinnen Erhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen – vor allem hinsichtlich der Energieeffizienz – in Europa immer mehr an Bedeutung.

Für das Gesamtjahr 2014 ergab sich für den Euroraum eine durchschnittliche Teuerungsrate (HVPI-Rate) von nur 0,4%. Die niedrige Inflation ist insbesondere auf den kräftigen Rückgang des Ölpreises zurückzuführen, der sich 2014 in etwa halbierte. Die Kombination aus gesunkenen Energiepreisen sowie einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld erhöhte das verfügbare Einkommen und versetzte die privaten Verbraucher in Kauflaune.

Dies kam auch beim europäischen Handel an. Die realen Einzelhandelsumsätze (ohne Kfz-Handel) erhöhten sich in der EU28 um 1,9% (Vj. minus 0,1%) und im Euroraum um 1,3% (Vj. minus 0,8%). Bezogen auf das HORNBACH-Verbreitungsgebiet erzielten alle neun Länder im Jahr 2014 positive Wachstumszahlen. Deutschland, Luxemburg, Rumänien, die Slowakei, Schweden und die Tschechische Republik bewegten sich im oder über dem europäischen Durchschnitt.

Die auf Basis von Verbandsbefragungen verfügbaren Indikatoren deuten auch auf ein erfolgreiches Jahr 2014 in der Branche der Bau- und Gartenmärkte hin. In den meisten europäischen Ländern, für die Daten verfügbar waren, sind die Umsätze des Do-it-yourself-Einzelhandels (DIY) im Vergleich zum Jahr 2013 zum Teil deutlich gestiegen.

Rahmenbedingungen in Deutschland

Die für die Beurteilung der Rahmenbedingungen der deutschen Bau- und Gartenmärkte zentralen konjunkturellen Einflussfaktoren der Binnennachfrage haben sich im Jahr 2014 weiterhin insgesamt positiv entwickelt.

Ein kräftiger Impuls für das BIP-Wachstum in Deutschland ging dabei im Jahr 2014 vom privaten Konsum aus. Dank sinkender Inflation blieb den Verbrauchern mehr Geld im Portemonnaie. So halbierte sich die mit Hilfe des harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) ermittelte jährliche durchschnittliche Inflationsrate von 1,6% auf 0,8% vor allem aufgrund deutlich niedrigerer Energiepreise. Zusätzlich profitierten die Ausgabenspielräume der privaten Haushalte von der guten Entwicklung des deutschen Arbeitsmarktes gepaart mit höheren Lohnsummen. Im Ergebnis stieg der private Konsum preisbereinigt um 1,1%. Damit galt er – wie bereits im Jahr 2013 – als der wichtigste Wachstumsmotor der deut-

Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Verbreitungsgebiet der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte

Prozentuale BIP-Veränderung gegenüber dem Vorquartal Quelle: Eurostat (Angaben bezogen auf Kalenderjahr)	1. Quartal 2014	2. Quartal 2014	3. Quartal 2014	4. Quartal 2014	Kalenderjahr 2014 vs. 2013
Deutschland	0,8	-0,1	0,1	0,7	1,6
Luxemburg	1,0	0,5	2,3	n. a.	n. a.
Niederlande	-0,4	0,7	0,3	0,8	0,9
Österreich	-0,1	0,0	0,1	-0,2	0,3
Rumänien	0,3	-0,5	2,2	0,5	2,9
Schweden	0,3	0,6	0,5	1,1	2,1
Schweiz	0,5	0,3	0,7	0,6	n. a.
Slowakei	0,6	0,6	0,6	0,6	2,4
Tschechische Republik	0,3	0,3	0,4	0,4	2,0
Euroraum (ER18)	0,3	0,1	0,2	0,3	0,9
EU28	0,4	0,2	0,3	0,4	1,3

schen Wirtschaft. Die weiter rekordtiefen Zinsen und daraus hervorgehende günstige Finanzierungsbedingungen kurbelten nicht nur den privaten Konsum, sondern auch die Bauwirtschaft an.

Bautätigkeit und Baugewerbe

Die Konjunkturdaten für die Bauwirtschaft zeichnen ein insgesamt freundliches Bild für das Jahr 2014. Treibende Kraft war einmal mehr der deutsche Wohnungsbau.

Die Baugenehmigungen haben erneut kräftig zugelegt. Im Kalenderjahr 2014 wurde der Bau von knapp 285.000 Wohnungen genehmigt. Laut Statistischem Bundesamt waren das 5,4 % oder rund 14.500 Wohnungen mehr als im Vorjahr. Das Plus resultierte ausschließlich aus dem Anstieg von Baugenehmigungen für Wohnungen in Mehrfamilienhäusern (plus 8,8 %) und für Wohnungen in Wohnheimen (plus 31,6 %). Dagegen gab es Rückgänge bei den Genehmigungen für Einfamilienhäuser (minus 1,4 %) und Zweifamilienhäuser (minus 5,8 %). Die Wohnbaufertigstellungen konnten im Jahr 2014 mit plus 14 % überproportional zu den Baugenehmigungen wachsen.

Der baugewerbliche Umsatz stieg im Jahr 2014 nominal um 4,1 % auf 99,4 Mrd. €. Dabei war die Dynamik im Wohnungsbau mit einem Plus von 6,3 % auf 35,8 Mrd. € am größten, während der Umsatzanstieg im Wirtschaftsbau mit 3,6 % sowie der Öffentliche Bau mit 2,1 % flacher verlief. Ins positive Bild der baukonjunkturellen Entwicklung passt auch der preisbereinigte Anstieg der Bauinvestitionen in Höhe von 3,4 % im Jahr 2014. Die Ausgaben für Renovierungen haben nach Schätzungen der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) um 10 % zugelegt.

Einzelhandel und DIY

Die gute Konsumstimmung und höhere Kaufkraft der Privathaushalte begünstigten auch die Umsatzentwicklung im deutschen Einzelhandel im Kalenderjahr 2014. Nach den Angaben des Statistischen Bundesamts setzte der Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) real 1,4 % sowie nominal 1,7 % mehr um als im Vorjahr 2013.

Die stärksten Wachstumsraten verzeichnete der deutsche Online-Handel. So verbesserten sich die Umsätze im E-Commerce im Jahr 2014 nach Verbandsangaben um 7,2 % auf 41,9 Mrd. €. Zusammen mit den Umsätzen des klassischen Versandhandels (2014: minus 21,7 % auf 7,2 Mrd. €) hatte der Interaktive Handel wie bereits im Vorjahr einen Anteil an den Gesamtumsätzen des deutschen Einzelhandels von 11,1 %.

Auch die deutsche DIY-Branche blickt nach Angaben des BHB - Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Zwar verzeichneten die großflächigen Baumärkte mit einer Verkaufsfläche von mehr als 1.000 qm wegen des vollständigen Marktaustritts der Praktiker-Gruppe einen Umsatzrückgang von 6,2 % auf brutto 17,63 Mrd. € (Vj. 18,79 Mrd. €). Ohne Berücksichtigung von Praktiker und Max Bahr erzielten die Unternehmen im Jahr 2014 aber einen Umsatzzuwachs von 8,8 %. Flächenbereinigt – das heißt ohne Berücksichtigung von Neueröffnungen, Schließungen oder wesentlichen Umbaumaßnahmen im Berichtsjahr – stieg der Branchenumsatz auch dank der guten Frühjahrssaison um 5,0 %. Die Bruttoumsätze der kleinflächigen Baumärkte (Baumarktschops, bis 1.000 qm Verkaufsfläche) erhöhten sich leicht um 0,2 % auf 3,69 Mrd. € (Vj. 3,68 Mrd. €). Das Marktvolumen aller Bau- und Heimwerkermärkte schrumpfte 2014 wegen des Ausscheidens der Praktiker-Gruppe um 5,1 % auf rund 21,3 Mrd. €.

Die Online-Shops der deutschen Baumarktbranche konnten abermals kräftig zulegen. Über ihre E-Commerce-Aktivitäten erzielten die stationär tätigen Baumarktunternehmen nach Angaben der IFH Retail Consultants ein Umsatzwachstum von 5,2 % auf 426 Mio. €. Neben den Webshops der stationären DIY-Betreiber partizipieren aber auch weitere Vertriebskanäle am Online-Boom. Laut IFH-Berechnungen kletterte der Internetumsatz in Deutschland mit DIY-Kernsortimenten – über sämtliche Vertriebskanäle betrachtet – im Jahr 2014 um 14 % auf 2,3 Mrd. €.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Auswirkungen der Rahmenbedingungen auf den Geschäftsverlauf des Konzerns

Mit dem Geschäftsverlauf der HORNBACH-Gruppe im Berichtsjahr 2014/2015 sind wir insgesamt sehr zufrieden. Die drei Teilkonzerne HORNBACH-Baumarkt-AG, HORNBACH Baustoff Union GmbH und HORNBACH Immobilien AG haben sich in einem herausfordernden Wettbewerbsumfeld erfolgreich gegen eine Reihe anspruchsvoller Basiseffekte behauptet, mit denen der Vergleich zum Vorjahr 2013/2014 gespickt war. Dies äußerte sich auch in einer relativ hohen Volatilität der unterjährigen Umsatz- und Ertragsentwicklung.

Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG

Die HORNBACH Bau- und Gartenmärkte entwickelten sich im Berichtsjahr 2014/2015 nachhaltig positiv. Dank unserer über Jahrzehnte aufgebauten Wettbewerbsvorteile und der hohen Beliebtheit bei den Bau- und Heimwerkerkunden war die flächenbereinigte Umsatzperformance in den meisten Ländern unseres europäischen Verbreitungsgebiets besser als der Branchendurchschnitt.

Das erste Quartal war von Witterungsbedingungen gekennzeichnet, die nicht gegensätzlicher hätten ausfallen können. Während der außergewöhnlich lange Winter das Auftaktquartal des Vorjahres 2013/2014 im gesamten Verbreitungsgebiet empfindlich beeinträchtigt hatte, profitierte die Umsatz- und Ertragsentwicklung in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres (1. März bis 31. Mai 2014) von der milden Witterung. Im Ergebnis haben die rekordhohen flächen- und währungskursbereinigten Umsatzsteigerungen im ersten Quartal 2014/2015 in Höhe von 14,6 % das witterungsbedingte Umsatzminus des Vergleichsquartals 2013/2014 in Höhe von 5,9 % mehr als wettmachen können. Ertragsseitig konnten wir nach drei Monaten die Einbußen des Vorjahresquartals nicht nur kompensieren, sondern signifikant übertreffen und somit den Grundstock für den Erfolg des Gesamtjahres 2014/2015 legen.

Die Umsatz- und Ertragsdelle in der Geschäftsentwicklung des zweiten Quartals, die allein dem Aufeinandertreffen ungünstiger Basiseffekte – dies waren weniger Verkaufstage im Berichtsquartal sowie witterungsbedingte Nachholeffekte im Vorjahresquartal – geschuldet war, war daher gut zu verkraften.

Der Lackmustest für die Wettbewerbsfitness unseres Geschäftsmodells war insbesondere der Verlauf der zweiten Geschäftsjahreshälfte in Deutschland. Die Hürden des Vorjahres lagen hier besonders hoch: Die massive Marktberäumung nach der Praktiker-Insolvenz erzeugte im dritten und vierten Quartal des Vorjahres 2013/2014 ein Vakuum in der Branche, das wir in den betroffenen Einzugsgebieten unserer Märkte erfolgreich für uns nutzen konnten. Hinzu kam noch, dass die Bautätigkeit wegen der ungewöhnlich milden Witterung im vierten Quartal 2013/2014 nicht die sonst übliche Winterpause hatte einlegen müssen. Auf die flächenbereinigten Umsatzsprünge von 7,0 % (Q3) bzw. 14,1 % (Q4) konnten wir im Berichtsjahr 2014/2015 nochmals draufsatteln, obwohl sich nach der Umflagungswelle der Wettbewerbsdruck in der deutschen DIY-Branche wieder spürbar erhöhte.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2014/2015 haben sich im HORNBACH-Verbreitungsgebiet im Vergleich zum Vorjahr günstiger entwickelt. Dies spiegelte sich in der Umsatzentwicklung des übrigen Europas noch stärker wider als in Deutschland. In den Ländern außerhalb Deutschlands stellten wir im Jahrestrend eine deutliche Niveauverbesserung wichtiger Konjunkturindikatoren fest. Höhere Einkommen und eine Aufhellung der Konsumlaune in weiten Teilen unseres internationalen Verbreitungsgebiets waren ein tragendes Fundament für die Trendwende in unserer flächen- und währungskursbereinigten Umsatzentwicklung: So steuerte das übrige Europa nach drei Jahren mit rückläufigen Umsätzen wieder deutlich in die Wachstumszone. International haben wir die Umsatzdynamik in allen Regionen erhöht. Dies gelang insbesondere auch im vierten Quartal 2014/2015, in dem die bereinigten Umsätze auf der Basis des kräftigen Anstiegs im Vorjahr (plus 5,9 %) abermals um 3,4 % zulegen konnten.

Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Die geschilderten saisonalen Basiseffekte spiegelten sich auch im Geschäftsverlauf unserer Baustoffhandelsaktivitäten im Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH wider. Der im ersten Quartal 2014/2015 herausgearbeitete Umsatzvorsprung wurde durch leichte Einbußen in den Folgequartalen auf Basis hoher Vorjahreswerte komplett aufgezehrt. Nach zwölf Monaten gab der Umsatz des Teilkonzerns zwar 1,1 % nach, aber die Ertragskraft wurde dank eines EBIT-Anstiegs von fast 20 % deutlich gestärkt.

Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG

Dank leicht steigender Mieterträge und eines Veräußerungsgewinns aus dem Verkauf einer ehemaligen Baumarktimmobilie konnte der Teilkonzern expansionsbedingt höhere Aufwendungen wegstecken. Der Teilkonzern präsentierte sich mit einem leicht über Vorjahr liegenden EBIT einmal mehr als verlässlicher Ergebnislieferant.

Unter diesen Rahmenbedingungen hat die HORNBACH-Gruppe im Geschäftsjahr 2014/2015 den Nettoumsatz um 6,0 % auf 3.572 Mio. € (Vj. 3.369 Mio. €) erhöht. Das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) stieg im gleichen Betrachtungszeitraum trotz signifikanter Mehrbelastungen aus der Expansion und nochmals erhöhter Aufwendungen für strategische Zukunftsprojekte um 3,0 % auf 165,1 Mio. € (Vj. 160,4 Mio. €).

Standortentwicklung

Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG

Im Berichtsjahr 2014/2015 haben wir insgesamt acht neue Bau- und Gartenmärkte eröffnet (davon ein Ersatzstandort) sowie einen bestehenden Markt umfangreich erweitert. Des Weiteren wurde ein Markt zu vorübergehenden Umbauzwecken geschlossen.

Im ersten Quartal 2014/2015 (1. März bis 31. Mai 2014) feierten wir zwei Neueröffnungen. Im März 2014 eröffneten wir in **Lübeck** unseren 93. Standort in Deutschland. Im gleichen Monat ging in **Prag-Čestlice** der dritte HORNBACH Bau- und Gartenmarkt in der tschechischen Hauptstadt an den Start. Damit umfasst unser Filialnetz in der Tschechischen Republik

nunmehr neun Standorte mit einer Verkaufsfläche von rund 125.000 qm.

Das weitere Expansionsprogramm im Geschäftsjahr 2014/2015 fand ausschließlich in Deutschland statt. So nahmen wir im zweiten Quartal 2014/2015 die ersten zwei der insgesamt sechs von uns übernommenen Praktiker-/Max-Bahr-Standorte in Betrieb. Nach mehrmonatigem Umbau eines ehemaligen Max-Bahr-Standorts eröffneten wir in **Trier** Anfang Juni 2014 einen großflächigen HORNBACH Bau- und Gartenmarkt, der unseren kleineren Altstandort aus dem Jahr 1990 ersetzte. Anfang Juli 2014 verstärkten wir unsere Präsenz im Großraum Nürnberg mit der Eröffnung des umgeflaggten Standorts in **Schwabach** (ehemals Max Bahr). Ende Juli 2014 eröffneten wir im rheinland-pfälzischen **Bad Bergzabern** einen kleinflächigen Baumarkt (HORNBACH Compact), mit dem wir in diesem ländlichen Einzugsgebiet eine regionale Versorgungslücke geschlossen haben.

Darüber hinaus schlossen wir im August 2014 in den Niederlanden unseren Gartenmarkt in **Geleen**, den wir nach Umbau zu einem großflächigen Bau- und Gartenmarkt voraussichtlich im Sommer 2015 wiedereröffnen werden.

Im dritten Geschäftsquartal 2014/2015 haben wir in Deutschland drei weitere der von uns übernommenen Praktiker-/Max-Bahr-Standorte in Betrieb genommen. In **Ulm** eröffneten wir nach Umbau eines ehemaligen Praktiker-Standorts Anfang September 2014 einen großflächigen HORNBACH Bau- und Gartenmarkt. Anschließend erweiterten wir Ende September durch die Neueröffnung eines ehemaligen Max-Bahr-Standortes in **Lüneburg** unser Filialnetz in Deutschland. Nach mehrmonatiger Umbauzeit eines vorherigen Max-Bahr-Marktes ging Ende Oktober 2014 der Bau- und Gartenmarkt in **Kamen** unter neuer HORNBACH-Flagge an den Start.

Im Dezember 2014 wurde der alleinstehende Gartenmarkt in **Lohfelden** bei Kassel geschlossen und im benachbarten alten HORNBACH Baumarkt mit der Umgestaltung zu einem kombinierten Bau- und Gartenmarkt begonnen.

Unter Berücksichtigung der Neueröffnungen und Schließungen im Berichtsjahr betreiben wir zum 28. Februar 2015 konzernweit 146 Einzelhandelsfilialen (28. Februar 2014: 141). Die Verkaufsfläche der 97 Filialen in Deutschland beläuft sich auf rund 1.039.000 qm. Die 49 Bau- und Gartenmärkte im übrigen Europa haben eine Verkaufsfläche von rund 665.000 qm. Die internationalen Märkte verteilen sich auf die Länder Österreich (11), Niederlande (9), Tschechische Republik (9), Schweiz (6), Rumänien (5), Schweden (5), Slowakei (3) und Luxemburg (1). Die Gesamtverkaufsfläche im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern beläuft sich zum 28. Februar 2015 auf rund 1.704.000 qm. Die Durchschnittsgröße eines HORNBACH-Bau- und Gartenmarktes beträgt damit fast 11.700 qm.

Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Der Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH betreibt zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 25 Niederlassungen in Deutschland sowie zwei Baustoffhandlungen im benachbarten Lothringen (Frankreich). Eine ursprünglich im Geschäftsjahr 2014/2015 geplante Standortverlagerung im Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH hat sich in den März 2015 verschoben. Damit sind wir weiterhin an insgesamt 27 Standorten mit unserem umfangreichen Baustoffhandels-Sortiment und professionellen Serviceleistungen für gewerbliche und private Kunden präsent.

Vergleich des tatsächlichen Geschäftsverlaufs mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Expansion

Im Ausblick des Geschäftsberichts 2013/2014 hatten wir angekündigt, dass sich der Schwerpunkt der Expansionstätigkeiten des Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG im Geschäftsjahr 2014/2015 wegen der Übernahme ehemaliger Standorte aus dem zerschlagenen Praktiker-Konzern – im Gegensatz zu den Vorjahren – ins Inland verlagern wird. Geplant waren insgesamt acht Neueröffnungen, von denen sieben auf Deutschland entfallen sollten (davon zwei Ersatzstandorte). Die Zahl der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte sollte unter Berücksichtigung der Ersatzstandorte von 141 auf bis zu 147 steigen, davon bis zu 97 in Deutschland und 50 im

übrigen Europa. Diese Marschroute haben wir im Wesentlichen eingehalten.

Planmäßig eröffnet wurden im März 2014 Filialen in Prag als einzige internationale Neueröffnung sowie Lübeck. Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres sollten alle sechs übernommenen, ehemaligen Praktiker bzw. Max-Bahr-Filialen im Prognosezeitraum ans HORNBACH-Filialnetz angeschlossen werden. Tatsächlich wurden die fünf Mietstandorte in Trier, Schwabach, Ulm, Lüneburg und Kamen wiedereröffnet. Die ursprünglich bis Ende Februar 2015 geplante Inbetriebnahme des von der HORNBACH Immobilien AG erworbenen Praktiker-Standorts in Saarbrücken verschob sich in die erste Märzhälfte 2015 und damit in das neue Geschäftsjahr 2015/2016.

Zusätzlich in das Expansionsprogramm 2014/2015 mit aufgenommen wurde die Eröffnung eines HORNBACH-Marktes in Bad Bergzabern (Juli 2014) sowie die umbaubedingte Schließung unseres Gartenmarktes im niederländischen Geleen (August 2014). Überdies reduzierte die Zusammenlegung des alleinstehenden HORNBACH-Gartenmarktes in Lohfelden bei Kassel mit unserem in der Nachbarschaft angesiedelten Baumarkt die Filialzahl um einen Standort. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 beträgt die Zahl der HORNBACH-Filialen 146 (Vj. 141).

Investitionen

Für das Geschäftsjahr 2014/2015 wurde ein Investitionsvolumen in einer Bandbreite von 130 bis 160 Mio. € veranschlagt. Mit einem tatsächlichen Volumen von 121 Mio. € haben wir diesen Rahmen wegen der Nutzung von Mietoptionen und zeitlichen Verschiebung von Grundstückskäufen nicht ausgeschöpft.

Umsatzentwicklung

HORNBACH HOLDING AG Konzern

Die im Ausblick des Geschäftsberichts 2013/2014 formulierte und auch unterjährig nicht revidierte Umsatzprognose für den HORNBACH HOLDING AG Konzern sah ein Wachstum des Nettoumsatzes im mittleren einstelligen Prozentbereich sowie eine höhere Steigerungsrate als im Geschäftsjahr 2013/2014

(4,3%) vor. Mit einem Anstieg des Konzernumsatzes um 6,0 % haben wir die Vorgabe deutlich erfüllt.

Teilkonzern HORNBAACH-Baumarkt-AG

Treibende Kraft für diese erfreuliche Entwicklung war der Teilkonzern HORNBAACH-Baumarkt-AG mit einem Umsatzplus von 6,5%. Für die flächen- und währungskursbereinigten Umsätze prognostizierten wir konzernweit ein Wachstum im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich. Tatsächlich verbesserten wir die bereinigten Umsätze im Geschäftsjahr um 4,4%. Damit lagen wir am oberen Rand des Zielkorridors. Auch in der geografischen Segmentierung haben wir im vergangenen Geschäftsjahr 2014/2015 alle Ziele erreicht.

- Wie erwartet lag die flächenbereinigte Wachstumsrate in **Deutschland** mit einem Plus von 5,5% über dem Konzerndurchschnitt. Mit einer Outperformance von rund drei Prozentpunkten hat sich HORNBAACH im Kalenderjahr 2014 entsprechend der Prognose deutlich besser als der Branchendurchschnitt entwickelt und erwartungsgemäß den Marktanteil abermals vergrößert.
- Für unsere Einzelhandelsaktivitäten im **übrigen Europa** gingen wir vor Jahresfrist in unserer Prognose für 2014/2015 davon aus, dass sich der Umsatzverlauf im Vergleich zum Vorjahr weiter verbessern wird. Tatsächlich stieg der Nettoumsatz unserer internationalen Bau- und Gartenmärkte im Berichtsjahr um 5,0% (Vj. 3,5%). Flächen- und währungskursbereinigt erzielten wir außerhalb Deutschlands eine erfreuliche Wachstumsrate von 2,8% (Vj. minus 0,1%). Überdies hat sich die flächen- und währungskursbereinigte Umsatzdynamik in allen Ländern unseres europäischen Verbreitungsgebiets erhöht. Bis auf eine Ausnahme lagen alle Länder in der Wachstumszone.

Teilkonzern HORNBAACH Baustoff Union GmbH

Nach unserer Prognose sollten die Nettoumsätze des Teilkonzerns HORNBAACH Baustoff Union GmbH im Geschäftsjahr 2014/2015 leicht über dem Niveau des Vorjahres liegen. Mit einem Rückgang um 1,1% auf 213,3 Mio. € haben wir die Zielvorgaben nicht erreicht.

Ertragsentwicklung

HORNBAACH HOLDING AG Konzern

Zusammenfassend für den HORNBAACH HOLDING AG Konzern hatten wir im vorangegangenen Geschäftsbericht ursprünglich prognostiziert, dass das Betriebsergebnis (EBIT) im Geschäftsjahr 2014/2015 überproportional zum Umsatzanstieg wachsen wird. Im Zwischenbericht zum Dreivierteljahr 2014/2015, den wir am 22. Dezember 2014 veröffentlichten, schwächten wir die Ergebnisprognose graduell ab, da wir die Prognoseunsicherheit aufgrund gesamtwirtschaftlicher Risikofaktoren, tendenziell ungünstigerer operativer Kostenquoten sowie größer als erwartet ausgefallener Kostensteigerungen für die Integration der umgeflogten Praktiker-/Max-Bahr-Standorte höher einstufen als zuvor. Daher gingen wir nach drei Quartalen davon aus, dass das EBIT der HORNBAACH-Gruppe im Geschäftsjahr 2014/2015 über dem Niveau des Vorjahres (160,4 Mio. €) liegen wird, und schlossen die Möglichkeit eines überproportional zum Umsatzanstieg wachsenden EBIT-Anstiegs mit ein.

Tatsächlich übertraf das Konzernbetriebsergebnis im Geschäftsjahr 2014/2015 mit einem Anstieg von 3,0% auf 165,1 Mio. € den Vorjahreswert. Das ursprüngliche Ziel eines zum Umsatzwachstum überproportionalen Ergebnisanstiegs haben wir jedoch nicht erreicht.

Teilkonzern HORNBAACH-Baumarkt-AG

Auf Ebene des Teilkonzerns HORNBAACH-Baumarkt-AG stieg das EBIT im Berichtsjahr 2014/2015 um 4,4% auf 109,8 Mio. €. Dies lag ebenfalls unter der ursprünglich offensiveren Jahresprognose des Geschäftsberichts 2013/2014, jedoch im Erwartungsrahmen des unterjährig angepassten Ausblicks.

Teilkonzern HORNBAACH Baustoff Union GmbH

Im Segment Teilkonzern HORNBAACH Baustoff Union GmbH rechneten wir ursprünglich mit einem leichten EBIT-Anstieg. So sollte die Ertragsentwicklung im Geschäftsjahr 2014/2015 im Wesentlichen von verbesserten Filial- und Verwaltungskostenquoten profitieren, wodurch die auf leicht niedrigerem Niveau geplante Handelsspanne überkompensiert werden

sollte. Tatsächlich steigerten wir das Betriebsergebnis im Geschäftsjahr 2014/2015 trotz leichter Umsatzeinbußen und ungünstigerer Kostenquoten, dafür aber dank einer verbesserten Handelsspanne um 19,6 % auf 6,5 Mio. € und damit deutlich stärker als erwartet.

Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG

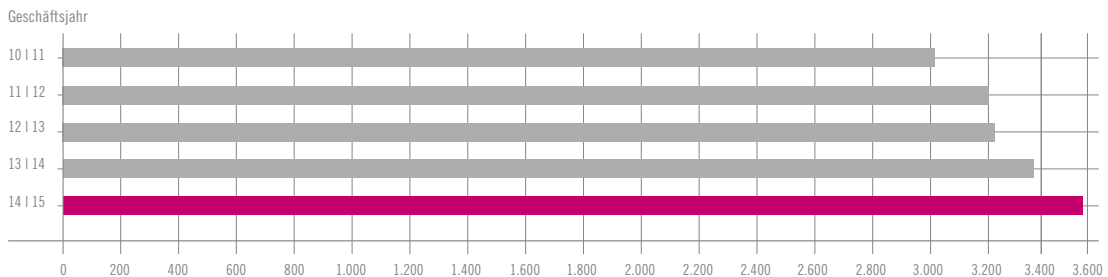
Im Segment Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG planten wir auf Basis eines stabilen Wachstums der Mieterträge ein leicht über dem Vorjahreswert liegendes EBIT. Mit einem Anstieg des Betriebsergebnisses um 0,8 % auf 51,5 Mio. € haben wir die Zielvorgaben erreicht. Wie erwartet gab es im Geschäftsjahr 2014/2015 keine Sale & Leaseback-Transaktionen. Jedoch erzielten wir entgegen der Planung Gewinne aus der Veräußerung einer nicht betriebsnotwendigen Immobilie. Dadurch konnten wir ungeplante Budgeterhöhungen durch Umbaumaßnahmen für einen früheren Praktiker-Standort und Belastungen aus der Expansion leicht überkompensieren.

Soll-Ist-Abgleich für den Einzelabschluss nach HGB

Die Ertragsentwicklung der HORNBAACH HOLDING AG ist eng an die Perspektiven auf Ebene ihrer Beteiligungsgesellschaften und somit an die Höhe und Veränderungsrate des Beteiligungsergebnisses gekoppelt. Im Einzelabschluss wurde für das Geschäftsjahr 2014/2015 erwartet, dass das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit deutlich über dem Niveau des Geschäftsjahres 2013/2014 liegen wird. Mit einem leichten Anstieg um 1,9 % auf 39,7 Mio. € blieb das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr hinter der Prognose zurück.

Ertragslage

Umsatzentwicklung HORNBACH-Gruppe (netto in Mio. €)



Umsatzentwicklung

Der Konzern HORNBACH HOLDING AG umfasste zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 die Teilkonzerne HORNBACH-Baumarkt-AG, HORNBACH Baustoff Union GmbH (HBU) und HORNBACH Immobilien AG. Im Geschäftsjahr 2014/2015 (1. März 2014 bis 28. Februar 2015) hat die HORNBACH-Gruppe den Konzernumsatz (ohne Umsatzsteuer) um 6,0 % auf 3.572 Mio. € (Vj. 3.369 Mio. €) gesteigert.

Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG

Im Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG erhöhten wir den Nettoumsatz im Berichtszeitraum um 6,5 % auf 3.357 Mio. € (Vj. 3.152 Mio. €). Die Nettoumsätze in Deutschland stiegen im gleichen Zeitraum um 7,6 % auf 1.966 Mio. € (Vj. 1.827 Mio. €). Darin sind die Umsätze von sieben Neueröffnungen und einer Standorterweiterung im Berichtszeitraum enthalten. Außerhalb Deutschlands (übriges Europa) verzeichneten wir einschließlich einer Neueröffnung einen Umsatzzuwachs von 5,0 % auf 1.390 Mio. € (Vj. 1.325 Mio. €). Der Anteil der Auslandsfilialen am Konzernumsatz ermäßigte sich wegen des relativ stärkeren Wachstums in Deutschland von 42,0 % auf 41,4 %.

Der insgesamt sehr erfreuliche Geschäftsverlauf 2014/2015 zeigte unterjährig eine relativ hohe Schwankungsbreite, die insbesondere an der flächenbereinigten Umsatzentwicklung

ablesbar ist. Verursacht wurde die Volatilität der Quartalsumsätze im Wesentlichen durch witterungsbedingte Basiseffekte während der ersten Geschäftsjahreshälfte. Im deutschen DIY-Markt, in dem wir fast 60 % unserer Konzernumsätze erwirtschaften, lag zudem die Messlatte für die Performance in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2014/2015 aufgrund der starken Konsolidierungseffekte im Vergleichszeitraum des Vorjahres sehr hoch. Trotzdem gelang es dem HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern, die ehrgeizigen Vorgaben des vorangegangenen Geschäftsjahres zu übertreffen und in den meisten Ländermärkten besser abzuschneiden als der Durchschnitt der Branche.

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Entwicklung der flächenbereinigten Umsätze im Teilkonzern der HORNBACH-Baumarkt-AG, bei der Neueröffnungen oder Schließungen in den zurückliegenden zwölf Monaten unberücksichtigt bleiben.

Aus geografischer Sicht entwickelten sich die flächenbereinigten Umsätze innerhalb des Konzerns im Geschäftsjahr 2014/2015 im Gegensatz zu den drei vorangegangenen Geschäftsjahren gleichläufig positiv. Dabei haben wir die Umsatzdynamik sowohl in der Region Deutschland als auch in der Region übriges Europa gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesteigert.

Flächenbereinigte Umsatzentwicklung* (DIY) im Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG nach Quartalen (in Prozent)

Geschäftsjahr 2014/2015 Geschäftsjahr 2013/2014	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamt
Konzern	14,6	-1,0	1,0	2,4	4,4
	-5,9	4,6	4,6	10,6	2,7
Deutschland	19,4	-1,0	1,4	1,8	5,5
	-5,8	7,7	7,0	14,1	4,9
Übriges Europa	8,2	-1,0	0,6	3,4	2,8
	-6,1	0,5	1,5	5,9	-0,1

* ohne Währungskurseffekte

Konzernweit erhöhten wir die flächenbereinigten Umsätze im Geschäftsjahr 2014/2015 ohne Berücksichtigung von Währungskurseffekten um 4,4 % (Vj. 2,7 %). Einschließlich der Währungskurseffekte legten die bereinigten Umsätze im Konzern um 4,1 % (Vj. 2,3 %) zu. Die durchschnittliche Anzahl der Verkaufstage war im Gesamtjahr 2014/2015 konzernweit im Wesentlichen gleich. Dabei wurde die geringere Anzahl von Verkaufstagen im zweiten Quartal durch eine höhere Anzahl in den übrigen Quartalen kompensiert. In der Darstellung nach Quartalen (siehe Tabelle oben) werden der saisonale Einfluss auf die Umsatzentwicklung und die Basiseffekte der Vorperioden deutlich.

Das erste Quartal (1. März bis 31. Mai 2014) war gekennzeichnet durch die extrem gegensätzlichen Witterungsbedingungen im Berichts- und Vorjahresquartal. Während das Gartengeschäft im Frühjahr 2013 in den Monaten März und April durch den langen Winter massiv beeinträchtigt worden war, wurde die Frühjahrssaison 2014 durch die milde Witterung begünstigt. Insbesondere im März 2014 ist in unserem konzernweiten Verbreitungsgebiet die Kundennachfrage nach Produkten und Services rund um die Themen Bauen, Renovieren und Garten regelrecht explodiert. Auch die Monate April und Mai 2014 zeigten eine sehr erfreuliche Umsatzperformance. Das erste Quartal 2014/2015 schloss mit einem flächen- und währungskursbereinigten Plus von 14,6 %

(Vj. minus 5,9 %). Im zweiten Quartal blieben die bereinigten Umsätze dann 1,0 % hinter den Vergleichswerten des Vorjahresquartals zurück. Der wesentliche Grund für die leichte Umsatzabschwächung war zum einen, dass im zweiten Quartal 2014/2015 (1. Juni bis 31. August 2014) in den meisten Regionen drei Verkaufstage weniger zur Verfügung standen als ein Jahr zuvor. Zum anderen war das Ausgangsniveau des Vorjahresquartals mit bereinigt plus 4,6 % aufgrund wetterbedingter Nachholeffekte sehr hoch. Überdies schwächte sich während der Fußballweltmeisterschaft 2014 im Zeitraum Mitte Juni bis Mitte Juli die Nachfrage in unseren Märkten punktuell ab.

In der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres gelang es uns, die flächen- und währungskursbereinigte Umsatzdynamik auf Basis sehr anspruchsvoller Wachstumsraten der Vorjahresquartale nochmals zu steigern. So stiegen die bereinigten Umsätze im dritten Quartal 2014/2015 um 1,0 % (Vj. 4,6 %) und im Schlussquartal um 2,4 % (Vj. 10,6 %). Zu dieser erfreulichen Entwicklung trugen sowohl unsere Märkte in Deutschland als auch im übrigen Europa bei.

■ Deutschland

Die HORNBACH-Standorte in Deutschland verzeichneten im Geschäftsjahr 2014/2015 abermals einen sehr erfreulichen Umsatzanstieg. Sie entwickelten sich im sechsten

Jahr in Folge besser als unser Filialnetz im europäischen Ausland.

Der Grundstein für den Erfolg wurde im ersten Quartal gelegt. Die flächenbereinigten Umsätze machten in den Monaten März bis Mai 2014 einen Sprung von 19,4%. Damit wurden die witterungsbedingten Umsatzverluste des Vorjahresquartals (minus 5,8%) mehr als ausgeglichen. Im zweiten Quartal 2014/2015 verhinderte das Aufeinandertreffen der negativen Basiseffekte sowie das bisweilen ungünstige Sommerwetter 2014 auch im Inlandsgeschäft ein besseres Abschneiden. Der Umsatz unserer Einzelhandelsfilialen in Deutschland ging in diesem Zeitraum flächenbereinigt leicht um 1,0% zurück, nach einem Plus von 7,7% ein Jahr zuvor.

Das tat dem grundsätzlich positiven Umsatztrend jedoch keinen Abbruch. Im Gegenteil: Im dritten und vierten Quartal 2014/2015 übertrafen wir das flächenbereinigte Umsatzniveau des Vorjahres um 1,4% bzw. 1,8%. Dies ist insofern bemerkenswert, als sich ein Jahr zuvor unser Umsatzwachstum unter anderem auch wegen positiver Effekte aus der Branchenkonsolidierung (Stichwort: Exit der Praktiker-Gruppe in Deutschland) mit 7,0% im dritten Quartal und 14,1% im vierten Quartal 2013/2014 beschleunigt hatte.

Kumuliert erzielten wir im Geschäftsjahr 2014/2015 in Deutschland ein flächenbereinigtes Umsatzwachstum von 5,5% (Vj. 4,9%). Damit haben wir den Performanceabstand zur DIY-Gesamtbranche erneut ausgeweitet.

Die Umsatzperformance der deutschen Bau- und Gartenmärkte ermittelt die GfK im Auftrag des Branchenverbands BHB im Rahmen des DIY-Total-Store-Reports (bis 2013: BHB/GfK-Panel). Danach stiegen die Umsätze der DIY-Branche im Zeitraum Januar bis Dezember 2014 flächenbereinigt um 5,0%. In diesem von unserem Geschäftsjahr abweichenden Vergleichszeitraum haben sich unsere inländischen Umsätze flächenbereinigt um fast

drei Prozentpunkte besser entwickelt als der Branchendurchschnitt in Deutschland.

HORNBACH baute dadurch seine Marktposition weiter aus. In Bezug auf die Gesamtumsätze aller deutschen Bau- und Gartenmärkte (2014: 21,3 Mrd. €) stieg der Marktanteil von 10,0% auf 11,0%. Betrachtet man nur das Marktvolumen der Bau- und Gartenmärkte mit mehr als 1.000 qm Verkaufsfläche in Deutschland (2014: 17,6 Mrd. €), so erhöhte sich der Marktanteil in diesem Segment von 12,0% auf 13,3%.

Die nachhaltig positive Entwicklung hat sich in unserem Heimatmarkt auch im Geschäftsjahr 2014/2015 fortgesetzt. Dies ist in erster Linie auf die Wettbewerbsvorteile unseres unverwechselbaren Handelsformats zurückzuführen. Unsere attraktiven Einzelhandelsstandorte und der leistungsfähige HORNBACH Onlineshop haben sich bei den privaten und professionellen Kunden etabliert.

Dank der konsequenten Ausrichtung auf Projektkunden waren wir in der Lage, überdurchschnittlich von der Nachfrage im deutschen Wohnungsbau und Renovierungsmarkt zu profitieren. Überdies haben wir im Berichtszeitraum im Zuge der maßgeblich durch die Praktiker-Insolvenz verursachten Marktberäumung neue Kunden für uns begeistern können und so zusätzliche Marktanteile gewonnen.

Die Beliebtheit von HORNBACH bei den deutschen Verbrauchern wird insbesondere durch das sehr erfreuliche Abschneiden im Kundenmonitor Deutschland, der renommiertesten Verbraucherstudie für den deutschen Einzelhandel, unterstrichen. Nach den Ergebnissen des Kundenmonitors 2014 belegte HORNBACH in der Branche der Bau- und Heimwerkermärkte – wie bereits im Vorjahr – den ersten Platz in der Globalzufriedenheit und erzielte in 34 weiteren Bewertungskategorien 19mal die Bestnote.

■ Übriges Europa

Außerhalb Deutschlands gelang uns im Geschäftsjahr 2014/2015 die Trendwende bei der flächenbereinigten Umsatzentwicklung. Nach Umsatzrückgängen in drei aufeinander folgenden Jahren erzielten wir im Berichtsjahr ein deutliches flächen- und währungskursbereinigtes Wachstum von 2,8 % (Vj. minus 0,1 %). Einschließlich der Währungskurseffekte legte der bereinigte Umsatz um 2,2 % zu. In diesen Zahlen für das übrige Europa spiegeln sich auch die im Vergleich zum Vorjahr insgesamt verbesserten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen außerhalb Deutschlands wider, insbesondere im Bereich Konsum und Bautätigkeit. Wichtige Stimmungsindikatoren wie beispielsweise das von der Europäischen Kommission ermittelte Vertrauen von Konsumenten und Unternehmen haben sich im Jahr 2014 im Vergleich zu 2013 in den meisten Ländern unseres Verbreitungsgebiets spürbar verbessert.

In allen Regionen unseres internationalen Filialnetzes haben wir die Umsatzdynamik im Vergleich zum Vorjahr zum Teil erheblich verbessert. Im Geschäftsjahr 2014/2015 verzeichneten – bis auf eine Ausnahme – alle Länder im übrigen Europa bereinigte Umsatzzuwächse, die sich in einer Bandbreite von knapp einem bis mehr als neun Prozent bewegten. Im Gegensatz dazu hatten noch im Geschäftsjahr 2013/2014 fünf der acht Länder im übrigen Europa bereinigte Umsatzrückgänge zu verkraften. In den Niederlanden und in der Slowakei, wo die hartnäckigen Ausläufer der Finanz- und Wirtschaftskrise noch vor Jahresfrist für eine rückläufige Nachfrage der Konsumenten und Bauherren in unseren Märkten gesorgt hatten, drehten unsere flächen- und währungskursbereinigten Umsätze im Berichtsjahr wieder in den Wachstumsbereich. Unsere Filialen in Tschechien haben nach einer mehrjährigen Schwächeperiode, in der sich HORNBACH deutlich besser behaupten konnte als der Branchenschnitt, offenbar die Talsohle in der bereinigten Umsatzentwicklung erreicht.

In der Quartalsbetrachtung zeigte das übrige Europa einen ähnlichen Umsatztrend wie in Deutschland. Die flächen-

und währungskursbereinigten Umsätze erreichten im ersten Quartal 2014/2015 mit plus 8,2 % (Vj. minus 6,1 %) den kräftigsten Anstieg seit dem Frühjahr 2007. Mit einem leichten Minus von 1,0 % (Vj. 0,5 %) bremste sich die Entwicklung wegen der bereits geschilderten Basiseffekte im zweiten Quartal vorübergehend ab. Im zweiten Halbjahr 2014/2015 bewegten sich unsere Filialen außerhalb Deutschlands wieder in der Wachstumszone. Nach einem bereinigten Umsatzanstieg im dritten Quartal von 0,6 % (Vj. 1,5 %) legte die Nachfrage außerhalb Deutschlands noch einen Gang zu und wuchs mit einem flächen- und währungskursbereinigten Plus von 3,4 % (Vj. 5,9 %) im vierten Quartal 2014/2015 schneller als in Deutschland.

Von großer Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Märkte ist neben der eigenen Umsatzperformance der relative Vergleich mit der Branchenentwicklung. Nach den uns vorliegenden Indikationen für die flächenbereinigten Umsätze in sechs Ländern unseres Verbreitungsgebiets außerhalb Deutschlands sind wir – bezogen auf das Kalenderjahr 2014 – größtenteils deutlich schneller gewachsen als der jeweilige Durchschnitt der DIY-Branche. Eine Reihe von Verbraucherstudien, wie beispielsweise der Kundenmonitor Österreich und sein Pendant für die Schweiz oder auch die Branchenstudie von INCOMA GfK für den tschechischen DIY-Markt, belegen erneut, dass HORNBACH mit seinem europaweit einheitlichen Marktauftritt auch außerhalb Deutschlands hoch in der Gunst der Baumarktkunden steht.

Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Die Umsätze (netto) des Teilkonzerns HORNBACH Baustoff Union GmbH bewegten sich im Geschäftsjahr 2014/2015 mit einem leichten Minus von 1,1 % auf 213,3 Mio. € annähernd auf dem Niveau des starken Vorjahres.

Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG

Die Mieterträge haben sich im Geschäftsjahr 2014/2015 um 1,8 % auf 78,3 Mio. € (Vj. 76,9 Mio. €) erhöht. Davon entfielen 75,6 Mio. € (Vj. 74,3 Mio. €) auf Mieterträge aus der Vermietung von Objekten innerhalb des Gesamtkonzerns.

Ertragskennzahlen HORNBACH HOLDING AG Konzern

Kennzahl (Mio. €, sofern nicht anders angegeben)	2014/2015	2013/2014	Veränderung
Nettoumsatz	3.572	3.369	6,0 %
davon in Deutschland	2.172	2.035	6,7 %
davon im europäischen Ausland	1.400	1.334	4,9 %
Umsatzwachstum vergleichbare Fläche	4,4 %	2,7 %	
EBITDA	243,1	235,7	3,1 %
EBIT	165,1	160,4	3,0 %
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	139,7	127,8	9,3 %
Konzernjahresüberschuss	106,7	86,2	23,8 %
EBITDA-Marge	6,8 %	7,0 %	
EBIT-Marge	4,6 %	4,8 %	
Handelsspanne	37,3 %	36,6 %	
Filialkosten in % vom Nettoumsatz	27,9 %	27,3 %	
Voreröffnungskosten in % vom Nettoumsatz	0,4 %	0,3 %	
Verwaltungskosten in % vom Nettoumsatz	4,6 %	4,4 %	
Steuerquote	23,6 %	32,6 %	

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

Ertragsentwicklung im HORNBACH HOLDING AG Konzern

Im Geschäftsjahr 2014/2015 haben wir die Erträge der HORNBACH-Gruppe im Vergleich zum Vorjahr erwartungsgemäß gesteigert. Das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) stieg um 3,0 % auf 165,1 Mio. € (Vj. 160,4 Mio. €). Dies ist im Wesentlichen auf die erfreulichen flächenbereinigten Umsatzsteigerungen des Segments Baumärkte innerhalb des Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG in Verbindung mit einer verbesserten Handelsspanne zurückzuführen. Dadurch konnten wir den Anstieg der Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten, der insbesondere verursacht war durch die beschleunigte Expansion sowie Mehraufwendungen für strategische Zukunftsprojekte, mehr als ausgleichen. Die Teilkonzerne HORNBACH Immobilien AG und HORNBACH Baustoff Union GmbH trugen jeweils mit einem Anstieg der Betriebsergebnisse positiv zur Ertragsentwicklung auf Ebene des Gesamtkonzerns bei.

Rohertragsmarge

Die Handelsspanne hat sich im Berichtsjahr 2014/2015 weiter verbessert. Der warenwirtschaftliche Rohertrag in Prozent vom Nettoumsatz stieg von 36,6 % auf 37,3 %. Der Anstieg der Handelsspanne ist in erster Linie auf günstigere Einkaufskonditionen bei gleichbleibenden Verkaufspreisen sowie auf Veränderungen im Sortimentsmix zurückzuführen. Währungskurseffekte beim internationalen Einkauf waren im Berichtsjahr erneut vernachlässigbar.

Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten

Die Filialkosten im Gesamtkonzern erhöhten sich überproportional zum Umsatzanstieg um 8,3 % auf 997,2 Mio. € (Vj. 920,7 Mio. €). Die Personalaufwendungen (ohne Prämien), der größte Kostenblock innerhalb der Filialkosten, nahmen expansionsbedingt um 7,3 % zu. Zudem erhöhten sich die Personalkosten aufgrund im Vorjahresvergleich deutlich

höherer Prämienrückstellungen. Deutlich stärker als die Umsätze stiegen die allgemeinen Betriebskosten. Hintergrund dafür waren im Wesentlichen die Umbaukosten für die im Geschäftsjahr 2014/2015 neueröffneten, ehemaligen Praktiker- bzw. Max-Bahr-Standorte, die das Ergebnis einmalig mit fast 10 Mio. € belasteten, sowie höhere Instandhaltungskosten. Die übrigen Positionen innerhalb der Filialkosten entwickelten sich unterproportional zum Umsatzanstieg. In Prozent vom Nettoumsatz nahmen die Filialkosten von 27,3 % auf 27,9 % zu.

Die Voreröffnungskosten (siehe auch Anmerkung 4 im Konzernanhang) nahmen im Geschäftsjahr 2014/2015 von 9,2 Mio. € auf 14,8 Mio. € zu. Der Anstieg hängt mit der deutlich erhöhten Schlagzahl der HORNBACH-Expansion zusammen. Dabei standen acht Neueröffnungen und eine große Standortweiterung im Berichtsjahr lediglich vier Neueröffnungen im Geschäftsjahr 2013/2014 gegenüber. Zudem beinhalteten die Voreröffnungskosten des Geschäftsjahres 2014/2015 bereits Aufwendungen für die Standorte Saarbrücken und Regau, die zu Beginn des Geschäftsjahres 2015/2016 eröffnet worden sind. Die Voreröffnungskostenquote stieg von 0,3 % auf 0,4 %.

Ergebnismindernd wirkte sich die deutlich überproportionale Erhöhung der Verwaltungskosten von 147,5 Mio. € auf 164,1 Mio. € (plus 11,2%) aus. Die Verwaltungskostenquote stieg von 4,4 % auf 4,6 %. Dafür verantwortlich waren im Wesentlichen höhere projektgetriebene Personalaufwendungen einschließlich Prämien. Die rein administrativen Verwaltungskosten, das heißt ohne Berücksichtigung der projektgetriebenen Aufwendungen, stiegen dagegen leicht unterproportional zum Umsatzwachstum.

Sonstiges Ergebnis

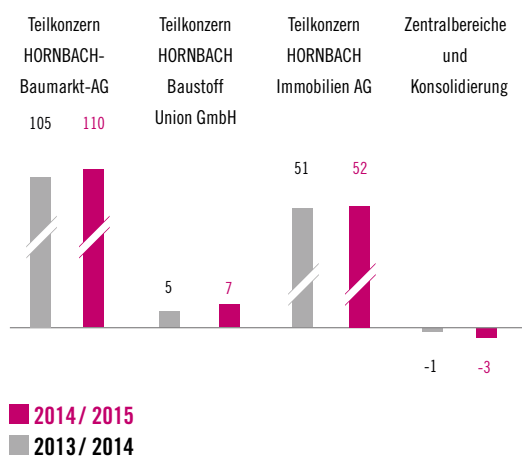
Das sonstige Ergebnis nahm im Berichtsjahr von 4,0 Mio. € auf 7,3 Mio. € zu. Zu diesem Wachstum hat im Wesentlichen die Verbesserung des sonstigen nicht operativen Ergebnisses von minus 4,1 Mio. € auf minus 1,4 Mio. € beigetragen. Hierbei standen den per Saldo um 1,5 Mio. € gestiegenen Veräußerungsgewinnen aus Immobilienverkäufen einerseits niedrigere Rückstellungen im Zusammenhang mit der Immobilienentwicklung sowie rückläufige sonstige Aufwendungen, insbesondere für die Aufgabe von Standortprojekten, andererseits gegenüber.

Ertragsentwicklung

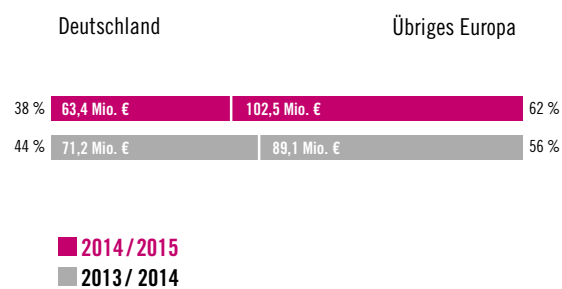
Das Ergebnis unbeeinflusst von Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) erhöhte sich im Konzern um 3,1 % auf 243,1 Mio. € (Vj. 235,7 Mio. €). Das entspricht einer EBITDA-Marge von 6,8 % (Vj. 7,0 %). Das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) stieg um 3,0 % auf 165,1 Mio. € (Vj. 160,4 Mio. €). In Prozent vom Nettoumsatz erreichte das EBIT im Berichtsjahr 4,6 % (Vj. 4,8 %).

Überproportional zum Umsatzwachstum (plus 6,0 %) verbesserte sich das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) mit einem Plus von 9,3 % auf 139,7 Mio. € (Vj. 127,8 Mio. €). Grund dafür war im Wesentlichen die positive Veränderung des Zinsergebnisses, das sich von minus 29,6 Mio. € auf minus 25,4 Mio. € verbesserte. Dies ist vor allem auf einen einmaligen positiven Zinseffekt in Höhe von rund 2,9 Mio. € für bisher nicht aktivierte Steuererstattungsansprüche im Zusammenhang mit der Abschreibung einer ausländischen Beteiligung zurückzuführen. Hinzu kam eine fast vollständige Neutralisierung der Währungseffekte, die das Ergebnis im Vorjahr noch mit minus 2,9 Mio. € belastet hatten. Ein Großteil des positiven Ergebniseffekts war bedingt durch die Aufwertung unserer im Zusammenhang mit dem internationalen Einkauf benötigten US-Dollar-Bestände. In Verbindung mit dem deutlich verbesserten Zinsergebnis rückte so das Finanzergebnis um 21,8 % auf minus 25,5 Mio. € (Vj. minus 32,6 Mio. €) vor.

EBIT nach Segmenten (in Mio. €)



EBIT nach Regionen (Anteil in %)



Noch deutlicher fiel der Anstieg beim Ergebnis nach Steuern aus. So erhöhte sich der Konzernjahresüberschuss um 23,8 % auf 106,7 Mio. € (Vj. 86,2 Mio. €). Die Konzernsteuerquote sank signifikant von 32,6 % auf 23,6 %.

Während die Steuerquote des Vorjahres durch die Abschreibung aktivierter latenter Steuern auf Verlustvorträge in Schweden belastet war, wirkten sich im Berichtsjahr deutlich höhere kurzfristige Steuerforderungen vom Einkommen und Ertrag positiv auf die Ergebnisentwicklung aus. Dafür verantwortlich war insbesondere der einmalige Sondereffekt eines periodenfremden laufenden Steuerertrags in Höhe von 3,6 Mio. € aus der Aktivierung eines saldierten Erstattungsanspruchs für bisher steuerlich nicht anerkannte Abschreibungen im Zusammenhang mit einer ausländischen Beteiligung. Die Umsatzrendite nach Steuern stieg von 2,6 % auf 3,0 %. Das Ergebnis je Aktie wird mit 5,63 € (Vj. 4,53 €) je Stammaktie bzw. mit 5,66 € (Vj. 4,56 €) je Vorzugsaktie ausgewiesen (siehe Anmerkung 9).

Ertragsentwicklung nach Segmenten

Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG

Der größte Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG prägte mit seinem Ergebnisanstieg die Ertragsentwicklung der HORNBACH-Gruppe. Dies ist im Wesentlichen auf die erfreulichen flächenbereinigten Umsatzsteigerungen der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte in Verbindung mit einer verbesserten Handelsspanne zurückzuführen. Dadurch konnten wir den Anstieg der Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten, der insbesondere verursacht war durch die beschleunigte Expansion sowie Mehraufwendungen für strategische Zukunftsprojekte, mehr als ausgleichen.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 haben wir die operative Ertragskraft im **Segment Baumärkte** signifikant gesteigert. Die Ertragskennziffern erhöhten sich deutlich überproportional zum Umsatzanstieg. Das Betriebsergebnis (EBIT) im Segment Baumärkte stieg um 15,8 % auf 82,4 Mio. € (Vj. 71,2 Mio. €). In Prozent vom Nettoumsatz erreichte das EBIT im Berichtsjahr 2,5 % (Vj. 2,3 %).

Im Gegensatz zum Vorjahr war die Ertragsentwicklung im **Segment Immobilien** im Geschäftsjahr 2014/2015 leicht rückläufig. Grund dafür waren maßgeblich die Umbaukosten für die im Geschäftsjahr 2014/2015 neueröffneten, ehemaligen Praktiker- bzw. Max-Bahr-Standorte, die über den Anstieg der Betriebskosten das Ergebnis einmalig mit 7,2 Mio. € belasteten. Das EBIT im Segment Immobilien gab in diesem Kontext um 5,3 % auf 48,5 Mio. € (Vj. 51,3 Mio. €) nach.

Dank der deutlichen Ergebnissteigerungen im Segment Baumärkte des Teilkonzerns konnten wir die leichten Rückgänge im Segment Immobilien mehr als ausgleichen.

Das EBIT des Teilkonzerns nahm um 4,4 % auf 109,8 Mio. € (Vj. 105,1 Mio. €) zu. Die EBIT-Marge als Gradmesser für die operative Ertragskraft blieb mit 3,3 % konstant. Der Konzernjahresüberschuss stieg deutlich überproportional zum Umsatzwachstum an und machte einen Sprung von 23,4 % auf 69,5 Mio. € (Vj. 56,4 Mio. €). Die Konzernsteuerquote verringerte sich deutlich von 35,5 % auf 26,8 %, wozu insbesondere

höhere kurzfristige Steuerforderungen vom Einkommen und Ertrag im Berichtsjahr beigetragen haben. Das Ergebnis je Baumarkt-Aktie erhöhte sich von 1,77 € auf 2,19 €.

Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Im Berichtszeitraum hat sich die Ertragsentwicklung des Teilkonzerns weiter verbessert. So erhöhte sich das Betriebsergebnis (EBIT) von 5,5 Mio. € um 19,6 % auf 6,5 Mio. €. Die EBIT-Marge wuchs von 2,5 % auf 3,1 %.

Die höhere Ertragskraft ist ganz wesentlich auf die signifikante Verbesserung der Handelsspanne durch eine Verringerung des margenschwächeren Geschäftsanteils zurückzuführen. Es gelang uns somit, die Umsatzstagnation und leicht höhere Filialkosten mehr als auszugleichen.

Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG

Das EBIT des Teilkonzerns HORNBACH Immobilien AG ist im Geschäftsjahr 2014/2015 um 0,8 % auf 51,5 Mio. € (Vj. 51,1 Mio. €) gestiegen. Dank leicht steigender Mieterträge und eines Veräußerungsgewinns aus dem Verkauf einer nicht mehr betriebsnotwendigen ehemaligen Baumarktimmobilie konnte der Teilkonzern expansionsbedingt höhere operative und nicht operative Aufwendungen überkompensieren.

Ertragsentwicklung nach geografischen Regionen

Die operative Schlagkraft unseres Handelsgeschäfts in Deutschland haben wir im Geschäftsjahr 2014/2015 durch die Integration der übernommenen Standorte aus dem Praktiker-Konzern in unser deutsches Filialnetz nachhaltig erhöhen können. Allerdings spiegelte sich dies noch nicht adäquat in der Ertragsentwicklung wider, da für den Umbau erhebliche Einmalaufwendungen geschultert werden mussten, die die Ergebnisse der Region Deutschland im Berichtszeitraum entsprechend belasteten. Auf der anderen Seite hat sich die Profitabilität unserer internationalen Aktivitäten dank der erfreulichen flächenbereinigten Umsatzperformance merklich verbessert. Wie in der Abgrenzung nach geografischen Regionen innerhalb der Segmentberichterstattung zu erkennen ist, hat sich dadurch das Gewicht der Ergebnisbeiträge – trotz der höheren bereinigten DIY-Umsatzdynamik im Inland – zugunsten der Region übriges Europa verschoben.

Das EBITDA in **Deutschland** ging um 5,1% von 118,3 Mio. € auf 112,3 Mio. € zurück. Der inländische Anteil am EBITDA des Konzerns verringerte sich von 50% auf 46%. Das EBIT der Region Deutschland gab von 71,2 Mio. € auf 63,4 Mio. € (minus 11,0%) nach. Der Inlandsanteil auf Ebene des Betriebsergebnisses reduzierte sich im Geschäftsjahr 2014/2015 von 44% auf 38%. Die EBIT-Marge in Deutschland wird mit 2,9% ausgewiesen, nach 3,5% im Vorjahr.

Die Ergebnisbeiträge der internationalen Aktivitäten sind im Geschäftsjahr 2014/2015 insbesondere wegen der im Vorjahresvergleich verbesserten flächenbereinigten Umsatzentwicklung deutlich gewachsen. Auf das **übrige Europa** entfielen im Berichtszeitraum mit 131,6 Mio. € (Vj. 117,4 Mio. €) rund 54% (Vj. 50%) des EBITDA im HORNBAACH HOLDING AG Konzern. Das EBIT außerhalb Deutschlands erhöhten wir um 15,0% auf 102,5 Mio. € (Vj. 89,1 Mio. €). Der Auslandsanteil am EBIT stieg dank der verbesserten Ertragskraft von 56% auf 62%. Mit einer EBIT-Marge von 7,3% (Vj. 6,7%) ist die Profitabilität im übrigen Europa weiterhin deutlich höher als in Deutschland.

Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBAACH HOLDING AG werden der Hauptversammlung am 9. Juli 2015 eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Dividende von 0,77 € je Stammaktie (ISIN: DE0006083405) bzw. von 0,80 € je Vorzugsaktie (ISIN: DE0006083439) vorschlagen.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Finanzierungsmaßnahmen werden vom Konzentrat der HORNBACH-Baumarkt-AG in enger Abstimmung mit den ausländischen Tochtergesellschaften koordiniert. Durch die zentrale Organisation des Finanzmanagements sind ein einheitlicher Auftritt der HORNBACH-Gruppe an den Finanzmärkten und ein konzernweit einheitliches Liquiditätsmanagement gewährleistet. Finanzierungshilfen in Form von Garantien und Patronatserklärungen gewährt die HORNBACH-Baumarkt-AG nur für Tochtergesellschaften des Teilkonzerns. Verpflichtungserklärungen für Gesellschaften außerhalb des HORNBACH-Baumarkt-AG Teilkonzerns werden entweder durch die HORNBACH HOLDING AG oder die HORNBACH Immobilien AG gestellt.

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine alle relevanten Gesellschaften berücksichtigende, monatlich aktualisierte, rollierende Konzernfinanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie einer täglich aktualisierten kurzfristigen Finanzvorschau sichergestellt. Auf Basis der zur Verfügung stehenden Informationen wird zunächst der Finanzierungsbedarf einzelner Konzerneinheiten durch Liquiditätsüberschüsse anderer Konzerngesellschaften in Form eines Cash Poolings ausgeglichen und auf Basis konzerninterner Darlehensverträge marktgerecht verzinst.

Der externe Finanzierungsbedarf wird durch Kreditaufnahmen bei Banken und am Kapitalmarkt gedeckt. Weiterhin wurden bisher Baumentimmobilien nach ihrer Fertigstellung an Investoren verkauft und die Nutzung durch Mietverträge sichergestellt (Sale & Leaseback). Hierbei wurde die Klassifizierung als „Operating Lease“ gemäß IAS 17 angestrebt. Aufgrund der zu erwartenden Neuerungen bei der Leasingbilanzierung nach IAS 17 und dem voraussichtlichen Wegfall der Klassifizierung „Operating Lease“ werden zukünftige Transaktionen auf Vorteilhaftigkeit überprüft. Im Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG erfolgen externe Finanzierungen üblicherweise in Form nicht besicherter Kredite sowie durch Immobilienverkäufe (Sale & Leaseback), beim Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG zusätzlich auch durch besicherte Hypothekendarlehen. Aufgrund der vorausschauenden Finanzpolitik von HORNBACH werden fällige Finanzverbindlichkeiten

möglichst frühzeitig refinanziert. Gemäß den internen Risiko-Grundsätzen werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich zu Sicherungszwecken gehalten. Im Anhang sind in den Erläuterungen zur Konzernbilanz die Nominalwerte sowie die Bewertungen der bestehenden derivativen Finanzinstrumente dargestellt.

Finanzschulden

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 bestehen im Gesamtkonzern Nettofinanzschulden in Höhe von 250,1 Mio. € (Vj. 280,2 Mio. €). Die detaillierte Zusammensetzung zeigt die Tabelle auf Seite 68.

Die kurzfristigen Finanzschulden (bis 1 Jahr) in Höhe von 63,7 Mio. € (Vj. 94,3 Mio. €) setzen sich aus kurzfristigen Finanzierungen des Teilkonzerns HORNBACH Baustoff Union GmbH in Höhe von 28,3 Mio. € (Vj. 34,9 Mio. €), Zinsabgrenzungen in Höhe von 2,3 Mio. € (Vj. 2,3 Mio. €), dem kurzfristig fälligen Anteil langfristiger Finanzierungen in Höhe von 31,5 Mio. € (Vj. 40,3 Mio. €) sowie der Bewertung derivativer Finanzinstrumente in Höhe von 1,7 Mio. € (Vj. 0,0 Mio. €) zusammen.

Solide Kapitalstruktur

Bei Finanzierungen genießt HORNBACH große Flexibilität und nutzt ein breites Spektrum von unterschiedlichen Finanzierungsinstrumenten. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 015 bestehen weiterhin folgende wesentliche Finanzierungen:

- Die Unternehmensanleihe der HORNBACH-Baumarkt-AG über 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 15. Februar 2020 und einem Zinssatz von 3,875 %.
- Das Schuldscheindarlehen der HORNBACH-Baumarkt-AG über 80 Mio. € und einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2016.
- Das Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG über 70 Mio. € und einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2017.

Daneben existieren grundbuchlich besicherte Finanzierungen im Gesamtkonzern über 215,1 Mio. € (Vj. 232,4 Mio. €). Als Sicherheit hierfür bestehen Grundschulden in Höhe von 452,0 Mio. € (Vj. 480,7 Mio. €).

Finanzschulden HORNBACH HOLDING AG Konzern

Art der Finanzierung in Mio. €	Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten						28.2.2015	28.2.2014
	bis 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	Gesamt
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten ¹⁾	30,5						30,5	53,9
Hypothekendarlehen	31,2	25,4	27,9	20,8	22,6	87,2	215,1	232,4
Sonstige Darlehen ^{2) 3)}	0,0	79,9	69,9	0,0	0,0	0,0	149,8	167,9
Anleihen ³⁾	0,0	0,0	0,0	0,0	247,0	0,0	247,0	246,4
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	1,7	2,4	2,5	0,0	0,5	0,6	7,7	7,4
Finanzierungsleasing	0,3	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0	0,8	1,0
Summe Finanzschulden	63,7	107,9	100,6	20,8	270,1	87,8	651,0	709,0
Flüssige Mittel							400,9	428,8
Nettofinanzschulden							250,1	280,2

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

¹⁾ Finanzierungen mit einer Nominallaufzeit von weniger als einem Jahr sowie Zinsabgrenzungen

²⁾ Nicht durch Hypotheken gesicherte Darlehen

³⁾ Die Kosten im Zusammenhang mit der Aufnahme der Unternehmensanleihe und der Schuldscheindarlehen werden anteilig auf deren Laufzeit verteilt.

Das Schuldscheindarlehen der HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o. über 496,6 Mio. CZK wurde aufgrund der guten Liquiditätssituation zum 30. Juni 2014 vorzeitig zurückgeführt. Der dazugehörige Swap wurde zu Marktwerten abgelöst.

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 verfügt der Gesamtkonzern HORNBACH HOLDING AG über 344,6 Mio. € (Vj. 349,0 Mio. €) freie Kreditlinien zu marktüblichen Konditionen. Diese beinhalten eine syndizierte Kreditlinie über 250 Mio. €, die im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2014/2015 bis zum 15. April 2019 vorzeitig verlängert wurde. Mit der Verlängerung konnten Konditionsverbesserungen vereinbart werden. Zwecks Gewährleistung einer möglichst umfangreichen Flexibilität verfügen alle wesentlichen Konzerngesellschaften über Kreditlinien in lokaler Währung, in der Regel bei lokalen Banken.

Bei den Kreditlinien, den Schuldscheindarlehen sowie der Anleihe sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung banküblicher Verpflichtungen (Covenants), deren

Nichteinhaltung die Pflicht zur vorzeitigen Rückzahlung zur Folge haben kann. Diese betreffen regelmäßig „pari passu“- und „negative pledge“-Erklärungen sowie bei wesentlichen Finanzierungen auch „cross default“-Vereinbarungen. Bei der syndizierten Kreditlinie und dem Schuldscheindarlehen der HORNBACH-Baumarkt-AG müssen zusätzlich bestimmte Finanzrelationen eingehalten werden. Diese Finanzkennzahlen werden auf Basis des HORNBACH-Baumarkt-AG Teilkonzerns ermittelt und erfordern einen Zinsdeckungsgrad in Höhe von mindestens 2,25 und eine Eigenkapitalquote in Höhe von mindestens 25%. Außerdem wurden Höchstgrenzen grundbuchlich besicherter Finanzierungen sowie Finanzierungen durch Tochterunternehmen vereinbart. Die Rahmenbedingungen des Schuldscheindarlehens der HORNBACH Immobilien AG regeln die Aufrechterhaltung eines bestimmten Niveaus unbelasteter Sachanlagen. Im Rahmen des internen Risikomanagements werden regelmäßig der Zinsdeckungsgrad, der dynamische Verschuldungsgrad, die Eigenkapitalquote, die vereinbarten Finanzierungshöchstgrenzen, die unbelasteten Sachanlagen sowie die Unternehmensliquidität (flüssige Mittel

plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Quartalsweise werden weitere Kennzahlen berechnet. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Sämtliche Covenants wurden im Berichtsjahr stets eingehalten. Weitere Informationen zu den Finanzschulden finden sich im Anhang in den Erläuterungen zur Konzernbilanz unter Anmerkung (22).

Im HORNBACH HOLDING AG Konzern liegt eine maßgebliche Beschränkung vor, die die Möglichkeit zur Nutzung von Vermögenswerten von Tochterunternehmen für die Begleichung von Verbindlichkeiten von Tochterunternehmen begrenzt. Es handelt sich hierbei um die flüssigen Mittel der HORNBACH-Baumarkt-AG sowie deren Tochtergesellschaften in Höhe von 334,8 Mio. € (Vj. 371,1 Mio. €). Diese Mittel müssen, bis auf einen Freibetrag in Höhe von 50 Mio. €, innerhalb des Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG verbleiben und können nicht zum Begleichen von Verbindlichkeiten anderer Tochterunternehmen des HORNBACH HOLDING AG Konzerns eingesetzt werden.

Der Finanzmittelbestand beträgt zum Bilanzstichtag 400,9 Mio. € (Vj. 428,8 Mio. €). Die Liquiditätsdisposition erfolgt, wie in der Vergangenheit, in Form von Fest- und Tagesgeldern am Geldmarkt mit einem Anlagehorizont von maximal drei Monaten. Zur Erhöhung der Sicherheit wurden zudem Anlagehöchstgrenzen je Bank definiert.

Investitionen in Höhe von 121,1 Mio. €

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden im Konzern der HORNBACH HOLDING AG insgesamt 121,1 Mio. € (Vj. 116,7 Mio. €) überwiegend in Grundstücke, Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung für bestehende sowie im Bau befindliche Bau- und Gartenmärkte investiert. Die Mittel für die zahlungswirksamen Investitionen in Höhe von 119,0 Mio. € (Vj. 115,6 Mio. €) konnten vollständig aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 156,4 Mio. € (Vj. 197,9 Mio. €) gewonnen werden.

Für neue Immobilien einschließlich im Bau befindlicher Objekte wurden rund 53 % der Investitionssumme ausgegeben. Rund 47 % der Investitionssumme wurden im Wesentlichen für Ersatz und Erweiterung der Betriebs- und Geschäftsausstattung aufgebracht. Dabei entfielen auf das Segment HORNBACH-Baumarkt-AG 99,9 Mio. €, auf das Segment HORNBACH Immobilien AG 9,5 Mio. € und auf das Segment HORNBACH Baustoff Union GmbH 11,7 Mio. €.

Die bedeutendsten Investitionsprojekte betrafen Bauleistungen für Bau- und Gartenmärkte, die in den folgenden Geschäftsjahren eröffnet werden, den Umbau und die Erweiterung bestehender Märkte, Investitionen in den Bereich Baustoffhandel, den Erwerb von Grundstücken für die weitere Expansion, Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie in immaterielle Vermögenswerte, insbesondere Software.

Finanzkennzahlen HORNBACH HOLDING AG Konzern

Kennzahl	Definition		28.2.2015	28.2.2014
Nettofinanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden + langfristige Finanzschulden – Flüssige Mittel	Mio. €	250,1	280,2
Zinsdeckungsgrad	Adjusted(*) EBITDA / Bruttozinsaufwand		8,3	7,8
Dynamischer Verschuldungsgrad	Nettofinanzschulden / Adjusted(*) EBITDA		1,0	1,2

* Herausrechnung der Veränderung langfristiger Rückstellungen (provisions) sowie der Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen gemäß Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung (verkürzt) in Mio. €	2014/2015	2013/2014
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	156,4	197,9
davon „Funds from Operations“ ¹⁾	182,6	173,6
davon Veränderung Working Capital ²⁾	-26,2	24,2
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-113,9	-103,5
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-70,9	-22,0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-28,4	72,4

¹⁾ Konzernergebnis nach Steuern plus Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens plus Veränderungen der Rückstellungen minus Gewinne/plus Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen plus/minus sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge

²⁾ Differenz aus „Veränderungen der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva“ und „Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva“

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit reduzierte sich im Geschäftsjahr 2014/2015 gegenüber dem Vorjahr von 197,9 Mio. € auf 156,4 Mio. €. Dabei erhöhten sich die Mittelzuflüsse aus dem operativen Geschäft („Funds from Operations“) von 173,6 Mio. € auf 182,6 Mio. €. Der Zuwachs ist im Wesentlichen auf flächenbereinigte Umsatzzuwächse sowie eine verbesserte Handelsspanne zurückzuführen. Aus der Veränderung des Working Capitals ergab sich ein Mittelabfluss von 26,2 Mio. € nach einem Mittelzufluss von 24,2 Mio. € im Vorjahr. Der Mittelabfluss resultiert im Wesentlichen aus dem expansionsbedingten Aufbau der Vorräte.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich von 103,5 Mio. € auf 113,9 Mio. €. Dabei standen den um 3,4 Mio. € auf 119,0 Mio. € erhöhten zahlungswirksamen Investitionen geringere Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten in Höhe von insgesamt 5,1 Mio. € (Vj. 12,2 Mio. €) gegenüber. Wie im Vorjahr wurde im Geschäftsjahr 2014/2015 kein Bau- und Gartenmarkt im Rahmen einer Sale & Leaseback-Transaktion veräußert.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit summierte sich im Geschäftsjahr 2014/2015 auf 70,9 Mio. € nach einem Abfluss in Höhe von 22,0 Mio. € im Vorjahr. Dabei standen den planmäßigen und vorzeitigen Tilgungen von langfristigen Finanzschulden in Höhe von 62,5 Mio. € Neuaufnahmen von langfristigen Krediten in Höhe von 29,2 Mio. € gegenüber. Die kurzfristigen Finanzkredite reduzierten sich um 20,0 Mio. €, nach einer Abnahme von 0,3 Mio. € im Vorjahr. Die Bruttofinanzschulden reduzierten sich von 709,0 Mio. € im Vorjahr auf 651,0 Mio. €.

Rating

Seit 2004 wird die Bonität des HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzerns von den international führenden Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's Investors Service bewertet. Bis zum Abschluss dieses Berichts bestätigten beide Agenturen ihre Ratings in den letztaktuellen Publikationen mit „BB+“ und einem stabilen Ausblick bei Standard & Poor's sowie „Ba2“ und einem positiven Ausblick bei Moody's.

Vermögenslage

Eigenkapitalquote erhöht sich auf 51,8 %

Bilanz HORNBACH HOLDING AG Konzern (Kurzfassung)

Mio. €	28.2.2015	28.2.2014	Veränderung
Langfristiges Vermögen	1.358,0	1.310,4	3,6 %
Kurzfristiges Vermögen	1.074,9	1.051,9	2,2 %
Vermögenswerte	2.432,8	2.362,3	3,0 %
Eigenkapital	1.260,9	1.164,1	8,3 %
Langfristige Schulden	681,0	698,5	-2,5 %
Kurzfristige Schulden	490,9	499,7	-1,8 %
Eigen- und Fremdkapital	2.432,8	2.362,3	3,0 %

Die Konzernbilanzsumme steigt im Vergleich zum Vorjahr um 70,5 Mio. € oder 3,0 % auf 2.432,8 Mio. €. Die Erhöhung der Bilanzsumme spiegelt dabei die weitere Expansion des HORNBACH HOLDING AG Konzerns wider, die sich vor allem in der Zunahme des Sachanlagevermögens und der Vorräte ausdrückt. Das bilanzielle Eigenkapital im Konzern wird zum Ende des Geschäftsjahres mit 1.260,9 Mio. € (Vj. 1.164,1 Mio. €) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote in Höhe von 51,8 % liegt erneut über dem Niveau des Vorjahres (49,3 %).

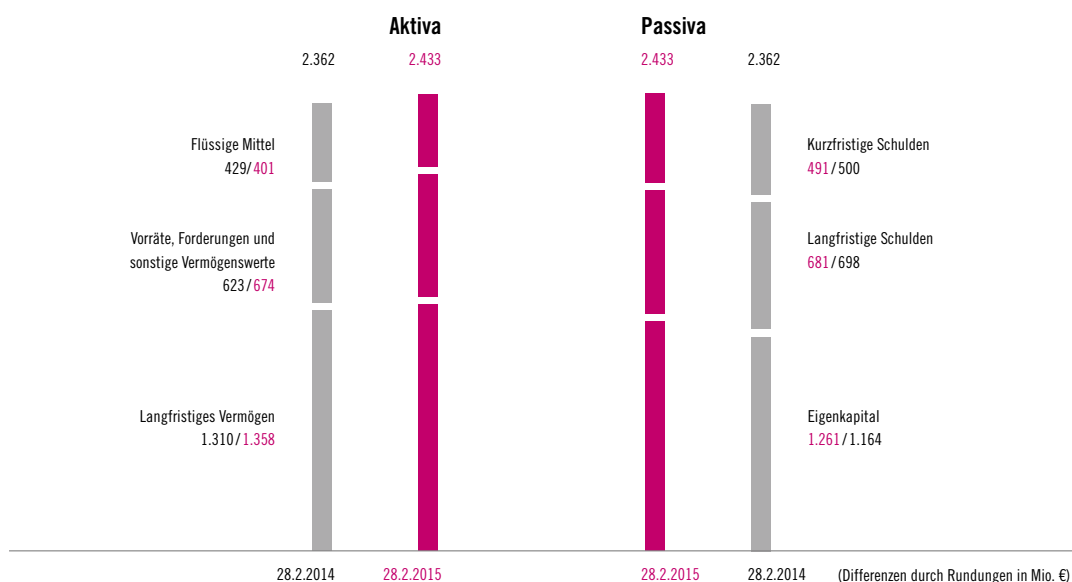
Langfristiges und kurzfristiges Vermögen

Das langfristige Vermögen beträgt zum Bilanzstichtag 1.358,0 Mio. € (Vj. 1.310,4 Mio. €) und damit rund 56 % (Vj. 55 %) der Bilanzsumme. Die Sachanlagen und fremdvermieteten Immobilien und Vorratsgrundstücke erhöhen sich um 4,0 % von 1.273,8 Mio. € auf 1.324,2 Mio. €. Dabei stehen den Anlagezugängen in Höhe von 118,1 Mio. € Abschreibungen in Höhe von 74,8 Mio. € sowie Anlageabgänge in Höhe von 1,8 Mio. € gegenüber. Aus Wechselkursänderungen ergibt sich eine Erhöhung des Sachanlagevermögens in Höhe von 9,7 Mio. €. Darüber hinaus wurden Anlagen in Höhe von 0,8 Mio. € in zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte umgebucht und im Berichtsjahr verkauft.

Die langfristigen Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen einen aufgrund des SEStEG in den Vorjahren aktivierten Auszahlungsanspruch für Körperschaftsteuerguthaben zum Barwert in Höhe von 7,3 Mio. € (Vj. 10,6 Mio. €).

Das kurzfristige Vermögen steigt um 2,2 % von 1.051,9 Mio. € auf 1.074,9 Mio. € bzw. rund 44 % (Vj. 45 %) der Bilanzsumme. Die Zunahme des kurzfristigen Vermögens resultiert im Wesentlichen aus dem wachstumsbedingten Aufbau der Vorräte und der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte. Demgegenüber haben sich die flüssigen Mittel von 428,8 Mio. € um 27,9 Mio. € auf 400,9 Mio. € vermindert. Die zahlungswirksamen Investitionen in Höhe von 119,0 Mio. € sind vollständig aus dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit finanziert worden. Damit weist der HORNBACH HOLDING AG Konzern weiterhin eine sehr hohe Liquidität und eine gute Basis für zukünftiges Wachstum aus. Zwar erhöhten sich die Vorräte, in erster Linie wachstumsbedingt, von 539,1 Mio. € auf 567,5 Mio. €, der Lagerumschlag konnte jedoch im Geschäftsjahr 2014/2015 von 4,1 auf 4,2 verbessert werden.

Konzernbilanzstruktur (in Mio. €)



Bilanzkennzahlen HORNBAACH HOLDING AG Konzern

Kennzahl	Definition		28.2.2015	28.2.2014
Eigenkapitalquote	Eigenkapital / Bilanzsumme	%	51,8	49,3
Eigenkapitalrendite	Jahresüberschuss vor Minderheitsanteilen / durchschnittliches Eigenkapital	%	8,8	7,6
Gesamtkapitalrendite	NOPAT ¹⁾ / durchschnittliches Gesamtkapital ²⁾	%	7,8	7,7
Verschuldungskoeffizient (Gearing)	Nettoverschuldung / Eigenkapital	%	19,8	24,1
Zugänge Anlagevermögen inklusive Anzahlungen auf Grundstücke	Zugänge Anlagevermögen inklusive Anzahlungen auf Grundstücke	Mio. €	121,1	116,7
Net Working Capital	Vorräte und Forderungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Mio. €	441,1	397,1
Lagerumschlagshäufigkeit	Materialeinsatz / durchschnittliche Vorräte		4,2	4,1

¹⁾ „Net operating profit after tax“, definiert als EBIT minus standardisierte Steuerquote im HORNBAACH-Konzern von 30 %.

²⁾ Durchschnittliches Gesamtkapital definiert als durchschnittliches Eigenkapital plus durchschnittliche Nettoverschuldung.

Die kurzfristigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte (einschließlich Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag) sind von 83,9 Mio. € auf 106,5 Mio. € angestiegen. Neben höheren Forderungen aus Warengutschriften und Bonusvereinbarungen resultiert dieser Anstieg im Wesentlichen aus der Aktivierung eines Steuererstattungsanspruchs für eine bisher steuerlich nicht anerkannte Abschreibung im Zusammenhang mit einer ausländischen Beteiligung.

Langfristige und kurzfristige Schulden

Die Verbindlichkeiten inklusive der Rückstellungen betragen zum Bilanzstichtag 1.171,9 Mio. € gegenüber 1.198,2 Mio. € im Vorjahr. Die langfristigen Schulden vermindern sich von 698,5 Mio. € auf 681,0 Mio. €. In den langfristigen Schulden sind passive latente Steuern in Höhe von 55,1 Mio. € (Vj. 57,4 Mio. €) enthalten.

Die kurzfristigen Finanzschulden verringerten sich durch planmäßige Tilgungen von Darlehensverbindlichkeiten sowie zwei vorgenommene Sondertilgungen von 94,3 Mio. € auf 63,7 Mio. €. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten werden zum Bilanzstichtag mit 306,6 Mio. € um 6,6 Mio. € über dem Vorjahresniveau (Vj. 300,0 Mio. €) ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden belaufen sich auf 85,2 Mio. € (Vj. 73,6 Mio. €).

Die Nettoverschuldung im HORNBAACH HOLDING AG Konzern, das heißt die Finanzschulden abzüglich der flüssigen Mittel, vermindert sich zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr von 280,2 Mio. € auf 250,1 Mio. €.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente und Mietverpflichtungen

Neben den im Eigentum des HORNBAACH HOLDING AG Konzerns stehenden Bau- und Gartenmärkten und einem im Rahmen von Finance Lease genutzten Bau- und Gartenmarkt werden 61 Bau- und Gartenmärkte von fremden Dritten gemietet. Außerdem bestehen in geringerem Umfang weitere Erbpacht-, Pacht- und Mietverträge für Grundstücke.

Bei den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um solche Mietverträge, bei denen die Unternehmen des HORNBAACH HOLDING AG Konzerns nach den IFRS-Rechnungslegungsstandards nicht der wirtschaftliche Eigentümer der gemieteten Vermögenswerte sind (Operating Lease). Mietverträge bestehen im Wesentlichen für Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland. Die Laufzeit der Mietverträge beträgt üblicherweise zwischen 15 und 20 Jahren, mit anschließenden Mietverlängerungsoptionen. Es bestehen Mietanpassungsklauseln.

Zum 28. Februar 2015 betragen die Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen 690,3 Mio. € (Vj. 738,8 Mio. €).

Gesamtbeurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Konzern

Der HORNBACH HOLDING AG Konzern blickt auf ein insgesamt erfreuliches Geschäftsjahr 2014/2015 zurück. Die HORNBACH Bau- und Gartenmärkte haben sich im Berichtsjahr nachhaltig positiv und in den meisten Ländern unseres europäischen Verbreitungsgebiets besser entwickelt als der Branchendurchschnitt. Auf der Basis unseres unverwechselbaren Handelsformats, einer leistungsfähigen Infrastruktur und nicht zuletzt der weiter hohen Beliebtheit bei den Bau- und Heimwerkerkunden konnten wir uns erfolgreich gegen eine Reihe anspruchsvoller saisonaler und konsolidierungsbedingter Basiseffekte behaupten.

Die Umsätze im Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG erhöhten sich im Zeitraum 1. März 2014 bis 28. Februar 2015 um 6,5 % auf 3.357 Mio. €. Flächen- und währungskursbereinigt hat der Konzern die Schlagzahl gegenüber dem Vorjahr nochmals erhöht. So erreichten die bereinigten Umsätze im Berichtsjahr eine Wachstumsrate von 4,4 %, nach plus 2,7 % im Geschäftsjahr 2013/2014. Zu diesem sehr erfreulichen Wachstum haben sowohl die Filialen in Deutschland als auch im übrigen Europa beigetragen.

Die stärksten Wachstumsimpulse kamen erneut aus Deutschland. Der DIY-Inlandsumsatz (einschließlich Neueröffnungen) stieg um 7,6 %, flächenbereinigt erreichte das Plus 5,5 %. Unseren Marktanteil im Inland bauten wir im Jahr 2014 von 10 % auf 11 % aus. Da das Vergleichsjahr aufgrund der Konsolidierungseffekte nach der Praktiker-Insolvenz und wegen des milden Winters 2013/2014 sehr positiv geprägt war, lag die Messlatte vor allem in der zweiten Hälfte des Vorjahres sehr hoch.

Auch in den acht Ländern außerhalb Deutschlands sind die Umsätze der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte im Geschäftsjahr 2014/2015 erfreulich gewachsen. Der Auslandsumsatz einschließlich einer Neueröffnung erhöhte sich im übrigen Europa um 5,0 %. Flächen- und währungskursbereinigt gelang die Trendwende: Nach Umsatzrückgängen in drei aufeinander folgenden Jahren erzielten unsere internationalen Filialen im Berichtsjahr ein deutliches bereinigtes Umsatzwachstum von 2,8 %.

Wir setzten im Berichtsjahr die nachhaltige Innovationsarbeit im größten operativen Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG konsequent fort. Ein Großteil der projektgetriebenen Verwaltungskosten entfiel dabei auf den konsequenten Ausbau unseres E-Commerce. Darüber hinaus haben wir mit weiteren Entwicklungsprojekten die Grundlage für das langfristige Wachstum des Konzerns verbessert.

Mit der Ertragslage der HORNBACH-Gruppe sind wir zufrieden. Neben dem Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG haben auch die Schwesterkonzerne HORNBACH Baustoff Union GmbH und HORNBACH Immobilien AG wichtige Ergebnisbeiträge geliefert. Im Geschäftsjahr 2014/2015 haben wir die Erträge des Gesamtkonzerns im Vergleich zum Vorjahr erwartungsgemäß gesteigert. Insbesondere dank der erfreulichen flächenbereinigten Umsatzsteigerungen der Bau- und Gartenmärkte in Verbindung mit einer verbesserten Handelsspanne konnten wir den Anstieg der Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten, der insbesondere verursacht war durch die beschleunigte Expansion sowie Mehraufwendungen für strategische Zukunftsprojekte, mehr als ausgleichen.

Die Eigenkapitalquote hat sich auf 51,8 % erhöht. Die Kapitalstruktur und die Liquidität liegen weiterhin auf einem guten Niveau. Angesichts des breiten Spektrums an Finanzierungsquellen verfügen wir über ein hohes Maß an Sicherheit und Flexibilität für die weitere Wachstumsfinanzierung. In der Gesamtschau stellt sich die wirtschaftliche Lage der HORNBACH-Gruppe erfreulich dar.

Erläuterungen zum Jahresabschluss der HORNBACH HOLDING AG (gemäß HGB)

Die HORNBACH HOLDING AG mit Sitz in Neustadt an der Weinstraße stellt ihren Jahresabschluss nach den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) auf.

Die HORNBACH HOLDING AG ist die Muttergesellschaft der HORNBACH-Gruppe. Sie ist selbst nicht im operativen Einzelhandelsgeschäft tätig, sondern verfügt über eine Anzahl wichtiger Beteiligungsgesellschaften. Die mit Abstand wichtigste operative Beteiligungsgesellschaft ist die HORNBACH-Baumarkt-AG als Betreiber großflächiger Baumärkte mit integrierten Gartencentern im In- und Ausland. Weitere Handelsaktivitäten sind bei der HORNBACH Baustoff Union GmbH (Baustoff- und Baufachhandel) angesiedelt. Darüber hinaus wird in der Beteiligungsgesellschaft HORNBACH Immobilien AG die Entwicklung von Einzelhandelsstandorten für die operativen Tochtergesellschaften im HORNBACH HOLDING AG Konzern gebündelt. Rund 53 % der im Eigentum der HORNBACH-Gruppe befindlichen Verkaufsflächen entfallen auf die HORNBACH Immobilien AG.

Die HORNBACH HOLDING AG hat im Geschäftsjahr 2014/2015 wie in den Vorjahren wichtige Dienstleistungen für die Tochtergesellschaften im Gesamtkonzern übernommen. So übt der

Vorstandsvorsitzende diese Tätigkeiten als Geschäftsführer bei der HORNBACH Baustoff Union GmbH und deren Tochtergesellschaften aus. Der Finanzvorstand nimmt seine Aufgaben in Personalunion für die HORNBACH HOLDING AG und die HORNBACH-Baumarkt-AG wahr. Die mit der Finanzmarktkommunikation (Investor Relations) betrauten Mitarbeiter sind bei der HORNBACH HOLDING AG angesiedelt und arbeiten auch im Auftrag der Tochtergesellschaft HORNBACH-Baumarkt-AG. Zwischen der HORNBACH HOLDING AG und ihrer 100-prozentigen Tochtergesellschaft HORNBACH Immobilien AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen, die auch für die HORNBACH HOLDING AG Relevanz haben, sind im Wirtschaftsbericht ab Seite 50 ausführlich beschrieben.

Geschäftsentwicklung der Beteiligungsgesellschaften

Die Handels- und Immobilienaktivitäten sowie die Geschäftsentwicklung der Teilkonzerne HORNBACH-Baumarkt-AG, HORNBACH Baustoff Union GmbH und HORNBACH Immobilien AG im Berichtszeitraum 2014/2015 sind im Wirtschaftsbericht dieses Geschäftsberichts ausführlich dargestellt.

Gewinn- und Verlustrechnung HORNBACH HOLDING AG nach HGB (Kurzfassung)

T€	2014/2015	2013/2014
Beteiligungsergebnis	39.389	40.815
Sonstige betriebliche Erträge	984	554
Personalaufwand	1.756	1.664
Abschreibungen	37	37
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.613	1.840
Zinsergebnis	3.764	1.156
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	39.731	38.984
Steuern	3.308	8.031
Jahresüberschuss	36.423	30.953
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	18.200	15.400
Bilanzgewinn	18.223	15.553

Ertragslage

Die HORNBACK HOLDING AG ist selbst nicht operativ tätig und weist daher keine Umsätze aus. Das Ergebnis vor Zinsen und Beteiligungsergebnis (Saldo aus sonstigen Erträgen abzgl. Personalaufwand, Abschreibungen und sonstigen Aufwendungen) erreicht mit minus 3,4 Mio. € (Vj. minus 3,0 Mio. €) fast das Niveau des Vorjahres.

Das Beteiligungsergebnis hat sich im Vorjahresvergleich von 40,8 Mio. € auf 39,4 Mio. € vermindert. Dies resultiert im Wesentlichen aus der um 1,4 Mio. € niedrigeren Ergebnisabführung der HORNBACK Immobilien AG in Höhe von 24,8 Mio. € (Vj. 26,2 Mio. €). Die Erträge aus der Beteiligung an der HORNBACK-Baumarkt-AG liegen unverändert auf dem Vorjahresniveau in Höhe von 14,6 Mio. €. Das Finanzergebnis steigt, bedingt durch periodenfremde Zinserträge auf einen bisher nicht aktivierten steuerlichen Erstattungsanspruch, von 1,2 Mio. € auf 3,8 Mio. €.

Insgesamt steigt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der HORNBACK HOLDING AG im Berichtszeitraum von 39,0 Mio. € auf 39,7 Mio. €. Der im Geschäftsjahr 2014/2015

unter dem Vorjahresniveau ausgewiesene Aufwandsaldo für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist im Wesentlichen auf periodenfremde Erträge eines bisher nicht aktivierten steuerlichen Erstattungsanspruch im Zusammenhang mit der Abschreibung einer ausländischen Beteiligung zurückzuführen. Der Jahresüberschuss der HORNBACK HOLDING AG wird mit 36,4 Mio. € (Vj. 31,0 Mio. €) ausgewiesen.

Vermögenslage

Zum 28. Februar 2015 beträgt die Bilanzsumme 302,5 Mio. € (Vj. 276,4 Mio. €). Die um 26,1 Mio. € höhere Bilanzsumme ist im Wesentlichen auf den höheren Posten Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 29,4 Mio. € (Vj. 8,6 Mio. €) zurückzuführen. Daneben sind die Forderungen gegen verbundene Unternehmen leicht zurückgegangen. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich infolge der Aktivierung eines bisher nicht berücksichtigten steuerlichen Erstattungsanspruchs von 10,9 Mio. € auf 17,8 Mio. € erhöht. Die angesetzten aktiven latenten Steuern steigen von 1,3 Mio. € auf 1,9 Mio. €. Das Eigenkapital der HORNBACK HOLDING AG erhöht sich zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 von 266,9 Mio. € auf 290,8 Mio. €.

Bilanz HORNBACK HOLDING AG nach HGB (Kurzfassung)

Aktiva	28.2.2015 T€	28.2.2014 T€
Anlagevermögen	203.164	203.194
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	67.598	62.782
Wertpapiere	106	107
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	29.369	8.618
Umlaufvermögen	97.073	71.507
Rechnungsabgrenzungsposten	394	392
Aktive latente Steuern	1.889	1.332
Bilanzsumme	302.520	276.425
Passiva		
Eigenkapital	290.751	266.888
Rückstellungen	7.773	8.338
Verbindlichkeiten	3.996	1.199
Bilanzsumme	302.520	276.425

Finanzlage

Hinsichtlich der Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements, der Erläuterung der Finanzschulden und Kapitalstruktur verweisen wir auf die Ausführungen in der Finanzlage des HORNBAACH HOLDING AG Konzerns (Seite 67 ff.).

Im Vergleich zum Vorjahr erhöht sich der Finanzmittelbestand im Geschäftsjahr 2014/2015 um 20,8 Mio. € auf 29,4 Mio. € im Wesentlichen bedingt durch geringere Mittelabflüsse für Investitionen in das Finanzanlagevermögen. Eine wesentliche Veränderung der Finanzierungstätigkeit hat nicht stattgefunden. Weitere Auskunft hierüber gibt der Anhang des Einzelabschlusses der HORNBAACH HOLDING AG.

Gesamtbeurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die HORNBAACH HOLDING AG hat sich im Geschäftsjahr 2014/2015 zufriedenstellend entwickelt. Infolge eines gestiegenen Zinsergebnisses verbesserte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 1,9 % auf 39,7 Mio. €. Mit 96,1 % liegt die Eigenkapitalquote weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Die HORNBAACH HOLDING Aktiengesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2014/2015 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 36.423.352,88 € ab. Der Vorstand schlägt nach Einstellung von 18.200.000,00 € in die anderen Gewinnrücklagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 18.223.352,88 € wie folgt zu verwenden:

- 0,77 € Dividende je Aktie im Nennwert von 3,00 € auf 8.000.000 Stammaktien sowie
- 0,80 € Dividende je Aktie im Nennwert von 3,00 € auf 8.000.000 Vorzugsaktien
- Dividendenausschüttung 12.560.000,00 €
- weitere Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 5.663.352,88 €

NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Bilanzstichtag 28. Februar 2015 sind bis zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Geschäftsberichts keine Ereignisse eingetreten, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HORNBAACH HOLDING AG sowie des HORNBAACH HOLDING AG Konzerns von wesentlicher Bedeutung wären.

RISIKOBERICHT

Risikomanagement im Konzern

Jedes unternehmerische Handeln ist unmittelbar mit Chancen und Risiken verbunden. Daher ist ein wirksames Management der Chancen und Risiken ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswertes. Der Vorstand der HORNBAACH HOLDING AG bekennt sich in diesem Zusammenhang zu einer risikobewussten Unternehmensführung, bei der die Sicherung des Fortbestands des Gesamtunternehmens und seiner Beteiligungsgesellschaften immer höchste Priorität hat. Durch das vom Vorstand implementierte Risikomanagementsystem (RMS) soll die Risikofrüherkennung mit dem Ziel der proaktiven Risikosteuerung kontinuierlich verbessert sowie eine stetige Optimierung des Chancen-Risiko-Profils erreicht werden. Davon abgeleitet hat der Vorstand die folgenden Grundsätze verabschiedet:

Risikopolitische Grundsätze

Die Erzielung eines wirtschaftlichen Erfolgs ist zwangsweise mit Risiken verbunden. Keine Handlung oder Entscheidung darf aber ein existenzielles Risiko, das heißt ein den Fortbestand des Unternehmens oder eines Teilbetriebs gefährdendes Risiko nach sich ziehen. Risiken, die sich weder auf Kern- noch auf Unterstützungsprozesse beziehen, werden vom Konzern grundsätzlich nicht eingegangen. Kernprozesse sind hierbei die Entwicklung und Umsetzung der jeweiligen Geschäftsmodelle, die Beschaffung der Waren und Dienstleistungen, Standortentscheidungen, die Sicherstellung der Liquidität sowie die Entwicklung von Fach- und Führungskräften. Eingegangene Ertragsrisiken müssen durch die erwartete Rendite angemessen prämiert werden. Maßgebliche Kennziffern hierbei basieren auf der Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Nicht vermeidbare Risiken sind – soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll – zu versichern. Restrisiken müssen mit dem Instrumentarium des Risikomanagements gesteuert werden.

Organisation und Prozess

Das im HORNBAACH HOLDING AG Konzern bestehende Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Es setzt sich dabei aus den zentralen Bestandteilen Risikofrüherkennung, Controlling- und Planungsprozesse, dem Berichtswesen sowie einem Internen Kontrollsystem (IKS) zusammen. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und optimiert. So wurden im Geschäftsjahr 2014/2015 im Zuge dieser kontinuierlichen Verbesserung des Risikomanagements die Auswirkungs- und Eintrittswahrscheinlichkeitsintervalle neu definiert, um noch sachgerechter die HORNBAACH-spezifischen Anforderungen abbilden zu können.

Die Verantwortung für die Einrichtung, Ausgestaltung und Aufrechterhaltung eines angemessenen und zielgerichteten Risikomanagementsystems und insbesondere des Internen Kontrollsystems liegt beim Vorstand. Bei der Ausgestaltung und Aufrechterhaltung des Systems wird er durch den Leiter Konzerncontrolling/Risikomanagement unterstützt.

Der Vorstand hat in den in- und ausländischen Teilbereichen des Konzerns Risikoverantwortliche benannt, die die Aufgabe haben, Risiken ihres Verantwortungsbereiches zu identifizieren, zu melden und durch geeignete Maßnahmen zu steuern. Diese Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind im Konzern eindeutig geregelt und spiegeln unsere Unternehmensstruktur wider. Bei der Risikoidentifikation, Risikobewertung und auch der Festlegung geeigneter Maßnahmen zur Steuerung der Risiken werden die Risikoverantwortlichen von einem zentralen Risikocontroller unterstützt, dem die Koordination des Risikomanagementprozesses obliegt.

Die Ergebnisrisiken werden mit Hilfe einer Risikomatrix analysiert. Dabei werden zum einen die Eintrittswahrscheinlichkeit und zum anderen die potenzielle Schadenshöhe erfasst. So können wir ableiten, ob und in welchem Umfang Handlungsbedarf besteht. Soweit die Risiken nicht quantitativ messbar sind, werden sie hinsichtlich ihrer Auswirkung qualitativ eingeschätzt.

Bewertungskategorien der Unternehmensrisiken in aufsteigender Reihenfolge

Eintrittswahrscheinlichkeit		Mögliche Auswirkung (in €)	
unwahrscheinlich	≤ 1%	gering	≤ 5,0 Mio.
selten	> 1% - ≤ 5%	moderat	> 5,0 Mio. - ≤ 10,0 Mio.
gelegentlich	> 5% - ≤ 20%	spürbar	> 10,0 Mio. - ≤ 50,0 Mio.
möglich	> 20% - ≤ 50%	schwerwiegend	> 50,0 Mio. - ≤ 100,0 Mio.
häufig	> 50%	kritisch	> 100,0 Mio.

Entsprechende Grundsätze und Festlegungen zum Risikomanagementsystem sind in einem Risikomanagementhandbuch dokumentiert. Die notwendigen aufbau- und ablauforganisatorischen Grundlagen für die Risikofrüherkennung sind darin konzernweit festgelegt. Zur Unterstützung des Risikomanagementprozesses ist eine konzernweit implementierte Standard-Softwarelösung im Einsatz, mit deren Hilfe Risiken und zugehörige Steuerungsmaßnahmen erfasst und dokumentiert werden.

Die Risiken werden vierteljährlich aktualisiert und an den Vorstand berichtet. Der Aufsichtsrat sowie sein Finanz- und Prüfungsausschuss beraten im halbjährlichen Rhythmus die aktuelle Risikolage. Neben dieser turnusmäßigen Berichterstattung ist auch ein Ad-hoc-Meldeverfahren für unerwartet auftretende Risiken definiert und im Risikomanagementprozess implementiert.

Das derzeitige Interne Kontrollsystem basiert auf einer konzernweit einheitlich strukturierten Dokumentation der Kontrollen bei Prozessen und der damit verbundenen Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung haben könnten. Als Basis für das Interne Kontrollsystem stehen die entsprechenden Arbeitsanweisungen und Handbücher im Intranet des Konzerns zur Verfügung.

Die Konzernrevision kontrolliert im Rahmen ihrer Tätigkeit regelmäßig die Funktionsfähigkeit des bestehenden Risikomanagementsystems. Der Abschlussprüfer beurteilt im Rahmen seiner Jahresabschlussprüfung, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, frühzeitig zu erkennen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess (Bericht gemäß § 315 Absatz 2 Nr. 5 HGB)

Ziel des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse ist die Identifizierung und Bewertung von Risiken, die dem Ziel der Regelungskonformität des Konzernabschlusses entgegenstehen können. Den identifizierten Risiken sind entsprechende Kontrollschritte und klare Verantwortlichkeiten zugeordnet. Dies soll eine hinreichende Sicherheit gewährleisten, so dass trotz der identifizierten Risiken regelkonforme Abschlüsse für den Gesamtkonzern und die Tochtergesellschaften erstellt werden können.

Im HORNBACH HOLDING AG Konzern ist das bestehende rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem und die dazugehörige Risikomatrix konzernweit dokumentiert. Von Konzernprozessen abweichende länderspezifische Besonderheiten werden jeweils durch die Tochtergesellschaften beschrieben und in der Dokumentation ergänzt. Durch die in den Landesgesellschaften und in der Muttergesellschaft benannten IKS-Verantwortlichen wird sichergestellt, dass wesentliche Prozessänderungen dokumentiert und entsprechende Kontrollen implementiert werden. Hierüber wird eine jährliche Entsprechenserklärung durch die IKS-Verantwortlichen abgegeben. Das bestehende IKS wird hierbei ständig weiterentwickelt.

Wesentliche Elemente des Internen Kontrollsystems sind neben definierten Kontrollmechanismen, wie z. B. systemtechnischen und manuellen Abstimmprozessen, die Trennung von Funktionen sowie das Vorhandensein bzw. die Einhaltung von Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Im gesamten Rech-

nungslegungsprozess wird das Vier-Augen-Prinzip angewandt, wobei entsprechende Freigabeprozesse durchlaufen werden müssen. Eine klare Unternehmens- und Führungsstruktur, die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und adäquate Zugriffsregelungen auf Basis eines konzerneinheitlichen Berechtigungskonzepts in den abschlussrelevanten Informations- und Rechnungslegungssystemen dienen der weiteren Risikosteuerung und Kontrolle. Diese wesentlichen Kontrollen sind in die rechnungslegungsbezogenen Prozesse integriert.

Die Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse lokal. Sie sind für die Beachtung lokaler Vorschriften und die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien in Form von Arbeitsanweisungen, Bilanzierungs- und Organisationshandbüchern ebenso verantwortlich wie für die korrekte Überleitung der lokalen Einzelabschlüsse zu den nach konzern-einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellten IFRS-Abschlüssen. Insbesondere das Bilanzierungshandbuch soll durch eindeutige Vorgaben den Ermessensspielraum der Mitarbeiter bei Ansatz, Bewertung und Ausweis von Vermögenswerten und Schulden einschränken und somit das Risiko konzernuneinheitlicher Rechnungslegungspraktiken verringern.

Die für die Bilanzierung und Bewertung der Sachverhalte Verantwortlichen der einzelnen Konzerngesellschaften bestätigen vierteljährlich im Rahmen einer konzerninternen Vollständigkeitserklärung die Ordnungsmäßigkeit und Vollständigkeit des jeweiligen Einzelabschlusses. Auf Konzernebene werden innerhalb des Konzernrechnungswesens und des Konzerncontrollings die in die Abschlüsse eingegangenen Buchungsdaten nochmals plausibilisiert und auf ihre Ordnungsmäßigkeit überprüft. Der Prozess der Konzernabschluss-erstellung wird zentral über einen vorgegebenen Termin- und Aktivitätenplan koordiniert und sowohl zentral als auch dezentral überwacht. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden die Tochtergesellschaften durch zentrale Ansprechpartner unterstützt.

Wesentliche Änderungen der Rechnungslegungsprozesse aufgrund von neuen Gesetzen, Gesetzesänderungen oder Ände-

rungen der internen Prozesse werden im Rahmen von u. a. internationalen Finanzkonferenzen mit allen wesentlich am Konzernrechnungslegungsprozess Beteiligten vor Umsetzungsbeginn besprochen. Spezielle Bilanzierungs- und Rechnungslegungsfragen oder komplexe Sachverhalte, die entweder besondere Risiken betreffen oder besonderes Know-how erfordern, werden zentral überwacht und bearbeitet. Externe Experten wie z. B. sachverständige Gutachter werden insbesondere zur Beurteilung der Verkehrswerte von Immobilien im Rahmen von Werthaltigkeitsüberprüfungen oder bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen hinzugezogen.

Alle für die Rechnungslegung wesentlichen Prozesse sind konzernweit einheitlich in einem gemeinsamen konzernweiten IT-System abgebildet. Durch diese vollständige Integration aller wesentlichen Finanzsysteme in einem einheitlichen IT-System ist die Datenintegrität bezogen auf die Einzelabschlüsse und den Konzernabschluss sichergestellt. Durch Verwendung eines konzernweit gültigen, einheitlichen Kontenplans und die zentrale Pflege des Kontenrahmens wird in Zusammenhang mit dem konzernweit gültigen Bilanzierungshandbuch eine einheitliche Bilanzierung gleichartiger Geschäftsvorfälle gewährleistet.

Dies dient auch als Basis für eine regelungskonforme Konzernkonsolidierung. Die Konsolidierungsmaßnahmen und notwendigen Abstimmstätigkeiten erfolgen zentral durch eine Konsolidierungsabteilung. Die in den Konsolidierungsprozessen wie z. B. der Schulden- oder der Aufwands- und Ertragskonsolidierung durchzuführenden Kontrollen erfolgen sowohl automatisch durch das IT-System als auch manuell. Durch die zentrale Steuerung und Überwachung aller wesentlichen rechnungslegungsrelevanten IT-Systeme und regelmäßigen Systemsicherungen wird das Risiko von Systemausfällen bzw. Datenverlust minimiert.

Die interne Revision als integraler Bestandteil des Internen Kontrollsystems überprüft auf Basis eines risikoorientierten Prüfungsplans im Rahmen ihrer Prüfungstätigkeiten regelmäßig stichprobenartig die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems. Neben der Konzernrevision

nimmt auch der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit eine Beurteilung hinsichtlich der Wirksamkeit von internen Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung vor.

Dennoch können auch angemessene und funktionsfähige Systeme keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleisten.

Übersicht der Gesamtrisiken*

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche Auswirkung
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Währungsrisiken	möglich	gering
Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich	kritisch
Kreditrisiken	selten	moderat
Externe Risiken		
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken	möglich	spürbar
Elementarrisiken	unwahrscheinlich	schwerwiegend
Operative Risiken		
Standort- und Absatzrisiken	häufig	spürbar
Beschaffungsrisiken	gelegentlich	moderat
Rechtliche Risiken		
Gesetzliche und regulatorische Risiken	gelegentlich	schwerwiegend
Risiken aus Rechtsstreitigkeiten	möglich	gering
Führungs- und Organisationsrisiken		
IT Risiken	unwahrscheinlich	kritisch
Personalrisiken	möglich	moderat

* Die aufgeführten Risiken gelten – soweit nicht anders angegeben – für die Segmente Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG, Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH und Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die finanzwirtschaftlichen Risiken im Konzern bestehen aus Währungskurs-, Liquiditäts- und Kreditrisiken. Die Steuerung dieser Risiken obliegt der Abteilung Treasury.

Währungsrisiken

Grundsätzlich unterliegt HORNBACH durch seine Tätigkeit in Ländern, in denen eine andere Währung als der Euro existiert, dem Risiko von Währungskursänderungen. Hierbei handelt es sich um die Währungen Schweizer Franken, Tschechische Kronen, Schwedische Kronen, Rumänische Lei sowie Hong Kong Dollar. Die Abwertung einer ausländischen Währung gegenüber dem Euro kann bei der Umrechnung einzelner Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernwährung

Euro zu einem niedrigeren Konzernergebnis führen. Eine Absicherung dieser Risiken im Konzern erfolgt nicht.

Darüber hinaus führt die zunehmende internationale Geschäftstätigkeit des Konzerns zu einem steigenden Devisenbedarf sowohl bei der Abwicklung des internationalen Wareneinkaufs als auch bei der Finanzierung von Investitionsobjekten in Fremdwährung. Aus einer Veränderung des Wechselkurses der jeweiligen Landeswährung gegenüber den Einkaufswährungen (hauptsächlich gegenüber dem EUR und dem USD) können direkte negative Ergebniseffekte resultieren. Offene Fremdwährungspositionen in USD werden durch Hedginggeschäfte (USD-Festgelder) zu großen Teilen abgesichert. Investitionen werden nach Möglichkeit in der

funktionalen Währung der jeweiligen Landeswährung finanziert (Natural Hedging). Eine Absicherung der im Konzern entstehenden offenen EUR-Fremdwährungspositionen, die im Wesentlichen durch die in EUR abgewickelten konzerninternen Lieferungen und Leistungen und konzerninternen EUR-Darlehen entstehen, erfolgt nicht.

Liquiditätsrisiken

Die Akquisition von Grundstücken, Investitionen in Bau- und Gartenmärkte sowie der Einkauf großer Warenmengen erfordern die jederzeitige Bereithaltung einer hohen Liquiditätsverfügbarkeit. Bilaterale Bankkredite und -kreditlinien, eine syndizierte Kreditlinie der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 15. April 2019, ein Schuldscheindarlehen der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 80 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2016, ein Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG in Höhe von 70 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2017 und nicht zuletzt die im Februar 2013 emittierte Anleihe der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 15. Februar 2020 sichern neben den Mittelzuflüssen aus dem operativen Cashflow die Finanzierung der weiteren Expansion. Risiken, längerfristige Finanzierungen von neuen Standorten über Banken oder Sale & Leaseback-Transaktionen aufgrund der Finanzierungsbedingungen an den Kapitalmärkten nicht mehr tätigen zu können, begegnet HORNBACH durch eine flexible Anpassung der Investitionen, Bereithaltung eines hohen Liquiditätspolsters sowie durch kurz- bis mittelfristige Finanzierungen auf Basis bestehender Kreditlinien. Im Zusammenhang mit der Anleihe und der syndizierten Kreditlinie sowie dem Schuldscheindarlehen der HORNBACH-Baumarkt-AG und dem Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung bestimmter banküblicher Verpflichtungen (Covenants), andernfalls droht unter Umständen die sofortige Rückzahlung der aufgenommenen Mittel. Im Ergebnis wäre eine Anschlussfinanzierung erforderlich, die lediglich unter erschwerten Refinanzierungsbedingungen durchgeführt werden könnte.

Bei dem Schuldscheindarlehen sowie der syndizierten Kreditlinie der HORNBACH-Baumarkt-AG wurden neben allgemeinen Verpflichtungen, wie zum Beispiel „pari passu“, „negative pledge“ sowie „cross default“, zusätzlich sogenannte „financial covenants“ vereinbart. Diese erfordern die Einhaltung einer Eigenkapitalquote von mindestens 25 % und einen Zinsdeckungsgrad (adjusted EBITDA/Bruttozinsaufwand) von mindestens 2,25, bezogen auf den Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG. Daneben wurden Höchstgrenzen für grundbuchlich besicherte Finanzverbindlichkeiten und Finanzverbindlichkeiten von Tochtergesellschaften der HORNBACH-Baumarkt-AG vereinbart. Bei der Anleihe der HORNBACH-Baumarkt-AG bestehen nur allgemeine Verpflichtungen wie zum Beispiel „pari passu“, „negative pledge“ und „cross default“, aber keine „financial covenants“. Zum 28. Februar 2015 betragen im Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG die Eigenkapitalquote 53,3 % (Vj. 51,6 %) und der Zinsdeckungsgrad 10,6 (Vj. 10,0).

In Zusammenhang mit dem Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG ist die Aufrechterhaltung eines bestimmten Niveaus unbelasteter Sachanlagen im Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG sicherzustellen.

Die Überprüfung dieser Covenants erfolgt kontinuierlich. Während des Geschäftsjahres 2014/2015 wurden sämtliche Verpflichtungen stets eingehalten.

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine monatlich aktualisierte, rollierende Konzern-Finanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie durch eine tägliche Finanzvorschau sichergestellt. Im Konzern bestehen zurzeit keine Risiken im Zusammenhang mit einer eventuell notwendigen Anschlussfinanzierung für fällig werdende Finanzverbindlichkeiten. Derzeit sind keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

Kreditrisiken

Durch Auswahl von Vertragspartnern mit ausschließlich guter Bonität bzw. durch Auswahl von Banken, für die Einlagensicherungseinrichtungen bestehen, werden bei Finanzanlagen und derivativen Finanzinstrumenten die Risiken eines finanzi-

ellen Verlustes begrenzt. Zudem wurden Bankeinlagen auf mehrere Kreditinstitute verteilt, um das im Zuge der Finanzmarktkrise und der darauf folgenden europäischen Kredit- und Staatsschuldenkrise gestiegene Ausfallrisiko von Bankeinlagen zu reduzieren. Diese Vorgehensweise wurde auch im Geschäftsjahr 2014/2015 beibehalten. Das Risiko von Forderungsausfällen im operativen Bereich ist aufgrund des Handelsformats (cash & carry) bereits erheblich reduziert. Ausfallrisiken im Bereich des Baufachhandels werden durch ein aktives Debitorenmanagement gesteuert, das die Anwendung bonitätsabhängiger Limite bei Kundenkreditvergaben regelt.

Weitere Detailinformationen und Sensitivitätsanalysen zu den finanzwirtschaftlichen Risiken werden im Konzernanhang unter Anmerkung (33) dargestellt.

Externe Risiken

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken

Die Abhängigkeit der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte von der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und dem verfügbaren Einkommen der Haushalte kann sich in Phasen mit geringem Wirtschaftswachstum durch eine Kaufzurückhaltung der Kunden äußern. Es könnten sich aber auch die tendenziell guten Konjunkturaussichten in Europa unter dem Einfluss von weltweiten sich negativ entwickelnden politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen schlechter als erwartet darstellen.

Ungeachtet dessen ist eine wesentliche Abhängigkeit von der Konjunkturerwicklung in Deutschland festzustellen. Mit der weiteren Expansion in das europäische Ausland soll eine stetige Risikodiversifizierung erfolgen. Darüber hinaus wird ein wesentlicher Teil der Umsätze mit saisonalen Artikeln erzielt, deren Absatz stark von externen Faktoren wie z. B. den Witterungsbedingungen beeinflusst wird. So könnte die Frühjahrssaison durch einen lang anhaltenden Winter zeitlich kurz ausfallen und sich in niedrigeren Umsätzen innerhalb des Gartenbereichs im wichtigen I. Quartal des Geschäftsjahres niederschlagen.

Der Wandel des Konsumverhaltens insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung birgt Risiken in sich.

Um hier zukunftsorientiert aufgestellt zu sein und diesem Risiko entgegenzuwirken, haben wir unsere Onlineaktivitäten im Sinne einer integrierten Mehrkanalstrategie sukzessive ausgebaut.

Elementarrisiken

Der weltweit festzustellende Klimawandel hat auch direkten Einfluss auf HORNBACH-Standorte in Deutschland und dem europäischen Ausland. Neben möglichen Naturkatastrophen (z. B. Stürme, Hochwasser) ist der Konzern auch Risiken durch Feuer und Explosionen ausgesetzt. Durch konzernweite Versicherungen sind die wesentlichen versicherbaren Elementarrisiken und eine damit möglicherweise verbundene Betriebsunterbrechung abgedeckt.

Operative Risiken

Standort- und Absatzrisiken

Investitionen in nicht geeignete Standorte können erheblichen negativen Einfluss auf die Ertragskraft des Konzerns haben. Zur Risikominimierung werden deshalb Investitionen in neue Standorte auf der Grundlage von detaillierten Marktforschungsanalysen vorbereitet und Investitionsentscheidungen auf der Basis von dynamischen Investitionsrechnungen und Sensitivitätsanalysen getroffen. Dennoch kann das Risiko einer nicht zufriedenstellenden Umsatzentwicklung aufgrund zusätzlich existierender Einflussfaktoren wie dem Kundenverhalten und der lokalen Wettbewerbssituation nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Insbesondere in Ländern mit geringem Marktwachstum und starkem Wettbewerb müssen zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit daher kontinuierlich Investitionen in Standorte und den Ausbau des Kundenservice sowie neuer Konzepte getätigt werden.

Beschaffungsrisiken

HORNBACH ist als Handelsunternehmen auf externe Lieferanten und Hersteller angewiesen. Bei der Auswahl dieser Lieferanten gehen wir mit größter Sorgfalt vor. Insbesondere bei der Selektion unserer Eigenmarkenlieferanten achten wir auf die Verlässlichkeit in Bezug auf hohe Produktqualität und die stete Einhaltung von Sicherheits- und Sozialstandards in den jeweiligen Unternehmen. Um den Ausfall von bedeutenden Lieferanten zu vermeiden, wurde ein effizientes Frühwarnsys-

tem entwickelt, das die Lieferanten auf Basis von verschiedenen quantitativen und qualitativen Kriterien kontinuierlich bewertet. Durch eine frühzeitige Sondierung des Marktes hinsichtlich alternativer Ersatzquellen und einer Mehrlieferantenstrategie werden die Auswirkungen eines möglichen Lieferantenausfalls weiter reduziert. Bei einer Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Situation kann allerdings nicht immer ausgeschlossen werden, dass Lieferanten ausfallen, deren Produkte kurzfristig nicht anderweitig beschafft werden können.

Zur Senkung des Risikos einer Unterbrechung der Logistikkette und zur Optimierung der Warenversorgung stehen mehrere Verteilzentren für den Gesamtkonzern zur Verfügung. Bei der Beschaffung der Ware unterliegt HORNBAACH unter anderem dem Risiko steigender Einkaufspreise für Artikel mit einem hohen Anteil an Rohöl, Kupfer oder Stahl aufgrund der auf den internationalen Rohstoffmärkten volatilen Preise. Daneben könnten Preissteigerungen für eher energieintensiv hergestellte Artikel zu weiteren insgesamt höheren Beschaffungskosten führen, die unter Umständen nur teilweise oder zeitverzögert an die Kunden weitergegeben werden können.

Rechtliche Risiken

Gesetzliche und regulatorische Risiken

Der HORNBAACH HOLDING AG Konzern unterliegt aufgrund seiner Geschäftstätigkeit in verschiedenen Ländern diversen nationalen Gesetzen und Bestimmungen. Änderungen von Gesetzen können deshalb zu höheren Compliance-Kosten führen. Neben den hier beispielhaft genannten Risiken von Schadenersatzklagen aufgrund von Patent- und Schutzrechtsverletzungen oder Umwelt- und Produkthaftungsschäden könnte speziell auch eine Verschärfung der nationalen Baugesetze oder Vorschriften zum Erwerb von Grundstücken negative Auswirkungen auf die künftige Ertragslage des Konzerns haben. Zur Vermeidung etwaiger Vertragsverletzungen und unvorteilhafter Vereinbarungen überwachen wir fortlaufend die Einhaltung unserer vertraglichen Verpflichtungen und ziehen bei Vertragsangelegenheiten interne und externe Rechtsexperten hinzu. Darüber hinaus wurde auch zur Vermeidung dolo-

ser Handlungen eine konzernweite Corporate Compliance Policy durch den Vorstand verabschiedet.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaften des HORNBAACH HOLDING AG Konzerns müssen sich im Zuge ihres Geschäftsbetriebes naturgemäß mit gerichtlichen und außergerichtlichen Ansprüchen Dritter auseinandersetzen. Für bestehende Risiken aus Rechtsstreitigkeiten wird daher bilanzielle Vorsorge durch Bildung von entsprechenden Rückstellungen getroffen. Zurzeit ist HORNBAACH in keine laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren involviert, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

Führungs- und Organisationsrisiken

IT-Risiken

Die Steuerung des Konzerns ist maßgeblich von einer leistungsfähigen Informationstechnologie (IT) abhängig. Die ständige Aufrechterhaltung und Optimierung der IT-Systeme erfolgt durch hochqualifizierte interne und externe Experten. Unberechtigtem Datenzugriff, Datenmissbrauch und Datenverlust wird durch Einsatz entsprechender aktueller Virensoftware, Firewalls, adäquater Zugangs- und Zugriffskonzepte und vorhandener Back-up-Systeme vorgebeugt. Für unerwartete IT-Systemausfälle existieren entsprechende Notfallpläne.

Personalrisiken

Der Einsatz hochmotivierter und -qualifizierter Mitarbeiter ist eine der Grundlagen für den Erfolg von HORNBAACH. Dieser Pfeiler der Unternehmenskultur hat deshalb großen Stellenwert für den Gesamtkonzern. Die Aufrechterhaltung der Mitarbeiterzufriedenheit wird daher durch extern durchgeführte Mitarbeiterbefragungen regelmäßig evaluiert, die Mitarbeiterqualifikation durch geeignete Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ständig verbessert. Leistungsorientierte Prämienmodelle unterstützen dabei die Erreichung dieses Zieles. Darüber hinaus führen alle Führungskräfte jährlich individuelle Jahresgespräche mit ihren Mitarbeitern durch, in denen die vergangene Leistung bewertet und zukünftige Entwicklungsmaßnahmen vereinbart werden. Allerdings ist HORNBAACH bei der Rekrutierung und Mitarbeiterbindung von hochqualifizier-

tem Fach- und Führungspersonal von vielfältigen externen Faktoren wie z. B. der allgemeinen Arbeitsmarkt- und Branchenentwicklung abhängig und unterliegt ebenfalls den jeweiligen länderspezifischen Effekten des demografischen Wandels.

Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Im Geschäftsjahr 2014/2015 bestanden für den HORNBAACH HOLDING AG Konzern keine bestandsgefährdenden Risiken. Auch für die Zukunft sind aus heutiger Sicht keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage nachhaltig beeinträchtigen könnten.

CHANCENBERICHT

Die europäische Do-it-yourself-Branche bietet HORNBACH auch in Zukunft Wachstumschancen, die im Zusammenhang mit den im Risikobericht geschilderten Risiken sowie den im Prognosebericht erläuterten Einschätzungen der künftigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu beurteilen sind.

Auf die Geschäftsentwicklung der Bau- und Gartenmärkte können sich in den nächsten Jahren eine Reihe von branchenspezifischen Entwicklungstrends (Megatrends) auswirken. Vor diesem Hintergrund entwickelt das Unternehmen sein Handelsformat und die Unternehmensstrategie mit dem Anspruch auf Kontinuität, Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit konsequent weiter, um die potenziellen Chancen für künftiges Wachstum bestmöglich zu nutzen.

Branchenspezifische Chancen

Für die Betreiber von Bau- und Gartenmärkten spielen Megatrends eine bedeutende Rolle, die in den einzelnen Ländermärkten in unterschiedlicher Ausprägung Potenzial für eine steigende Nachfrage nach Produkten und Serviceleistungen rund um das Thema Bauen, Renovieren und Garten bieten.

Bei der Suche nach Wachstumsfaktoren zieht sich der große Bedarf an Lösungen für energiesparende Gebäudetechnik bzw. Energieeffizienz und den zeitgemäßen Innenausbau wie ein roter Faden durch den europäischen Neubau- und Modernisierungssektor. Insgesamt stehen nach unserer Auffassung die Chancen für steigende Umsätze und Erträge der DIY-Branche im In- und Ausland günstig. Begründen lassen sich die Wachstumsperspektiven unter anderem mit den nachfolgend skizzierten Chancen.

Chancen durch Nachhaltigkeit

Das Bauen im Bestand (Modernisierungs- bzw. Renovierungsmarkt) hat in den letzten Jahren für die Geschäftsentwicklung der Bau- und Gartenmärkte stetig an Bedeutung gewonnen. Dagegen ist der Neubauanteil am Wohnungsbau europaweit rückläufig und machte zuletzt deutlich weniger als die Hälfte der gesamten Wohnungsbauinvestitionen aus. In Deutschland übersteigt der Umsatz am Modernisierungsmarkt seit 1998 das

Neubauvolumen. Zwar ist aufgrund der günstigen Finanzierungsbedingungen der Anteil der Neubautätigkeit seit dem Jahr 2011 wieder leicht gestiegen. Jedoch entfielen zuletzt immer noch fast drei Viertel des gesamten Bauvolumens in Höhe von rund 175 Mrd. € auf Modernisierungsvorhaben. Drei wesentliche Trends sind dafür verantwortlich:

- Die **Altersstruktur der Immobilien** signalisiert einen steigenden Instandhaltungs- und Modernisierungsbedarf. So sind beispielsweise in Deutschland drei Viertel der Wohnungen älter als 30 Jahre. Fast jedes dritte Einfamilienhaus in Deutschland ist renovierungsbedürftig. Jedes zweite der zwischen 1949 und 1960 errichteten Eigenheime ist bislang nicht umfassend saniert worden und entspricht mit Blick auf die Energieeffizienz nicht mehr dem heutigen Stand der Technik. Da ohne Renovierungsmaßnahmen der Immobilienwert und die Attraktivität auf dem Wohnungsmarkt sinken, wird der Bedarf an Bauleistungen und Baumaterialien tendenziell zunehmen. Die immer noch rekordniedrigen Bauzinsen erweitern hierfür die finanziellen Spielräume der Privathaushalte.
- Vor dem Hintergrund langfristig steigender Energiekosten und des Klimaschutzes gewinnt die energetische Sanierung nachhaltig an Bedeutung – nicht zuletzt auch angeschoben durch eine Vielzahl von Gesetzen, Richtlinien, Verordnungen oder Fördermaßnahmen auf europäischer und nationaler Ebene. Durch **energieeffizientes Bauen und Sanieren** lassen sich bis zu drei Viertel der Energiekosten eines Wohngebäudes einsparen und die Betriebskosten über den Lebenszyklus einer Immobilie hinweg nachhaltig senken. Gleichzeitig leistet die energetische Sanierung einen wichtigen Beitrag zur Senkung des CO₂-Ausstoßes. Energieeffizienz gehört daher zu den Topthemen der europäischen DIY-Branche.
- **Barrierefreies Bauen** ist angesichts der demografischen Entwicklungen in Europa eine Herausforderung für die Anpassung bestehenden Wohnraums und der städtischen Infrastruktur, damit ältere Menschen möglichst lange unabhängig und selbstbestimmt in ihrer vertrauten Umgebung leben können. Der Bedarf an Lösungen für das alters-

gerechte Bauen wie etwa barrierefreie Gebäude- und Wohnungszugänge, Einbau von Aufzügen, Türverbreiterungen oder der Umbau von Sanitärräumen wird immer mehr zunehmen.

Diese Trends lassen sich auch unter der Überschrift „Nachhaltigkeit“ zusammenfassen. Die ökologische, ökonomische und soziale Dimension des nachhaltigen Bauens spielt als Wettbewerbsfaktor nicht nur auf dem Immobilienmarkt eine immer wichtigere Rolle. Sie bietet gleichzeitig leistungsfähigen Akteuren in Industrie, Handel und Handwerk über das passende Sortiments- und Serviceangebot wachsende Umsatzpotenziale.

Chancen durch Verbrauchertrends

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass sich Menschen gerade in unsicheren Zeiten stärker als sonst ins Private zurückziehen (Homing). Die Verbraucher verbringen wieder mehr Zeit zu Hause und sind bereit, in die Verschönerung und Ausstattung ihrer Wohnungen zu investieren. Dies ist nicht nur ein deutsches Phänomen, sondern auch international Motivation für das Heimwerken als beliebte Freizeitaktivität. Dies gilt umso mehr, als die Verbraucher in vielen Regionen Europas von niedrigen Bauzinsen profitieren und ihr Geld lieber in den privaten Hausbau oder in Renovierungsprojekte als in alternative, zunehmend als unsicher oder unattraktiv erachtete Kapitalanlagen stecken.

Die Verwirklichung von Wohnwelten spielt bei Modernisierungsprojekten von Haus, Wohnung und Garten eine immer größere Rolle. Bei den Verbrauchern ist ein wachsendes Bewusstsein für Einflüsse aus Mode, Kunst, Architektur und Medien festzustellen. Die Übertragung dieser Wohntrends auf die eigenen vier Wände ist gesellschaftlich motiviert durch den Wunsch nach dauerhaften Werten, (Lebens-) Qualität, Individualität und Emotionalität. Die Baumarktbranche hat bei der emotionalen Ansprache ihrer Zielgruppen, bei der Präsentation von Wohnwelten und der Beratung komplexer innenarchitektonischer Projekte gegenüber dem spezialisierten Fachhandel noch erhebliches Entwicklungs- und somit Chancenpotenzial.

Chancen durch neue Marktpotenziale

Eine Vielzahl unterschiedlicher Vertriebsformen konkurriert im europäischen DIY-Markt um die Gunst der Heimwerker, Bauherren und Gartenliebhaber. Durch entsprechende Kundenorientierung und Fachhandelskonzepte können Baumarktbetreiber zusätzliche Marktanteile zu Lasten der anderen Vertriebsformen gewinnen. Die Potenziale sind umso größer, je geringer der Anteil der Baumärkte am DIY-Gesamtmarkt in einem Land ist.

Deutschland ist der größte europäische Do-it-yourself-Markt. Jedoch haben die Bau- und Heimwerkermärkte in Deutschland ihr Kundenpotenzial erst zum Teil ausgeschöpft. Dieser Vertriebsweg deckt in Deutschland nur rund die Hälfte des DIY-Kernmarktes ab, der ein Marktvolumen von rund 43 Mrd. € erreicht. Die andere Hälfte des Marktvolumens erzielen Fachmärkte (wie zum Beispiel Fliesen-, Raumausstattungs-, Leuchten- oder Sanitärfachmärkte), der Baustoff- oder Holzfachhandel. In anderen europäischen Ländern liegt der Baumarkt-Anteil zum Teil deutlich höher.

Neben den Aktivitäten zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit im stationären Einzelhandel setzt die Branche der Bau- und Gartenmärkte seit 2010 verstärkt auf den Vertriebskanal Internet. Der Online-Handel weist innerhalb des gesamten Einzelhandels die mit Abstand stärksten Wachstumsraten auf. Überdurchschnittlich entwickelte sich dabei bislang der E-Commerce mit DIY-Sortimenten. In Deutschland sollen die Online-Umsätze der typischen Baumarktproduktgruppen nach Prognosen der IFH Retail Consultants im Jahr 2015 um mehr als 10 % auf rund 2,6 Mrd. € zulegen. Die Experten rechnen damit, dass sich die Online-Umsätze aller im stationären Handel tätigen Bau- und Heimwerkermarktfomate mit einem Plus von 16 % auf 495 Mio. € noch dynamischer entwickeln.

Als einen der zukunftssträchtesten Vertriebstypen innerhalb des E-Commerce sehen Fachleute den Mehr-Kanal-Handel, das sogenannte Multi-Channel-Retailing, bei dem das stationäre Geschäft eng mit dem Online-Handel verbunden wird. Der E-Commerce wird sich zudem noch stärker sozialisieren.

Social Media bieten unzählige Plattformen für den Austausch von Erfahrungsberichten über Projekte, Produkte, Preise und auch über die Anbieter und deren Leistungen bei Service und Qualität. Mit diesen Netzwerken beschäftigen sich immer mehr Unternehmen der DIY-Branche intensiv und treten in einen aktiven Dialog mit ihren Kunden.

Chancen durch Internationalisierung

Über die Chancen im deutschen DIY-Markt hinaus bietet die Expansion ins Ausland zusätzliche Wachstumsperspektiven. Zu diesem grenzüberschreitenden Schritt haben sich zahlreiche führende deutsche Baumarktanbieter schon vor Jahren entschieden. Sie versprechen sich außerhalb Deutschlands größere Umsatzpotenziale und eine höhere Rentabilität als im gesättigten deutschen Markt. Ferner hilft die Internationalisierung bei der Verteilung von Marktrisiken. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Reifegrad regionaler DIY-Märkte zunimmt und manche Länder der EU sich nur schleppend von den nachlaufenden Effekten der Finanz- und Staatsschuldenkrise auf Beschäftigung und Einkommen erholen. Das erhöht die strategischen, aber auch die Eigenkapitalanforderungen an den DIY-Einzelhandel, um auch auf lange Sicht international attraktive Umsatz- und Ertragssteigerungen realisieren zu können.

Strategische Chancen

Unser Ziel ist es, die Marktposition von HORNBAACH im europäischen Do-it-yourself-Markt durch organisches Wachstum kontinuierlich auszubauen. Umsatz und Profitabilität sollen durch die Expansion eines international erfolgreichen Handelsformats nachhaltig gesteigert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die strategische Weiterentwicklung unseres Konzepts und der Ausbau unseres Filialnetzes an Standorten mit überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial im In- und Ausland.

- Die Unternehmensstrategie konzentriert sich auf den Projektgedanken. HORNBAACH kann sich mit diesem Ansatz, der sich in der Sortiments-, Service- und Preispolitik widerspiegelt, zunehmend von seinen Wettbewerbern differenzieren. Die gute Finanzausstattung, das öffentliche Un-

ternehmensrating und die Flexibilität bei der Refinanzierung über den Kapitalmarkt versetzen uns in die Lage, dass wir auch in Zukunft in die **Differenzierung** des HORNBAACH-Formats erhebliche Mittel investieren können.

- Unverrückbarer Bestandteil unserer konzernweit einheitlichen Strategie ist eine verlässliche **Dauertiefpreispolitik**. Wir glauben, dass wir Kunden auf lange Sicht besser an HORNBAACH binden können, wenn wir diesen dauerhaft den besten Marktpreis bieten und garantieren. Gerade unsere Hauptzielgruppe der Projektkunden, die oft größere Renovierungsarbeiten durchführen, will langfristig kalkulieren. Mit zeitlich befristeten Rabattaktionen ist dies nicht möglich.
- Baumarktkunden achten in zunehmendem Maße nicht nur auf wettbewerbsfähige Preise, sondern auch auf die **Qualität und Nachhaltigkeit** der angebotenen Produkte und Beratungsleistungen. Vor allem die lifestyleorientierte Zielgruppe der Kunden, die ihren Lebensstil an Gesundheit und Nachhaltigkeit ausrichten, gewinnt in diesem Zusammenhang an Bedeutung. Diese sogenannten „LOHAS“ (Lifestyle of Health and Sustainability) verfügen meist über ein überdurchschnittliches Einkommen, konsumieren bewusst und kritisch. Sie legen großen Wert auf Qualität, Marke und Design. Mit unserer Fokussierung auf Qualität und Nachhaltigkeit der Sortimente in Verbindung mit professioneller Beratung können wir den hohen Anforderungen dieser Zielgruppen besonders gerecht werden. So sind wir zum Beispiel in der DIY-Branche führend beim Handel mit FSC-zertifizierten Holzprodukten.
- Wir sehen uns mit Blick auf den immer bedeutsameren **Modernisierungsmarkt** und hier vor allem die gestiegenen gesetzlichen Anforderungen an die **Energieeffizienz** von Gebäuden erstklassig in der Branche positioniert. Auch in Zukunft werden wir komplexe Projekte wie die Fassadendämmung und den Austausch von Fenstern und Türen als Projektschau in den Märkten präsentieren. Die Projektschau ist ein innovatives Marketinginstrument zur Intensivierung der Projektidee. Unsere Kunden erhalten durch Vor-

führungen auf speziellen Event-Flächen der Märkte fachliche Beratung, Informationen und Anregungen, wie sie zu Hause in Eigenregie oder mit fachlicher Unterstützung Renovierungsprojekte oder Wohnräume in die Tat umsetzen können. Diese Aktivitäten werden von Leistungspaketen unseres Handwerkerservice flankiert. Weitere Umsatzimpulse können überdies die öffentlichen Förderprogramme für die energiesparende oder seniorengerechte Altbauseanierung auslösen. Vor diesem Hintergrund bieten wir auf unserer Internetseite eine umfangreiche Fördermittel-Datenbank an.

- Weiterhin bauen wir das Service-, Informations- und Beratungsangebot aus, um **neue Kundengruppen** für HORNBAACH zu begeistern. Dazu zählen Heimwerkervorführungen in den Märkten, die zum Selbermachen animieren sollen, oder spezielle Frauenworkshops. Unterstützt werden diese Maßnahmen durch die fachliche Förderung des Marktpersonals mit dem Ziel, das Produkt-Know-how sowie die Beratungskompetenz und damit die Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen. Zunehmend interessanter werden unsere großen Bau- und Gartenmärkte auch für professionelle Kunden. Dank großzügiger Öffnungszeiten, der Bevorratung auch großer Mengen und der schnellen Abwicklung in unseren Drive-in-Märkten bzw. Baustoffzentren oder der unbürokratischen Rücknahme von Restmengen ist HORNBAACH eine attraktive Alternative zu den traditionellen Bezugsquellen des Facheinzelhandels oder Großhandels.
- Vielversprechende Wachstumschancen sehen wir im Marktsegment des sogenannten **Buy-it-yourself** (BIY) oder Do-it-for-me. Darunter versteht man jene Zielgruppe der Kunden, die nach Lösungen für ihre Heimwerkerprojekte suchen, die dazugehörenden Sortimente selbst einkaufen, die Arbeiten aber lieber einem Fachmann überlassen wollen. Wir sehen dieses Marktsegment auch im Zusammenhang mit der alternden Bevölkerung in Deutschland und anderen Teilen Europas. Unser Handwerkerservice zielt auf dieses Potenzial.
- Die intensive Vorbereitung von Bau- oder Renovierungsvorhaben und der Einkauf im Internet sind für viele unserer Projektkunden inzwischen eine Selbstverständlichkeit. Seit dem Start im Dezember 2010 in Deutschland (www.hornbach.de) hat sich unser Online-Shop zu einem leistungsfähigen virtuellen Bau- und Gartenmarkt entwickelt. Das Internet ist eine wichtige Ergänzung zu unserem stationären Einzelhandelsgeschäft. Deshalb bieten wir inzwischen neben Deutschland auch in der Schweiz, Österreich und den Niederlanden unseren Kunden die Möglichkeit, sich mit Hilfe unserer Website auf den Einkauf im Markt vorzubereiten.

Zentrales Element für den Webauftritt ist die direkte Beziehung unserer Kunden zu ihrer bevorzugten HORNBAACH-Filiale. Unsere Kunden können sich online über Artikel, deren Preise und Verfügbarkeit informieren sowie Artikel vergleichen. Eine Vielzahl von Anleitungen in Schrift und Bild bieten Anregung und Hilfestellung bei der Vorbereitung und Umsetzung der Projekte. Überdies können sie sich ihre Artikel per Direktversand nach Hause liefern lassen und den Service „Online reservieren und abholen im Markt“ nutzen. Bereits ab vier Stunden nach der Reservierung stehen alle im Markt gelagerten Artikel zum Abholen in der gewünschten HORNBAACH-Filiale bereit. Gerade für unsere Profikunden ist dieser Service ein echter Zeitsparer. Uns bietet der Internetauftritt zudem die Chance, auch außerhalb des Einzugsgebiets unseres Filialnetzes neue Kunden zu gewinnen und für die Marke HORNBAACH zu begeistern.

- Die Wahrnehmung von Chancen berührt nicht nur die Weiterentwicklung des Konzeptes oder die Erschließung von Marktsegmenten. Gleichzeitig richtet sich unser Augenmerk auf die **Optimierung der Betriebsprozesse**. Die Abläufe in der Marktorganisation, im Verkauf sowie die Verzahnung mit dem Einkauf und der Logistik werden ständig weiterentwickelt, was sich nachhaltig positiv auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Konzern auswirken soll.

■ Die **Internationalisierung** des Konzerneinkaufs sichert uns einen breiten Zugang zu den globalen Beschaffungsmärkten sowie die strategische und langfristige Partnerschaft mit den Lieferanten und der Industrie. Von dieser Partnerschaft profitieren beide Seiten. Wir bieten jedem Lieferanten die Chance, jeden unserer Märkte so effizient wie möglich zu beliefern. Es sind sowohl große logistische Direktbelieferungen an jedem Standort möglich als auch die indirekte Belieferung über unsere zentralen Umschlagplätze. So bieten wir auch regionalen Herstellern die Chance, über ihr bisheriges Vertriebsgebiet hinaus zu wachsen und in weitere Länder zu liefern. Da wir mit unserem Handelsformat auch zunehmend Profikunden an HORNACH binden, können wir auch Hersteller für uns gewinnen, die sonst nur den professionellen Fachhandel beliefern. Die flexible Verzahnung unserer Lieferanten mit der Unternehmenslogistik optimiert unsere Wertschöpfungskette und sichert uns einen signifikanten Wettbewerbsvorteil: Durch die Nähe unserer Lieferanten zu den Einkaufsorganisationen in den Ländern können wir die Produktauswahl bestmöglich auf die regionalen Bedürfnisse in den Ländern anpassen und über Größenvorteile Margenverbesserungen erzielen. Zusätzliche Ertragspotenziale heben wir durch die zunehmende partnerschaftliche Ent-

wicklung von Eigenmarken, mit denen wir unseren Kunden ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis bieten und uns gleichzeitig vom Wettbewerb differenzieren.

■ HORNACH steht für **organisches Wachstum**. Auch in Zukunft werden wir unsere Chancen in der europaweiten Expansion suchen. Im dicht besetzten deutschen DIY-Markt setzen wir auf selektives Wachstum in attraktiven Einzugsgebieten. Hier können wir unsere Struktur- und Größenvorteile – insbesondere die hohe Flächenproduktivität in Verbindung mit der höchsten durchschnittlichen Filialgröße des Wettbewerbs – in die Waagschale werfen. Den Schwerpunkt unserer Expansion setzen wir außerhalb Deutschlands. In den meisten Regionen des übrigen Europas gibt es aufgrund der im Vergleich zum Inland geringeren Marktsättigung im Segment der großflächigen Bau- und Gartenmärkte überdurchschnittliche Wachstumschancen.

Erläuterungen zum Risiko- und Chancenbericht der HORNACH HOLDING AG

Die im HORNACH HOLDING AG Konzern dargestellten Risiken und Chancen entsprechen im Wesentlichen denen der HORNACH HOLDING AG.

PROGNOSEBERICHT

PROGNOSE DER GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN UND BRANCHENBEZOGENEN RAHMENBEDINGUNGEN

Die Prognosen zu den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Handelsaktivitäten der HORNBAACH-Gruppe sind zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts nach wie vor mit Unsicherheiten verbunden. Den Konjunkturoptimismus förderten im Frühjahr 2015 insbesondere die im März 2015 gestarteten Wertpapier-Aufkäufe der Europäischen Zentralbank (EZB) sowie die Kombination aus niedrigen Ölpreisen und einem schwachen Euro. Dem stand jedoch die konjunkturelle Verunsicherung wegen der anhaltenden geopolitischen Krisen in der Ukraine und im Nahen Osten sowie der verschärften Diskussion um einen möglichen Ausstieg Griechenlands aus der Eurozone („Grexit“) gegenüber. So bleibt weiterhin ein hohes Maß an Risikofaktoren bestehen. Die Volatilität an den Märkten hat generell zugenommen. Die kurz- und mittelfristigen Entwicklungen der Absatz-, Beschaffungs- und Refinanzierungsmärkte sind schwer vorhersehbar.

Von zentraler Bedeutung für die Geschäftsaussichten in der der HORNBAACH-Gruppe ist die künftige Entwicklung der Konsumnachfrage in den Ländern, in denen wir operativ tätig sind. Der private Konsum wird entscheidend geprägt von der Entwicklung der Beschäftigung sowie der verfügbaren Einkommen, auf die nicht zuletzt die Entwicklung der Inflation, Sparmaßnahmen zur Konsolidierung der Staatsfinanzen oder auch Reformen im Sozial- und Gesundheitswesen Einfluss nehmen. Auf die Zukunft gerichtete Parameter wie die Konjunktur- und Einkommenserwartung oder auch die Anschaffungsneigung der Verbraucher laufen als Stimmungsindikatoren für das Konsumklima den realwirtschaftlichen Daten voraus. Überdies können sich außergewöhnliche Witterungsverhältnisse empfindlich auf das Konsumverhalten und unser Saisongeschäft auswirken, wenngleich diese Einflussgröße in der Vorausplanung nicht abgebildet werden kann.

Rahmenbedingungen in Europa

Trotz der Erwartung positiver globaler Impulse des Ölpreisrückgangs hat der IWF im Januar 2015 seine Prognose für das Wachstum der Weltwirtschaft im laufenden Kalenderjahr um

0,3% auf 3,5% herabgesetzt. Wachstumsimpulse kommen dabei hauptsächlich von den Industrieländern. Wichtige Schwellenländer wie China und Brasilien dürften hingegen an Schwung verlieren. Der Euroraum kann die Staatsschuldenkrise nur allmählich hinter sich lassen und wird daher nur moderat wachsen.

Zum Jahresbeginn 2015 wurden sowohl die kommende konjunkturelle Entwicklung als auch die zukünftige Geschäftslage der Unternehmen anhand der bedeutenden Frühindikatoren zuletzt sukzessive positiver eingeschätzt. Volkswirte und Bankenökonomern erwarten im Jahr 2015 nach der Medianprognose des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Euroraum von 1,2%, wonach sich das Wachstum im Vergleich zum Vorjahr (plus 0,9%) nochmals beschleunigen soll. Die Europäische Kommission geht für das laufende Kalenderjahr von einem Wachstum von Plus 1,3% aus. Der Privatkonsum im Währungsgebiet soll laut ZEW mit einer ähnlichen Wachstumsrate zulegen. Für die gesamte Europäische Union EU28 erwartet die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) einen Anstieg der realen Privatkonsumausgaben zwischen 1,0 und 1,5 Prozent.

Deutlich positiver als im Euroraum-Durchschnitt fallen die Prognosen der Kommission für die meisten Länder aus, in denen HORNBAACH mit seinen Bau- und Gartenmärkten vertreten ist. Die Schätzungen bewegen sich zwischen plus 0,8% und plus 2,7%. In Deutschland soll das reale BIP im Jahr 2015 um 1,5% und in den Niederlanden um 1,4% zulegen. Luxemburg, der Slowakei, der Tschechischen Republik, Rumänien und Schweden werden Wachstumsraten von 2,3% bis 2,7% zugetraut. Nur in Österreich fällt der prognostizierte BIP-Anstieg mit plus 0,8% etwas geringer aus als im Durchschnitt des Euroraums.

Nach den Angaben von Eurostat verzeichnete der Einzelhandel im Euroraum (ER19) in den Monaten Januar und Februar 2015 preisbereinigte Umsatzsteigerungen im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresmonat von 3,2% bzw. 3,0%, in der EU28 von 3,7% bzw. 3,6%, und damit einen vielversprechenden Start ins neue Kalenderjahr.

Das europäische Bauvolumen wird im Jahr 2015 voraussichtlich um fast 2 % steigen, nachdem es 2014 um knapp 1 % zugenommen hat. Zu diesem Ergebnis kam das Forschungs- und Beratungsnetzwerk Euroconstruct in seiner Prognose im Februar 2015. Regional rechnen die Experten jedoch weiterhin mit einem starken Gefälle. Während Euroconstruct beispielsweise für Schweden, Deutschland, die Slowakei, die Niederlande und Österreich eine spürbare Belebung des Wohnungsbaus prognostiziert, wird für die Tschechische Republik und die Schweiz im Jahr 2015 mit weniger Wohnungsfertigstellungen gerechnet als im Vorjahr.

Es bleibt abzuwarten, wie sich die geopolitischen Krisen sowie die Verhandlungen über den Verbleib Griechenlands in der Eurozone im Jahresverlauf 2015 auf die Stimmungskennzeichen auswirken werden.

Rahmenbedingungen in Deutschland

Die vom ZEW im März befragten Ökonomen erwarteten für das Kalenderjahr 2015 in Deutschland ein Wirtschaftswachstum von 1,5 %. Nach Ansicht des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) soll das BIP sogar um 2,2 % steigen. Die kräftigsten Impulse für die heimische Wirtschaft sollen wie schon im Jahr zuvor von den Ausgaben der privaten Verbraucher ausgehen, gestützt durch kräftige Einkommenszuwächse und günstige Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt. Die GfK geht davon aus, dass 2015 der reale Privatkonsum in Deutschland um 1,5 % steigen wird (2014: plus 1,1 %). Für die Anlageinvestitionen wurde im Mittel ein Anstieg von 2,1 % vorhergesagt, nach einem starken Plus von 3,4 % im Jahr 2014. Das von der GfK im März 2015 gemessene Konsumklima in Deutschland blieb auf Rekordniveau. Dabei ließen sich die deutschen Verbraucher von den Krisen im Ausland kaum beeindrucken. Vielmehr sahen die Konsumenten die deutsche Wirtschaft – gestützt durch einen schwachen Euro, der die Exporte stimulieren soll, sowie niedrigere Energiekosten – klar im Aufwärtstrend.

Die deutsche Bauwirtschaft prognostiziert für das Jahr 2015 ein nominales Umsatzplus von 2,0 %. Als treibende Kraft der Baukonjunktur sieht die Branche weiterhin den Wohnungsbau

mit einem erwarteten Umsatzplus von nominal 3,0 %. Aber auch der Wirtschaftsbau und der öffentliche Bau werden sich nach Verbandsprognosen mit nominalen Umsatzzuwächsen von 1,5 % bzw. 1,0 % positiv entwickeln. Die zuletzt kräftigen Bauinvestitionen werden nach Einschätzungen des DIW, vor allem aufgrund sich eintrübender Renditechancen im Wohnungsbau, 2015 an Schwung verlieren.

Im deutschen Einzelhandel wurde nach Angaben des Statistischen Bundesamts in den ersten beiden Monaten des Jahres 2015 real 4,3 % und nominal 3,3 % mehr als im Zeitraum Januar bis Februar 2014 umgesetzt. Für das Kalenderjahr 2015 erwartet der Handelsverband Deutschland (HDE) wegen guter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen ein nominales Umsatzplus von 1,5 % auf rund 466 Mrd. €. Wachstumstreiber soll auch in diesem Jahr der Online-Handel bleiben. Hier rechnet der HDE 2014 mit einem Plus von 12 % auf rund 47 Mrd. €.

Der Branchenverband BHB ist für den DIY-Einzelhandel im laufenden Kalenderjahr „vorsichtig optimistisch, auch mit Blick auf anstehende Eröffnungen in ehemaligen Praktiker- und Max-Bahr-Standorten“. Er prognostiziert für 2015 einen flächenbereinigten Umsatzzuwachs von 1,5 % bis 2,5 %. Potenzial dafür sieht der BHB im privaten Renovierungs- und Wohnungsbau, der weiterhin von rekordniedrigen Finanzierungskosten und der Unsicherheit in puncto Sinnhaftigkeit alternativer Kapitalanlagen profitieren sollte.

Gesamtbeurteilung der zu erwartenden Auswirkungen der Rahmenbedingungen auf den Geschäftsverlauf des Konzerns

Die für das Jahr 2015 europaweit prognostizierten gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen – insbesondere die Belebung der Konsumnachfrage und Wohnungsbauaktivitäten – werden sich im Geschäftsjahr 2015/2016 nach unserer Einschätzung positiv auf die Umsatz- und Ertragsentwicklung im Konzern der HORNBACH HOLDING AG auswirken.

PROGNOSE DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2015/2016 IM HORNBAACH HOLDING AG KONZERN

Die Aussagen zur erwarteten Entwicklung im Geschäftsjahr 2015/2016 gründen sich auf die mittelfristige Unternehmensplanung, die einen Planungshorizont von fünf Jahren hat und jährlich fortgeschrieben wird. Die Planung für die Geschäftsjahre 2015/2016 bis 2019/2020 und die darin integrierte Jahresplanung 2015/2016 fanden Ende Februar 2015 die Zustimmung des Aufsichtsrats.

Expansion

Im einjährigen Prognosezeitraum plant der **Teilkonzern HORNBAACH-Baumarkt-AG** weiterhin keinen Markteintritt in ein neues Land, sondern setzt auf den Ausbau und die Modernisierung seines Filialnetzes im bisherigen Verbreitungsgebiet, also in Deutschland und den acht Ländern des übrigen Europas. Je nach Fortschritt in der Baugenehmigungs- und Bauplanungsphase sind Verschiebungen zwischen den Jahren möglich.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 verlagert sich unser Expansions- und Investitionsschwerpunkt wieder zurück ins Ausland, nachdem dieser vor dem Hintergrund der Übernahme ehemaliger Standorte aus dem deutschen Filialnetz des zerschlagenen Praktiker-Konzerns im vorherigen Geschäftsjahr im Inland lag. So sind 2015/2016 bis zu sechs Neueröffnungen großflächiger Bau- und Gartenmärkte geplant (einschließlich zweier Ersatzstandorte). Davon entfallen fünf Neueröffnungen auf Standorte in den Niederlanden (2), Österreich (2) und Rumänien (1) sowie eine Neueröffnung auf Deutschland. Bereits im März 2015 sind die geplanten großflächigen Bau- und Gartenmärkte in Saarbrücken (Ersatzstandort nach Umbau einer ehemaligen Praktiker-Filiale) sowie im oberösterreichischen Regau in Betrieb gegangen. Darüber hinaus beinhaltet die Jahresplanung 2015/2016 die Eröffnung von bis zu fünf kleinflächigen Baumärkten des neuen Marktformats HORNBAACH Compact, das über eine Verkaufsfläche von rund 800 qm verfügt. Nach der Eröffnung des Pilotmarktes in Bad Bergzabern Ende Juli 2014 soll ab dem Geschäftsjahr 2015/2016 das Kleinflächenkonzept intensiv getestet werden. Insgesamt wollen wir die Anzahl der HORNBAACH

Bau- und Gartenmärkte bis 29. Februar 2016 konzernweit auf bis zu 156 (28. Februar 2015: 146) erhöhen, davon bis zu 102 in Deutschland und 54 im übrigen Europa.

Der **Teilkonzern HORNBAACH Baustoff Union GmbH** plant, seine regionale Marktposition im Geschäftsjahr 2015/2016 durch eine Neueröffnung, einen Standortumbau und die Aufgabe eines alten Standorts zu optimieren.

Investitionen

Das geplante Bruttoinvestitionsvolumen im Konzern der HORNBAACH HOLDING AG wird im Geschäftsjahr 2015/2016 voraussichtlich zwischen 180 und 200 Mio. € liegen. Der überwiegende Teil der Mittel wird in den Bau neuer Märkte, die Geschäftsausstattung neuer und bestehender Filialen, den Umbau und die Erweiterung bestehender Märkte sowie in IT-Infrastruktur fließen.

Für den im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014/2015 (119 Mio. €) deutlichen Anstieg der Investitionen ist im Wesentlichen die stark unterschiedliche Eigentumsstruktur der Neueröffnungen des jeweiligen Vergleichszeitraums verantwortlich. Märkte im Eigentum des HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzerns erfordern erhebliche Investitionen in Grundstücke und Gebäude. Dagegen beschränkt sich das Investitionsvolumen bei Märkten, die im Eigentum externer Dritter stehen, überwiegend auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Während im Geschäftsjahr 2014/2015 nur zwei der neueröffneten Märkte im Eigentum des HORNBAACH HOLDING AG Konzerns stehen, sind es im Geschäftsjahr 2015/2016 voraussichtlich bis zu sechs Neueröffnungen. Ein Teil der dafür benötigten Immobilieninvestitionen fiel als Vorleistung bereits im Geschäftsjahr 2014/2015 an. Im einjährigen Prognosezeitraum 2015/2016 werden sich die Investitionen in Grundstücke und Gebäude vor diesem Hintergrund signifikant erhöhen. In Betriebs- und Geschäftsausstattung neuer und bestehender Filialen sowie immaterielle Vermögenswerte wird voraussichtlich deutlich mehr investiert als im Vorjahr (56 Mio. €).

Bei der Finanzierung der Investitionen genießt HORNBACH größtmögliche Flexibilität. Neben dem frei verfügbaren operativen Cashflow ist dank der flüssigen Mittel und freier Kreditlinien ein hohes Maß an verfügbarer Liquidität vorhanden. Im Prognosezeitraum wird das Investitionsvolumen voraussichtlich den Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit übersteigen. Die Finanzierung soll zu einem geringen Teil über Fremdwährungs-Hypothekendarlehen sichergestellt werden, um Währungsvorteile auszunutzen. Der überwiegende Teil des zusätzlichen Finanzierungsbedarfs soll über die freie Liquidität gedeckt werden. Sale & Leaseback-Transaktionen sind im Geschäftsjahr 2015/2016 nicht vorgesehen.

Umsatzentwicklung

Unser dauerhaftes Ziel ist das nachhaltige Wachstum in unserem operativen Kerngeschäft. Die Umsatzentwicklung der HORNBACH-Gruppe wird ganz wesentlich von der Dynamik des Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG geprägt.

Umsatzprognose Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG

Im Planjahr 2015/2016 gehen wir davon aus, dass der Umsatz des Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG dank der künftigen Expansion und Wachstumssteigerungen der bestehenden Filialen den Wert des Berichtsjahres 2014/2015 (3.357 Mio. €) deutlich übertreffen wird. Vor dem Hintergrund der geschilderten gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen wird davon ausgegangen, dass die flächen- und währungskursbereinigten Umsätze im Teilkonzern im Geschäftsjahr 2015/2016 moderat über dem im Vorjahr erreichten anspruchsvollen Niveau liegen werden. Darin kommt auch die Annahme einer breit angelegten Konjunkturerholung mit einer weiteren Verbesserung des Konsumklimas in den Ländern unseres europaweiten Vertriebsgebiets im Jahr 2015 zum Ausdruck.

Der Start in das Geschäftsjahr 2015/2016 lag im Rahmen unserer Vorausschau. Wegen außergewöhnlicher Wetterkontraste in den Frühjahrsmonaten 2013 und 2014 mussten bei den zurückliegenden Prognosen wie auch bei der aktuellen Prognose für das Geschäftsjahr 2015/2016 starke Basiseffekte berücksichtigt werden. Die hohe Umsatzvolatilität verdeutlicht

der Vergleich der Monatsumsätze für März: Während der Konzernumsatz im März 2013 witterungsbedingt um 18,5 % nachgab, machte er im März 2014 einen Sprung von 34,5 %. Erwartungsgemäß pendelte sich der Umsatz im März 2015 auf einem hohen Niveau unter dem Rekordwert des Vorjahres ein. Bis zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts zeichnete sich wie erwartet ab, dass die Umsätze im ersten Quartal 2015/2016 (1. März bis 31. Mai 2015) im einstelligen Prozentbereich unter dem Vorjahreswert (plus 16,4 % auf 977 Mio. €) liegen dürften. Wir gehen davon aus, dass wir die schwächere Umsatzentwicklung des ersten Quartals in den Folgequartalen mehr als ausgleichen können.

- In **Deutschland** erwarten wir im Geschäftsjahr 2015/2016 auf der Basis des im Vorjahr erreichten hohen Umsatzniveaus erneut flächenbereinigte Zuwächse. Aufgrund unserer starken Wettbewerbsposition sind wir zuversichtlich, dass sich HORNBACH auch in Zukunft besser als der Branchendurchschnitt in Deutschland entwickeln und so weitere Marktanteile hinzugewinnen wird. Unserer Prognose liegt die Annahme eines weitgehend stabilen Konsumklimas in Deutschland zugrunde, das weiterhin durch eine robuste Entwicklung von Beschäftigung und Einkommen geprägt ist. Sollte es jedoch im Verlauf des Prognosezeitraums beispielsweise durch geopolitische Krisen oder durch exogene Preisschocks an den Rohstoff- und Energiemärkten zu erheblichen konjunkturellen Verwerfungen kommen, drohen über eine potenzielle Eintrübung des Konsumentenvertrauens Abwärtsrisiken für die flächenbereinigte Umsatzentwicklung.
- Wir glauben, dass sich der Umsatzverlauf unserer Filialen im **übrigen Europa** im Prognosezeitraum 2015/2016 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014/2015 weiter verbessern wird. Dafür spricht auch die von Ökonomen für 2015 prognostizierte weitere Konjunkturbelebung in Europa. Wir gehen in weiten Teilen unseres internationalen Verbreitungsgebiets von einer zunehmenden Konvergenz der flächen- und währungskursbereinigten Umsatzentwicklung aus. Daher rechnen wir im übrigen Europa mit einer vergleichbaren bereinigten Wachstumsrate wie in Deutschland. Bei

einer signifikanten Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen lastet auch auf der flächenbereinigten Umsatzentwicklung der HORNBACH-Standorte im übrigen Europa ein Abwärtsrisiko.

Wir rechnen damit, dass der Umsatz, das heißt der Nettoumsatz einschließlich Neueröffnungen, Schließungen und Erweiterungsmaßnahmen, im HORNBACH-Baumarkt-AG Teilkonzern im Geschäftsjahr 2015/2016 im mittleren einstelligen Prozentbereich wachsen wird. Für die flächen- und währungskursbereinigten Umsätze erwarten wir konzernweit ein Wachstum im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich.

Umsatzprognose Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Die Nettoumsätze des Teilkonzerns HORNBACH Baustoff Union GmbH sollen im Geschäftsjahr 2015/2016 leicht über dem Niveau des Vorjahres liegen.

Umsatzprognose HORNBACH HOLDING AG Konzern

Auf Ebene des Gesamtkonzerns HORNBACH HOLDING AG gehen wir ebenfalls davon aus, dass der Konzernumsatz – entsprechend der Entwicklung im größten operativen Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG – im Geschäftsjahr 2015/2016 im mittleren einstelligen Prozentbereich steigen wird.

Ertragsentwicklung

Die Indikationen für die künftige Ertragsentwicklung der HORNBACH-Gruppe leiten wir aus den erwarteten Entwicklungen der Segmente Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG, Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH und Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG ab.

Innerhalb des Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG unterscheiden wir die Ergebnisbeiträge des Segments Baumärkte und des Segments Immobilien.

Segment Baumärkte

Im Segment Baumärkte wird die operative Ergebnisentwicklung wesentlich von der Veränderungsrate der flächenbereinigten Umsätze, der Handelsspanne und der Kostenentwicklung geprägt.

Die **Handelsspanne** soll nach unseren Erwartungen im Geschäftsjahr 2015/2016 in etwa auf Vorjahresniveau (38,0%) liegen. Weiterhin hoch bleibt nach unserer Auffassung der Preisdruck im stationären DIY-Wettbewerb. Durch die starke Zunahme des Online-Handels und dadurch immer größere Preistransparenz in der Baumarktbranche wird sich nach unserer Einschätzung der Margendruck in Zukunft tendenziell erhöhen. Den negativen Preiseffekten wollen wir im Wesentlichen mit positiven Mengeneffekten und dem gezielten Ausbau unseres Eigenmarkenanteils entgegenwirken.

Die **Filialkosten** werden entsprechend der Jahresplanung 2015/2016 voraussichtlich leicht überproportional zum Umsatz wachsen. Demnach würde die Filialkostenquote leicht über dem Vorjahresniveau liegen. Innerhalb der Filialkosten gehen wir von teilweise unterschiedlichen Kostenentwicklungen aus. Bedingt durch erwartete Tarifsteigerungen und den expansionsbedingten Aufbau der Belegschaft werden die Personalkosten leicht überproportional zum Umsatzwachstum steigen. Die budgetierten Werbeaufwendungen werden im Prognosezeitraum – nach dem degressiven Verlauf im Geschäftsjahr 2014/2015 – wegen des verstärkten Einsatzes innovativer Werbeformate ebenfalls leicht überproportional zulegen.

Bei den allgemeinen Betriebskosten rechnen wir weiterhin mit einem überproportionalen Anstieg. Ein wesentlicher Grund dafür sind zum einen Aufwendungen für den innovativen Ausbau unserer Logistikinfrastuktur, denen erst in den Folgejahren nachhaltige Einsparungspotenziale in der Wertschöpfungskette gegenüberstehen. Zum anderen sind auch im Geschäftsjahr 2015/2016 Instandhaltungsmaßnahmen für Grundstücke und Gebäude auf einem weiterhin hohen Niveau geplant. Einige der für den DIY-Einzelhandel genutzten Immobilien sind bereits über 20 Jahre alt. Im Sinne der Substanzerhaltung und gleichzeitig mit dem Anspruch eines modernen Marktauftritts ist es notwendig, im Prognosezeitraum erneut beträchtliche Mittel für die Renovierung unserer Immobilien sowie für die Modernisierung der Verkaufsflächen und Warenpräsentation bereitzustellen. Schließlich ist ein Teil des geplanten Anstiegs der Betriebskosten auch expansionsbedingt.

Demgegenüber erwarten wir bei den Mieten einen unterproportionalen Kostenanstieg. Überdies sollen die in den Vorjahren getroffenen Maßnahmen zur Energieoptimierung durch eine hochmoderne Gebäudeleit- und Beleuchtungstechnik dazu beitragen, dass die Versorgungskosten des Segments Baumärkte weniger stark zunehmen als die Umsätze.

Die **Voreröffnungskosten** sollen 2015/2016 absolut sinken. Zwar stehen acht Neueröffnungen und einer umfangreichen Markterweiterung im Geschäftsjahr 2014/2015 elf geplante Filialeröffnungen im Prognosezeitraum gegenüber, davon entfallen aber bis zu fünf Märkte auf das neue Kleinflächenkonzept „HORNBACH Compact“, für das geringere Voreröffnungskosten anfallen als für die großflächigen HORNBACH Bau- und Gartenmärkte. Für Eröffnungen, die in den ersten Monaten des Folgejahres 2016/2017 anstehen, sind teilweise Voreröffnungskosten im Budget für den Prognosezeitraum eingestellt. Prozentual vom Nettoumsatz werden die Voreröffnungskosten leicht rückläufig sein.

In der Planung für 2015/2016 ist ein deutlich überproportionaler Anstieg der **Verwaltungskosten** budgetiert. Eine zentrale Rolle spielen dabei weiterhin projektgetriebene Aufwendungen. So werden wir für strategische Zukunftsprojekte wie insbesondere den konsequenten weiteren Ausbau unserer Onlineaktivitäten in Deutschland und im übrigen Europa gezielt Ressourcen aufbauen. Darüber hinaus wird das Budget für Informationstechnologie, das eng mit den strategischen Projekten verwoben ist, angehoben. Aus diesem Grund wird die Verwaltungskostenquote im Jahr 2015/2016 signifikant zunehmen.

Das EBIT im Segment Baumärkte wird im Prognosezeitraum 2015/2016 im Wesentlichen aufgrund der deutlich überproportionalen Kostensteigerungen für Infrastruktur und strategische Projekte voraussichtlich das Niveau des Geschäftsjahres 2014/2015 (82,4 Mio. €) deutlich unterschreiten.

Segment Immobilien

Im Segment Immobilien rechnen wir im Geschäftsjahr 2015/2016 mit einer sehr erfreulichen Ertragsentwicklung.

Zum einen werden die Mieterträge im Zuge der Expansion weiterhin einen stabilen Anstieg verzeichnen. Zum anderen liegen die für 2015/2016 geplanten Immobilienkosten aufgrund eines positiven Basiseffekts absolut unter dem Vorjahresniveau: Die allgemeinen Betriebskosten des Segments Immobilien hatten sich im Geschäftsjahr 2014/2015 wegen der Umbaumaßnahmen in den von HORNBACH übernommenen ehemaligen Praktiker- bzw. Max-Bahr-Standorten mehr als verdoppelt. Diese Sonderbelastung fällt im Prognosezeitraum weg. Daher rechnen wir im Segment Immobilien im Geschäftsjahr 2015/2016 mit einem signifikanten Anstieg des Betriebsergebnisses (Vj. 48,5 Mio. €).

Ertragsprognose für den Teilkonzern

HORNBACH-Baumarkt-AG

Die Ertragsprognose ist an die Annahme geknüpft, dass es innerhalb des Prognosezeitraums weder zu einem unerwarteten Konjunkturereinbruch noch zu einer erheblichen Verschlechterung des Konsumklimas kommt.

Die Ertragslage im Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG wird im Prognosezeitraum 1. März 2015 bis 29. Februar 2016 von der gegenläufigen Ergebnisentwicklung in den Berichtssegmenten Baumärkte und Immobilien geprägt. Es wird erwartet, dass die Ergebnisverbesserung im Segment Immobilien die geplanten Ertragseinbußen des Segments Baumärkte im Prognosezeitraum überkompensieren wird.

Wir gehen in unserer Ertragsprognose davon aus, dass das Betriebsergebnis (EBIT) im Teilkonzern der HORNBACH-Baumarkt-AG im Geschäftsjahr 2015/2016 in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2014/2015 (109,8 Mio. €) liegen wird.

Ertragsprognose für den Teilkonzern**HORNBACH Baustoff Union GmbH**

Im Segment Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH rechnen wir im Geschäftsjahr 2015/2016 mit einer Handelsspanne auf leicht niedrigerem Niveau als im Berichtsjahr 2014/2015. Dies soll jedoch durch verbesserte Quoten für die Filial- und Verwaltungskosten kompensiert werden. Aufgrund von einmaligen Sondereinflüssen im sonstigen Ergebnis des Prognosezeitraums gehen wir 2015/2016 von einem EBIT-Rückgang des Teilkonzerns im einstelligen Prozentbereich aus.

Ertragsprognose für den Teilkonzern**HORNBACH Immobilien AG**

Im Segment Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG planen wir im Prognosezeitraum ein stabiles Wachstum der Mieterträge. Im Geschäftsjahr 2015/2016 sind keine Sale & Leaseback-Transaktionen und keine wesentlichen Gewinne aus der Veräußerung nicht betriebsnotwendiger Immobilien geplant. Das Betriebsergebnis soll leicht über dem Vorjahreswert liegen.

Ertragsprognose für den HORNBACH HOLDING AG Konzern

Die Ertragsprognose ist an die Annahme geknüpft, dass es innerhalb des Prognosezeitraums nicht zu einem unerwarteten Konjunkturinbruch und einer erheblichen Verschlechterung des Konsumklimas kommt. Im Gesamtkonzern der HORNBACH HOLDING AG gehen wir davon aus, dass das Betriebsergebnis (EBIT) im Geschäftsjahr 2015/2016 in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2014/2015 (165,1 Mio. €) liegen wird.

Einzelabschluss nach HGB

Die Ertragsentwicklung der HORNBACH HOLDING AG ist im Planungszeitraum eng an die Perspektiven auf Ebene ihrer Beteiligungsgesellschaften gekoppelt. Es ist davon auszugehen, dass sich die prognostizierten Ergebnisentwicklungen der Teilkonzerne HORNBACH-Baumarkt-AG, HORNBACH Immobilien AG sowie HORNBACH Baustoff Union GmbH entsprechend auf die Höhe und Veränderungsraten des Beteiligungsergebnisses auswirken werden. Insgesamt wird erwartet, dass das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2015/2016 in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2014/2015 liegen wird.

SONSTIGE ANGABEN

Angaben gemäß § 315 Abs. 4 und § 289 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht des Vorstands

Nach § 315 Abs. 4 HGB und § 289 Abs. 4 HGB sind im Konzernlagebericht bestimmte Angaben zu machen, falls eine Aktiengesellschaft einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) durch von ihr ausgegebene stimmberechtigte Aktien in Anspruch nimmt. Dies ist bei der HORNBAACH HOLDING AG jedoch nicht der Fall, da lediglich stimmrechtslose Vorzugsaktien börsennotiert sind.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Die nach § 289a HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung steht im Internet unter www.hornbach-gruppe.de, Rubrik Investor Relations, Menüpunkt Corporate Governance zur Verfügung. Gemäß § 317 Absatz 2 Satz 3 HGB sind die Angaben nach § 289a HGB nicht in die Prüfung durch den Abschlussprüfer einbezogen.

Abhängigkeitsbericht

Für das Geschäftsjahr 2014/2015 wurde nach § 312 AktG ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Zu den berichtspflichtigen Vorgängen wird darin erklärt: „Unsere Gesellschaft hat bei allen hier berichtspflichtigen Rechtsgeschäften und Maßnahmen mit dem beherrschenden Unternehmen oder einem mit ihm verbundenen Unternehmen oder auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen und Maßnahmen getroffen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist durch die getroffenen Maßnahmen nicht benachteiligt worden. Es sind keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens unterlassen worden.“

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge und die Struktur der Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats dar. Er ist Bestandteil des Konzernlageberichts und wird innerhalb des Abschnitts Corporate Governance ab Seite 21 des Geschäftsberichts dargestellt.

DISCLAIMER

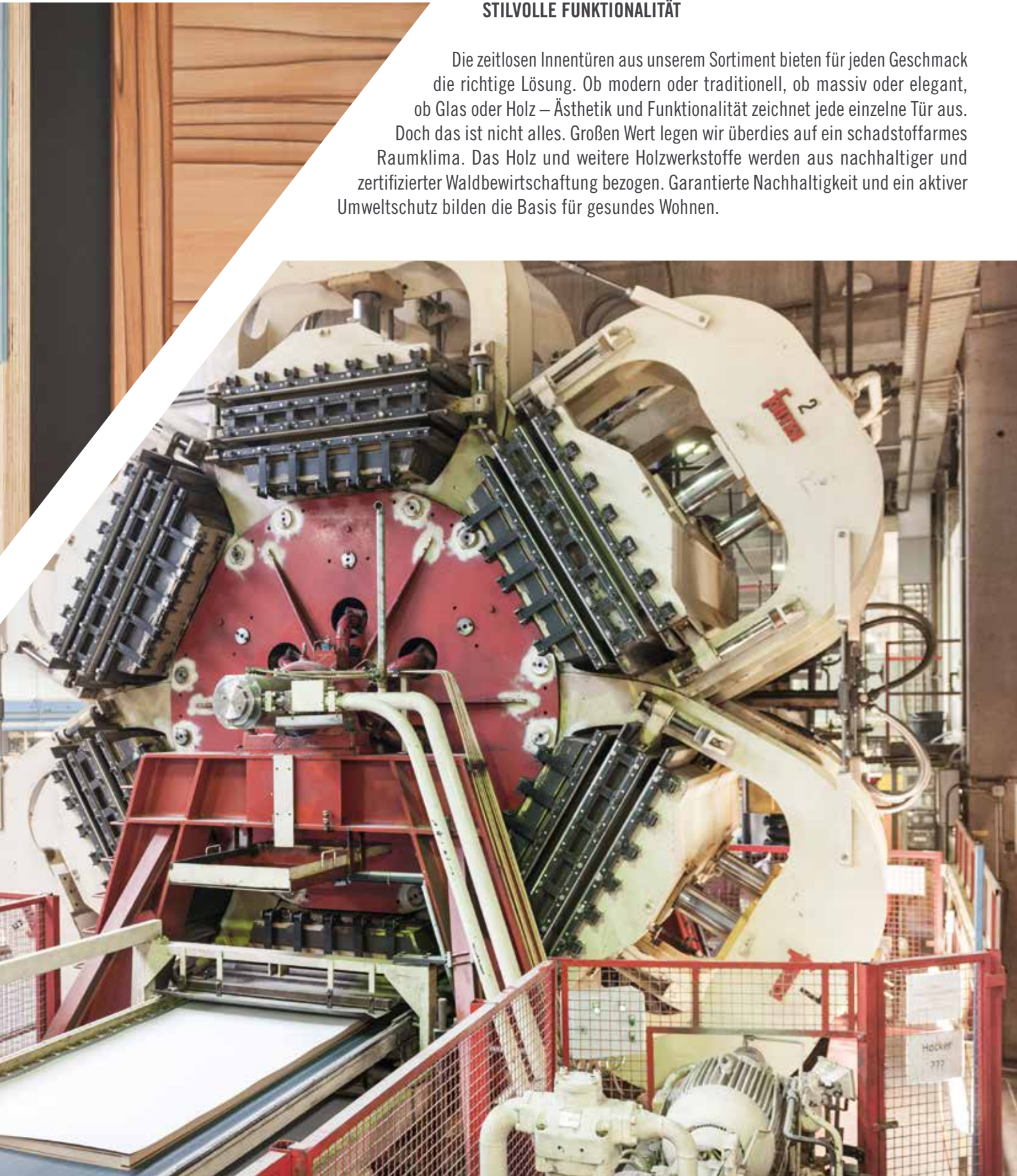
Dieser zusammengefasste Lagebericht sollte im Kontext mit den geprüften Finanzdaten des HORNBACH HOLDING AG Konzerns und den Konzernanhangsangaben gelesen werden, die an anderer Stelle des Geschäftsberichts stehen. Er enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen des Vorstands von HORNBACH beruhen. Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, an dem sie gemacht werden. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser prognostizierten Aussagen realistisch sind, kann die Gesellschaft nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, insbesondere im Konsumverhalten und im Wettbewerbsumfeld in den für HORNBACH relevanten Handelsmärkten. Ferner zählen dazu die mangelnde Akzeptanz neuer Vertriebsformate und neuer Sortimente sowie Änderungen der Unternehmensstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch HORNBACH ist weder geplant, noch übernimmt HORNBACH die Verpflichtung dazu.



KONZERNABSCHLUSS

STILVOLLE FUNKTIONALITÄT

Die zeitlosen Innentüren aus unserem Sortiment bieten für jeden Geschmack die richtige Lösung. Ob modern oder traditionell, ob massiv oder elegant, ob Glas oder Holz – Ästhetik und Funktionalität zeichnet jede einzelne Tür aus. Doch das ist nicht alles. Großen Wert legen wir überdies auf ein schadstoffarmes Raumklima. Das Holz und weitere Holzwerkstoffe werden aus nachhaltiger und zertifizierter Waldbewirtschaftung bezogen. Garantierte Nachhaltigkeit und ein aktiver Umweltschutz bilden die Basis für gesundes Wohnen.



KONZERNABSCHLUSS

Gewinn- und Verlustrechnung HORNBAACH HOLDING AG Konzern

für die Zeit vom 1. März 2014 bis 28. Februar 2015

	Anhang	2014/2015 T€	2013/2014 T€	Veränderung %
Umsatzerlöse	1	3.571.693	3.369.271	6,0
Kosten der umgesetzten Handelsware	2	2.237.840	2.135.429	4,8
Rohertrag		1.333.853	1.233.842	8,1
Filialkosten	3	997.159	920.675	8,3
Voreröffnungskosten	4	14.810	9.222	60,6
Verwaltungskosten	5	164.060	147.547	11,2
Sonstiges Ergebnis	6	7.322	3.972	84,3
Betriebsergebnis (EBIT)		165.147	160.370	3,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3.977	874	355,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		29.369	30.513	-3,7
Übriges Finanzergebnis		-88	-2.943	-97,0
Finanzergebnis	7	-25.480	-32.582	-21,8
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		139.667	127.788	9,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8	32.959	41.620	-20,8
Konzernjahresüberschuss		106.708	86.168	23,8
davon Gewinnanteil der Anteilseigner der HORNBAACH HOLDING AG		90.252	72.737	24,1
davon Gewinnanteile anderer Gesellschafter		16.456	13.431	22,5
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert in €)	9	5,63	4,53	24,3
Ergebnis je Vorzugsaktie (unverwässert/verwässert in €)	9	5,66	4,56	24,1

Gesamtergebnisrechnung HORNBAACH HOLDING AG Konzern

für die Zeit vom 1. März 2014 bis 28. Februar 2015

	Anhang	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Konzernjahresüberschuss		106.708	86.168
Versicherungsmathematische Veränderung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	23/24	-11.161	1.827
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Veränderung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen		2.250	-369
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht reklassifiziert werden		-8.911	1.458
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge)			
direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen derivativer Sicherungsinstrumente		-2.999	-1.324
erfolgswirksame Realisierung von Wertänderungen derivativer Sicherungsinstrumente		2.953	4.093
Währungsanpassungen aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen		16.468	-8.158
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	8	-18	-728
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, die reklassifiziert werden		16.404	-6.117
Gesamtergebnis		114.201	81.510
davon den Anteilseignern der HORNBAACH HOLDING AG zurechenbar		95.600	68.498
davon anderen Gesellschaftern zurechenbar		18.601	13.012

Bilanz HORNBACH HOLDING AG Konzern

zum 28. Februar 2015

Aktiva	Anhang	28.2.2015 T€	28.2.2014 T€
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	11	11.880	11.980
Sachanlagen	12	1.278.955	1.235.366
Fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	12	45.253	38.450
Finanzanlagen	13	22	22
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	14/23	5.002	5.071
Langfristige Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26	7.282	10.581
Latente Steueransprüche	15	9.559	8.940
		1.357.952	1.310.410
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	16	567.474	539.142
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	17	80.831	72.923
Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26	25.651	10.984
Flüssige Mittel	18	400.936	428.849
		1.074.893	1.051.898
		2.432.844	2.362.308
Passiva	Anhang	28.2.2015 T€	28.2.2014 T€
Eigenkapital	20		
Gezeichnetes Kapital		48.000	48.000
Kapitalrücklage		130.373	130.373
Gewinnrücklagen		864.495	781.855
Eigenkapital der Anteilseigner der HORNBACH HOLDING AG		1.042.868	960.228
Anteile anderer Gesellschafter		218.032	203.912
		1.260.900	1.164.140
Langfristige Schulden			
Finanzschulden	22	587.286	614.711
Rückstellungen für Pensionen	23	11.152	757
Latente Steuerschulden	15	55.060	57.352
Sonstige langfristige Schulden	24/27	27.508	25.634
		681.005	698.454
Kurzfristige Schulden			
Finanzschulden	22	63.738	94.257
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten	25	306.603	300.013
Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26	35.405	31.846
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	27	85.193	73.598
		490.939	499.714
		2.432.844	2.362.308

Entwicklung des Konzerneigenkapitals HORNBAACH HOLDING AG Konzern

Geschäftsjahr 2013/2014 in T€	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Hedging- Reserve	Kumulierte Währungs- umrechnung	Sonstige Gewinn- rücklagen	Eigenkapital der Anteils- eigner	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe Konzern- eigenkapital
Stand 1. März 2013		48.000	130.373	-6.039	18.527	711.344	902.205	194.661	1.096.866
Konzernjahresüberschuss						72.737	72.737	13.431	86.168
Versicherungsmathematische Veränderung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen, netto nach Steuern	23/24					1.113	1.113	345	1.458
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge), netto nach Steuern				1.730			1.730	312	2.042
Währungsumrechnung					-7.082		-7.082	-1.076	-8.158
Gesamtergebnis				1.730	-7.082	73.850	68.498	13.012	81.510
Dividendenausschüttung	21					-10.480	-10.480	-3.764	-14.244
Transaktionen mit anderen Gesellschaftern						5	5	3	8
Stand 28. Februar 2014		48.000	130.373	-4.309	11.445	774.719	960.228	203.912	1.164.140

Geschäftsjahr 2014/2015 in T€	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Hedging- Reserve	Kumulierte Währungs- umrechnung	Sonstige Gewinn- rücklagen	Eigenkapital der Anteils- eigner	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe Konzern- eigenkapital
Stand 1. März 2014		48.000	130.373	-4.309	11.445	774.719	960.228	203.912	1.164.140
Konzernjahresüberschuss						90.252	90.252	16.456	106.708
Versicherungsmathematische Veränderung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen, netto nach Steuern	23/24					-6.805	-6.805	-2.106	-8.911
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge), netto nach Steuern				-336			-336	272	-64
Währungsumrechnung					12.489		12.489	3.979	16.468
Gesamtergebnis				-336	12.489	83.447	95.600	18.601	114.201
Dividendenausschüttung	21					-12.560	-12.560	-4.516	-17.076
Transaktionen mit anderen Gesellschaftern						-251	-251	82	-169
Transaktionen eigene Anteile						-150	-150	-46	-196
Stand 28. Februar 2015		48.000	130.373	-4.645	23.934	845.206	1.042.868	218.032	1.260.900

Kapitalflussrechnung HORNBAACH HOLDING AG Konzern

	Anhang	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Konzernjahresüberschuss		106.708	86.168
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	10	77.976	75.356
Veränderung der Rückstellungen		3.588	4.318
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten		-2.546	-525
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		-47.084	-24.094
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		20.927	48.321
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge		-3.159	8.321
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		156.409	197.865
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten		5.088	12.160
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-115.986	-113.918
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-3.029	-1.590
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		0	-104
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-113.927	-103.452
Gezahlte Dividenden	21	-17.076	-14.244
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten sowie Begebung der Anleihe	22	29.246	37.714
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten und der Anleihe		-62.515	-44.721
Auszahlungen für Transaktionskosten		-521	-452
Veränderung der kurzfristigen Finanzkredite		-20.060	-271
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit		-70.926	-21.974
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		-28.444	72.440
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands		531	-526
Finanzmittelbestand 1. März		428.849	356.935
Finanzmittelbestand am Bilanzstichtag		400.936	428.849

In den Finanzmittelbestand einbezogen werden Geldbestände und Bankguthaben sowie andere kurzfristige Geldanlagen.

Der Posten sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge enthält im Wesentlichen latente Steuern und unrealisierte Fremdwährungseffekte.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit wurde durch Ertragsteuerzahlungen um T€ 42.128 (Vj. T€ 30.882) und durch Zinszahlungen um T€ 29.677 (Vj. T€ 31.777) gemindert sowie durch erhaltene Zinsen um T€ 904 (Vj. T€ 874) erhöht.

In den Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten sind Einzahlungen aus Abgängen der Vorjahre in Höhe von T€ 0 (Vj. T€ 4.990) enthalten.

ANHANG HORNBAACH HOLDING AG KONZERN

Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses

Grundlagen der Rechnungslegung

Die HORNBAACH HOLDING AG stellt einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der HORNBAACH HOLDING AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die HORNBAACH HOLDING AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Neustadt an der Weinstraße, Deutschland. Die HORNBAACH HOLDING AG und ihre Tochtergesellschaften entwickeln und betreiben international großflächige Bau- und Gartenmärkte. Daneben sind die HORNBAACH HOLDING AG und ihre Tochtergesellschaften regional im professionellen Baustoff- und Baufachhandel tätig.

Das Geschäftsjahr der HORNBAACH HOLDING AG und damit des Konzerns umfasst den Zeitraum vom 1. März eines jeden Jahres bis zum letzten Tag des Februars des Folgejahres.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz sind einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen. Nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen lang- und kurzfristigem Fremdkapital unterschieden. Als kurzfristig werden Schulden angesehen, die innerhalb eines Jahres fällig sind. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Dabei handelt es sich um die funktionale Währung der HORNBAACH HOLDING AG. Die Werte werden in Tausend bzw. Millionen Euro gerundet. Bei den verschiedenen Darstellungen können gegebenenfalls Rundungsdifferenzen auftreten.

Der Vorstand der HORNBAACH HOLDING AG hat den Konzernabschluss am 21. Mai 2015 aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben. Mit diesem Zeitpunkt endet der Wertaufhellungszeitraum.

Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund neuer Rechnungslegungsvorschriften

Es werden alle zum Bilanzstichtag gültigen und verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) – soweit für den HORNBAACH HOLDING AG Konzern von Bedeutung – berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 waren folgende neue Standards, Änderungen von Standards und Interpretationen erstmalig anzuwenden:

- IFRS 10 – Consolidated Financial Statements: Mit diesem Standard wird der Begriff der Beherrschung („control“) neu und umfassend definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderer Rechte über das potenzielle Tochterunternehmen innehat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann.

Die HORNBAACH HOLDING AG hält direkt oder indirekt die Mehrheit der Kapitalanteile an seinen Tochterunternehmen. Dieser Kapitalanteil entspricht grundsätzlich dem Stimmrechtsanteil, mit dem die gemäß IFRS 10 definierte „Beherrschung“ ausgeübt werden kann. Andere rechtliche Vereinbarungen, die die gemäß IFRS 10 definierte „Beherrschung“ beeinflussen, liegen nicht vor.

Abweichend von dieser Würdigung entspricht bei zwei „Special Purpose Entities“ (SPE) der Kapitalanteil nicht dem Stimmrechtsanteil. Der Kapitalanteil liegt hier jeweils bei 90 % und der Stimmrechtsanteil bei 10 %. Ungeachtet dessen wird durch weitere Vereinbarungen mit dem HORNBAACH Konzern diesem das substantielle Recht übertragen, maßgebliche Tätigkeiten dieser Gesellschaften sowie auch die Höhe der Renditen zu beeinflussen.

Infolgedessen hat die Erstanwendung des IFRS 10 keine Auswirkungen auf die künftige Darstellung des Konzernabschlusses der HORNBAACH HOLDING AG.

- IFRS 11 – Joint Arrangements: Mit IFRS 11 wird die Bilanzierung von gemeinsamen Vereinbarungen (Joint Arrangements) neu geregelt. Nach dem neuen Konzept ist zu entscheiden, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) oder ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) vorliegt. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten haben. Die einzelnen Rechte und Verpflichtungen werden anteilig im Konzernabschluss bilanziert. In einem Gemeinschaftsunternehmen haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien dagegen Rechte am Nettovermögen. Dieses Recht wird durch Anwendung der Equity-Methode im Konzernabschluss abgebildet, das Wahlrecht zur quotalen Einbeziehung in den Konzernabschluss entfällt somit.

Aufgrund der Kapital- und Stimmrechtsanteile, die die HORNBAACH HOLDING AG an ihren Tochterunternehmen hält, liegen keine gemeinsamen Vereinbarungen im Sinne des IFRS 11 vor. Andere vertragliche Vereinbarungen, die eine gemeinschaftliche Tätigkeit zur Folge hätten, liegen ebenfalls nicht vor. Insofern hat die erstmalige Anwendung des IFRS 11 keine Auswirkungen auf die künftige Darstellung des Konzernabschlusses der HORNBAACH HOLDING AG.

- IFRS 12 – Disclosure of Interests in Other Entities: Dieser Standard regelt die Angabepflichten in Bezug auf Anteile an anderen Unternehmen. Die erforderlichen Angaben sind erheblich umfangreicher gegenüber den bisher in IAS 27, IAS 28, IAS 31 und SIC-12 vorzunehmenden Angaben.

Die erstmalige Anwendung des Standards führt zu erweiterten Anhangangaben im Konzernabschluss der HORNBAACH HOLDING AG.

Die weiteren ab dem Geschäftsjahr 2014/2015 verbindlich anzuwendenden Standards und Überarbeitungen sowie Interpretationen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HORNBAACH HOLDING AG:

- Amendments to IAS 27 – Separate Financial Statements
- Amendments to IAS 28 – Investments in Associates and Joint Ventures
- Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12 - Transition Guidance

- Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 27 - Investment Entities
- Amendments to IAS 32 – Presentation: Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities
- Amendments to IAS 39 (2013) – Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting

Die Änderung des IAS 36 „Recoverable Amount Disclosures for Non-Financial Assets“ wurde von HORNBAACH im Geschäftsjahr 2013/2014 vorzeitig angewandt.

Nicht vorzeitig angewandte Standards und Interpretationen

Das IASB hat nachfolgende für den HORNBAACH HOLDING AG Konzern relevante Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind und die vom HORNBAACH HOLDING AG Konzern auch nicht vorzeitig angewandt wurden:

- IFRIC 21 – Levies: Die Interpretation bezieht sich auf die Bilanzierung von öffentlichen Abgaben. Es wird klargestellt, wann derartige Verpflichtungen im Abschluss als Rückstellung oder Verbindlichkeit zu erfassen sind. Nicht in den Anwendungsbereich der Interpretation fallen insbesondere Strafzahlungen und Abgaben, die aus öffentlich-rechtlichen Verträgen resultieren oder in den Regelungsbereich eines anderen IFRS fallen, zum Beispiel IAS 12 Ertragsteuern. Gemäß der EU Übernahme ist die Interpretation erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 17. Juni 2014 beginnen.

Die Interpretation hat Auswirkungen auf die Bilanzierung von Grundsteuerverpflichtungen der HORNBAACH HOLDING AG. Entsprechend der retrospektiven Anwendungspflicht werden sich voraussichtlich folgende Effekte ergeben:

T€	28. Februar 2015	1. März 2014
Aktiva		
Langfristiges Vermögen		
Latente Steueransprüche	181	573
Kurzfristiges Vermögen		
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-20	-158
Passiva		
Eigenkapital		
Gewinnrücklagen	-1.776	-1.776
Anteile anderer Gesellschafter	-172	-172
Langfristige Schulden		
Latente Steuerschulden	-435	0
Kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten	2.350	2.237
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	193	125

Ergebniswirksame Effekte, die sich zum 28. Februar 2015 aus der rückwirkenden Anwendung ergeben würden, haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Vergleichsperiode und werden somit bereits zum 1. März 2014 vollständig berücksichtigt.

- Amendments to IAS 19 (revised 2011) – Employee Contributions: Durch diese Änderung findet eine Klärung statt, wie die Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen bzw. Beiträgen von Dritten zu den Dienstleistungsperioden zu erfolgen hat, wenn die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft sind. Unternehmen können Beiträge von Arbeitnehmern oder Dritten zu leistungsorientierten Plänen in der Periode als Reduktion des laufenden Dienstzeitaufwands erfassen, in der die zugehörige Arbeitsleistung erbracht wurde. Diese Vorgehensweise setzt voraus, dass die Beiträge unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre sind. Diese Änderung ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt. Die erstmalige Anwendung dieser Änderung wird keine Auswirkung auf die künftige Darstellung des Konzernabschlusses der HORNBACH HOLDING AG haben.
- Annual Improvements to IFRSs 2010 – 2012 Cycle: Im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprozesses des IASB werden innerhalb einzelner IFRS Änderungen vorgenommen, um Inkonsistenzen zu anderen Standards zu eliminieren oder deren Inhalt zu präzisieren. Betroffen sind die Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38. Diese Änderungen sind, sofern im Einzelfall nicht anders geregelt, erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt. Es ist nicht zu erwarten, dass die erstmalige Anwendung dieser Änderungen Auswirkung auf die künftige Darstellung des Konzernabschlusses der HORNBACH HOLDING AG haben wird.
- Annual Improvements to IFRSs 2011 – 2013 Cycle: Im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprozesses des IASB werden innerhalb einzelner IFRS Änderungen vorgenommen, um Inkonsistenzen zu anderen Standards zu eliminieren oder deren Inhalt zu präzisieren. Betroffen sind die Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40. Diese Änderungen sind, sofern im Einzelfall nicht anders geregelt, erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt. Es ist nicht zu erwarten, dass die erstmalige Anwendung dieser Änderungen Auswirkung auf die künftige Darstellung des Konzernabschlusses der HORNBACH HOLDING AG haben wird.

Veröffentlichte, aber bis zum Datum der Freigabe des Abschlusses noch nicht durch die EU-Kommission in das europäische Recht übernommene Standards, Interpretationen und Änderungen

Folgende Regelungen wurden bis zur Freigabe des Abschlusses vom IASB und vom IFRIC in englischer Sprache veröffentlicht und noch nicht von der EU anerkannt.

- IFRS 9 – Financial Instruments: Der im Juli 2014 herausgegebene IFRS 9 ersetzt die bestehenden Vorschriften in IAS 39. IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, darunter ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten, sowie die neuen allgemeinen Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen. Er übernimmt auch Vorschriften zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39. Der neue Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.
- IFRS 14 – Regulatory Deferral Accounts: Durch den Standard wird es IFRS-Erstanwendern unter bestimmten Voraussetzungen ermöglicht, regulatorische Abgrenzungsposten, welche unter nationalem Recht bilanziert sind, auch im IFRS Abschluss zu erfassen. Der Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt.
- IFRS 15 – Revenue from Contracts with Customers: Durch den neuen Standard erfolgt eine Neuregelung der Vorschriften zur Erlöserfassung. Infolgedessen ersetzt IFRS 15 die bisher relevanten Standards (IAS 18,

IAS 11 und IFRIC 13) zur Erlöserfassung sowie relevante Interpretationen. Fortan wird anhand eines 5-Stufen-Modells bestimmt, zu welchem Zeitpunkt bzw. in welchem Zeitraum Umsatzerlöse erfasst werden. Gleichwohl wird durch das Modell die Höhe der Umsatzerlöse determiniert. Grundsätzlich gilt, dass die Umsatzerlöse zum Zeitpunkt/Zeitraum des Übergangs der Kontrolle an Gütern und Dienstleistungen zu bilanzieren sind. Ebenso beinhaltet der Standard Leitlinien zu Mehrkomponentengeschäften sowie neue Vorschriften zur Behandlung von Dienstleistungsverträgen und Vertragsanpassungen. Zugleich wurde der Umfang der Anhangangaben erweitert. Der Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt.

- Annual Improvements to IFRSs 2012 – 2014 Cycle: Im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprozesses des IASB werden innerhalb einzelner IFRS Änderungen vorgenommen, um Inkonsistenzen zu anderen Standards zu eliminieren oder deren Inhalt zu präzisieren. Betroffen sind die Standards IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34. Diese Änderungen sind, sofern im Einzelfall nicht anders geregelt, erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Übernahme in EU-Recht steht noch aus.
- Amendments to IFRS 10 and IAS 28 – Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture: Aus der Überarbeitung geht eine Klarstellung bezüglich Transaktionen zwischen Investoren und assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen hervor. Umfasst die Transaktion einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 hat eine vollständige Erlöserfassung beim Investor zu erfolgen. Eine Teilerfolgserfassung ist dann vorzunehmen, wenn kein Geschäftsbetrieb vorliegt. Der Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Aufgrund der angedachten Überarbeitung des Amendments durch das IASB wurde der EU Endorsement Prozess im Februar 2015 ausgesetzt.
- Amendments to IAS 27 – Equity Method in Separate Financial Statements: Die Änderung führt dazu, dass fortan die in 2003 abgeschaffte Option, Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen nach der Equity Methode im Einzelabschluss des Investors zu bilanzieren, wieder eingeführt wird. Der Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.
- Amendments to IAS 16 and IAS 41 – Bearer Plants: Es wird klargestellt, dass „produzierende Pflanzen“ künftig nicht mehr nach IAS 41 bilanziert werden. Infolgedessen findet IAS 16 Anwendung. Bis zum Zeitpunkt der Produktionsreife sind „produzierende Pflanzen“ analog selbsterstellter Sachanlagen und danach mittels Anschaffungskosten- oder dem Neubewertungsmodell zu bilanzieren. Der Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.
- Amendments to IAS 16 and IAS 38 – Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation: Die Überarbeitung konkretisiert, dass eine umsatzbasierte Abschreibungsmethode für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte nicht sachgerecht ist. Jedoch gilt für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer eine widerlegbare Vermutung. In begrenzten Fällen ist es dennoch möglich, diese umsatzbasiert abzuschreiben. Der Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

- Amendments to IFRS 11 – Accounting for Acquisitions of Interests in Joint Operations: Es wird klargestellt, dass der Erwerb und Hinzuerwerb von Anteilen einer gemeinschaftlichen Tätigkeit gemäß IFRS 3 und anderer Standards zu bilanzieren ist, sofern ein Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 vorliegt und diese Bilanzierung nicht den Regelungen des IFRS 11 entgegensteht. Bei einem Zuerwerb bedarf es jedoch keiner Neubewertung der bereits gehaltenen Anteile. Der Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.
- Amendments to IAS 1 – Disclosure Initiative: Die Änderung stellt insbesondere klar, dass eine Angabepflicht nur dann vorliegt, wenn der Inhalt dieser nicht unwesentlich ist. Darüber hinaus werden Klarstellungen zur Aggregation und Disaggregation von Abschlussposten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung, Darstellung des sonstigen Ergebnisses at Equity einbezogener Unternehmen und zur Struktur von Anhangangaben vorgenommen. Der Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.
- Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 28 – Investment Entities: Applying the Consolidation Exception: Die Änderung konkretisiert die Konsolidierungspflicht, wenn das Mutterunternehmen eine Investmentgesellschaft darstellt. Hierbei werden Umstände aufgeführt, bei denen keine Konsolidierungspflicht für das Tochterunternehmen besteht. Der Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss durch IFRS 9, IFRS 15 und den Amendments to IAS 1 – Presentation of Financial Statements werden derzeit untersucht. Durch die übrigen neuen Regelungen werden aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

Konsolidierungsgrundsätze

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind bis auf zwei als strukturiert anzusehende Gesellschaften auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Das Geschäftsjahr dieser Zweckgesellschaften entspricht dem Geschäftsjahr des Inhabers der Mehrheitsstimmrechte. Dementsprechend sind deren Einzelabschlüsse auf den 31. Dezember 2014 aufgestellt. Wesentliche Transaktionen bis zum Abschlussstichtag werden berücksichtigt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Ein sich aus dem Erwerb ergebender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Dieser wird anlassbezogen, mindestens jedoch einmal jährlich, auf dessen Werthaltigkeit überprüft.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem vollkonsolidierten Unternehmen, welche keinen Statuswechsel zur Folge hat, wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegenseitig eliminiert. Zwischenergebnisse wurden – soweit wesentlich – eliminiert.

Konsolidierungskreis

Zur Beurteilung, ob ein Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der HORNBACH HOLDING AG voll einbezogen wird, werden die für die Beherrschung relevante Faktoren beurteilt. Beherrschung über ein Tochterunternehmen liegt vor, wenn HORNBACH direkt bzw. indirekt auf die maßgeblichen Tätigkeiten des Tochterunternehmens Einfluss nehmen kann und schwankenden Renditen ausgesetzt ist oder Anrecht auf diese hat. Durch die Verfügungsgewalt kann ferner die Höhe der Renditen beeinflusst werden. Dieses Recht erlangt HORNBACH grundsätzlich, wenn es die Mehrheit der Stimmrechte hält. Liegt keine Mehrheit der Stimmrechte vor, können andere vertragliche Vereinbarungen dazu führen, dass Beherrschung vorliegt. Die Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der HORNBACH HOLDING AG erfolgt an dem Tag, an dem Beherrschung erlangt wird. Weisen Umstände und Tatsachen auf eine Änderung des Beherrschungsverhältnisses hin, erfolgt eine Neubeurteilung.

Anteile an Unternehmen, die nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen werden, werden gemäß IAS 39 bilanziert.

In den Konzernabschluss sind neben der HORNBACH HOLDING AG 17 inländische und 45 ausländische Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Die HORNBACH HOLDING AG ist Alleingesellschafterin der HORNBACH Immobilien AG und der HORNBACH Baustoff Union GmbH sowie Mehrheitsgesellschafterin der HORNBACH-Baumarkt-AG mit 76,4 % (Vj. 76,4 %). Nähere Informationen zu den direkten und indirekten Stimmrechten sind in der Übersicht „Konsolidierte Beteiligungen“ dargestellt.

In den Konsolidierungskreis voll einbezogen werden ebenfalls die Beteiligungen der HORNBACH Immobilien AG als einer von drei Kommanditisten an zwei Zweckgesellschaften. Der Kapitalanteil der HORNBACH Immobilien AG

an diesen Gesellschaften beträgt 90 %, ihr Stimmrechtsanteil 19 %. Der beherrschende Einfluss auf die maßgeblichen Tätigkeiten ergibt sich aufgrund vertraglicher Vereinbarungen. Das Geschäftsjahr dieser Gesellschaften ist das Kalenderjahr.

Die Tochtergesellschaft HORNBAACH-Baumarkt-AG erstellt mit ihren Beteiligungsgesellschaften einen eigenen Konzernabschluss. Die dort konsolidierten Unternehmen werden in den Konzernabschluss der HORNBAACH HOLDING AG einbezogen.

Änderungen des Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurde die HORNBAACH Asia Ltd., Kowloon (Hong Kong), sowie die HORNBAACH Real Estate Duiven B.V., Duiven (Niederlande), erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen. Beide Gesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2014/2015 gegründet. Weiterhin wurden die BM Immobilien Gamma GmbH, Bornheim (Deutschland), sowie die BM Immobilien Lambda GmbH, Bornheim (Deutschland), auf die HORNBAACH-Baumarkt-AG, Bornheim (Deutschland), verschmolzen. Ferner wurden auf die HORNBAACH Immobilien AG, Bornheim (Deutschland), die HIAG Immobilien Gamma GmbH, Bornheim (Deutschland), und die HIAG Immobilien Delta GmbH, Bornheim (Deutschland), verschmolzen. Alle Verschmelzungen fanden mit Wirkung zum 1. März 2014 statt.

Darüber hinaus hat die HORNBAACH Immobilien AG, Bornheim (Deutschland), ihren Kapitalanteil an der voll in den Konsolidierungskreis einbezogenen SULFAT GmbH & Co. Objekt Saarbrücken KG, Pullach (Deutschland), von 90 % auf 100 % erhöht. Die Gegenleistung für die erworbenen Minderheitsanteile beträgt 0,1 Mio. €. Die SULFAT GmbH & Co. Objekt Saarbrücken KG, Pullach (Deutschland), wurde auf die HORNBAACH Immobilien AG, Bornheim (Deutschland), mit Wirkung zum 31. August 2014 verschmolzen.

Die Konsolidierungskreisveränderungen des Geschäftsjahres 2014/2015 haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Entwicklung des Konsolidierungskreises stellt sich wie folgt dar:

	2014/2015	2013/2014
1. März	66	65
Erstkonsolidierte Unternehmen	2	3
Verschmolzene Unternehmen	5	2
28. Februar	63	66

Konsolidierte Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. Landeswährung	Landes- währung
Deutschland			
HORNBACH-Baumarkt-AG, Bornheim	76,4 ²⁾⁴⁾	533.339	EUR
HORNBACH Immobilien AG, Bornheim	100 ⁴⁾	137.438	EUR
HORNBACH International GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	106.019	EUR
AWV-Agentur für Werbung und Verkaufsförderung GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	281	EUR
HORNBACH Baustoff Union GmbH, Neustadt/Weinstraße	100 ⁴⁾	62.601	EUR
Union Bauzentrum HORNBACH GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	4.820	EUR
Ruhland-Kallenborn & Co. GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	12.455	EUR
Ruhland-Kallenborn Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Neustadt/Weinstraße	100	26	EUR
Robert Röhlinger GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	3.141	EUR
HB Reisedienst GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	7.325	EUR
HB Services GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	18	EUR
HORNBACH Versicherungs-Service GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	123	EUR
HORNBACH Solar-, Licht- und Energiemanagement GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	-35	EUR
HIAG Immobilien Jota GmbH, Bornheim	100	6.825	EUR
HORNBACH Baustoff Union Grundstücksentwicklungs GmbH, Neustadt	100	-199	EUR
SULFAT GmbH & Co. Objekt Bamberg KG, Pullach	90	-694 ³⁾	EUR
SULFAT GmbH & Co. Objekt Düren KG, Pullach	90	-480 ³⁾	EUR
Ausland			
HORNBACH Baumarkt GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	76,4 ²⁾	68.152	EUR
EZ Immobilien Beta GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	76,4 ²⁾	7.889	EUR
HL Immobilien Lambda GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	76,4 ²⁾	-223	EUR
HO Immobilien Omega GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	99,8	-317	EUR
HS Immobilien Sigma GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	76,4 ²⁾	-789	EUR
HR Immobilien Rho GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	99,8	-199	EUR
HC Immobilien Chi GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	99,8	-77	EUR

¹⁾ Das Eigenkapital stellt das landesrechtliche Eigenkapital dar; bei der HORNBACH Centrala SRL und der HORNBACH Immobiliare SRL handelt es sich um das Eigenkapital nach IFRS.

²⁾ Davon 0,0199 % im Umlaufvermögen.

³⁾ Eigenkapital zum 31.12.2014; beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Vereinbarungen zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten.

⁴⁾ Direkte Beteiligung

⁵⁾ Davon 1 % direkte Beteiligung.

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. Landeswährung	Landes- währung
HM Immobilien My GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	-80	EUR
HB Immobilien Bad Fischau GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100 ⁵⁾	-296	EUR
HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, Bertrange, Luxemburg	76,4 ²⁾	11.887	EUR
HORNBACH Holding B.V., Amsterdam, Niederlande	76,4 ²⁾	92.749	EUR
HORNBACH Bouwmarkt (Nederland) B.V., Driebergen-Rijsenburg, Niederlande	76,4 ²⁾	10.256	EUR
HORNBACH Real Estate Tilburg B.V., Tilburg, Niederlande	76,4 ²⁾	685	EUR
HORNBACH Real Estate Groningen B.V., Groningen, Niederlande	76,4 ²⁾	660	EUR
HORNBACH Real Estate Wateringen B.V., Wateringen, Niederlande	76,4 ²⁾	821	EUR
HORNBACH Real Estate Alblasserdam B.V., Alblasserdam, Niederlande	76,4 ²⁾	558	EUR
HORNBACH Real Estate Nieuwegein B.V., Nieuwegein, Niederlande	76,4 ²⁾	1.318	EUR
HORNBACH Real Estate Nieuwerkerk B.V., Nieuwerkerk, Niederlande	76,4 ²⁾	1.526	EUR
HORNBACH Real Estate Geleen B.V., Geleen, Niederlande	76,4 ²⁾	66	EUR
HORNBACH Reclame Activiteiten B.V., Nieuwegein, Niederlande	76,4 ²⁾	-6	EUR
HORNBACH Real Estate Breda B.V., Breda, Niederlande	76,4 ²⁾	1.815	EUR
HORNBACH Real Estate Amsterdam-Sloterdijk B.V., Amsterdam, Niederlande	76,4 ²⁾	-45	EUR
HORNBACH Real Estate Nederland B.V., Amsterdam, Niederlande	100	105	EUR
HORNBACH Real Estate Best B.V., Nieuwegein, Niederlande	76,4 ²⁾	-37	EUR
HORNBACH Real Estate Den Haag B.V., Den Haag, Niederlande	76,4 ²⁾	5	EUR
HORNBACH Real Estate Zwolle B.V., Zwolle, Niederlande	76,4 ²⁾	9	EUR
HORNBACH Real Estate Almelo B.V., Almelo, Niederlande	76,4 ²⁾	16	EUR
HORNBACH Real Estate Duiven B.V., Duiven, Niederlande	76,4 ²⁾	338	EUR
HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o., Prag, Tschechien	76,4 ²⁾	1.927.954	CZK
HORNBACH Immobilien H.K. s.r.o., Prag, Tschechien	97,6	204.616	CZK
HORNBACH Baumarkt (Schweiz) AG, Oberkirch, Schweiz	76,4 ²⁾	126.012	CHF
HORNBACH Byggnad AB, Göteborg, Schweden	76,4 ²⁾	32.252	SEK
HIAG Fastigheter i Göteborg AB, Göteborg, Schweden	100	24.440	SEK
HIAG Fastigheter i Helsingborg AB, Göteborg, Schweden	100	5.258	SEK
HIAG Fastigheter i Göteborg Syd AB, Göteborg, Schweden	100	607	SEK
HIAG Fastigheter i Stockholm AB, Göteborg, Schweden	100	103.894	SEK
HIAG Fastigheter i Botkyrka AB, Göteborg, Schweden	100	41.616	SEK
HIAG Fastigheter i Sisjon AB, Göteborg, Schweden	76,4 ²⁾	342	SEK
HORNBACH Immobilien SK-BW s.r.o., Bratislava, Slowakei	100	9.047	EUR
HORNBACH Baumarkt SK spol s.r.o., Bratislava, Slowakei	76,4 ²⁾	19.246	EUR
HORNBACH Centrala SRL, Domnesti, Rumänien	76,4 ²⁾	66.570	RON
HORNBACH Imobiliare SRL, Domnesti, Rumänien	100	132.414	RON
Etablissement Camille Holtz et Cie S.A., Phalsbourg, Frankreich	99,92	861	EUR
Saar-Lor Immobilire S.C.L., Phalsbourg, Frankreich	60	158	EUR
HORNBACH Asia Ltd., Kowloon, Hong Kong	76,4 ²⁾	2.359	HKD

¹⁾ Das Eigenkapital stellt das landesrechtliche Eigenkapital dar; bei der HORNBACH Centrala SRL und der HORNBACH Imobiliare SRL handelt es sich um das Eigenkapital nach IFRS.

²⁾ Davon 0,0199 % im Umlaufvermögen.

³⁾ Eigenkapital zum 31.12.2014; beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Vereinbarungen zur Lenkung der mageblichen Tätigkeiten.

⁴⁾ Direkte Beteiligungen

⁵⁾ Davon 1 % direkte Beteiligung.

Zwischen der HORNBACH HOLDING AG und der HORNBACH Immobilien AG, zwischen der HORNBACH Baustoff Union GmbH und der Union Bauzentrum HORNBACH GmbH einerseits und der Robert Röhlinger GmbH andererseits, zwischen der Ruhland-Kallenborn & Co. GmbH und der Ruhland-Kallenborn Grundstcksverwaltungsgesellschaft mbH sowie zwischen der HORNBACH-Baumarkt-AG und der HORNBACH International GmbH bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabfhrungsvertrage.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der HORNBAACH HOLDING AG und der einbezogenen Tochterunternehmen werden Transaktionen in einer Währung, die nicht die funktionale Währung der jeweiligen Gesellschaft darstellt, mit dem Transaktionskurs in die jeweilige funktionale Währung umgerechnet. Sämtliche Forderungen und Schulden in einer Währung, die nicht die funktionale Währung der jeweiligen Gesellschaft darstellt, werden – unabhängig von einer eventuellen Kurssicherung – mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kursgewinne und -verluste sind grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Eingebettete Devisentermingeschäfte werden zu ihren jeweiligen beizulegenden Zeitwerten (Fair Value) angesetzt.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Das ist bei allen Gesellschaften die jeweilige Landeswährung, da die ausländischen Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Dementsprechend werden das Anlagevermögen, die übrigen Vermögenswerte sowie die Schulden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Wechselkursdifferenzen aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen werden erfolgsneutral behandelt und unter den Gewinnrücklagen gesondert ausgewiesen.

Die wichtigsten Devisenkurse, die angewandt werden, sind:

Land	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	28.2.2015	28.2.2014	2014/2015	2013/2014
RON Rumänien	4,4413	4,5018	4,43664	4,43973
SEK Schweden	9,3693	8,8525	9,19695	8,69850
CHF Schweiz	1,0636	1,2153	1,18988	1,23045
CZK Tschechien	27,4380	27,3440	27,58367	26,31141
USD USA	1,1240	1,3813	1,29303	1,33332
HKD Hongkong	8,7167	n.a.	10,02620	n.a.

Bilanzierung und Bewertung

Die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt in der Regel auf Basis fortgeführter Anschaffungskosten. Derivative Finanzinstrumente und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Vermögenswerte sind zu Marktwerten bilanziert. Erlöse werden periodengerecht abgegrenzt.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung („Impairmenttest“) unterzogen. Falls Ereignisse oder veränderte Umstände Hinweise auf eine mögliche Wertminderung geben, ist die Werthaltigkeitsprüfung häufiger durchzuführen. Gemäß IAS 36 werden den Buchwerten der kleinsten zahlungsmittelgenerierenden Einheit („Cash Generating Unit“), inklusive der auf sie entfallenden Geschäfts- oder Firmenwerte, die höheren Werte aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert (sogenannter erzielbarer Betrag) gegenübergestellt.

Sofern der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher ist als der erzielbare Betrag, liegt ein Abwertungsbedarf vor. Der Wertminderungsaufwand für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit wird zuerst dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet. Ein verbleibender Wertminderungsaufwand wird im Anschluss bei den übrigen Vermögenswerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erfasst. Abschreibungen werden jedoch maximal bis zum erzielbaren Betrag des einzelnen identifizierbaren Vermögenswertes vorgenommen. Zuschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht vorgenommen.

Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden im HORNBACH HOLDING AG Konzern die einzelnen Baumärkte angesehen. Der Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH wird im Ganzen als zahlungsmittelgenerierende Einheit betrachtet. Der Nutzungswert ergibt sich aus den diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf Basis der detaillierten Finanzplanung des nächsten Geschäftsjahres im Rahmen der strategischen Fünfjahresplanung; darüber hinausgehende Betrachtungszeiträume berücksichtigen Wachstumsfaktoren in Höhe von 1,0 bis 1,5 % (Vj. 1,0 bis 1,5 %). Die strategische Fünfjahresplanung orientiert sich im Wesentlichen an den Konsumerwartungen, die aus Konjunkturgutachten von Wirtschaftsforschungsinstituten abgeleitet werden. Darauf aufbauend wird eine detaillierte Finanzplanung für das nächste Geschäftsjahr erstellt.

Die Diskontierung erfolgt auf Basis eines Durchschnitts von Eigen- und Fremdkapitalkosten nach Steuern (WACC = Weighted Average Cost of Capital). Die Ermittlung der Eigenkapitalkosten basiert auf den Renditeerwartungen einer langfristigen risikolosen Bundesanleihe. Die Fremdkapitalkosten werden aus dem vorgenannten Basiszinssatz unter Berücksichtigung eines Risikoaufschlags abgeleitet. Der Risikoaufschlag berücksichtigt eine dem Rating der HORNBACH-Baumarkt-AG bzw. einer Vergleichsgruppe adäquate Risikoprämie. Die angewandten Diskontierungssätze für die jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten berücksichtigen die Eigenkapitalstrukturen einer Vergleichsgruppe und das Länderrisiko. Im Geschäftsjahr 2014/2015 betragen die Diskontierungssätze 6,2 bis 6,9 % (Vj. 5,4 bis 6,7 %).

Immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäfts- oder Firmenwerte)

Immaterielle Vermögenswerte mit einer zeitlich bestimmten Nutzungsdauer werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Methode unter Berücksichtigung nachfolgender wirtschaftlicher Nutzungsdauern ermittelt:

	Jahre
Software und Lizenzen	3 bis 8
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3 bis 15

Wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen und der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) den Buchwert unterschreitet, wird eine Wertminderung vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertminderung entfallen, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer zeitlich unbestimmten Nutzungsdauer liegen nicht vor.

Sachanlagen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke

Das Sachanlagevermögen sowie die fremdvermieteten Immobilien und Vorratsgrundstücke sind zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen wertgemindert. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertminderung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Gebäude und Außenanlagen (einschließlich fremdvermieteter Objekte)	15 bis 33
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15

Haben wesentliche Bestandteile des Sachanlagevermögens unterschiedliche Nutzungsdauern, werden sie als separate Bestandteile bilanziert und bewertet.

Finanzierungskosten, die im Rahmen der Immobilienentwicklung aufgewendet werden („Bauzeitinsen“) und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von Grundstücken und Gebäuden („qualifizierte Vermögenswerte“) zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 „Borrowing Costs“ als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Leasingverträge

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind (Finanzierungsleasing), werden in Übereinstimmung mit IAS 17 „Leases“ zu Beginn des Leasingverhältnisses zu Marktwerten bilanziert, soweit die Barwerte der Leasingzahlungen nicht niedriger sind. Die betreffenden Vermögenswerte werden planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrages mit der Abschreibungsmethode, die auch für vergleichbare erworbene bzw. hergestellte Vermögenswerte Anwendung findet, abgeschrieben. Zudem wird eine entsprechende finanzielle Verbindlich-

keit in Höhe des Marktwertes des Vermögenswertes bzw. des niedrigeren Barwertes der Mindestleasingzahlungen passiviert. Soweit Konzerngesellschaften als Leasingnehmer in einem Operating-Leasingverhältnis auftreten, d.h. wenn alle wesentlichen Chancen und Risiken beim Leasinggeber verbleiben, wird der Mietaufwand linear in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Als Nettoveräußerungswerte werden dabei die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt. Die Anschaffungskosten der Warenbestände werden aufgrund von gewogenen Durchschnittspreisen ermittelt. Die Herstellungskosten der unfertigen Leistungen im Baufachhandel sowie die Kundenaufträge über Warenlieferungen inklusive Serviceleistungen mit den von HORNBAACH beauftragten Handwerkern umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten.

Steuern

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden die von den jeweiligen Ländern auf das steuerpflichtige Einkommen erhobenen Steuern sowie die Veränderungen der latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Ermittlung erfolgt auf Basis der zum Bilanzstichtag nach dem jeweiligen Landesrecht gültigen bzw. in Kürze gültigen Steuersätze.

Sonstige Steuern werden den jeweiligen Funktionsbereichen zugeordnet und in den entsprechenden Funktionskosten ausgewiesen.

Die Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern folgt gemäß IAS 12 der bilanzorientierten Methode auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation voraussichtlich gültigen Steuersatzes. Für die erwarteten steuerlichen Vorteile aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen werden aktive latente Steuern angesetzt. Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen werden nur in dem Maße angesetzt, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen ausreichend steuerpflichtiges Einkommen in der Zukunft erzielen wird. Angesetzte und nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag dahingehend überprüft, ob eine Anpassung der aktuellen Wertansätze erforderlich ist.

Latente Steueransprüche und –schulden die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Aktive und passive latente Steuern werden pro Gesellschaft bzw. pro Organschaft saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und ein einklagbarer Anspruch auf Aufrechnung besteht.

Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Grundstücke, Gebäude und andere langfristige Vermögenswerte sowie Veräußerungsgruppen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit im nächsten Geschäftsjahr veräußert werden, sind zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, falls dieser niedriger ist als der Buchwert.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei Konzerngesellschaften der HORNBAACH HOLDING AG bestehen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der jeweiligen Länder sowie Einzelzusagen an Organmitglieder Verpflichtungen aus beitragsorientierten und leistungsorientierten Versorgungsplänen. Für leistungsorientierte Pläne werden Rückstellungen nach dem

Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) in Übereinstimmung mit IAS 19 (revised 2011) „Employee Benefits“ ermittelt. Dieses Verfahren berücksichtigt bei der Ermittlung der Versorgungsverpflichtung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen neben den zum Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Ansprüchen auch zukünftige zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten. Das Planvermögen wird zum beizulegenden Zeitwert von den Verpflichtungen abgesetzt. Führt dies im Saldo zu einem Vermögenswert, wird dieser angesetzt, soweit er den Barwert zukünftiger Beitragsreduzierungen oder Rückzahlungen und nachzuverrechnende Dienstzeitaufwendungen nicht übersteigt.

Der laufende Dienstzeitaufwand sowie ggf. nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen. Das Nettozinsergebnis wird ebenso im Personalaufwand ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste betreffend die Pensionsverpflichtung bzw. das Planvermögen werden unter Berücksichtigung von latenten Steuern ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die Auswirkungen werden in der Gesamtergebnisrechnung gesondert dargestellt.

Für beitragsorientierte Leistungspläne werden die Beiträge bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst. Gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber werden analog den beitragsorientierten Leistungsplänen bilanziert.

Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Rückstellungen werden für ungewisse Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, wenn die Verpflichtungen aus vergangenen Ereignissen resultieren und wahrscheinlich zu einer zukünftigen Vermögensbelastung führen werden. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Hierunter fallen auch Rückstellungen für Abfertigungsleistungen. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der Effekt wesentlich ist, mit ihrem laufzeitadäquat abgezinsten Barwert angesetzt. Rückstellungen für drohende Verluste und belastende Verträge werden berücksichtigt, wenn die vertraglichen Verpflichtungen höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen. Sofern Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und Gerichtsverfahren vorliegen, werden diese unter den Rückstellungen bilanziert. Die Rückstellungshöhe bemisst sich auf Basis der Einschätzung der sachverhaltsrelevanten Umstände. Bei abgegrenzten Schulden sind der Zeitpunkt oder die Höhe der Verpflichtung nicht mehr ungewiss.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu finanziellen Vermögenswerten und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Hierzu gehören einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden. Andererseits gehören hierzu auch derivative Finanzinstrumente wie Optionen, Devisentermingeschäfte sowie Zins- und Währungsswaps. Derivative Finanzinstrumente werden zum Handelstag mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Originäre Finanzinstrumente werden grundsätzlich dann angesetzt, wenn das Unternehmen Vertragspartei wird. Diese werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser entspricht grundsätzlich dem Transaktionspreis. Liegen Hinweise vor, die darauf deuten, dass der beizulegende Zeitwert vom Transaktionspreis abweicht, wird der beizulegende Zeitwert entsprechend der unter „Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts“ beschriebenen Logik ermittelt und für den erstmaligen Ansatz herangezogen.

Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlung erloschen sind. Weiterhin werden finanzielle Vermögenswerte ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlung und damit einhergehend alle wesentlichen Chancen und Risiken oder die Verfügungsmacht über

diese Vermögenswerte übertragen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn sie getilgt sind, d.h. wenn die Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Originäre Finanzinstrumente

In der Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte – gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ – zu fortgeführten Anschaffungskosten, Anschaffungskosten oder zu beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Originäre Finanzinstrumente, die Schulden darstellen, werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt („Financial Liabilities Measured at Amortized Cost“). Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zu designieren, hat der HORNBACH HOLDING AG Konzern bislang keinen Gebrauch gemacht.

Finanzanlagen werden gemäß IAS 39 als „zur Veräußerung verfügbar“ („Available-for-Sale Financial Assets“) klassifiziert, da diese keiner der anderen Kategorien des IAS 39 zugeordnet werden können. Sie werden zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Beteiligungen und Anzahlungen auf Finanzanlagen (Eigenkapitalinstrumente) werden dann zu Anschaffungskosten bilanziert, wenn für diese kein aktiver Markt existiert und die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelt werden können.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte (ausgenommen Derivate) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Barwerten bilanziert. Allen erkennbaren Risiken wird durch Wertminderungen Rechnung getragen. Diese werden auf Basis individueller Risikoeinschätzungen sowie in Abhängigkeit von der Altersstruktur überfälliger Forderungen ermittelt. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der Forderung. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die in den übrigen Forderungen und Vermögenswerten ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte werden Wertminderungskonten geführt. Beträge aus Wertberichtigungskonten werden gegen den Buchwert wertgeminderter Vermögenswerte ausgebucht, wenn z. B. das Insolvenzverfahren des Schuldners abgeschlossen ist oder die Forderung endgültig als verloren anzusehen ist.

Flüssige Mittel beinhalten Barmittel und kurzfristige Anlagen mit Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Diese werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzschulden (Bankdarlehen, Anleihen) werden in Höhe des Darlehensbetrages abzüglich Transaktionskosten erfasst und anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Differenz zum Rückzahlungsbetrag wird mittels der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Anleihe bzw. der Schuldscheindarlehen als Aufwand erfasst. Alle anderen Schulden werden ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Diese entsprechen im Wesentlichen dem Rückzahlungsbetrag.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte, Zins- und Zinswährungsswaps eingesetzt. Gemäß den Risikogrundsätzen des Konzerns werden keine derivativen Finanzinstrumente zu Spekulationszwecken gehalten. Derivative Finanzinstrumente werden in der Bilanz mit Zugang zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Soweit Transaktionskosten entstehen, werden diese unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Derivate, die nicht in eine effektive Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind, sind zwingend als „zu Handelszwecken gehalten“ zu kategorisieren (Financial Assets/Liabilities Held for Trading) und werden damit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften (einschließlich der eingebetteten Devisentermingeschäfte) werden auf Basis der Marktbedingungen zum Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Zins- und Zinswährungsswaps wird von

den Finanzinstituten ermittelt, bei denen diese abgeschlossen sind. Die Finanzinstitute verwenden hierzu marktübliche Bewertungsmodelle (z.B. Discounted-Cash-Flow-Methode) unter Verwendung von am Markt verfügbaren Zins- und Währungsinformationen, die den Inputfaktoren der Stufe 2 der Fair Value Hierarchie entsprechen.

Zum Zeitpunkt des Abschlusses eines Sicherungsgeschäfts klassifiziert der HORNBACH HOLDING AG Konzern bestimmte Derivate als Sicherung künftiger Cashflows bzw. einer geplanten Transaktion („Cashflow-Hedge“). Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Cashflow-Hedgeschäften, die als effektiv anzusehen sind, werden bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen erfasst; nicht effektive Wertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts

Der beizulegende Zeitwert stellt den Preis an einem Bewertungsstichtag dar, den ein Unternehmen für den Verkauf eines Vermögenswerts erhalten bzw. für die Übertragung einer Schuld zahlen würde (exit price). Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts richtet sich nach der Drei-Stufen-Bemessungshierarchie des IFRS 13. Entsprechend der Verfügbarkeit der Informationen wird der beizulegende Zeitwert gemäß der folgenden Hierarchie ermittelt.

Level 1 Informationen –	aktuelle Marktpreise in einem aktiven Markt für identische Finanzinstrumente.
Level 2 Informationen –	aktuelle Marktpreise in einem aktiven Markt für vergleichbare Finanzinstrumente oder mit Bewertungsmodellen, deren wesentliche Inputfaktoren auf beobachtbare Marktdaten zurückzuführen sind, ermittelt.
Level 3 Informationen –	Inputfaktoren, die auf nicht beobachtbaren Marktpreisen basieren.

Eine Erläuterung zum Level der verwendeten Informationen bzw. zu den angewandten Bewertungstechniken bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte und der Schulden wird im jeweiligen Kapitel vorgenommen.

Umsatzerlöse

Umsätze aus dem Verkauf von Waren werden im Zeitpunkt des Eigentumsübergangs unter Berücksichtigung von erwarteten Retouren erfasst.

Kosten der umgesetzten Handelsware

Die Kosten der umgesetzten Handelsware umfassen, neben direkten Anschaffungskosten für die Handelswaren, Anschaffungsnebenkosten wie Frachten, Zölle und sonstige bezogene Leistungen sowie Wertberichtigungen auf Warenbestände.

Mieterträge

Mieterträge aus Operating-Leaseverträgen werden linear über die Mietdauer vereinnahmt und unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Öffentliche Zuwendungen

Öffentliche Zuschüsse, die für angefallene Aufwendungen und zum Zwecke der Unterstützung gewährt werden, sind als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zuwendungen für langfristige Vermögenswerte mindern deren Anschaffungskosten.

Aufwendungen

Mietaufwendungen aus Operating-Leaseverträgen werden linear über die Laufzeit des Mietvertrages als Aufwand erfasst.

Ausgaben für Werbekampagnen und Maßnahmen für Verkaufsförderung werden zum Zeitpunkt der Erlangung der Verfügungsmacht bzw. des Erhalts der Dienstleistung als Aufwand erfasst.

Die Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden wird grundsätzlich aufwandsmindernd in den Funktionskosten erfasst, in denen der ursprüngliche Aufwand für die Bildung der entsprechenden Rückstellung bzw. der abgegrenzten Schuld gezeigt wurde.

Zinsaufwendungen und Zinserträge werden entsprechend dem Zeitablauf der Finanzschulden erfasst.

Der Steueraufwand beinhaltet laufende und latente Steuern, soweit diese nicht auf Sachverhalte entfallen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Ermessensentscheidungen

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, welche einen wesentlichen Einfluss auf die im Konzernabschluss erfassten Beträge haben, beziehen sich hauptsächlich auf die Klassifizierung von Leasingverhältnissen als Finanzierungs-Leasing oder Operating-Leasing. Anhand der Vertragsbedingung wird bei Vertragsabschluss bzw. einer Vertragsanpassung überprüft, ob die mit dem Eigentum des Leasinggegenstands verbundenen Chancen und Risiken der HORNBACH HOLDING AG oder der Gegenpartei zuzurechnen sind. Weiterführende Informationen werden innerhalb der Anmerkungen (22) und (29) genannt.

Annahmen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen worden, die sich auf die Bilanzierung und/oder Bewertung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Annahmen und Schätzungen werden auf Basis der zum Stichtag verfügbaren Informationen getroffen. In der Zukunft realisierte Beträge können von den bilanziell berücksichtigten Beträgen abweichen, wenn sich die Rahmenbedingungen divergent zu den Annahmen und Schätzungen entwickeln.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, die Ermittlung des erzielbaren Betrags zur Bestimmung der Höhe etwaiger Wertminderungen, die Bestimmung der Nettoveräußerungspreises des Vorratsvermögens sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen.

Die für die Erstellung des Konzernabschlusses relevanten Annahmen und Schätzungen werden fortlaufend überprüft. Änderungen von Schätzungen werden in der Periode der Änderung und in zukünftigen Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung die Berichtsperiode als auch zukünftige Perioden betrifft.

Die wesentlichen Annahmen und Schätzungen, die aufgrund ihrer Unsicherheit zu einer Abweichung vom derzeitigen Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden führen können, werden in den Erläuterungen zu den jeweiligen Posten aufgeführt. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit den Bilanzansatz- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses (IFRS). Bei den Verkaufserlösen mit fremden Dritten handelt es sich um Nettoverkaufserlöse. Die Verrechnungspreise zwischen den Segmenten entsprechen denen unter fremden Dritten.

Segmentabgrenzung

Die Einteilung der Segmente entspricht dem innerbetrieblichen Berichtswesen, das von Vorstand und Management des HORNBACH HOLDING AG Konzerns zur Steuerung des Unternehmens genutzt wird (Management Approach). Nach dem „Management Approach“ ergeben sich folgende Segmente: „Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG“, „Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG“ und „Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH“. Das Hauptstandbein des HORNBACH HOLDING AG Konzerns ist der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG. Dieser betreibt großflächige Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland. Die Handelsaktivitäten des HORNBACH HOLDING AG Konzerns werden durch den Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH abgerundet. Dieser ist im Baustoff- und Baufachhandel mit überwiegend gewerblichen Kunden tätig. Der Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG entwickelt Einzelhandelsimmobilien und vermietet diese überwiegend an die operativen Gesellschaften des HORNBACH HOLDING AG Konzerns. In der Überleitungsspalte „Zentralbereiche und Konsolidierung“ sind die nicht den Segmenten zugeordneten Posten der Verwaltungen sowie Konsolidierungspositionen zusammengefasst.

Segmentergebnis

Segmentergebnis ist das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT).

Segmentvermögen und -schulden

Die Vermögens- und Schuldposten der Konzernbilanz – mit Ausnahme der Forderungen und Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie latenter Steuern – werden den einzelnen Segmenten, soweit möglich, direkt zugeordnet. Verbleibende Vermögens- und Schuldpositionen werden sachgerecht zugeordnet. Dabei werden in den Einzelsegmenten die Schulden der Konzernbilanz um die aufgenommenen Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen erhöht und verursachungsgerecht auf die einzelnen Segmente verteilt. Die sich daraus ergebenden Korrekturen werden in der Überleitungsspalte „Zentralbereiche und Konsolidierung“ eliminiert. Die Investitionen betreffen das dem Segment zugeordnete Anlagevermögen.

2014/2015 in Mio. € 2013/2014 in Mio. €	Teilkonzern HORNBACH- Baumarkt-AG	Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH	Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG	Zentralbereiche und Konsolidierung	HORNBACH HOLDING AG Konzern
Segmenterlöse	3.356,6	213,3	78,3	-76,4	3.571,7
	3.152,0	215,7	76,9	-75,3	3.369,3
Verkaufserlöse mit fremden Dritten	3.355,1	212,5	0,0	0,0	3.567,6
	3.150,9	214,7	0,0	0,0	3.365,6
Verkaufserlöse mit verbundenen Unternehmen	0,1	0,7	0,0	-0,8	0,0
	0,1	0,9	0,0	-1,0	0,0
Mieterlöse mit fremden Dritten	1,4	0,1	2,7	0,0	4,1
	1,0	0,1	2,6	0,0	3,7
Mieterlöse mit verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	75,6	-75,6	0,0
	0,0	0,0	74,3	-74,3	0,0
Segmentergebnis (EBIT)	109,8	6,5	51,5	-2,7	165,1
	105,1	5,5	51,1	-1,3	160,4
darin enthaltene Abschreibungen	57,5	5,1	15,8	-0,4	78,0
	55,9	5,2	14,6	-0,3	75,4
Segmentvermögen	1.708,6	136,9	514,0	30,8	2.390,3
	1.656,8	128,4	539,6	7,1	2.331,9
darin enthaltene Guthaben bei Kreditinstituten	300,6	1,4	35,2	29,4	366,6
	349,8	1,0	48,0	8,6	407,4
Investitionen	99,9	11,7	9,8	-0,3	121,1
	72,0	8,0	36,7	0,0	116,7
Segmentsschulden	754,6	67,3	299,3	-39,7	1.081,5
	753,7	64,2	334,1	-42,9	1.109,1
darin enthaltene Finanzschulden	344,5	37,4	269,1	0,0	651,0
	371,7	37,5	300,1	0,0	709,3

Überleitungsrechnung in Mio. €	2014/2015	2013/2014
Segmentergebnis (EBIT) vor „Zentralbereiche und Konsolidierung“	167,8	161,7
Zentralbereiche	-3,8	-3,0
Konsolidierung	1,1	1,7
Finanzergebnis	-25,5	-32,6
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	139,7	127,8
Segmentvermögen	2.390,3	2.331,9
Latente Steueransprüche	9,6	8,9
Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	32,9	21,6
Gesamtbetrag der Vermögenswerte	2.432,8	2.362,3
Segmentsschulden	1.081,5	1.109,1
Latente Steuerschulden	55,1	57,4
Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	35,4	31,8
Gesamtbetrag der Schulden	1.172,0	1.198,3

Geografische Informationen

Die geografischen Pflichtangaben zu den Umsatzerlösen mit fremden Dritten und den langfristigen Vermögenswerten werden zum besseren Verständnis des Abschlusses freiwillig um weitere Informationen ergänzt.

Die geografischen Informationen sind nach den Regionen „Deutschland“ und „Übriges Europa“ unterteilt. Die Region „Übriges Europa“ umfasst die Länder Tschechien, Österreich, Niederlande, Luxemburg, Schweiz, Schweden, Slowakei und Rumänien sowie Frankreich (ausschließlich Baustoffhandel).

Die Umsätze werden der geografischen Region zugewiesen, in der die Umsätze realisiert werden. Die Vermögenswerte – mit Ausnahme der Forderungen und Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie latenter Steuern – werden der Region zugewiesen, in der sie gelegen sind. Investitionen betreffen das der Region zugeordnete Anlagevermögen. Bei der Überleitungsspalte handelt es sich um Konsolidierungspositionen.

2014/2015 in Mio. € 2013/2014 in Mio. €	Deutschland	Übriges Europa	Überleitung	HORNBACH HOLDING AG Konzern
Umsatzerlöse	2.405,9	1.399,7	-233,9	3.571,7
	2.260,3	1.334,1	-225,1	3.369,3
Verkaufserlöse mit fremden Dritten	2.169,5	1.398,1	0,0	3.567,6
	2.032,7	1.332,9	0,0	3.365,6
Mieterlöse mit fremden Dritten	2,6	1,4	0,0	4,1
	2,6	1,1	0,0	3,7
Verkaufserlöse mit verbundenen Unternehmen	233,7	0,2	-233,9	0,0
	225,0	0,2	-225,1	0,0
EBIT	63,4	102,5	-0,7	165,1
	71,2	89,1	0,1	160,4
Abschreibungen	48,9	29,1	0,0	78,0
	47,1	28,3	0,0	75,4
EBITDA	112,3	131,6	-0,7	243,1
	118,3	117,4	0,1	235,7
Vermögenswerte	1.796,4	999,4	-405,5	2.390,3
	1.761,3	1.227,5	-656,9	2.331,9
davon langfristige Vermögenswerte ^{*)}	668,4	674,3	-5,9	1.336,9
	652,9	633,7	-0,1	1.286,5
Investitionen	75,8	55,6	-10,3	121,1
	47,8	71,1	-2,2	116,7

^{*)} Dabei handelt es sich um Sachanlagevermögen, fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke, immaterielle Vermögenswerte sowie langfristige Rechnungsabgrenzungsposten. Nicht enthalten sind langfristige Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 7,3 Mio. € (Vj. 10,6 Mio. €) aus der Region Deutschland.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen die Erlöse aus den Segmenten Teilkonzern HORNBAACH-Baumarkt-AG und Teilkonzern HORNBAACH Baustoff Union GmbH. Weiterhin sind in den Umsatzerlösen Erträge aus der Vermietung von Immobilien in Höhe von T€ 4.087 (Vj. T€ 3.673) ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse des Konzerns sind – unterteilt nach Geschäftsbereichen und Regionen – im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt.

(2) Kosten der umgesetzten Handelsware

Die Kosten der umgesetzten Handelswaren stellen den zur Erzielung des Umsatzes erforderlichen Aufwand dar und setzen sich wie folgt zusammen:

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Aufwendungen für Hilfsstoffe und bezogene Waren	2.197.029	2.101.390
Aufwendungen für bezogene Leistungen	40.811	34.039
	2.237.840	2.135.429

(3) Filialkosten

Die Filialkosten beinhalten Kosten, die im Zusammenhang mit dem Betrieb der Bau- und Gartenmärkte sowie der Baustoffzentren stehen. Sie beinhalten im Wesentlichen Personal-, Raum- und Werbekosten sowie Abschreibungen. Weiterhin sind in diesem Posten allgemeine Betriebskosten, wie Verwaltungsaufwendungen, Transportkosten, Wartung und Instandhaltung ausgewiesen.

(4) Voreröffnungskosten

Als Voreröffnungskosten werden Kosten, die im zeitlichen Zusammenhang mit der Errichtung und bis zur Eröffnung eines neuen Bau- und Gartenmarktes stehen, ausgewiesen. Die Voreröffnungskosten bestehen im Wesentlichen aus Personalkosten, Raumkosten und Verwaltungsaufwand.

(5) Verwaltungskosten

In den Verwaltungskosten werden sämtliche Kosten der Verwaltung, die im Zusammenhang mit dem Betrieb oder der Einrichtung von Bau- und Gartenmärkten sowie von Baustoffzentren stehen und diesen nicht direkt zugeordnet werden können, ausgewiesen. Sie beinhalten im Wesentlichen Personalkosten, Rechts- und Beratungskosten, Abschreibungen, Raumkosten sowie IT-, Reise- und Kraftfahrzeugkosten.

(6) Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Sonstige betriebliche Erträge aus operativer Tätigkeit		
Erträge aus Werbekostenzuschüssen und sonstigen Lieferantengutschriften	1.228	1.214
Erträge aus Schadensfällen	2.011	2.025
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.192	1.517
Erträge aus Zahlungsdifferenzen	694	501
Übrige Erträge	17.444	11.354
	22.569	16.611
Sonstige betriebliche Erträge aus nicht operativer Tätigkeit		
Erträge aus der Veräußerung von Immobilien	2.440	903
	2.440	903
Sonstige Erträge	25.009	17.514

Die übrigen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Verbindlichkeitsausbuchungen, Nebenerlöse der Bau- und Gartenmärkte, Erträge aus Entsorgung, sonstige Erträge aus Personalzuschüssen sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen.

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Sonstiger betrieblicher Aufwand aus operativer Tätigkeit		
Wertberichtigungen und Forderungsausfälle	4.424	3.342
Verluste aus Schadensfällen	3.280	2.546
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	327	427
Aufwand aus Zahlungsdifferenzen	370	295
Übrige Aufwendungen	5.416	1.920
	13.816	8.530
Sonstiger betrieblicher Aufwand aus nicht operativer Tätigkeit		
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	2.342	434
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	759	1.468
Zuführung zu Rückstellungen für belastende Verträge	736	3.107
Sonstige nicht operative Aufwendungen	34	3
	3.871	5.012
Sonstiger Aufwand	17.687	13.542
Ertragssaldo aus sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen	7.322	3.972

(7) Finanzergebnis

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinserträge aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	3.977	874
	3.977	874
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	23.614	24.963
Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden	4.480	4.110
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	210	141
Sonstige	1.065	1.299
	29.369	30.513
Zinsergebnis	-25.392	-29.639
Übriges Finanzergebnis		
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-1.947	429
Währungsergebnis	1.859	-3.372
	-88	-2.943
Finanzergebnis	-25.480	-32.582

Aufgrund von IAS 17 „Leases“ werden Finance-Lease-Verträge unter den Sachanlagen und der in den Leasingraten enthaltene Zinsanteil in Höhe von T€ 64 (Vj. T€ 78) unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Nicht im Zinsergebnis ausgewiesen sind Zinsen, die im Rahmen der Immobilienentwicklung zur Finanzierung der Bauphase aufgewendet werden. Sie beliefen sich im Geschäftsjahr auf T€ 1.425 (Vj. T€ 2.212) und sind als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten der betreffenden Sachanlagen aktiviert. Bei der Bestimmung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten wurde der durchschnittliche Finanzierungskostensatz von 4,4 % (Vj. 4,4 %) verwendet.

Die Zinserträge aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, beinhalten Zinsen in Höhe von T€ 2.904 für bisher in Vorperioden nicht aktivierte Steuererstattungsansprüche im Zusammenhang mit der Abschreibung einer ausländischen Beteiligung.

(Abgegrenzte) Zinszahlungen aus Zinsswaps, die als Sicherungsinstrument in einen Cashflow-Hedge eingebunden sind, werden pro Swapkontrakt saldiert und entsprechend dem Nettobetrag entweder als Zinsertrag oder -aufwand erfasst.

Im Zinsaufwand aus Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, sind im Geschäftsjahr 2014/2015 Aufwendungen in Höhe von T€ 414 enthalten, die sich aus der Auflösung einer Cashflow-Hedge Beziehung ergaben. Infolge der Entscheidung des Vorstands, ein CZK-Darlehen im Juni 2014 vorzeitig zu tilgen, entfällt die im Designationszeitpunkt definierte erwartete Transaktion. Die bis zum Zeitpunkt der Auflösung im Eigenkapital erfassten Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments wurden aufgrund dessen ergebniswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten beinhaltet Gewinne und Verluste aus derivativen Währungsinstrumenten in Höhe von T€ -1.947 (Vj. T€ 429).

Das Währungsergebnis des Geschäftsjahres 2014/2015 resultiert im Wesentlichen aus der Fremdwährungsbewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten. Hierbei handelt es sich um einen Ertragssaldo in Höhe von T€ 2.706 (Vj. Aufwand T€ 3.036). Weiterhin beinhaltet das Währungsergebnis realisierte Kursgewinne in Höhe von T€ 6.798 (Vj. T€ 5.283) und realisierte Kursverluste in Höhe von T€ 7.644 (Vj. T€ 5.618). Im Währungsergebnis wird ein Ertrag in Höhe von T€ 1.396 (Vj. T€ 1.340) aus der Reklassifizierung von Währungseffekten eines in eine Sicherungsbeziehung (Cashflow-Hedge) eingebundenen Zins-Währungsswaps ausgewiesen. Diese Reklassifizierung kompensiert die Währungseffekte aus dem abgesicherten Darlehen.

(8) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Die deutschen Gesellschaften des HORNBACH HOLDING AG Konzerns unterliegen – wie im Vorjahr – einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von ca. 14 % des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz für Gewinne beträgt unverändert 15 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag.

Alle inländischen latenten Steuerpositionen werden unverändert mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 30 % bewertet. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren – wie im Vorjahr – von 16 % bis 33 %.

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand von T€ 32.959 (Vj. T€ 41.620) ist um T€ 8.941 niedriger (Vj. T€ 3.282 höher) als der erwartete Steueraufwand von T€ 41.900 (Vj. T€ 38.338), der sich bei Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes der HORNBACH HOLDING AG in Höhe von 30 % (Vj. 30 %) auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns in Höhe von T€ 139.667 (Vj. T€ 127.788) ergeben würde.

Für bisher nicht genutzte Verlustvorräte in Höhe von T€ 7.809 (Vj. T€ 13.197) werden aktive latente Steuern angesetzt. Die HORNBACH HOLDING AG geht davon aus, dass die teilweise aus Anlaufverlusten in einzelnen Ländern entstandenen steuerlichen Verlustvorräte vollständig durch zukünftige Gewinne genutzt werden können.

Auf Verlustvorräte in Höhe von T€ 42.036 (Vj. T€ 39.342) sind keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da von einer zukünftigen Realisierung nicht ausgegangen wird. Davon verfallen Verlustvorräte in Höhe T€ 2.003 innerhalb der nächsten 5 Jahre und in Höhe von T€ 4.277 innerhalb der nächsten 7 Jahre. Im Vorjahreswert sind Verlustvorräte enthalten, deren Nutzung in Höhe von T€ 3.481 auf 5 Jahre und in Höhe von T€ 4.104 auf 7 Jahre begrenzt ist. Alle übrigen Verlustvorräte, für die keine latenten Steuern angesetzt werden, sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

In Höhe von T€ 1.236 wurden Verlustvorräte genutzt, für die keine latente Steuer gebildet wurde. Zukünftig wird eine Erhöhung dieser Verlustvorräte erwartet, weshalb weiterhin keine latente Steuer angesetzt wird.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 ist kein erstmaliger Ansatz aktiver latenter Steuern auf bisher als nicht nutzbar angesehene Verlustvorräte vorgenommen worden (Vj. T€ 19). Es wurden im Geschäftsjahr 2014/2015 für

Verlustvorträge, deren Nutzung nicht mehr als wahrscheinlich angesehen wird, keine aktiven latente Steuern ausgebucht (Vj. T€ 5.118).

Zukünftig anfallende Ertragsteuern für geplante Gewinnausschüttungen von Tochterunternehmen werden als passive latente Steuern erfasst. Hierbei wird ein Planungshorizont von einem Jahr unterstellt. Die Ausschüttungen, für die im HORNBACH Holding AG Konzern passive latente Steuern erfasst werden, unterliegen mit 5 % der deutschen Besteuerung. Für einbehaltene Gewinne von Tochterunternehmen in Höhe von T€ 955.863 (Vj. T€ 927.744) wurden keine passiven latenten Steuern erfasst, weil diese entweder keiner Besteuerung unterliegen oder aus heutiger Sicht auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen.

Zusammensetzung des Steueraufwands:

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Deutschland	11.281	19.580
Übrige Länder	23.040	17.080
	34.321	36.660
Latenter Steueraufwand/-ertrag		
aus der Veränderung temporärer Differenzen	-2.376	4.266
aus der Veränderung von Steuersätzen	0	-30
aus Verlustvorträgen	1.014	724
	-1.362	4.960
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	32.959	41.620

Vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand ist wie folgt überzuleiten:

	2014/2015		2013/2014	
	T€	%	T€	%
Erwarteter Ertragsteueraufwand	41.900	100,0	38.338	100,0
Differenz zwischen lokalem Steuersatz und Konzernsteuersatz	-6.975	-16,6	-5.677	-14,8
Steuerfreie Erträge	-1.330	-3,2	-823	-2,1
Steuerminderung/-erhöhung aufgrund von Steuersatzänderungen	0	0,0	-30	-0,1
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	4.485	10,7	4.304	11,2
Steuermehrungen aufgrund nicht angesetzter Verlustvorträge	948	2,3	1.966	5,1
Periodenfremde laufende und latente Steuern	-6.069	-14,5	3.542	9,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	32.959	78,7	41.620	108,5
Effektiver Steuersatz in %	23,6		32,6	

Die periodenfremden laufenden Steuern in Höhe von T€ 4.108 (Vj. T€ 1.337) resultieren im Wesentlichen aus Steuererträgen in Höhe von T€ 3.587 aus der Aktivierung eines saldierten Erstattungsanspruchs für bisher steuerlich nicht anerkannte Abschreibungen im Zusammenhang mit einer ausländischen Beteiligung und in

Höhe von T€ 1.381 (Vj. T€ 0) aus der Aktivierung von Gewerbesteuerguthaben auf Auslandsdividenden sowie aus einem Steueraufwand aus Feststellungen und Folgeeffekten der abgeschlossenen Betriebsprüfung in Deutschland für die Jahre 2008 – 2011 in Höhe von T€ 1.101 (Vj. T€ 0).

Die periodenfremden latenten Steuern in Höhe von T€ 1.961 (Vj. T€ 4.880 Aufwand) resultieren im Wesentlichen aus den Feststellungen und Folgeeffekten der abgeschlossenen Betriebsprüfung in Deutschland für die Jahre 2008 – 2011.

Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Steuern des Geschäftsjahres ergeben sich wie folgt:

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensionszusagen		
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensionszusagen vor Steuern	-11.161	1.827
Veränderung latente Steuern	2.250	-369
	-8.911	1.458
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge)		
Wertänderungen derivativer Finanzinstrumente vor Steuern	-46	2.769
Veränderung latente Steuern	-18	-728
	-64	2.041
Währungsanpassungen aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen	16.468	-8.158
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, netto nach Steuern	7.493	-4.658
davon direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen vor Steuern	5.261	-3.562
davon Veränderung latente Steuern	2.232	-1.097

(9) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 (Earnings per Share) als Quotient aus dem den Aktionären der HORNBAACH HOLDING AG zustehenden Konzern-Jahresüberschuss und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Verwässernde Effekte ergeben sich – wie im Vorjahr – nicht.

	2014/2015	2013/2014
Konzernjahresüberschuss in €, soweit den Anteilseignern der HORNBAACH HOLDING AG zurechenbar	90.252.175	72.737.311
Mehrdividende auf Vorzugsaktien in €	-240.000	-240.000
Um Mehrdividendenansprüche bereinigtes Konzernergebnis in €	90.012.175	72.497.311
Anzahl der ausgegebenen Stück Stammaktien	8.000.000	8.000.000
Anzahl der ausgegebenen Stück Vorzugsaktien	8.000.000	8.000.000
	16.000.000	16.000.000
Ergebnis je Aktie in €	5,63	4,53
Mehrdividendenanspruch je Vorzugsaktie in €	0,03	0,03
Ergebnis je Vorzugsaktie in €	5,66	4,56

(10) Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Personalaufwand

In den einzelnen Funktionskosten sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Löhne und Gehälter	530.634	480.844
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	112.580	103.979
	643.214	584.823

Die Löhne und Gehälter beinhalten auch Aufwendungen für Leihkräfte.

Abschreibungen

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	75.634	74.922
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	2.342	434
	77.976	75.356

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres 2014/2015 entfallen auf betrieblich und nicht betrieblich genutzte Immobilien sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Im Vorjahr entfielen die außer-

planmäßigen Abschreibungen ausschließlich auf nicht betrieblich genutzte Grundstücke. Zudem wird auf die Ausführungen zu den immateriellen Vermögenswerten und dem Sachanlagevermögen in den Anmerkungen (11) und (12) verwiesen.

Die Abschreibungen sind in folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

Geschäftsjahr 2014/2015 in T€	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlage- vermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorrats- grundstücke	Gesamt
Filialkosten	598	66.578	67.176
Voreröffnungskosten	0	7	7
Verwaltungskosten	2.534	5.917	8.451
Sonstiges Ergebnis	0	2.342	2.342
	3.132	74.844	77.976

Geschäftsjahr 2013/2014 in T€	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlage- vermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorrats- grundstücke	Gesamt
Filialkosten	610	65.618	66.228
Voreröffnungskosten	0	157	157
Verwaltungskosten	2.677	5.860	8.537
Sonstiges Ergebnis	0	434	434
	3.287	72.069	75.356

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

(11) Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich in den Geschäftsjahren 2013/2014 und 2014/2015 wie folgt:

in T€	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwerte	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand 1. März 2013	81.223	4.441	263	85.927
Zugänge	1.539	0	51	1.590
Abgänge	448	0	0	448
Umbuchungen	178	0	-166	12
Währungsumrechnung	-15	0	0	-15
Stand 28. Februar/1. März 2014	82.477	4.441	148	87.066
Zugänge	2.858	0	171	3.029
Abgänge	332	0	0	332
Umbuchungen	154	0	-152	2
Währungsumrechnung	16	0	0	16
Stand 28. Februar 2015	85.173	4.441	167	89.781
Abschreibungen				
Stand 1. März 2013	71.092	1.169	0	72.261
Zugänge	3.287	0	0	3.287
Abgänge	448	0	0	448
Währungsumrechnung	-14	0	0	-14
Stand 28. Februar/1. März 2014	73.917	1.169	0	75.086
Zugänge	3.132	0	0	3.132
Abgänge	331	0	0	331
Währungsumrechnung	14	0	0	14
Stand 28. Februar 2015	76.732	1.169	0	77.901
Buchwert 28. Februar 2015	8.441	3.272	167	11.880
Buchwert 28. Februar 2014	8.560	3.272	148	11.980

Die Zugänge bei den Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten betreffen überwiegend den Erwerb von Software-Lizenzen sowie die Aufwendungen, um die Software in den beabsichtigten nutzungsfähigen Zustand zu versetzen.

Wesentliche Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen – wie im Vorjahr – nicht vor.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte betreffen zwei Gartenmärkte in den Niederlanden und sind zu jeweils ca. 50 % diesen zuzuordnen. Die erzielbaren Beträge beider zahlungsmittelgenerierender Einheiten basieren jeweils auf deren Nutzungswert. Dieser wird anhand von Stufe 3 Inputdaten durch die Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Die zur Berechnung verwendeten wesentlichen Annahmen inkl. Diskontierungszinssätze und Wachstumsraten sind dem Kapitel „Bilanzierung und Bewertung“ zu entnehmen. Eine für möglich gehaltene Reduzierung des Rohertrags um 5 % im Vergleich zur aktuellen strategischen Fünfjahresplanung würde für einen Standort eine Wertberichtigung in Höhe von T€ 1.650 zur Folge haben. Für den weiteren Standort ergäbe sich eine Wertberichtigung von T€ 2.545. Um eine Wertberichtigung auszuschließen, darf sich der Planwert für die einzelnen Standorte nicht um mehr als ca. -2 % bzw. -0,3 % verändern. Im Vorjahr hätte eine analoge Annahme bei beiden Standorten zu keiner Wertberichtigung geführt.

(12) Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke

Die Sachanlagen haben sich in den Geschäftsjahren 2013/2014 und 2014/2015 wie folgt entwickelt:

in T€	Grundstücke, grundstücks-gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Fremdvermietete Immobilien und Vorrats-grundstücke gemäß IAS 40 „Investment Property“	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand 1. März 2013	1.401.456	57.209	556.868	40.434	2.055.967
Zugänge	57.312	5.777	40.526	11.390	115.005
Abgänge	3.650	135	27.209	1.474	32.468
Umbuchungen IAS 40	3.185	-3.185	0	0	0
Umbuchungen	29.071	0	4.509	-33.592	-12
Währungsumrechnung	-15.425	-507	-3.244	-644	-19.820
Stand 28. Februar/1. März 2014	1.471.949	59.159	571.450	16.114	2.118.672
Umbuchungen in/aus zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	0	-2.575	0	0	-2.575
Zugänge	41.706	9.385	43.884	23.091	118.066
Abgänge	1.032	29	20.043	798	21.902
Umbuchungen IAS 40	221	-221	0	0	0
Umbuchungen	4.568	0	5.930	-10.500	-2
Währungsumrechnung	9.290	113	3.316	57	12.776
Stand 28. Februar 2015	1.526.702	65.832	604.537	27.964	2.225.035
Abschreibungen					
Stand 1. März 2013	355.025	20.194	428.735	2	803.956
Zugänge	31.296	1.093	39.680	0	72.069
Abgänge	33	108	26.279	0	26.420
Umbuchungen IAS 40	421	-421	0	0	0
Währungsumrechnung	-2.444	-49	-2.255	0	-4.748
Stand 28. Februar/1. März 2014	384.265	20.709	439.880	2	844.856
Umbuchungen in/aus zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	0	-1.801	0	0	-1.801
Zugänge	32.212	1.993	40.639	0	74.844
Abgänge	1.030	14	19.091	0	20.135
Umbuchungen IAS 40	268	-268	0	0	0
Währungsumrechnung	385	-40	2.718	0	3.063
Stand 28. Februar 2015	416.112	20.579	464.134	2	900.827
Buchwert 28. Februar 2015	1.110.590	45.253	140.403	27.962	1.324.208
Buchwert 28. Februar 2014	1.087.684	38.450	131.570	16.112	1.273.816

Die in den Abschreibungen enthaltenen außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen Vermögenswerte, deren Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Diese Abschreibungen werden als sonstiger betrieblicher Aufwand aus nicht operativer Tätigkeit ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf den Nettoveräußerungspreis von fremdvermieteten Immobilien bzw. noch nicht für eine bestimmte Nutzung vorgesehene Objekte in Höhe von T€ 1.263 (Vj. T€ 434) vorgenommen. Der Nettoveräußerungspreis dieser Vermögenswerte wurde auf Basis von externen Verkehrswertgutachten ermittelt. Es finden grundsätzlich dieselben Inputdaten und Bewertungstechniken Anwendung, die zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der fremdvermieteten Immobilien herangezogen werden.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurde in der Region Deutschland in zwei Märkten sowie in der Region Tschechien in einem Markt, welcher zugleich eine zahlungsmittelgenerierende Einheit darstellt, außerplanmäßiger Abwertungsbedarf bei marktorientierter und verkaufsfördernder Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie bei Immobilien identifiziert. Es erfolgte eine Abschreibung auf den Nettoveräußerungswert in Höhe von T€ 1.079 (Vj. T€ 0). Der erzielbare Betrag für diese Standorte beträgt T€ 42.316.

Sofern das Eigentum der am Standort vorhandenen Immobilien dem HORNBAACH HOLDING AG Konzern zuzurechnen ist, wird der Nettoveräußerungswert der Immobilie durch externe unabhängige Gutachter bestimmt. Diese ermitteln den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten auf Basis von Stufe 3 Inputdaten anhand nachstehend erläuterten Bewertungstechniken. So wird einerseits das kapitalwertorientierte Verfahren, i.d.R. die Discounted-Cash-Flow-Methode angewendet. Dabei wird aus künftigen (Miet)-Erträgen unter Anwendung eines Diskontierungssatzes ein Barwert abgeleitet. Andererseits werden marktpreisorientierte Verfahren in Ausprägung der Analogiemethode angewendet. Dabei wird auf Bodenrichtwerte zurückgegriffen, die durch Preisvergleiche geeigneter Vergleichsgrundstücke ermittelt oder durch Gutachterausschüsse anhand von entsprechenden Grundstücksverkäufen festgestellt werden. Zudem kommt das Multiplikatorverfahren zur Anwendung, bei dem die Mietüberschüsse mit grundstückspezifischen Faktoren multipliziert werden. Neben den bereits genannten Inputdaten werden von den Gutachtern zusätzliche Zu- bzw. Abschläge berücksichtigt, um den individuellen objektspezifischen Gegebenheiten (z.B. Größe, Lage, noch anfallende Umbau- oder Abrisskosten) Rechnung zu tragen.

Die Bestimmung des Nettoveräußerungswertes anderer Vermögenswerte, die in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit enthalten sind, erfolgt ebenso auf Basis von Stufe 3 Inputdaten. Hierbei werden auf Basis von Erfahrungen der Vergangenheit sowie aufgrund von Einschätzung aktueller Marktgegebenheiten Cashflows bestimmt, welche aus der Veräußerung der aktuell in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit befindlichen Vermögenswerte erzielt werden können.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen im Anlagevermögen sind in den entsprechenden Segmenten wie folgt erfasst:

	2014/2015	2013/2014
Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG		
Grundstücke	23	46
Gebäude	499	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	488	0
	1.010	46
Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG		
Grundstücke	132	388
Gebäude	1.200	0
	1.332	388
Gesamt	2.342	434

Bezüglich der aktivierten Finanzierungskosten wird auf die Ausführungen in Anmerkung (7) verwiesen.

Das Immobilienvermögen wird überwiegend von der HORNBACH Immobilien AG, der HORNBACH-Baumarkt-AG oder eigens dafür gegründeten Immobiliengesellschaften gehalten.

Die anderen Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung sind für den inländischen Konzernteilbereich überwiegend bei der HORNBACH-Baumarkt-AG, der Union Bauzentrum HORNBACH GmbH, der Ruhland Kallenborn & Co. GmbH, der Robert Röhlinger GmbH und für den ausländischen Konzernteilbereich bei der HORNBACH Baumarkt GmbH, der HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, der HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o., der HORNBACH-Baumarkt SK spol s.r.o., der HORNBACH Bouwmarkt (Niederland) B.V., der HORNBACH Baumarkt (Schweiz) AG, der HORNBACH Bygghandels AB, der HORNBACH Centrala SRL und der Etablissement Camille Holtz et Cie. SA bilanziert.

Die fremdvermieteten Immobilien und noch nicht für eine bestimmte Nutzung vorgesehenen Vorratsgrundstücke betreffen im Wesentlichen Einzelhandelsimmobilien an verschiedenen Standorten im In- und Ausland. Die Mietverträge haben eine Grundmietzeit von 1 bis 15 Jahren und beinhalten teilweise Verlängerungsoptionen für den Mieter. Die fremdvermieteten Immobilien sind zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Als Nutzungsdauer werden 33 Jahre zugrunde gelegt. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) der fremdvermieteten Immobilien einschließlich der Vorratsgrundstücke beträgt rund 53,5 Mio. € (Vj. 50,3 Mio. €). Die beizulegenden Zeitwerte werden von unabhängigen Gutachtern ermittelt und als Stufe 3 Fair Values klassifiziert. Zur Erläuterung der Bewertungstechniken wird auf die Ausführungen auf Seite 137 verwiesen.

Aus fremdvermieteten Immobilien werden im Geschäftsjahr Mieterträge in Höhe von T€ 2.567 (Vj. T€ 2.124) erzielt. Für den Unterhalt der fremdvermieteten Objekte sind Aufwendungen in Höhe von T€ 1.466 (Vj. T€ 1.721) angefallen, für alle anderen als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude wurden T€ 172 (Vj. T€ 773) aufgewandt. Die Immobilien dienen zur Besicherung von Bankdarlehen mit eingetragenen Grundpfandrechten in Höhe von 452,0 Mio. € (Vj. 480,7 Mio. €).

Das Sachanlagevermögen beinhaltet ein Gebäude mit einem Buchwert in Höhe von T€ 0 (Vj. T€ 665), das wegen der Gestaltung des zugrundeliegenden Leasingvertrages (Finanzierungsleasing) dem Konzern als wirtschaftlicher Eigentümer zuzurechnen ist. Der Finanzierungsleasingvertrag ist über eine Grundmietzeit von 20 Jahren abgeschlossen. Nach Ablauf der Grundmietzeit besteht die Option, den Vertrag mindestens einmal für 5 Jahre zu verlängern. Außerdem besteht eine indexbasierte Mietanpassungsklausel sowie ein Vorkaufrecht zu marktüblichen Konditionen. Der Leasinggegenstand dient der Leasingverpflichtung als Sicherheit.

(13) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen entwickeln sich in den Geschäftsjahren 2013/2014 und 2014/2015 wie folgt:

in T€	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteili- gungen	Anzahlungen auf Finanz- anlagen	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand 1. März 2013	0	277	2.354	2.631
Veränderung Konsolidierungskreis	-1.097	0	0	-1.097
Zugänge	0	0	104	104
Abgänge	0	255	1.234	1.489
Umbuchungen	1.097	0	-1.097	0
Währungsumrechnung	0	0	-127	-127
Stand 28. Februar/1. März 2014	0	22	0	22
Buchwert 28. Februar 2015	0	22	0	22
Buchwert 28. Februar 2014	0	22	0	22

Im Geschäftsjahr 2014/2015 ergaben sich keine Änderungen bei den Finanzanlagen. Alle Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt, da verlässliche Marktwerte nicht ermittelt werden können.

Derzeit besteht keine Absicht zur Veräußerung der Beteiligungen.

Im Vorjahr wurde die PCQ Czech a.s., Prag/Tschechien, erworben und anschließend auf die HORNBAACH Immobilien HK s.r.o., Prag/Tschechien, verschmolzen. Der Abgang der Anteile im Rahmen der Verschmelzung in Höhe von T€ 1.097 wird als Veränderung des Konsolidierungskreises gezeigt. Die Abgänge des Vorjahres in Höhe von T€ 255 bei den sonstigen Beteiligungen betreffen Anteile, die von der Etablissement Camille Holtz et Cie S.A., Phalsbourg/Frankreich, an einer Einkaufsgenossenschaft gehalten und im Vorjahr veräußert wurden. Hieraus resultierte ein Gewinn in Höhe von T€ 95. Die Zugänge im Vorjahr bei den Anzahlungen auf Finanzanlagen in Höhe von T€ 104 resultierten aus einem geplanten Anteilerwerb einer schwedischen Immobiliengesellschaft. Diese Erwerbsabsicht wurde im Laufe des Geschäftsjahres 2013/2014 aufgegeben, so dass die bis zu diesem Zeitpunkt angefallenen Werte in Höhe von T€ 1.234 als Abgang des Geschäftsjahres 2013/2014 gezeigt werden. Daraus resultierte ein Verlust in Höhe von T€ 755. Derzeit besteht keine Absicht zur Veräußerung der Beteiligungen.

(14) Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Kauttionen in Höhe von T€ 4.142 (Vj. T€ 3.872), die zur Sicherung möglicher nachträglicher Kaufpreisminderungsansprüche der Erwerber geleistet wurden. Die Kauttionen haben eine Restlaufzeit von maximal 5 Jahren.

Die sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten zudem abgegrenzte Aufwendungen in Höhe von T€ 763 (Vj. T€ 482), die im Zusammenhang mit einer im Geschäftsjahr 2014/2015 verlängerten bis dato noch nicht in Anspruch genommenen syndizierten Kreditlinie über 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 15. April 2019 stehen.

Weiterhin beinhaltet der Posten zum 28. Februar 2015 Forderungen an die Bundesarbeitsagentur für Arbeit für die Gewährung von Leistungen nach dem Altersteilzeitgesetz in Höhe von T€ 21 (Vj. T€ 382).

(15) Latente Steuern

Die latenten Steuern ergeben sich aus folgenden Sachverhalten:

	28.2.2015		28.2.2014	
	aktivisch T€	passivisch T€	aktivisch T€	passivisch T€
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	6.131	57.541	6.111	57.571
Vorräte	662	3.616	622	4.020
Übriges Vermögen und Schulden	1.441	849	1.245	660
Verbindlichkeiten	2.105	1.321	5.657	2.469
Sonstige Rückstellungen	8.042	1.644	1.939	1.010
Steuerfreie Rücklagen	0	295	0	740
Verlustvorräte	1.384	0	2.484	0
	19.765	65.266	18.058	66.470
Saldierung	-10.206	-10.206	-9.118	-9.118
Gesamt	9.559	55.060	8.940	57.352

(16) Vorräte

	28.2.2015 T€	28.2.2014 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.729	1.579
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.702	2.834
Fertige Erzeugnisse und Waren	575.217	545.414
Vorräte (brutto)	578.648	549.827
abzüglich Wertberichtigungen	11.174	10.685
Vorräte (netto)	567.474	539.142
Buchwert der Vorräte, die zum Nettoveräußerungswert bewertet sind	27.364	25.587

Im Geschäftsjahr 2014/2015 werden für Handelswaren sowie für Hilfs- und Betriebsstoffe Aufwendungen in Höhe von T€ 2.185.855 (Vj. T€ 2.090.705) als Wareneinsatz erfasst.

(17) Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	28.2.2015	28.2.2014
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.983	28.263
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	0	280
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	54.848	44.380
	80.831	72.923

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten im Rahmen von Factoring-Vereinbarungen übertragene Forderungen in Höhe von T€ 1.273 (Vj. T€ 1.181), die nicht ausgebucht wurden, da das Kreditrisiko beim HORNBACH HOLDING AG Konzern verbleibt. Es wurde eine korrespondierende Verbindlichkeit in gleicher Höhe erfasst.

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten überwiegend Forderungen aus Warengutschriften und Bonusvereinbarungen, Forderungen gegen Kreditkartengesellschaften, Forderungen aus Pfandgeldern sowie Rechnungsabgrenzungen. Weiterhin sind Zinsforderungen auf Steuererstattungen in Höhe von T€ 2.904 enthalten. Diesbezüglich verweisen wir auf die Erläuterung in Anmerkung (26).

Für die ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte bestehen – wie im Vorjahr – keine wesentlichen Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

Die folgenden Tabellen zeigen eine Analyse der in den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Vermögenswerte. Dabei werden nur die einzelwertberechtigten Forderungen als wertberichtigt bezeichnet. Der HORNBACH HOLDING AG Konzern berücksichtigt Kreditrisiken zudem durch die Bildung von Portfolio-Wertberichtigungen.

28.2.2015 in T€	Buchwert	davon: weder wertgemindert noch überfällig	davon: nicht einzelwertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig in Tagen			
			bis 60	61-90	91-180	ab 181
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.983	11.593	5.546	1.468	1.471	19
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	39.542	37.648	789	350	187	83
	65.525	49.241	6.335	1.818	1.658	102

28.2.2014 in T€	Buchwert	davon: weder wertgemindert noch überfällig	davon: nicht einzelwertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig in Tagen			
			bis 60	61-90	91-180	ab 181
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.263	13.970	7.221	2.032	496	97
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	280	280				
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	31.093	29.743	1.037	50	108	159
	59.636	43.993	8.258	2.082	604	256

Für finanzielle Vermögenswerte, die weder wertgemindert noch überfällig sind, liegen zum Stichtag keine Hinweise auf eine geminderte Werthaltigkeit vor.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf die übrigen Forderungen und Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Übrige Forderungen und Vermögenswerte	
	2014/2015	2013/2014	2014/2015	2013/2014
Stand der Wertberichtigungen am 1. März	3.976	4.122	349	622
Verbrauch	1.344	1.212	41	328
Auflösung	494	551	77	77
Zuführung	1.892	1.615	1.791	133
Währungsumrechnung	38	2	1	-1
Stand der Wertberichtigungen am 28. Februar	4.068	3.976	2.023	349

Aus der vollständigen Ausbuchung von Forderungen resultieren Aufwendungen in Höhe von T€ 680 (Vj. T€ 1.541). Aus dem Eingang bereits ausgebuchter Forderungen wurden Erträge in Höhe von T€ 125 (Vj. T€ 73) realisiert.

(18) Flüssige Mittel

	28.2.2015 T€	28.2.2014 T€
Guthaben bei Kreditinstituten	366.590	407.445
Schecks und Kassenbestand	34.346	21.404
	400.936	428.849

(19) Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

In dem Posten werden Vermögenswerte ausgewiesen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit im nächsten Geschäftsjahr veräußert werden.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 ist aus dem Sachanlagevermögen ein Grundstück in Höhe von T€ 775 umgegliedert worden. Die Umgliederung betrifft das Segment „Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG“. Das Grundstück wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr veräußert.

Der Gewinn aus dem im Geschäftsjahr veräußerten Grundstück ist unter den sonstigen betrieblichen Erträgen aus nicht operativer Tätigkeit ausgewiesen. Im Geschäftsjahr wurden auf zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte keine Wertminderungen erfasst.

(20) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals des HORNBACH HOLDING AG Konzerns ist für das Geschäftsjahr 2013/2014 und das Geschäftsjahr 2014/2015 in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der HORNBACH HOLDING AG vom 8. Juli 2011 erfolgte im Geschäftsjahr 2011/2012 die Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft aus Gesellschaftsmitteln durch Ausgabe von Gratisaktien (Berichtigungsaktien). Durch die Ausgabe von Berichtigungsaktien im Verhältnis 1:1 hat sich die Anzahl der HORNBACH HOLDING AG Aktien verdoppelt. Durch Umwandlung eines Teilbetrags in Höhe von € 24.000.000,00 der in der Jahresbilanz der Gesellschaft zum 28. Februar 2011 ausgewiesenen Gewinnrücklage in Grundkapital hat sich das Grundkapital auf nunmehr € 48.000.000,00 verdoppelt. Es ist eingeteilt in 8.000.000 Stück Vorzugsaktien und 8.000.000 Stück Stammaktien mit einem jeweiligen rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 3,00 je Aktie. Die Berichtigungsaktien sind ab dem 1. März 2011 gewinnanteilsberechtig.

	€
8.000.000 Stück Stammaktien	24.000.000,00
8.000.000 Stück Vorzugsaktien, stimmrechtslos	24.000.000,00
	48.000.000,00

Jede Stammaktie gewährt eine Stimme. Die Vorzugsaktien ohne Stimmrecht erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine Vorzugsdividende in Höhe von 2 % ihres Anteils am Grundkapital. Reicht der Bilanzgewinn eines oder mehrerer Geschäftsjahre nicht zur Vorwegausschüttung von mindestens 2 % auf die Vorzugsaktien aus, so ist der Rückstand ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen und die aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für diese zu zahlenden Vorzugsbeiträge erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten sind. Das Nachzahlungsrecht ist Bestandteil des Gewinnanteils desjenigen Geschäftsjahres, aus dessen Bilanzgewinn die Nachzahlung auf die Vorzugsaktien gewährt wird.

Nach Nachzahlung etwaiger Rückstände von Gewinnanteilen auf die Vorzugsaktien aus Vorjahren und Ausschüttung der Vorzugsdividende erfolgt aus dem verbleibenden Bilanzgewinn zunächst die Zahlung eines Gewinnanteils auf die Stammaktien von bis zu 2 % ihres Anteils am Grundkapital. Nach Ausschüttung eines Gewinnanteils von 2 % auf die Stammaktien nehmen Vorzugs- und Stammaktien im Verhältnis ihrer Anteile am Grundkapital an einer weiteren Gewinnausschüttung in der Weise teil, dass die Vorzugsaktien über die auf die Stammaktien entfallende Dividende hinaus eine Mehrdividende von 1 % erhalten.

Wird der Vorzugsbetrag in einem Jahr nicht oder nicht vollständig gezahlt und der Rückstand im nächsten Jahr nicht neben dem vollen Vorzug dieses Jahres nachgezahlt, so haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind.

Veröffentlichung von WpHG-Stimmrechtsmitteilungen

Die HORNBACH HOLDING AG veröffentlichte am 16. Juni 2009 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG:

Herr Albert Hornbach, Deutschland, hat uns mitgeteilt, dass er seine Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG, die am 7. September 2004 in der Börsen-Zeitung veröffentlicht wurde, zurücknimmt, da am 18. August 2004 keine meldepflichtige Schwelle tangiert wurde. Sein Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, hat am Tag der Schwellenberührung durch Frau Gertraud Hornbach weiterhin die Schwelle von 10 % überschritten und zu diesem Tag 10,74 % (429.763 Stimmrechte) betragen.

Frau Gertraud Hornbach, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, am Tag der Schwellenberührung am 18. August 2004 die Schwelle von 3 % und 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 5,25 % (210.000 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 5,25 % (210.000 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 WpHG über Albert Hornbach zuzurechnen.

Die HORNBACH HOLDING AG veröffentlichte am 12. März 2013 auf elektronischem Wege folgende Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 26 Abs. 1 WpHG:

Frau Dr. Susanne Wulfsberg, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. März 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, Deutschland am 22. Oktober 2012 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,79 % (das entspricht 63.334 Stimmrechten) betragen hat.

Herr Albrecht Hornbach, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. März 2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, Deutschland am 24. Oktober 2012 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,64 % (das entspricht 211.112 Stimmrechten) betragen hat. 1,98 % der Stimmrechte (das entspricht 158.334 Stimmrechten) sind Herrn Hornbach gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 4 WpHG zuzurechnen.

Herr Steffen Hornbach, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. März 2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, Deutschland am 24. Oktober 2012 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 1,98 % (das entspricht 158.333 Stimmrechten) betragen hat.

Die HORNBACH HOLDING AG veröffentlichte am 1. April 2014 auf elektronischem Wege folgende Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 26 Abs. 1 WpHG:

Kingfisher plc, London, United Kingdom, hat uns am 31. März 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Kingfisher plc an der HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft (ISIN DE0006083405) am 31. März 2014 die Schwellen von 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % unterschritten und zu diesem Tag 0 % (0 Stimmrechte) betragen hat.

Die Sheldon Holdings Limited, London, United Kingdom, hat uns am 31. März 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING Aktiengesellschaft (ISIN DE0006083405) am 31. März 2014 die Schwellen von 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % unterschritten und zu diesem Tag 0 % (0 Stimmrechte) betragen hat.

Die Kingfisher France Limited, London, United Kingdom, hat uns am 31. März 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING Aktiengesellschaft (ISIN DE0006083405) am 31. März 2014 die Schwellen von 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % unterschritten und zu diesem Tag 0 % (0 Stimmrechte) betragen hat.

Die Castorama Dubois Investissements S.C.A, Lille, Frankreich, hat uns am 31. März 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING Aktiengesellschaft (ISIN DE0006083405) am 31. März 2014 die Schwellen von 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % unterschritten und zu diesem Tag 0 % (0 Stimmrechte) betragen hat.

Die Kingfisher France SAS (ehemals Kingfisher SAS), Lille, Frankreich, hat uns am 31. März 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING Aktiengesellschaft (ISIN DE0006083405) am 31. März 2014 die Schwellen von 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % unterschritten und zu diesem Tag 0 % (0 Stimmrechte) betragen hat.

Die Kingfisher Holdings B.V., Amsterdam, Niederlande, hat uns am 31. März 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Kingfisher Holdings BV an der HORNBAACH HOLDING Aktiengesellschaft (ISIN DE0006083405) am 31. März 2014 die Schwellen von 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % unterschritten und zu diesem Tag 0 % (0 Stimmrechte) betragen hat.

Die HORNBAACH HOLDING AG veröffentlichte am 2. April 2014 auf elektronischem Wege folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG:

Die HORNBAACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH, Annweiler am Trifels, Deutschland, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1 und 22 Abs. 1 Nr. 6 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING Aktiengesellschaft (ISIN DE0006083405), Neustadt an der Weinstraße, am 31. März 2014 die Schwelle von 75 % überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 100 % (8.000.000 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 22,62 % (1.809.526) der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, werden dabei Stimmrechte zugerechnet: Albert Hornbach.

Die HORNBAACH HOLDING AG veröffentlichte auf elektronischem Wege überdies folgende Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 26 Abs. 1 WpHG:

5. Mai 2015: Frau Gertraud Hornbach, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 5. Mai 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, Deutschland, am 20. Februar 2015 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 10,74 % (das entspricht 859.526 Stimmrechten) betragen hat.

13. Mai 2015: Herr Dr. Andreas Knebel, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13. Mai 2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, Deutschland am 4. Mai 2015 die Schwelle von 3%, 5% und 10% der Stimmrechte überschritten hat und

an diesem Tag 10,74% (das entspricht 859526 Stimmrechten) betragen hat. 10,74% der Stimmrechte (das entspricht 859526 Stimmrechten) sind Herrn Knebel gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei gehalten über folgende Aktionäre, deren Stimmrechtsanteil an der Hornbach Holding AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt: Gertraud Hornbach.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet die über den Nennbetrag der ausgegebenen Aktien erzielten Eigenkapitalbestandteile.

Gewinnrücklagen

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich um gesetzliche Rücklage und um „andere Gewinnrücklagen“ sowie kumulierte Gewinne und erfolgsneutrale Eigenkapitalbestandteile, die auf die Anteilseigner entfallen.

Anteile anderer Gesellschafter

Unter den Anteilen anderer Gesellschafter werden Anteile Dritter am Eigenkapital konsolidierter Tochterunternehmen ausgewiesen (nicht beherrschende Anteile).

Wesentliche nicht beherrschende Anteile sind im HORNBACH HOLDING AG Konzern lediglich bei der HORNBACH-Baumarkt-AG vorhanden. Der Kapital- und der Stimmrechtsanteil der nicht beherrschenden Anteile an der HORNBACH-Baumarkt-AG beträgt 23,64 % (Vj. 23,64 %). Die HORNBACH-Baumarkt-AG mit Sitz in Bornheim (Deutschland) ist die Muttergesellschaft des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns. Dieser Teilkonzern stellt im HORNBACH HOLDING AG Konzern ein eigenes Segment dar. Da sich die nicht beherrschenden Anteile an der HORNBACH-Baumarkt-AG auf die Einbeziehung des gesamten Teilkonzerns in den Konzernabschluss der HORNBACH HOLDING AG auswirken, werden die folgenden Informationen aggregiert für den HORNBACH-Baumarkt-AG Teilkonzern dargestellt. Hierbei handelt es sich um Informationen vor Eliminierung konzerninterner Geschäfte mit anderen in den Konzernabschluss der HORNBACH HOLDING AG einbezogenen Tochtergesellschaften.

T€	28. Februar 2015	28. Februar 2014
Umsatzerlöse	3.356.547	3.151.988
Konzernjahresüberschuss	69.508	56.350
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	16.435	13.324
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	10.935	-1.659
Gesamtergebnis	80.443	54.691
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	19.020	12.931
Vermögenswerte	1.730.963	1.670.283
Schulden	807.818	808.297
Nettovermögen	923.144	861.986
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	218.271	203.810
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	107.357	144.389
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-98.521	-66.910
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-45.887	-23.228
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-37.051	54.251
Dividendenzahlungen an Anteilseigner nicht beherrschender Anteile ¹⁾	4.516	3.764

¹⁾ Die Dividendenzahlungen sind im Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit enthalten.

Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der HORNBACH HOLDING AG verfolgt das Ziel, langfristig eine angemessene Eigenkapitalausstattung aufrechtzuerhalten. Die Eigenkapitalquote wird als eine wichtige Kenngröße gegenüber den Investoren, Analysten, Banken und Ratingagenturen angesehen. Dabei sollen einerseits die gesetzten Wachstumsziele unter Wahrung gesunder Finanzierungsstrukturen und einer stabilen Dividendenpolitik erreicht werden, andererseits sollen langfristig die Ratingkennzahlen verbessert werden. Als Instrument des Kapitalmanagements wird unter anderem ein aktives Fremdkapitalmanagement betrieben.

Gegenüber einigen Fremdkapitalgebern bestehen Verpflichtungsvereinbarungen (Covenants), die unter anderem eine Eigenkapitalquote von mindestens 25 % fordern. Im Rahmen des internen Risikomanagements werden monatlich Eigenkapitalquote, Zinsdeckungsgrad, dynamischer Verschuldungsgrad sowie Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Quartalsweise werden weitere Kennzahlen berechnet. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Während des Geschäftsjahres 2014/2015 wurden die Verpflichtungen stets eingehalten, zum 28. Februar 2015 beträgt die Eigenkapitalquote 51,8 % (Vj. 49,3 %).

Während des Geschäftsjahres ergaben sich keine Änderungen in der Vorgehensweise bezüglich des Kapitalmanagements.

(21) Ausschüttungsfähige Gewinne und Dividenden

Die ausschüttungsfähigen Beträge beziehen sich auf den Bilanzgewinn der HORNBACH HOLDING AG, der gemäß deutschem Handelsrecht ermittelt wird.

Die HORNBACH HOLDING AG schließt das Geschäftsjahr 2014/2015 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 36.423.352,88 ab.

Nach Einstellung von € 18.200.000,00 in die anderen Gewinnrücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von € 18.223.352,88.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der HORNBACH HOLDING AG schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	€
Dividende von € 0,77 für 8.000.000 Stammaktien	6.160.000,00
Dividende von € 0,80 für 8.000.000 Vorzugsaktien	6.400.000,00
Weitere Einstellung in andere Gewinnrücklagen	5.663.352,88
	18.223.352,88

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Juli 2014 eine Dividende in Höhe von € 0,77 (Vj. € 0,64) je Stammaktie und € 0,80 (Vj. € 0,67) je Vorzugsaktie ausgeschüttet. Der ausgeschüttete Betrag beträgt somit insgesamt T€ 12.560 (Vj. T€ 10.480).

(22) Finanzschulden

Die Summe der kurz- und langfristigen Finanzschulden setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	Restlaufzeiten			Buchwert 28.2.2015 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Anleihen	0	247.009	0	247.009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61.816	246.504	87.186	395.506
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	255	564	0	819
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	1.667	5.395	628	7.690
Summe	63.738	499.472	87.814	651.024

in T€	Restlaufzeiten			Buchwert 28.2.2014 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Anleihen	0	0	246.401	246.401
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	94.001	261.463	98.660	454.123
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	219	820	0	1.039
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	37	6.887	481	7.405
Summe	94.257	269.170	345.541	708.968

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 bestehen kurzfristige Finanzschulden in Höhe von 63,7 Mio. € (Vj. 94,3 Mio. €). Diese resultieren aus dem kurzfristig fälligen Anteil langfristiger Finanzierungen in Höhe von 31,5 Mio. € (Vj. 40,3 Mio. €), kurzfristigen Finanzierungen der HORNBAACH Baustoff Union GmbH in Höhe von 28,3 Mio. € (Vj. 34,9 Mio. €), Zinsabgrenzungen in Höhe von 2,3 Mio. € (Vj. 2,3 Mio. €) sowie aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente in Höhe von 1,7 Mio. € (Vj. 0,0 Mio. €).

Die HORNBAACH-Baumarkt-AG hat am 15. Februar 2013 eine siebenjährige Unternehmensanleihe in Höhe von 250 Mio. € aufgenommen. Die Anleihe ist mit einem Zinscoupon von 3,875 % ausgestattet. Zusammen mit dem Emissionskurs von 99,25 % ergibt sich eine Rendite von 4,00 % p.a. Die mit der Begebung entstandenen Kosten in Höhe von T€ 2.355 sowie das Disagio in Höhe von T€ 1.875 werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Zum 30. Juni 2011 hat die HORNBAACH-Baumarkt-AG ein unbesichertes, variabel verzinstes Schuldscheindarlehen in Höhe von 80 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2016 aufgenommen. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurde bereits im Geschäftsjahr 2010/2011 ein Forward-Swap mit gleich lautenden Bedingungen abgeschlossen. Durch den Swap werden die halbjährlich zu zahlenden Zinsen auf einem Niveau von 2,11 % p.a. zuzüglich einer Bankmarge fest für die gesamte Laufzeit gesichert.

Das Schuldscheindarlehen der HORNBAACH Baumarkt CS spol s.r.o. über 496,6 Mio. CZK wurde zum 30. Juni 2014 vorzeitig zurückgeführt. Der dazugehörige Swap wurde zu Marktwerten abgelöst.

Im Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG besteht weiterhin das Schuldscheindarlehen in Höhe von 70 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2017. Das Schuldscheindarlehen wird variabel auf Basis des 6-Monats-Euribors zuzüglich einer Bankmarge verzinst. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurde ein Swap mit gleich lautenden Bedingungen abgeschlossen. Durch den Zinsswap werden die halbjährlich zu zahlenden variablen Zinsen auf einem Niveau von 1,516 % p.a. zuzüglich einer Bankmarge fest für die gesamte Laufzeit gesichert.

Neben der oben genannten Anleihe sowie den Schuldscheindarlehen bestehen weitere i.d.R. hypothekenbesicherte langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die originär langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäftsjahr 2014/2015	Währung	Zinsvereinbarung in % (einschließlich Swap)	Laufzeitende	Valuta 28.2.2015 T€
Darlehen	EUR	3,12 bis 4,86	2016 bis 2021	149.843
Hypothekendarlehen	EUR	1,69 bis 6,41	2015 bis 2023	111.198
	CZK	2,19 bis 5,22	2018 bis 2026	53.657
	RON	7,80	2022	9.537
	SEK	4,97 bis 6,60	2018 bis 2028	40.733
				364.968

Geschäftsjahr 2013/2014	Währung	Zinsvereinbarung in % (einschließlich Swap)	Laufzeitende	Valuta 28.2.2014 T€
Darlehen	EUR	2,60 bis 4,86	2014 bis 2021	149.726
	CZK	4,83	2015	18.125
Hypothekendarlehen	EUR	2,37 bis 6,47	2014 bis 2023	134.533
	CZK	3,98 bis 5,22	2018 bis 2026	36.575
	RON	4,53 bis 7,80	2015 bis 2022	14.337
	SEK	4,97 bis 6,60	2018 bis 2028	46.930
				400.228

Der überwiegende Teil der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist festverzinslich. Die variabel verzinsten Darlehen sind mit einem kurzfristigen Euribor oder einem entsprechenden Fremdwährungs-Ibor zuzüglich einer Bankmarge von 0,75 bis 2,75 (Vj. 0,45 bis 2,75) Prozentpunkten verzinst. Zur Absicherung des Zinsniveaus der variabel verzinsten langfristigen Verbindlichkeiten werden Zinsswaps abgeschlossen. Damit werden Zinszahlungen von Krediten abgesichert, die einen maßgeblichen Einfluss auf das Jahresergebnis des Konzerns haben könnten.

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2014/2015 hat die HORNBACH-Baumarkt-AG die Verlängerung der bestehenden syndizierten Kreditlinie in Höhe von 250 Mio. € vereinbart. Mit der Verlängerung wurde die Fälligkeit vom 14. Dezember 2016 auf den 15. April 2019 verschoben. Außerdem konnten Konditionsverbesserungen vereinbart werden. Die Kreditlinie kann weiterhin in Höhe von bis zu 25 Mio. € auch in Fremdwährungen – insbesondere in CHF, SEK und CZK – in Anspruch genommen werden. Daneben können innerhalb des Kreditrahmens ergänzende bilaterale Darlehensverträge in Höhe von bis zu 50 Mio. € (auch in Fremdwährungen)

abgeschlossen werden. Bei Inanspruchnahme der Kreditlinie erfolgt die Verzinsung auf Basis des 3- oder 6-Monats-Euribors bzw. des entsprechenden Ibors zuzüglich einer Zinsmarge. Die anzuwendende Zinsmarge wird in Abhängigkeit des von einer international anerkannten Rating Agentur an die HORNBACH-Baumarkt-AG vergebenen Unternehmensratings festgelegt. Bei Ausnutzungsquoten oberhalb definierter Schwellenwerte erfolgen Margenaufschläge. Für den ungenutzten Teil der Kreditlinie wird eine Bereitstellungsprovision in Abhängigkeit der jeweiligen Zinsmarge berechnet.

Im HORNBACH HOLDING AG Konzern bestehen zum 28. Februar 2015 insgesamt Kreditlinien in Höhe von 377,1 Mio. € (Vj. 404,2 Mio. €) zu marktüblichen Konditionen. Die ungenutzten Kreditlinien belaufen sich auf 344,6 Mio. € (Vj. 349,0 Mio. €). Des Weiteren steht der HORNBACH-Baumarkt-AG eine Kreditlinie für Importakkreditive in Höhe von 40,0 Mio. USD (Vj. 40,0 Mio. USD) zur Verfügung. Diese wurde zum Bilanzstichtag in Höhe von 6,4 Mio. USD (Vj. 6,2 Mio. USD) ausgenutzt.

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 452,0 Mio. € (Vj. 480,7 Mio. €) Grundpfandrechte bestellt worden.

Bei den Kreditlinien, den Schuldscheindarlehen sowie der Anleihe sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung banküblicher Verpflichtungen (Covenants), deren Nichteinhaltung die Pflicht zur vorzeitigen Rückzahlung zur Folge haben kann. Diese betreffen regelmäßig „pari passu“- und „negative pledge“-Erklärungen sowie bei wesentlichen Finanzierungen auch „cross default“-Vereinbarungen. Bei der syndizierten Kreditlinie und dem Schuldscheindarlehen der HORNBACH-Baumarkt-AG müssen zusätzlich bestimmte Finanzrelationen eingehalten werden. Diese Finanzkennzahlen werden auf Basis des HORNBACH-Baumarkt-AG Teilkonzerns ermittelt und betreffen den Zinsdeckungsgrad in Höhe von mindestens 2,25 und die Eigenkapitalquote in Höhe von mindestens 25 %. Außerdem wurden Höchstgrenzen grundbuchlich besicherter Finanzierungen sowie Finanzierungen durch Tochterunternehmen vereinbart. Die Rahmenbedingungen des Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG regeln die Aufrechterhaltung eines bestimmten Niveaus unbelasteter Sachanlagen. Im Rahmen des internen Risikomanagements werden regelmäßig der Zinsdeckungsgrad, der dynamische Verschuldungsgrad, die Eigenkapitalquote, die vereinbarten Finanzierungshöchstgrenzen, die unbelasteten Sachanlagen sowie die Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Sämtliche Vertragsverpflichtungen wurden im Berichtsjahr stets eingehalten.

Im HORNBACH HOLDING AG Konzern liegt eine maßgebliche Beschränkung vor, die die Möglichkeit zur Nutzung von Vermögenswerten von Tochterunternehmen für die Begleichung von Verbindlichkeiten von Tochterunternehmen begrenzt. Es handelt sich hierbei um die flüssigen Mittel der HORNBACH-Baumarkt-AG sowie deren Tochtergesellschaften in Höhe von 334,8 Mio. € (Vj. 371,1 Mio. €). Diese Mittel müssen, bis auf einen Freibetrag in Höhe von 50 Mio. €, innerhalb des Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG verbleiben und können nicht zum Begleichen von Verbindlichkeiten anderer Tochterunternehmen des HORNBACH HOLDING AG Konzerns eingesetzt werden.

Überleitung der künftigen Leasingzahlungen zu den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen:

in T€	Restlaufzeiten			28.2.2015
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	255	564	0	819
Zinsanteil	47	40	0	87
Summe der zukünftig zu leistenden Leasingzahlungen	302	604	0	906

in T€	Restlaufzeiten			28.2.2014
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	219	820	0	1.039
Zinsanteil	58	86	0	144
Summe der zukünftig zu leistenden Leasingzahlungen	277	906	0	1.183

(23) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im HORNBACH HOLDING AG Konzern bestehen aufgrund gesetzlicher Vorschriften einzelner Länder sowie einzelvertraglicher Zusagen an Organmitglieder Verpflichtungen aus leistungsorientierten und beitragsorientierten Pensionsplänen.

Beitragsorientierte Pläne

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen („Defined Contribution Plans“) bestehen über die Beiträge hinaus für den HORNBACH HOLDING AG Konzern keine weiteren Verpflichtungen. Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug im Geschäftsjahr 2014/2015 T€ 47.876 (Vj. T€ 45.434). Davon wurden in Deutschland Arbeitgeberanteile in Höhe von T€ 29.991 (Vj. T€ 28.035) für die gesetzliche Rentenversicherung geleistet.

Gemeinschaftliche leistungsorientierte Pläne mehrerer Arbeitgeber

Gemeinschaftliche Pläne liegen für die in den Niederlanden angestellten Mitarbeiter vor. Da der Versorgungsträger für diese Pläne die benötigten Informationen nicht in der Form zur Verfügung stellt, die erforderlich wären, um diese als leistungsorientierten Plan zu erfassen, werden diese als beitragsorientierter Versorgungsplan abgebildet. Die HORNBACH HOLDING AG ist aufgrund der Bestimmungen dieses Plans nicht dazu verpflichtet, für Beitragszahlungen anderer am Plan teilnehmenden Arbeitgeber zu haften. Es sind keine wahrscheinlichen wesentlichen Risiken aus dem gemeinschaftlichen leistungsorientierten Plan mehrerer Arbeitgeber bekannt. Für das Geschäftsjahr 2015/2016 rechnet die Gesellschaft mit Beitragszahlungen in Höhe von T€ 2.200.

Leistungsorientierte Pläne

Schweiz

Im HORNBACH HOLDING AG Konzern existiert ein fondsfinanzierter Versorgungsplan, der über einen externen Versorgungsträger finanziert ist. Dieser Versorgungsplan besteht aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Berufli-

ches Vorsorgegesetz BVG) in der Schweiz und gewährt rund 800 Anspruchsberechtigten Alters-, Invaliditäts- sowie Todesfallleistungen.

Der Arbeitnehmer übernimmt rund 35 % der für die Sparguthaben zu bezahlenden Prämien sowie weitere fest umschriebene Kosten. Die restlichen Kosten werden durch den Arbeitgeber getragen. Die Risiko- und Kostenprämien werden von der Versicherung individuell berechnet und jährlich neu festgelegt. Das versicherungsmathematische Risiko wird von der HORNBACH HOLDING AG getragen. Der Vorsorgeplan muss auf Basis einer statistischen Bewertung gemäß den Bestimmungen von BVG vollständig gedeckt sein. Im Fall der Unterdeckung kann die Vorsorgeeinrichtung Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge oder Leistungen anpassen.

Der Versorgungsträger stellt eine eigene juristische Person dar. Diese ist für die Verwaltung des Vorsorgeplans verantwortlich und hat hierfür ein Anlagereglement erlassen, welches die Anlagestrategie definiert. Als oberstes Organ des Versorgungsträgers gilt der Stiftungsrat. Dieser besteht aus einer gleichen Anzahl von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter der am Plan angeschlossenen Unternehmen.

Deutschland

Die HORNBACH HOLDING AG, die HORNBACH-Baumarkt-AG, die HORNBACH Immobilien AG und die HORNBACH Baustoff Union GmbH haben ihren Vorstandsmitgliedern bzw. der Geschäftsführung eine wertpapiergebundene Altersversorgung zugesagt. Dieses Modell bietet die Chance zur Steigerung der Versorgungsansprüche, wobei die Gesellschaften ihren Vorstandsmitgliedern gleichzeitig eine Mindestverzinsung in Höhe von 2 % p.a. garantieren. Das Versorgungsvermögen sowie die freiwilligen zusätzlichen Einbringungen der Vorstände bzw. Geschäftsführung werden treuhänderisch durch die Allianz Treuhand GmbH, Frankfurt am Main, in diversifizierte Fonds angelegt. Die Fondsanlage richtet sich nach einem zwischen den Gesellschaften und der Allianz Treuhand GmbH definierten Kapitalanlagekonzept. Sofern eine Änderung des Kapitalanlagekonzepts nicht dem treuhänderischen Zweck widerspricht, können die Gesellschaften eine Änderung veranlassen. Das Risiko, dass das Treuhandvermögen keine Mindestverzinsung von 2 % p.a. erzielt, tragen die Gesellschaften.

Als Verpflichtungsumfang gegenüber den Versorgungsberechtigten wird jeweils das Maximum aus Fondsvermögen bzw. Barwert der gezahlten Beiträge einschließlich der Garantieverzinsung angesetzt. Hierfür werden die vom Arbeitgeber und Vorstand geleisteten Beiträge mit dem zugehörigen Fondsvermögen verglichen.

Weiterhin haben die Mitarbeiter der Gesellschaft die Möglichkeit zur Teilnahme an einem "Zeitwertkontenmodell". Entsprechend den Vorgaben des Mitarbeiters können Gehaltsansprüche in sogenannte Wertguthaben umgewandelt werden. Unmittelbar vor Beendigung des Arbeitsverhältnisses aus Altersgründen wird dieses Wertguthaben dazu eingesetzt, dem Mitarbeiter einen vorgezogenen Ruhestand zu ermöglichen. Die nicht ausgezahlten Gehaltsansprüche können je nach Risikopräferenz des Mitarbeiters in verschiedene Anlagefonds investiert werden. Die HORNBACH HOLDING AG garantiert den Werterhalt der in das Wertguthaben eingezahlten Beträge und übernimmt somit das Anlagerisiko. Die durch die Gesellschaft bzw. die Mitarbeiter eingebrachten Gehaltsbestandteile werden im Rahmen eines sogenannten doppelten Treuhandmodells durch die Allianz Treuhand GmbH, Frankfurt am Main, verwaltet. Rückstellungen für Verpflichtungen aus Zeitwertkonten werden zum Bilanzstichtag mit dem entsprechenden Deckungsvermögen aus Fondsanteilen verrechnet.

Die Pensionen und ähnliche Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung	56.893	38.724
abzüglich Marktwert des Planvermögens	-45.741	-37.967
Bilanzausweis Pensionszusagen	11.152	757
davon Pensionsrückstellung	11.152	757

Das Planvermögen setzt sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

	28.2.2015 %	28.2.2014 %
Anleihen und sonstige Schuldtitel	83,6	83,3
Aktien	4,1	3,7
Immobilien	10,3	10,3
Andere	2,0	2,7
	100,0	100,0

Veränderung der Versorgungsverpflichtung

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung am Anfang der Periode	38.724	35.239
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	3.233	3.390
Zinsaufwand	1.131	712
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von Änderungen finanzieller Annahmen	11.035	-2.066
Erfahrungsbedingte Gewinne/Verluste	-1.135	303
Arbeitnehmerbeiträge	2.678	2.819
Saldo eingebrachter und ausbezahlter Leistungen	-2.641	-876
Versicherungsprämien	-1.138	-942
Währungsumrechnung	5.005	145
Barwert der Versorgungsverpflichtung am Ende der Periode	56.893	38.724

Veränderung des Planvermögens

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Planvermögen am Anfang der Periode	37.967	33.212
Zinsertrag	1.143	695
Erträge aus dem Planvermögen (nach Abzug des im Nettozinsergebnis erfassten Ertrags)	-150	-132
Arbeitgeberbeiträge	3.270	3.054
Arbeitnehmerbeiträge	2.674	2.819
Saldo eingebrachter und ausbezahlter Leistungen	-2.641	-876
Versicherungsprämien	-1.138	-942
Währungsumrechnung	4.614	136
Planvermögen am Ende der Periode	45.741	37.967

Die Verantwortung für die Anlagestrategie des Planvermögens für deutsche Pläne wurde der Allianz Treuhand GmbH bzw. für Schweizer Pläne dem obersten Führungsorgan (Stiftungsrat) der BVG-Sammelstiftung Swiss Life übertragen. Diese externen Vermögensverwalter führen entsprechend der konzeptionellen bzw. gesetzlichen Ausgestaltung der leistungsorientierten Pläne das Risikomanagement des Portfolios sowie die Synchronisierung der Entwicklung des Planvermögens und der Versorgungsverpflichtungen durch.

In regelmäßigen Abständen erfolgt durch die HORNBAACH HOLDING AG eine Analyse der Portfoliostruktur sowie eine Analyse der Performance des Portfolios, um einen etwaigen Handlungsbedarf abzuleiten.

Im folgenden werden die Kosten für die leistungsorientierten Pläne aufgeführt. Diese beinhalten neben Aufwendungen und Erträgen, die in den Personalkosten ergebniswirksam erfasst wurden, ebenso planbezogene Beträge, die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst wurden.

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	3.233	3.390
Zinsaufwand	1.131	712
Zinsertrag	-1.143	-695
Erfasst in der Gewinn- und Verlustrechnung	3.221	3.406
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-9.899	1.763
Erträge aus dem Planvermögen (nach Abzug des im Nettozinsergebnis erfassten Ertrags)	-150	-132
Erfasst im sonstigen Ergebnis	-10.049	1.631
Kosten für leistungsorientierte Pläne	13.270	1.775

Die ergebniswirksam erfassten Beträge sind in den Personalkosten der folgenden Funktionsbereiche der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Filialkosten	2.097	2.299
Verwaltungskosten	1.124	1.107
	3.221	3.406

Versicherungsmathematische Annahmen

Der Berechnung liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zu Grunde. Diese variieren in Abhängigkeit des Landes, in dem der Plan besteht.

	28.2.2015		28.2.2014	
	Gewichteter Durchschnitt	Spanne	Gewichteter Durchschnitt	Spanne
Diskontierungszinssatz	1,1 %	1,0 % bis 1,9 %	2,5 %	2,4 % bis 3,0 %
Erwartete langfristige Verzinsung der Altersguthaben	1,8 %	1,8 %	2,0 %	2,0 %
Zukünftige Gehaltserhöhungen	1,7 %	1,5 % bis 3,0 %	1,7 %	1,5 % bis 3,0 %
Zukünftige Rentenerhöhungen	0,3 %	0,0 % bis 2,0 %	0,0 %	0,0 %

Der verwendete Diskontierungssatz wurde auf der Grundlage der Rendite für erstrangige festverzinsliche Industrieanleihen ermittelt. Die Annahmen über die künftige Sterblichkeit beruhen auf veröffentlichten Statistiken und Sterbetafeln. Für Pläne in Deutschland werden die „Heubeck Richttafeln 2005 G“ herangezogen. Schweizer Pläne unterliegen der „BVG 2010 Generationentafel“.

Sensitivitätsanalyse

Der Einfluss der versicherungsmathematischen Annahmen, deren Änderungen sich wesentlich auf die Bewertung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung auswirken würden, sind der folgenden Sensitivitätsanalyse zu entnehmen. Diese gibt die Veränderung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung an, die sich ergeben würde, wenn am Stichtag abweichende Annahmen der versicherungsmathematischen Parameter zur Anwendung kommen würden. Andere wertbeeinflussende Parameter wurden konstant gehalten.

Veränderung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung

T€	28.2.2015		28.2.2014	
	Anstieg	Rückgang	Anstieg	Rückgang
Diskontierungszinssatz (0,25 %-Punkte Veränderung)	-2.446	2.665	-1.332	1.454
Zukünftige Rentenveränderung (0,10 %-Punkte Veränderung)	604	-590	399	-336

Künftige Zahlungsströme

Für das Geschäftsjahr 2015/2016 werden Beitragszahlungen in Höhe von T€ 3.287 erwartet.

Erwartete Leistungszahlungen	28.2.2015
2015/2016	300
2016/2017	371
2017/2018	468
2018/2019	565
2019/2020	628
2020 bis 2024	12.621

Erwartete Leistungszahlungen	28.2.2014 T€
2014/2015	286
2015/2016	396
2016/2017	478
2017/2018	568
2018/2019	652
2019 bis 2023	13.857

(24) Sonstige langfristige Schulden

Die sonstigen langfristigen Schulden betreffen überwiegend langfristige Rückstellungen. Diese beinhalten Personalrückstellungen, Rückstellungen für vertraglich übernommene Instandhaltungsverpflichtungen an Dach und Fach sowie eine aufgrund gesetzlicher Vorschriften gebildete Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen. Die den Instandhaltungsverpflichtungen zugrunde liegenden Mietverträge haben eine Restlaufzeit zwischen 1 und 21 Jahren. Die Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen resultiert im Wesentlichen aus gesetzlichen Aufbewahrungsfristen zwischen 7 und 11 Jahren.

Die Entwicklung der Rückstellungen ist in Anmerkung (27) dargestellt.

Die langfristigen Personalrückstellungen bestehen hauptsächlich für nach gesetzlichen Regelungen in Österreich zu bildende potenzielle Ansprüche von Mitarbeitern im Falle deren eventuellen Ausscheidens aus dem Unternehmen (Abfertigungsleistungen).

Altersteilzeit

Die Rückstellungen für Altersteilzeit betreffen im Wesentlichen die in den Geschäftsjahren 2005/2006 und 2006/2007 von der HORNBACH-Baumarkt-AG abgeschlossenen Altersteilzeitverträge. Die Altersteilzeitarbeit wird im Rahmen des sogenannten Blockmodells geleistet. Für den bis zum Bilanzstichtag entstandenen Erfüllungsrückstand sowie für die Aufstockungszahlungen sind Rückstellungen in Höhe von T€ 284 (Vj. T€ 958) gebildet. Die Rückstellung wird sich mit dem Erreichen des regulären Rentenalters des letzten Anspruchsberechtigten voraussichtlich im Geschäftsjahr 2016/2017 abgewickelt haben. Die Ansprüche aus einer bestehenden Rückdeckungsversicherung werden mit den bestehenden Verpflichtungen verrechnet. Die Berechnung der Rückstellungen ist von einem Gutachter unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G, Heubeck-Richttafeln-GmbH, und einem Abzinsungssatz in Höhe von 0,11 % p. a. (Vj. 1,46 %) ermittelt. Zudem sind für Altersteilzeitverpflichtungen in Österreich T€ 66 (Vj. T€ 31) zurückgestellt.

Abfertigungsleistungen

Die Mitarbeiter österreichischer Tochtergesellschaften haben mit Erreichen des Pensionsalters (bzw. wenn diesen gekündigt wird), einen Anspruch auf Abfertigungsleistung, sofern diese bis zum 31. Dezember 2002 in das Unternehmen eingetreten sind. Die Höhe des Abfertigungsanspruchs bemisst sich nach der Anzahl der Dienstjahre sowie der Höhe der letzten Bezüge des Arbeitsverhältnisses. Die Höhe der Verpflichtung wird jährlich anhand eines externen Gutachtens überprüft und entsprechend angepasst. Die versicherungsmathematischen Risiken dieses Plans trägt die HORNBACH HOLDING AG.

Die Abfertigungsleistungen stellen andere leistungsorientierte Verpflichtungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses an Arbeitnehmer dar und werden insofern unter den sonstigen langfristigen Schulden ausgewiesen. Die Bewertung der Abfertigungsrückstellung erfolgt zum Barwert der Versorgungsverpflichtung.

Veränderung der Versorgungsverpflichtung und Kosten des Plans

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung am Anfang der Periode	4.003	4.126
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	275	306
Zinsaufwendungen	134	134
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von Änderungen finanzieller Annahmen	970	-52
Erfahrungsbedingte Gewinne/Verluste	136	-143
Saldo eingebrachter und ausbezahlter Leistungen	-275	-368
Barwert der Versorgungsverpflichtung am Ende der Periode	5.243	4.003

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	275	306
Zinsaufwendungen	134	134
Erfasst in der Gewinn- und Verlustrechnung	409	440
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-1.106	195
Erfasst im sonstigen Ergebnis	-1.106	195
Gesamtkosten des Plans	1.515	245

Die durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtung beträgt 15,3 Jahre (Vj. 14,8 Jahre).

Versicherungsmathematische Annahmen und Sensitivitäten

	28.2.2015	28.2.2014
Diskontierungszinssatz	1,6 %	3,3 %
Zukünftige Gehaltserhöhungen	2,7 %	3,0 %

Der verwendete Diskontierungszinssatz wurde auf Grundlage der Rendite für erstrangige festverzinsliche Industrieanleihen ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlage dient AVÖ 2008 P – Rechnungsgrundlage für die Pensionsversicherungen.

Der Einfluss der versicherungsmathematischen Annahmen, deren Änderungen sich wesentlich auf die Bewertung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung auswirken würden, sind der folgenden Sensitivitätsanalyse zu entnehmen. Diese gibt die Veränderung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung an, die sich ergeben würde, wenn am Stichtag abweichende Annahmen der versicherungsmathematischen Parameter zur Anwendung kommen würden. Andere wertbeeinflussende Parameter wurden konstant gehalten.

Veränderung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung

T€	28.2.2015		28.2.2014	
	Anstieg	Rückgang	Anstieg	Rückgang
Diskontierungszinssatz (0,5 %-Punkte Veränderung)	-378	420	-271	300
Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerungen (0,25 %-Punkte Veränderung)	217	-207	160	-153

(25) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten

	28.2.2015	28.2.2014
	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	246.972	238.900
Übrige Verbindlichkeiten	59.631	61.113
davon aus sonstigen Steuern	19.302	19.527
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	3.712	2.699
	306.603	300.013

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Verbindlichkeiten haben – wie im Vorjahr – eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im üblichen Umfang durch Eigentumsvorbehalt gesichert.

Die Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern enthalten die Beträge, für die die Konzerngesellschaften Steuerschuldner sind. In den Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beiträge an Sozialversicherungsträger enthalten. Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen neben den zuvor genannten Beträgen im Wesentlichen Kautionen und Pfandgelder, noch nicht eingelöste Warengutscheine sowie Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen.

(26) Forderungen und Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Forderungen und Schulden für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen laufende Steuerschulden/-forderungen sowie Steuern aus früheren Geschäftsjahren. Die Steuerschulden/-forderungen beinhalten zudem Steuern aus der im laufenden Geschäftsjahr abgeschlossenen steuerlichen Außenprüfung für die Jahre 2008 bis 2011 und Folgeeffekte. Laufende Ertragsteuerrückstellungen werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert. Die Steuerrückstellungen für laufende Ertragsteuern betreffen im Wesentlichen Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) und Gewerbesteuer.

Am 13. Dezember 2006 trat das „Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG)“ in Kraft. Das Gesetz sieht unter anderem vor, die Erstattung von Körperschaftsteuerguthaben, die infolge des früher anzuwendenden Körperschaftsteuerrechts aus der Thesaurierung von Gewinnen entstanden waren, nicht mehr an eine Gewinnausschüttung zu knüpfen. Aufgrund des Jahressteuergesetzes 2010 wurden im Geschäftsjahr 2010/2011 zudem Körperschaftsteuererstattungsansprüche in Höhe von – abgezinst – 8,2 Mio. € aktiviert, die bisher als verloren anzusehen waren. Die Körperschaftsteuerguthaben werden bis zum Jahr 2017 jeweils zum 30. September in gleichen Jahresbeträgen ausgezahlt. Im HORNBACH HOLDING AG Konzern bestehen zum 28. Februar 2015 Körperschaftsteuererstattungsansprüche in Höhe von insgesamt 11,2 Mio. € (Vj. 15,0 Mio. €), die mit einem Barwert von 11,0 Mio. € (Vj. 14,6 Mio. €) als langfristige bzw. kurzfristige Steuerforderungen aktiviert sind.

In den Steuerforderungen vom Einkommen und Ertrag ist eine Forderung aus Gewerbesteuerguthaben auf Auslandsdividenden in Höhe von 1,4 Mio. € sowie ein Erstattungsanspruch für bisher steuerlich nicht anerkannte Abschreibungen im Zusammenhang mit einer ausländischen Beteiligung in Höhe von 4,5 Mio. € enthalten. Die darauf entfallenden Zinsforderungen in Höhe von T€ 2.904 werden unter den übrigen Forderungen und Vermögenswerten ausgewiesen (Anmerkung (17)).

Hinsichtlich der unter dem langfristigen Vermögen und den langfristigen Schulden ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern wird auf die Ausführungen zu latenten Steuern in Anmerkung (15) verwiesen.

(27) Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Die sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden haben sich im Geschäftsjahr 2014/2015 wie folgt entwickelt:

in T€	Anfangs- bestand 1.3.2014	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Währungs- um- rechnung	Endbestand 28.2.2015	davon langfristig
Sonstige Rückstellungen								
Personal	7.022	2.317	0	4.047	12	0	8.764	8.764
Übrige	21.135	6.327	760	5.658	212	193	20.111	13.916
	28.157	8.643	760	9.705	225	193	28.875	22.680
Abgegrenzte Schulden								
Sonstige Steuern	489	311	20	721	0	-5	874	0
Personal	46.154	44.954	192	57.306	0	7	58.320	0
Übrige	19.715	15.851	2.554	18.387	0	106	19.804	0
	66.358	61.115	2.766	76.414	0	108	78.998	0
	94.515	69.759	3.526	86.118	225	300	107.874	22.680

Die übrigen sonstigen kurzfristigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für die erwartete Inanspruchnahme von Rückgaberechten unserer Kunden in Höhe von T€ 1.592 (Vj. T€ 1.911), belastende Verträge in Höhe von T€ 2.708 (Vj. T€ 3.210) und Prozessrisiken in Höhe von T€ 604 (Vj. T€ 793).

Hinsichtlich der Details zu den langfristigen Rückstellungen wird auf die Ausführungen unter Anmerkung (24) verwiesen.

Die sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen die Abgrenzung für Grundsteuer.

Die abgegrenzten Schulden für Personalverpflichtungen betreffen im Wesentlichen Resturlaubsansprüche, Überstunden, Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie Mitarbeiterprämien.

Die übrigen abgegrenzten Schulden betreffen insbesondere Gas, Wasser, Strom und Grundbesitzabgaben sowie Werbung, Jahresabschluss- und Rechtsberatungskosten.

Sonstige Erläuterungen

(28) Haftungsverhältnisse

Zum 28. Februar 2015 bestehen – wie im Vorjahr – keine Haftungsverhältnisse.

(29) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Mio. €	Restlaufzeiten			28.2.2015 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Bestellobligo für Investitionen	69,9	41,9	0,0	111,8
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbaurechts- und Leasingverträgen	101,1	333,9	255,3	690,3
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	13,1	0,6	0,0	13,7
	184,1	376,4	255,3	815,8

in Mio. €	Restlaufzeiten			28.2.2014 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Bestellobligo für Investitionen	72,9	55,8	0,0	128,7
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbaurechts- und Leasingverträgen	97,1	350,9	290,8	738,8
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	10,1	0,7	0,0	10,8
	180,1	407,4	290,8	878,3

Bei den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbaurechts- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um solche Mietverträge, bei denen die Unternehmen des HORNBACH HOLDING AG Konzerns nach den IFRS-Vorschriften nicht die wirtschaftlichen Eigentümer der gemieteten Vermögenswerte sind (Operating Lease). Mietverträge bestehen im Wesentlichen für Baumärkte im In- und Ausland. Die Laufzeit der Mietverträge liegt im Wesentlichen zwischen 15 und 20 Jahren. Hinzu kommen Mietverlängerungs- und Kaufoptionen zu Marktwerten. Es bestehen Mietanpassungsklauseln.

Als Mietaufwand aus Operating-Lease-Verträgen inklusive der Nebenkosten werden im Geschäftsjahr 2014/2015 T€ 95.241 (Vj. T€ 89.656) erfasst.

(30) Zukünftige Erlöse aus Miet- und Pachtverträgen

Die zukünftigen Erlöse aus Miet- und Pachtverträgen stellen sich wie folgt dar:

Mieterlöse mit fremden Dritten in T€	Restlaufzeiten			Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
28. Februar 2015	6.067	11.192	3.882	21.141
28. Februar 2014	4.830	11.720	4.984	21.534

Die Mieterträge resultieren im Wesentlichen aus fremd vermieteten Einzelhandelsimmobilien und Büroflächen. Die Mietverträge haben überwiegend Laufzeiten zwischen 5 und 15 Jahren.

Für Mietverträge mit unbestimmter Vertragsdauer werden Mieterträge lediglich bis zu einem Jahr ausgewiesen.

(31) Rechtsstreitigkeiten

Die HORNBACH HOLDING AG geht nicht davon aus, dass sie oder eine ihrer Konzern-Gesellschaften an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt sind, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten. Daneben sind für eventuelle finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren bei der jeweiligen Konzern-Gesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden bzw. werden entsprechend ausreichende Versicherungsleistungen erwartet. Derartige Belastungen werden daher voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die finanzielle Lage des Konzerns haben.

(32) Ergänzende Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Buchwerte der Finanzinstrumente pro Bewertungskategorie des IAS 39 sowie deren Fair Values, aufgliedert nach den Klassen der Bilanz:

in T€	Kategorie	Buchwert 28.2.2015	Marktwert 28.2.2015	Buchwert 28.2.2014	Marktwert 28.2.2014
Aktiva					
Finanzanlagen	AfS	22	22	22	22
Forderungen und sonstige Vermögenswerte					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	0	0	280	280
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	69.690	69.690	63.914	63.914
Flüssige Mittel	LaR	400.936	400.936	428.849	428.849
Passiva					
Finanzschulden					
Anleihen	FLAC	247.009	274.750	246.401	263.250
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	395.506	416.049	454.123	472.101
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	n.a.	819	821	1.039	1.056
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	6.023	6.023	7.405	7.405
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	1.667	1.667	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige/sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	256.688	256.688	252.179	252.179
Abgegrenzte Schulden	FLAC	19.804	19.804	19.715	19.715

Nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 7 fallen Forderungen und sonstige Vermögenswerte in Höhe von T€ 16.143 (Vj. T€ 13.800), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige/sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 77.423 (Vj. T€ 73.468) und abgegrenzte Schulden in Höhe von T€ 59.194 (Vj. T€ 46.643).

Aggregiert nach Bewertungskategorie in T€	Kategorie	Buchwert 28.2.2015	Buchwert 28.2.2014
Loans and Receivables	LaR	470.626	492.763
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	22	22
Financial Assets Held for Trading	FAHfT	0	280
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	FLAC	919.007	972.418
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	1.667	0

Die flüssigen Mittel, die zur Veräußerung vorgesehenen finanziellen Vermögenswerte, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die abgegrenzten Schulden, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen/sonstigen Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag grundsätzlich dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value).

Bei den in der Bilanz innerhalb von Sicherungsbeziehungen angesetzten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps). Derivative Finanzinstrumente außerhalb von Sicherungsbeziehungen beinhalten Fremdwährungseffekte aus offenen Bestellungen. Die

Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt anhand marktüblicher Bewertungsmodelle (z.B. Discounted-Cash-Flow-Methode) unter Verwendung von am Markt verfügbaren, laufzeitadäquaten Zinskurven sowie Devisenkursen, die den Inputfaktoren der Stufe 2 der Fair Value Hierarchie entsprechen. Analog bemessen sich der beizulegende Zeitwert der festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie der beizulegende Zeitwert aus Finanzierungsleasingverträgen. Bei den zuvor genannten Finanzinstrumenten wird das Kreditrisiko anhand von am Markt verfügbaren Risikoabschlägen berücksichtigt.

Der beizulegende Zeitwert der börsennotierten Anleihe entspricht dem Nominalwert multipliziert mit dem Kurswert zum Bilanzstichtag. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt somit anhand von Daten der Stufe 1 der Fair Value Hierarchie.

In der Bilanz werden folgende Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen, bei deren Bewertung Inputdaten der Fair Value Hierarchie zur Anwendung kommen:

in T€	28.2.2015	28.2.2014
Aktiva		
Bewertung erfolgt anhand von Inputdaten der Stufe 2		
Financial Assets Held for Trading	0	280
Passiva		
Bewertung erfolgt anhand von Inputdaten der Stufe 2		
Derivate mit Hedge-Beziehung	6.023	7.405
Financial Liabilities Held for Trading	1.667	0

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Loans and Receivables (LaR)	2.089	-3.676
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)	0	-660
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost (FLAC)	-1.947	-2.051
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	-1.901	574

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie „Financial Instruments Held for Trading“ resultiert aus derivativen Finanzinstrumenten. Die Nettoergebnisse der Bewertungskategorien „Loans and Receivables“, „Available-for-Sale Financial Assets“ sowie der „Financial Liabilities Measured at Amortized Cost“ betreffen Währungsumrechnungseffekte, Abgangserfolge und Wertberichtigungen.

In der Bilanz werden keine Finanzinstrumente saldiert ausgewiesen. Ergänzende Vereinbarungen, die eine wirtschaftliche Aufrechnung von bilanzierten Finanzinstrumenten ermöglichen, liegen im Bereich der abgeschlossenen SWAP Geschäfte vor. Aufgrund der aktuellen Marktwerte dieser Geschäfte wäre eine Saldierung bei Eintritt des auslösenden Ereignisses – wie im Vorjahr – nicht möglich.

(33) Risikomanagement und Finanzderivate

Grundsätze des Risikomanagements

Der HORNBAACH HOLDING AG Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Finanztransaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen.

Ziel des Risikomanagements ist es daher, diese Marktrisiken durch geeignete finanzmarktorientierte Absicherungsaktivitäten zu minimieren. Zum Erreichen dieses Ziels werden derivative Finanzinstrumente zur Begrenzung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken eingesetzt. Grundsätzlich werden allerdings nur Risiken abgesichert, die bedeutende Auswirkungen auf das Finanzergebnis haben.

Entscheidungen hierzu dürfen nur unter Berücksichtigung der strategischen Vorgaben des Finanzvorstands getroffen werden. Dabei steht die Absicherung der Zinsänderungs- und Währungsrisiken im Mittelpunkt. Finanzgeschäfte zu Spekulationszwecken werden gemäß diesen Vorgaben nicht vorgenommen. Bestimmte Transaktionen bedürfen darüber hinaus der vorherigen Genehmigung durch den Aufsichtsrat.

Eine regelmäßige Kontrolle und Überwachung der laufenden und zukünftigen Zinsbelastung und des benötigten Devisenbedarfs des Gesamtkonzerns wird durch die Abteilung Treasury durchgeführt. Der Vorstand wird regelmäßig darüber informiert.

Marktrisiken

Zur Darstellung der Marktrisiken verlangt IFRS 7.40 „Financial Instruments: Disclosures“, dass anhand von Sensitivitätsanalysen die hypothetischen Auswirkungen auf den Gewinn und Verlust sowie auf das Eigenkapital gezeigt werden, die sich ergeben hätten, wenn Änderungen der relevanten Risikovariablen (z. B. Marktzinssätze oder Wechselkurse) eingetreten wären, die zum Bilanzstichtag nach vernünftigem Ermessen möglich gewesen wären. Die Marktrisiken des HORNBAACH HOLDING AG Konzerns bestehen aus Währungs- und Zinsänderungsrisiken. Andere Preisrisiken bestehen nicht.

Währungsrisiko

Währungsrisiken, d.h. potenzielle Wertminderungen eines Finanzinstruments oder künftiger Cashflows aufgrund von Änderungen des Wechselkurses, bestehen insbesondere dort, wo monetäre Finanzinstrumente, wie z. B. Forderungen oder Schulden, in einer anderen als der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden. Die Währungsrisiken des HORNBAACH HOLDING AG Konzerns resultieren im Wesentlichen aus Finanzierungsmaßnahmen und der operativen Geschäftstätigkeit. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung (Translation) stellen kein Währungsrisiko im Sinne des IFRS 7 dar.

Die Konzerngesellschaften werden weitgehend durch externe Finanzierungsmaßnahmen in der funktionalen Währung der entsprechenden Konzerngesellschaft finanziert (Natural Hedging). Daneben bestehen konzerninterne Darlehen in EUR, welche bei Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung vom EUR abweicht, zu Fremdwährungsrisiken führen. Diese Risiken werden grundsätzlich nicht abgesichert.

Aus Fremdwährungsdarlehen, deren Fremdwährungsrisiko im Rahmen von Cashflow-Hedges abgesichert ist, resultiert kein Währungsrisiko. Daher bleiben diese bei der Sensitivitätsanalyse unberücksichtigt.

Im HORNBAACH HOLDING AG Konzern bestehen in der operativen Geschäftstätigkeit Fremdwährungsrisiken im Wesentlichen im Zusammenhang mit Wareneinkäufen in Fernost in USD sowie aus konzerninternen Lieferun-

gen und Leistungen, die grundsätzlich in EUR abgewickelt werden. Das USD-Währungsrisiko wird zu großen Teilen durch USD-Festgelder abgesichert.

Unter Berücksichtigung von Sicherungsmaßnahmen bestehen zum Bilanzstichtag im Wesentlichen folgende offenen Fremdwährungspositionen:

in T€	28.2.2015	28.2.2014
EUR	-22.656	-45.553
USD	12.362	8.215
SEK	2.585	0
CZK	-795	-681

Die oben aufgeführte EUR-Währungsposition ergibt sich aus den Währungspaaren CHF/EUR T€ 10.513 (Vj. T€ -8.254), CZK/EUR T€ -4.926 (Vj. T€ 3.316), RON/EUR T€ -13.727 (Vj. T€ -14.205) und SEK/EUR T€ -14.514 (Vj. T€ -26.410).

Die wichtigsten Umrechnungskurse werden im Abschnitt Währungsumrechnung dargestellt.

Für die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse der Währungsrisiken wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Wenn der Euro am Bilanzstichtag gegenüber den wesentlichen im Konzern vertretenen Währungen um **10 % aufgewertet** gewesen wäre und gleichzeitig alle anderen Variablen unverändert geblieben wären, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 4.027 (Vj. T€ 5.492) niedriger gewesen. Wäre umgekehrt der Euro am Bilanzstichtag gegenüber den wesentlichen im Konzern vertretenen Währungen um **10 % abgewertet** gewesen und gleichzeitig alle anderen Variablen unverändert geblieben, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 4.027 (Vj. T€ 5.492) höher gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung von T€ +4.027 (Vj. T€ +5.492) ergibt sich aus folgenden Sensitivitäten: EUR/SEK T€ 1.737 (Vj. T€ 2.698), EUR/RON T€ 1.374 (Vj. T€ 1.441), EUR/USD T€ 1.444 (Vj. T€ 936), EUR/CHF T€ -939 (Vj. T€ 830) und EUR/CZK T€ 411 (Vj. T€ -413).

Zinsänderungsrisiko

Zum Jahresende finanzierte sich der Konzern hauptsächlich durch eine EUR-Anleihe in Höhe von nominal T€ 250.000 (Vj. T€ 250.000) sowie durch unbesicherte Schuldscheindarlehen im Gegenwert von insgesamt T€ 150.000 (Vj. T€ 170.000). Weiterhin bestehen kurz- und langfristige festverzinsliche EUR-Darlehen in Höhe von T€ 111.198 (Vj. T€ 134.533), langfristige CZK-Darlehen in Höhe von T€ 53.657 (Vj. T€ 36.575), langfristige SEK-Darlehen in Höhe von T€ 40.733 (Vj. T€ 46.930) sowie langfristige RON-Darlehen in Höhe von T€ 9.537 (Vj. T€ 14.337). Die wesentlichen langfristigen variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten werden durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten in festverzinsliche Finanzschulden transformiert.

Der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse liegen folgende Annahmen zugrunde:

Bei festverzinslichen originären Finanzinstrumenten wirken sich Marktzinssatzänderungen nur dann auf die Gewinn- und Verlustrechnung oder das Eigenkapital aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Somit unterliegen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete originäre Finanzinstrumente keinem Zinsänderungsrisiko gemäß IFRS 7. Dazu zählen auch die ursprünglich variabel verzinslichen finanzi-

ellen Verbindlichkeiten, die im Rahmen eines Cashflow-Hedges in festverzinsliche Finanzschulden transformiert werden.

Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die im Rahmen eines Cashflow-Hedges zur Absicherung variabel verzinslicher originärer Finanzinstrumente designed werden, wirken sich auf die Hedging-Reserve im Eigenkapital aus und werden daher in der eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Marktzinssatzänderungen von variabel verzinslichen originären Finanzinstrumenten wirken sich auf die Gewinn- und Verlustrechnung aus und werden daher in der Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Für die Sensitivitätsanalyse der Zinsänderungsrisiken wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Es wird von einer parallelen Verschiebung der Zinsstrukturkurve ausgegangen.

Wenn das Marktzinsniveau am Bilanzstichtag um **100 Basispunkte höher** gewesen wäre und alle anderen Variablen unverändert geblieben wären, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 3.383 (Vj. T€ 3.515) und das Eigenkapital vor latenten Steuern um T€ 3.557 (Vj. T€ 5.865) höher gewesen. Aufgrund des aktuell niedrigen Zinsniveaus führt eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte nach unten teilweise zu negativen Zinssätzen. Dies schränkt die Aussagekraft solch einer Simulation stark ein. Daher wird im laufenden Geschäftsjahr stattdessen der hypothetische Ergebniseffekt einer Verschiebung der Zinsstrukturkurve um 10 Basispunkte nach unten simuliert. Wäre das Marktzinsniveau am Bilanzstichtag um **10 Basispunkte niedriger** gewesen und wären alle anderen Variablen unverändert geblieben, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 338 (Vj. T€ 352) und das Eigenkapital vor latenten Steuern um T€ 359 (Vj. T€ 599) niedriger gewesen. Im Vorjahr wurde eine Verschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte nach unten simuliert. Wenn das Marktzinsniveau am Bilanzstichtag des Vorjahres um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis vor Steuern des Vorjahres um T€ 3.515 und das Eigenkapital vor latenten Steuern um T€ 5.538 niedriger gewesen.

Kreditrisiko

Kreditrisiko ist das Risiko, dass eine Vertragspartei ihre bei Abschluss eines Finanzinstruments vertraglich zugesagten Verpflichtungen ganz oder teilweise nicht erfüllt. Das Kreditrisiko des Konzerns ist insofern eng begrenzt, als Finanzanlagen und derivative Finanzinstrumente möglichst nur mit Vertragspartnern guter Bonität getätigt werden. Weiterhin werden Geschäfte mit einzelnen Vertragspartnern jeweils auf ein Limit begrenzt. Das Risiko von Forderungsausfällen im operativen Bereich ist aufgrund des Handelsformats (Cash & Carry) bereits erheblich reduziert. Das maximale Kreditrisiko entspricht im Wesentlichen den Buchwerten der finanziellen Aktiva, die keine wesentlichen Risikokonzentrationen aufweisen.

Liquiditätsrisiko

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Cash-Outflows der originären und derivativen finanziellen Verbindlichkeiten:

in T€	Buchwert 28.2.2015	Cash-Outflows		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
Anleihen	247.009	9.688	288.776	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	395.506	73.503	272.885	98.233
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	819	302	604	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige/sonstige Verbindlichkeiten	256.688	229.214	27.474	0
Abgegrenzte Schulden	19.804	19.804	0	0
	919.826	332.510	589.739	98.233
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	1.667	1.667	0	0
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow-Hedges	6.023	3.608	4.052	111
	7.690	5.275	4.052	111
		337.785	593.791	98.344

in T€	Buchwert 28.2.2014	Cash-Outflows		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
Anleihen	246.401	9.688	38.750	259.714
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	454.123	108.333	296.080	112.758
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	1.039	277	906	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige/sonstige Verbindlichkeiten	252.179	252.102	77	0
Abgegrenzte Schulden	19.715	19.715		
	973.457	390.114	335.812	372.471
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow-Hedges	7.405	2.233	4.977	195
	7.405	2.233	4.977	195
		392.347	340.789	372.666

Einbezogen werden alle finanziellen Verbindlichkeiten, die am Bilanzstichtag im Bestand waren. Planzahlen für künftige neue Verbindlichkeiten werden nicht berücksichtigt. Die variablen Zinszahlungen werden unter Zugrundelegung der am Bilanzstichtag geltenden Zinssätze ermittelt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Bezüglich der Steuerung des Liquiditätsrisikos verweisen wir auf die Ausführungen in Anmerkung (22) sowie auf die Angaben zur Finanzlage im Lagebericht.

Sicherungsmaßnahmen

Hedgegeschäfte dienen der Absicherung von Zins- und Währungsrisiken, die mit einem Grundgeschäft verbunden sind.

Cashflow-Hedge – Zinsänderungsrisiko und Währungsrisiko

Für wesentliche variabel verzinsliche langfristige Finanzschulden werden zur Absicherung des Zinsniveaus Payer-Zinsswaps abgeschlossen, durch die variable Darlehenszinsen in feste Zinssätze transformiert werden. Sofern in Einzelfällen langfristige Darlehen in einer Währung abgeschlossen werden, die nicht der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft entspricht, wird das Währungsrisiko durch Währungs- bzw. Zins-Währungsswaps abgesichert. Bonitätsrisiken werden nicht abgesichert.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 hat eine schwedische Tochtergesellschaft ein langfristiges EUR-Hypothekendarlehen aufgenommen. Das Darlehen in Höhe von 30 Mio. € hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2022. Die Verzinsung erfolgt auf Basis des 3-Monats-Euribors zuzüglich einer fixen Bankmarge. Zur Absicherung des Zinsniveaus und des Währungskurses wurde ein der Darlehensstruktur entsprechender Zins-Währungsswap abgeschlossen. Durch diesen Swap werden die variabel verzinslichen EUR-Leistungsraten in festverzinsliche SEK-Leistungsraten getauscht.

Am 18. April 2012 wurde durch die HORNBACH Immobilien AG ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 70 Mio. € abgeschlossen. Die Auszahlung des Darlehens ist zum 29. Juni 2012 erfolgt. Das Schuldscheindarlehen dient insbesondere zur Refinanzierung eines zum gleichen Datum fälligen Schuldscheindarlehens in Höhe von 60 Mio. €. Das Schuldscheindarlehen wird variabel auf Basis des 6-Monats-Euribors zuzüglich einer Bankmarge verzinst und ist am Ende der Laufzeit von fünf Jahren zu tilgen. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurde ein Swap mit gleich lautenden Bedingungen abgeschlossen. Durch den Zinsswap werden die zu zahlenden variablen Zinsen in feste Zinsen getauscht.

Zum 30. Juni 2011 hat die HORNBACH-Baumarkt-AG ein unbesichertes, variabel verzinstes Schuldscheindarlehen in Höhe von 80 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2017 aufgenommen. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurde bereits im Geschäftsjahr 2010/2011 ein Forward-Swap mit gleich lautenden Bedingungen abgeschlossen. Durch den Swap werden die halbjährlich zu zahlenden Zinsen auf einem Niveau von 2,11 % p.a. zuzüglich einer Bankmarge fest für die gesamte Laufzeit gesichert.

Das Schuldscheindarlehen der HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o. über 496,6 Mio. CZK aus dem Geschäftsjahr 2010/2011 wurde zum 30. Juni 2014 vorzeitig zurückgeführt. Der dazugehörige Swap wurde zu Marktwerten abgelöst.

Zum Geschäftsjahresende 2014/2015 besteht im Konzern ein Volumen an Zinsswaps in Höhe von T€ 161.105 (Vj. T€ 184.357), mit dem eine Transformation von variabler in feste Zinsbindung erreicht wird. Der Marktwert der Zinsswaps beträgt zum 28. Februar 2015 T€ -5.723 (Vj. T€ -6.924) und ist unter den Finanzschulden ausgewiesen. Weiterhin besteht zum 28. Februar 2015 ein Zins-Währungsswap mit einem Nominalwert in Höhe von T€ 25.000 (Vj. T€ 27.000), mit dem ein variabel verzinsliches EUR-Darlehen in ein festverzinsliches SEK-Darlehen transformiert wird. Zum Ende des Geschäftsjahres 2014/2015 beträgt der Marktwert des Zins-Währungsswaps T€ -300 (Vj. T€ -481). Dieser wird ebenfalls unter den Finanzschulden ausgewiesen.

Sämtliche Swaps erfüllen zum 28. Februar 2015 die Voraussetzungen zum Hedge Accounting. Die Marktwertänderungen werden bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgsneutral im Eigenkapital in der Hedging-Reserve erfasst.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen, d.h. wann das Grundgeschäft erfolgswirksam wird:

Beginn	Ende	Nominalwert zum 28.2.2015 in T€	Nominalwert zum 28.2.2014 in T€	Referenzzins
30.6.2011	30.6.2016	80.000	80.000	6-Monats Euribor
29.6.2012	30.6.2017	70.000	70.000	6-Monats Euribor
29.6.2012	30.6.2022	25.000	27.000	3-Monats Euribor
30.9.2002	30.9.2017	4.070	5.550	3-Monats Euribor
30.9.2002	30.9.2017	2.766	3.771	3-Monats Euribor
30.12.1999	30.12.2014	0	1.227	6-Monats Euribor

Beginn	Ende	Nominalwert zum 28.2.2015 in TSEK	Nominalwert zum 28.2.2014 in TSEK	Referenzzins
28.11.2003	31.12.2018	40.000	50.000	3-Monats SEK-Stibor

Beginn	Ende	Nominalwert zum 28.2.2015 in TCZK	Nominalwert zum 28.2.2014 in TCZK	Referenzzins
31.8.2010	31.8.2015	0	496.600	6-Monats CZK-Prior

Die Anforderung des IAS 39 an die Anwendung des Hedge Accountings erfüllt der HORNBACH HOLDING AG Konzern, indem bereits zu Beginn einer Sicherungsmaßnahme die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten derivativen Finanzinstrument und dem Grundgeschäft sowie das Ziel und die Strategie der Absicherung dokumentiert werden. Dazu zählt auch die Einschätzung der Effektivität der eingesetzten Sicherungsinstrumente. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv mit der Critical-Terms-Match-Methode durchgeführt. Die retrospektive Effektivität wird zu jedem Bilanzstichtag unter Anwendung der Dollar-Offset-Methode ermittelt. Als Grundgeschäft dient ein hypothetisches Derivat. Eine Sicherungsbeziehung wird dann als effektiv bezeichnet, wenn sich die Wertänderungen des Sicherungsinstruments und des hypothetischen Derivats zu 80-125 % kompensieren. Sobald eine Sicherungsbeziehung ineffektiv wird, wird diese umgehend aufgelöst.

Sonstige Sicherungsmaßnahmen – Währungsrisiko

Der HORNBACH HOLDING AG Konzern führt zudem auch Sicherungsmaßnahmen durch, die nicht die Anforderungen des IAS 39 zum Hedge Accounting erfüllen, jedoch nach den Grundsätzen des Risikomanagements effektiv zur Sicherung des finanziellen Risikos beitragen. Der HORNBACH HOLDING AG Konzern sichert beispielsweise das Währungsrisiko ausgewählter (geplanter) Transaktionen einschließlich der gegebenenfalls aus solchen Transaktionen resultierenden eingebetteten Fremdwährungsderivate, wie z. B. aus dem Kauf von Waren in Fernost in USD, durch die Anlage von Fremdwährungs-Festgeldern in Form von Makro-Hedges ab.

Der Marktwert der eingebetteten Devisentermingeschäfte in Höhe T€ -1.667 (Vj. positiv T€ 280) ist im Geschäftsjahr 2014/2015 in Höhe von T€ 1.667 unter den Finanzschulden sowie im Vorjahr in Höhe von T€ 280 unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Fair-Value-Hedges und Net-Investment-in-a-Foreign-Operation-Hedges werden bisher nicht vorgenommen.

Derivate

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die zum Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente mit ihren Nominal- und Marktwerten. Dabei sind die Werte gegenläufiger Transaktionen wie Devisenterminkäufe bzw. -verkäufe saldiert dargestellt. In der Zeile Nominalwerte werden Nominalwertsummen ohne Aufrechnung gegenläufiger Transaktionen ausgewiesen.

28. Februar 2015	Eingebettete Devisentermin- geschäfte	Zinsswaps	Zins- Währungs- swaps	Summe
Nominalwert in T€	19.824	161.105	25.000	205.929
Marktwert in T€ (vor latenten Steuern)	-1.667	-5.723	-300	-7.690

28. Februar 2014	Eingebettete Devisentermin- geschäfte	Zinsswaps	Zins- Währungs- swaps	Summe
Nominalwert in T€	17.730	184.357	27.000	229.087
Marktwert in T€ (vor latenten Steuern)	280	-6.925	-481	-7.125

Da sämtliche Swaps in eine effektive Sicherungsbeziehung einbezogen sind, werden die Wertänderungen abzüglich latenter Steuern grundsätzlich erfolgsneutral in der Hedging-Reserve erfasst. Der ineffektive Teil wird erfolgswirksam im Finanzergebnis ausgewiesen.

(34) Sonstige Angaben**Mitarbeiter**

Der durchschnittliche Personalstand stellt sich wie folgt dar:

	2014/2015	2013/2014
Angestellte	16.415	15.115
Auszubildende	857	854
	17.272	15.969
davon Teilzeitmitarbeiter	4.627	3.107

Nach geografischen Gesichtspunkten gegliedert waren im Geschäftsjahr 2014/2015 vom durchschnittlichen Personalstand im Inland 10.694 Mitarbeiter (Vj. 9.785) und im europäischen Ausland 6.578 Mitarbeiter (Vj. 6.184) beschäftigt.

Honorar für Dienstleistungen der Wirtschaftsprüfer

Die für das Geschäftsjahr berechneten Honorare des Abschlussprüfers des Jahres- und Konzernabschlusses der HORNBACH HOLDING AG, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, setzen sich wie folgt zusammen:

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Abschlussprüfungsleistungen	778	757
Andere Bestätigungsleistungen	218	201
Steuerberatungsleistungen	42	78
Sonstige Leistungen	42	40
	1.080	1.076

Informationen zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene jährliche Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist im Dezember 2014 vom Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH HOLDING AG und im Dezember 2014 vom Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH-Baumarkt-AG abgegeben und den Aktionären auf der jeweiligen Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht worden.

(35) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die HORNBAACH HOLDING AG unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit verbundenen Unternehmen in Beziehung.

Verbundene Unternehmen sind:

HORNBAACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH, Annweiler am Trifels

Das ehemals langjährige Aufsichtsratsmitglied Herr Otmar Hornbach stellte der HORNBAACH HOLDING AG bis August seine große Erfahrung im Rahmen eines Beratervertrages zur Verfügung. Die Beratungsleistung wurde mit einem symbolischen Betrag in Höhe von einem Euro pro Monat vergütet.

Einige in den Konzernabschluss der HORNBAACH HOLDING AG einbezogene Gesellschaften nutzen für Seminare und Tagungen die Kurhaus Trifels Seminarhotel GmbH, Annweiler. Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführerin Frau Bettina Hornbach, Ehefrau von Herrn Albrecht Hornbach, vertreten. Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden Leistungen durch das Seminarhotel in Höhe von T€ 14 (Vj. T€ 11) erbracht. Die Leistungen werden zu den üblichen Preisen abgerechnet. Zum Bilanzstichtag am 28. Februar 2015 waren Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 0 (Vj. T€ 2) offen.

(36) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Konzernabschluss der HORNBAACH HOLDING AG für das Geschäftsjahr 2014/2015 wurde am 21. Mai 2015 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

(37) Aufsichtsrat und Vorstand

Mitglieder des Vorstands sind:

Albrecht Hornbach

Bau- und Gartenmärkte (HORNBACH-Baumarkt-AG)
Baufachhandel (HORNBACH Baustoff Union GmbH)
Immobilien (HORNBACH Immobilien AG)

Vorsitzender

Roland Pelka

Finanzen, Rechnungswesen und Steuern,
Konzerncontrolling, Risikomanagement, Loss Prevention,
Group Communications

Für das Geschäftsjahr 2014/2015 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands der HORNBACH HOLDING AG für die Wahrnehmung seiner Aufgaben für den Konzern T€ 1.866 (Vj. T€ 1.954). Davon entfallen T€ 946 (Vj. T€ 945) auf die feste Vergütung sowie T€ 920 (Vj. T€ 1.009) auf erfolgsbezogene Komponenten. Für aktive Mitglieder des Vorstands sind im Geschäftsjahr 2014/2015 Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in Höhe von T€ 210 (Vj. T€ 210) angefallen. Hierbei handelt es sich um Aufwendungen für die Dotierung von Pensionsrückstellungen (Anmerkung 23).

Mitglieder des Aufsichtsrats sind:**Dr. Wolfgang Rupf**

Geschäftsführer Rupf Industries GmbH
und Rupf Engineering GmbH

Vorsitzender

Christoph Hornbach

Schuldirektor

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. John Feldmann

Aufsichtsrat
Ehem. Mitglied des Vorstands BASF SE

Erich Harsch

Vorsitzender der Geschäftsführung
dm-drogerie markt GmbH & Co. KG

Joerg Walter Sost

Geschäftsführender Gesellschafter
J.S. Consulting GmbH

Dr. Susanne Wulfsberg

Tierärztin

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014/2015 beläuft sich auf insgesamt T€ 443 (Vj. T€ 382). Dabei entfallen T€ 290 (Vj. T€ 242) auf die Grundvergütung und T€ 153 (Vj. T€ 140) auf die Ausschussvergütung.

Mandate in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien

(Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB)

Mitglieder des Aufsichtsrats

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Dr. Wolfgang Rupf

- a) HORNBACH-Baumarkt-AG (Stellvertretender Vorsitzender)
IVA Valuation & Advisory AG (Stellvertretender Vorsitzender)
- b) Inception Exploration Ltd. (Member of Board)

Dr. John Feldmann

- a) Bilfinger SE
HORNBACH-Baumarkt-AG
KION Group AG (Vorsitzender)
KION Material Handling GmbH (Vorsitzender, bis April 2014)

Erich Harsch

- a) HORNBACH-Baumarkt-AG
- b) GS 1 Germany GmbH (Vorsitzender)

Christoph Hornbach

- a) Corivus AG
HORNBACH-Baumarkt-AG

Joerg Walter Sost

- a) HORNBACH-Baumarkt-AG
DUOPLAST AG
- b) Atreus GmbH (Mitglied des Beirats)
Aurelius AG (Mitglied des Beirats)
Bürger GmbH (Mitglied des Beirats)
Deutsche Bank AG (Mitglied des Regionalbeirats)
DUOPLAST Holding GmbH (Mitglied des Beirats)
ZT Management Holding GmbH (Mitglied des Beirats)

Mitglieder des Vorstands

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Albrecht Hornbach

- a) HORNBACH-Baumarkt-AG (Vorsitzender)
HORNBACH Immobilien AG (Vorsitzender)
- b) Inception Exploration Ltd. (Member of Board)
Rheinland-Pfalz Bank (Mitglied des Beirats)

Roland Pelka

- a) HORNBACH Immobilien AG (Stellvertretender Vorsitzender)
WASGAU Produktions & Handels AG
- b) Commerzbank AG (Mitglied des Regionalbeirats Mitte)

Neustadt an der Weinstraße, den 21. Mai 2015

HORNBACH HOLDING AG
Der Vorstand

Albrecht Hornbach

Roland Pelka

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Neustadt an der Weinstraße, den 21. Mai 2015

HORNBACH HOLDING AG
Der Vorstand

Albrecht Hornbach

Roland Pelka

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Hornbach Holding AG, Neustadt/Weinstraße, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Entwicklung des Konzerneigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. März 2014 bis 28. Februar 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 21. Mai 2015
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Meurer
Wirtschaftsprüfer

Palm
Wirtschaftsprüfer



IMPRESSUM

Herausgeber
HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft
Le Quartier Hornbach 19
67433 Neustadt a. d. Weinstraße
Telefon (+49) 0 63 21 / 678-0
Telefax (+49) 0 63 21 / 678-9300
info@hornbach.com
www.hornbach-holding.de

Investor Relations
Telefon (+49) 0 63 48 / 60 - 23 20
invest@hornbach.com
www.hornbach-gruppe.com

Designkonzept und Fotografie
Schröder & Schröder GmbH & Co. KG
Böttcherstraße 27
49124 Georgsmarienhütte
mail@adrian-schroeder.de
www.adrian-schroeder.de

Produktion
Druckhaus Friedr. Schmücker GmbH
Gutenbergstraße 1
49624 Lönningen
Telefon (+49) 0 54 32 / 94 88 - 0
Telefax (+49) 0 54 32 / 94 88 - 77
www.druckerei-schmuecker.de





salva